

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner-Nachrichten Dresden
Verleger: Carl Neubauer
Herausgeber: Carl Neubauer
Schulstr. 10. Telefon: 2241
Dresden - K. L. Hauptstr. 28/29

Bezugspreis vom 1. Mai 1929 bis zum 30. April 1930: 1,70 RM.
Bezugspreis für Monat April 1930: 0,40 RM. (einschl. 10 Pfg. Postgebühr ohne Postzusatzgebühren).
Abonnementpreis für 6 Monate: 9,00 RM. (einschl. 60 Pfg. Postgebühr ohne Postzusatzgebühren).
Abonnementpreis für 12 Monate: 17,00 RM. (einschl. 1,20 RM. Postgebühr ohne Postzusatzgebühren).
Einzelhefte: 10 Pfg. (einschl. 2 Pfg. Postgebühr ohne Postzusatzgebühren).
Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach demselben Tarif wie in der Dresdner Nachrichten berechnet. Die Anzeigen werden nach demselben Tarif wie in der Dresdner Nachrichten berechnet. Die Anzeigen werden nach demselben Tarif wie in der Dresdner Nachrichten berechnet.

Druck u. Verlag: Neudruck & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden
Kaufhausstr. 10. Telefon: 2241
(Dresdn. Nachr.) (einschl. Postgebühr)
Schulstr. 10. Telefon: 2241

Die Hürde

Die Parteien der Großen Koalition haben wie die beiden edlen Polen in Heines Lied gehandelt. Sie haben zusammen eine große, eine riesige Feste gemacht, als sie den Tributplan annahmen. Wie es sich aber um das Bezahlen handelte, sind sie sich in die Haare geraten. „Und da keiner wollte leiden, daß der andere für ihn zahlte, zahlte keiner von den beiden.“ Bei uns allerdings müßte es umgekehrt heißen: „Und da der eine haben wollte, daß der andere für ihn zahlte, zahlte keiner von den beiden.“ So schaltete die Große Koalition an den Defizits des Staats und der Erwerbslosenversicherung, an den neuen Steuern und der Steuererhöhung für 1931, die die Sozialdemokratie nicht zugehen wollte. Das Kabinett Brüning, das mit Ach und Krach in den Sattel gehoben wurde und nun seine ersten Reiterveruche unternimmt, steht sich gleich vor der Hürde der Steuererhöhungen und dem Graben des Defizits von 815 Millionen Mark, zu dem noch ein Defizit der Länder in Höhe von 200 Millionen Mark hinzukommt. Wird das Pferd scheuen? Wird sich Brüning als ein besserer Reiter zeigen als Müller? Wird der Reichstag Graben und Hürde nehmen wollen? Die ersten Verhandlungen im Steuerausschuß sind wenig hoffnungsvoll gewesen. Jede Partei hat ihre Sonderwünsche, und jede Partei lehnt die Sonderwünsche der anderen ab. Es zeigt sich jetzt, wie riskant es für die Regierung war, mit dem abgelehnten Steuerkompromiß des Kabinetts Müller wiederum vor der Volkvertretung zu erscheinen. Allerdings darf die Regierung nach dem Ausscheiden der Sozialdemokratie hoffen, die Parteien, auf deren Unterstützung sie nun angewiesen ist, würden die Einsicht wohl aufbringen, daß Staatsberatungen nicht dazu sind, Liebesgaben unmittelbarer oder mittelbarer Art zu verteilen, sondern daß es vornehmste Pflicht des Parlamentes ist, Treuhänderfunktionen für die steuerzahlende Gesamtheit des Volkes gegenüber den Organen der Exekutive auszuüben.

Der Reichstag übernahm die Ausgabenpolitik der Regierung, und die Regierung bestimmt diese Ausgaben selbst. Das wäre der gesunde, normale Weg. Bisher haben die Parteien, hauptsächlich die Sozialdemokratie, jedoch über die Ausgaben selbst bestimmt. Das hat zu einer Ueberforderung der öffentlichen Kassen geführt, bei der schließlich alle Volksschichten, gerade auch die Wähler der Sozialdemokratie, die Leidtragenden wurden. Was nützt es beispielsweise dem sozialdemokratischen Urmwähler, wenn ihm in der Volkerversammlung von seinem Reichstagsabgeordneten mit dem Brustton der Ueberzeugung gesagt wird, wir haben es erreicht, daß die Reichsausschüsse für die Invaliden-, die Kranken- und die Anwartschaftsversicherung von 185 Millionen Mark im Jahre 1925 auf 588 Millionen Mark im Jahre 1929 angewachsen sind, sich also mehr als verdreifacht haben, und wenn zugleich, durch das Anwachsen der Steuerlasten, der Betrieb, in dem dieser Urmwähler arbeitet, aus mangelnder Rentabilität geschlossen werden mußte, der Urmwähler also durch die Ausgabenwirtschaft, auf die sein Reichstagsabgeordneter so stolz ist, arbeitslos geworden ist? Was nützt es ihm da, wenn er hört, daß es seiner Partei gelungen ist, das Vermögen dieser Versicherungssträger in den letzten Jahrzehnten auf 2000 Millionen Mark zu steigern? Diese Zuschußwirtschaft war ja, wie die Vermögenslage bezeugt, nicht durch eine ungünstige finanzielle Lage der Sozialversicherungen bedingt, sondern allein durch das Bedürfnis der Wirtschaften, unsympathische Steuern und Zollsätze zur Vermehrung der Zuschüsse des Reiches zu den Sozialversicherungen heranzuziehen, um sie ihren Wählern schmackhafter zu machen. Wohl gemerkt, ohne Reiz! Ohne jede sachliche Notwendigkeit. Nur um dem Agitationsbedürfnis der Sozialdemokratie entgegenzukommen. Die Leistungen der Versicherungen wären ohne die enorme Steigerung der Zuschüsse nicht gemindert worden. Aber das Reich braucht jetzt nicht so verzweifelt nach neuen Steuern zur Deckung seines Defizits Ausschau zu halten. Und die Erwerbslosigkeit im Reich wäre lange nicht so hoch. Jedes Mittel, die Erwerbslosigkeit zu mindern, ist aber zur Zeit die beste Sozialpolitik. Der jetzige Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer hat bereits im Juni 1929 auf den unerhörten Zustand hingewiesen, daß das arme Reich heute überhaupt keinen Betriebsmittelfonds hat, vielmehr seine Betriebsmittel sich durch Darlehen bei den Banken beschafft, während die sozialen Versicherungssträger enorme Zuschüsse aus veralteten Zuschüssen an die Sozialdemokratie bekommen, deren sie gar nicht bedürfen.

Selbstverständlich denkt niemand in Deutschland daran, die sozialen Leistungen abzubauen. Niemand! Aber die staatsbürgerlich gesinnten Parteien sollten den Mut finden, auch vor Maßnahmen nicht zurückzuscheuen, die von der Sozialdemokratie als unpopulär verkannt sind. Der Urmwähler hat in der letzten Zeit begreifen gelernt, daß eine schranken- und sanftlose Erhöhung der Staatsausgaben ihm nur selbst schadet. Sei er Arbeitgeber oder Arbeitnehmer. In dem einen Falle belasten neue Steuern seinen Betrieb in unerträglicher Weise, in dem anderen Falle hat er durch Arbeitslosigkeit, verursacht durch die schrankenlose Ausgabenpolitik, zu leiden. Wenn sich jetzt die Parteien über die Deckung des Defizits nicht zu einigen vermögen, und wenn die Regierung glaubt, mit der Peitsche der Reichstagsauflösung und dem Sporn des Artikels 48 die Hürde der neuen Steuern nehmen zu können, so sollte man sich doch schon vorher überlegen, ob nicht noch ein anderer Weg gangbar ist. Und diesen Weg sehen wir in dem Versuch, schon jetzt Ausgabenentzungen vorzunehmen, um auf die eine oder andere Weise die Steuer vermindern zu können. Der Bauabund hat

Franzosenabschied vom Rhein

Ohne Theater geht es nicht

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 5. April. Zu den Infolge der Neuorganisation des französischen Heeres in Auflösung begriffenen Truppenteilen gehört auch das 3. Jägerbataillon zu Fuß, das bisher in Kreuznach in Garnison lag. Am 1. April ist es durch Dekret des Kriegsministers aufgelöst worden. Aus diesem Anlaß hat der Bataillonskommandant, wie die in Paris erscheinende „Illustration“ berichtet, seine Truppe noch einmal am Ufer des Rheins versammelt, um ihr eine letzte bleibende Erinnerung an die Zeit der Befehlung der deutschen Rheinlande zu hinterlassen. Das ganze Bataillon wurde mit Musik und fliegenden Fahnen bei Bacharach an das Rheinufer geführt und, nachdem die Musik auf der Terrasse der Burg Stahleck einen französischen Marsch gespielt hatte, traten der Bataillonskommandant selbst und die Kompanieführer vor die Front und tauchten die Bataillonsfähne in das Wasser des Rheinstromes. Der Bataillonskommandant hielt eine Ansprache an das Bataillon und erinnerte, wie die „Illustration“ hinzufügt, an die ruhmreiche Zeit der elfjährigen Befehlung, bei der sich das Dichtervortwort bewahrheitet habe: „Wir haben den Rhein gehabt, euren deutschen Rhein, und seinen Wein schenken eure Töchter uns ein.“

Eine Ruhmrede Doumergues

Paris, 5. April. Der Präsident der französischen Republik hielt am Freitag auf einem Bankett in Nantes eine Ansprache, in der er den Willen Frankreichs betonte, sich auf keinem Gebiet von anderen Nationen überlegen zu lassen. Frankreich müsse sich, so erklärte er, zu diesem Zweck den Notwendigkeiten anpassen, vor die es nach dem Kriege unvorbereitet gestellt worden sei. Ohne starken Willen und Energie sei das nicht möglich. Im Kriege aber habe die Nation bewiesen, daß sie diese Fähigkeiten in höchstem Maße besitze. Dem Charakter der Stadt Nantes als Stadt der großen Reedereien Rechnung tragend, führte Doumergue weiter u. a. aus, Frankreich sei ein großes Land von Seelenten gewesen. Es dürfe nicht aufhören, es zu sein denn das Meer werde in Zukunft

noch mehr als in der Vergangenheit die große Handelsstraße unter den Nationen werden. Es sei in höchstem Maße notwendig, daß die französische Seerüstung in unserer Periode erbitterter Flottenkonkurrenz sich einen hervorragenden Platz erhalte und sichere, und daß sie hinter den legitimen Forderungen anderer großer Kolonialreiche nicht zurückbleibe.

Rheinländer gegen Befreiungsfeiern

Statt dessen ernste Gedankstunden

Berlin, 5. April. Die im „Wohlfahrtsschuß für Rhein, Pfalz und Saar“ vereinigten landmannschaftlichen Verbände haben folgendes beschlossen:

„Die Rüftung der dritten Zone von französischen Truppen am 30. Juni ist kein hinreichender Anlaß zu rauschenden Befreiungsfeiern. Die Heimat, das Rheinland einschließlich des Mosmeters Gebietes des heiligen Stroms, bleibt infolge der Entmilitarisierung, der Wirtschaftskontrolle und der Sanktionsmaßnahmen ein Gebiet minderen Rechts und minderen nationalen Schutzes. Dort schwebt jetzt das treue deutsche Saargebiet unter fremder Herrschaft und sein Schicksal bleibt auch nach der Rheinlandräumung unklar, wenn nicht gefährdet. Ferner harzt Eupen-Malmédy trotz zehnjähriger Wartzeit noch vergeblich auf die zu gewöhnliche „gerechte und unbeeinflusste Abstimmung“.

Diesen Gedankengängen folgend werden im unbesetzten Gebiet unsere Ortsgruppen den Tag der Rheinlandräumung als ernste Gedankstunde begehren.

Die rheinischen Landmannschaften werden dabei, wie bisher, Fühlung und Mitarbeit mit den übrigen heimats-treuen Verbänden vor allem des deutschen Ostens suchen. Wie bei der unvergeßlichen rheinischen Jahrtausendfeier von 1925 sollen die künftigen Veranstaltungen in ein letztes Verzeichnis zur Geschlossenheit der deutschen Nation und zur Schicksalsverbundenheit aller ihrer Stämme ausfließen. Gerade die Rheinländer erscheinen nach jahrzehntelangen tapferen Ringen um ihre Freiheit besonders berufen, getreu dem Wort des Reichspräsidenten, an der Forderung der Not des deutschen Ostens und der übrigen Grenzgebiete mitzuarbeiten.

Auch in der Reichshauptstadt, voraussichtlich im Reichstagsaal, wird eine solche Frier in Fühlung mit den landmannschaftlichen Verbänden des Ostens abgehalten.“

Brüning besteht auf seinem Programm

Berlin, 5. April. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett befaßt sich in seiner am Freitag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning stattgehabten Sitzung mit den inzwischen vom Reichstag verabschiedeten beiden Gesetzesvorlagen, betr. „Vorbereitung der Finanzreform“ und „Uebergangsregelung des Finanzausgleichs“. Beide Vorlagen gehen sofort dem Reichstag zu, so daß ihre erste Lesung bereits am kommenden Dienstag stattfinden wird. Das Reichskabinett erörterte sodann das weitere Vorgehen im Steuerausschuß des Reichstages, dessen Beratungen mit größter Beschleunigung zu Ende geführt werden müssen.

An dem Vorschlag der 75prozentigen Biersteuererhöhung hält die Reichsregierung fest.

Damit, daß die Reichsregierung an der 75prozentigen Erhöhung der Biersteuer festhält, sind die Pläne, eine gewisse Erhöhung der Umsatzsteuer vorzunehmen, um den entsprechenden Betrag aus dem Biersteuermehraufkommen zu senken, endgültig fallen gelassen worden. Wie bereits gemeldet, hatte die Wirtschaftspartei vorgeschlagen, die Umsatzsteuer in der Form gestaffelt heraufzusehen, daß bis zu einer Million

Mark jährlichen Umsatz eine Umsatzsteuer von 80 v. H. zu zahlen sei, während für darüber hinausgehende Umsätze eine weitere Staffelung auf 85 oder 90 v. H. einzuführen seien. Dieser Vorschlag ist jedoch auf gewisse grundsätzliche Bedenken innerhalb der Reichsregierung gestoßen, da sich eine derartige Staffelung nicht nur gegen die Warenhäuser, die davon in erster Linie betroffen werden sollten, richten, sondern auch gegen weite Kreise des Einzelhandels. Unter diesen Umständen erschien der Reichsregierung offenbar die Heraushebung der Biersteuer um 75 v. H. als das kleinere Übel.

Bei den Besprechungen der Finanzsachverständigen über die Frage des Benzins- und Benzolpreises wurden lediglich technische Einzelheiten, insbesondere die Frage der Beimischung von Spiritus, behandelt.

Kabinettsberatungen über die Agrarhilfe

Von dem Plan, ein Rahmengesetz für die Gesamtheit der bevorstehenden großen Aufgaben (Deckungs-, Agrar- und Disprogramm) einzubringen, hat das Kabinett Abstand genommen. Es will sich am Montag mit dem vom Reichsernährungsminister Schiele vorbereiteten Gesetz für die Agrarhilfe beschäftigen.

hierzu geben eine Denkschrift veröffentlicht, in der er detaillierte Vorschläge macht, wie man sofort eine Ausgabenentzungen im Betrage von 700 Millionen Mark bewerkstelligen könnte. In dieser Denkschrift heißt es: „Der Weg von der Steuererhöhung zur Steuererhöhung ist nicht erforderlich. Es ist verantwortlich, mit Nachdruck festzustellen, daß sogar ein Steuerentzugsprogramm im Ausmaß von etwa 1,1 Milliarden Reichsmark bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 in Kraft treten könnte.“ Die Entzugsentwürfe des Hansabundes beschäftigen sich mit sämtlichen Ministerien. Es ist hier nicht der Platz, sie auf ihre Durchführbarkeit im einzelnen zu prüfen. Aber das eine muß festgestellt werden, wenn sachliche Gründe für Entzungen im Ausmaß von 700 Millionen anzuführen lassen, dann bedeutet das unabweisbar, daß bei gutem Willen unbeschadet der Höhe Entzungen zweifellos durchgeführt werden können. In welchem Ausmaß schon jetzt gespart werden muß, das sei den Parteien und der Regierung überlassen. Das hängt auch in erster Linie davon ab, inwieweit der Reichstag die neuen Steuerprojekte der Regierung billigen will. Wir haben bereits gesagt, daß der Sozialstaat, ohne die Gefahr einer Leistungsminderung, zum mindesten in der gegenwärtigen Notzeit, solange das Reich durch die Erwerbslosenversicherung vorbelastet ist und überdies noch an jedem Monatsende bei den Banken um die Verlängerung eines teuren Kredit-

kredits nachsuchen muß, eine nicht unbedeutende Kürzung der Sonderzuschüsse aus den Zolleinnahmen und der Lohnsteuer verträglich ist.

Die Regierung muß in dem einen und dem anderen Falle ja doch mit der Opposition der Sozialdemokratie rechnen. Auf sie Rücklicht zu nehmen, ist also unnötig. Und ihrer schrankenlosen Agitation in einem kommenden Wahlkampf kann mit positiven Taten, die sich in der Verminderung der Erwerbslosigkeit auswirken müssen, von den staatsbürgerlichen Parteien sehr wohl begegnet werden. Die Regierung Brüning ist noch nicht fest genug im Sattel, um den Sprung über die Hürde der neuen Steuern sich leisten zu können. Sie benötigt also die Möglichkeiten, die Hürde bereits jetzt auf eine tragbare Höhe zu vermindern. Es kommt für sie nicht darauf an, auf der Zweckmäßigkeit dieser oder jener Steuererhöhung zu bestehen. Für das Kabinett Brüning ist es vielmehr eine Existenzfrage, angesichts der erschreckenden Heranzunahme der deutschen Steuerkraft, der Katastrophe der Landwirtschaft und einer Arbeitslosigkeit, die drei Millionen Menschen schwer notleidend macht, jeden Weg zu beschreiten, der zur Minderung dieser Rote führt. Mag die Sozialdemokratie über die eine oder andere Sparmaßnahme zeteren. Wenn es der Regierung gelingt, ohne allzusehr auf die Parteien zu hören, durch sofortige Taten die Vertrauenskrise zu überwinden, dann ist sie den richtigen Weg gegangen: Ueberwindung der Arbeitslosigkeit durch gesunde Wirtschaft- und Finanzpolitik!

Kampf um die Biersteuer

Nitzige Debatte im Steuerauschuß - Moldenhauer verteidigt seine Vorlage

Berlin, 5. April. Im Steuerauschuß des Reichstags wurde die allgemeine Aussprache über die Deckungsvorlagen der Regierung fortgesetzt. Inzwischen ist der von den Regierungsparteien vereinbarte neue Gesetzentwurf zur Änderung der Tabak- und Zuckerversteuerung als Initiativantrag eingegangen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer teilte mit, daß die Vorlagen über den Finanzausgleich und über die Reichsfinanzreform noch heute vorgelegt werden. Um keine weitere Zeit zu verlieren, hat die Regierung bezüglich der Arbeitslosenversicherung von einer Doppelvorlage abgesehen. Die Vorlage enthält dafür nicht das Komprimierte der früheren Regierungsparteien; dieses muß durch besonderen Antrag aufgenommen werden. Die Vorlage sieht die Schaffung eines Notfonds für die Arbeitslosenversicherung aus Mitteln der Industriebeiträge vor, ferner enthält sie grundsätzliche Bestimmungen über die Ausgabenrisikoprämie und Steuerentlastungen.

Der Finanzminister erklärte weiter: Gewiß ist sich das Kabinett darüber klar, daß die Biersteuer Bayern schwerer trifft, als das übrige Deutschland, daß aber auf der anderen Seite Bayern durchaus schonend behandelt werde. So erhält Bayern nach dem neuen Schlüssel des Finanzausgleiches 26,7 Millionen mehr an Ueberweisungen, während die übrigen Länder Mehrzahlungen in demselben Verhältnis nicht erhalten. Preußen zum Beispiel, das zu zwei Dritteln an den Ueberweisungen beteiligt ist, erhält nur 16 Millionen RM. mehr. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß die Belastung durch andere Steuern in Bayern nicht im entgegengesetzten Maße heranzieht, die in anderen Ländern besteht.

Diese Gründe dürften es demnach rechtfertigen, daß die bayrische Bevölkerung eine kleine Mehrbelastung durch die Biersteuererhöhung verträgt.

Hg. Dr. Hademacher (D.) wirft die Frage auf, welche hinter der Regierung stehenden Parteien überhaupt noch die Deckungsvorlage vertreten. Der Frage der Biersteuer mißt der Redner eine außerordentlich große Bedeutung bei. Wenn Bayern auf anderen Gebieten sparsamer gewirtschaftet habe, so sei es nicht gerechtfertigt, ihm auf anderen steuerlichen Gebieten neue Belastungen aufzuerlegen. Durch die Biersteuererhöhung werde eine ganze Reihe von Gewerben in Mitleidenchaft gezogen, nämlich das Gattwirtschaftgewerbe, wie auch die Landwirtschaft, die für den Anbau von Hopfen und Braugerste einen Rückgang zu erwarten hat. In demselben Augenblick, wo die Hilfeleistung für die Landwirtschaft akut ist, will man die süddeutsche Landwirtschaft neuen Krisen entgegenführen.

Hg. Collofer (S.-P.): An die Wirtschaftspartei sind allerlei neuartige Fragen gerichtet worden. Wir lassen uns aber das Gesetz des Handels nicht von anderer Seite vorzeichnen. Für uns ist wichtig, daß nicht nur die augenblickliche Pleite überwunden wird, sondern daß möglichst schnell auch die übrigen Vorlagen zur Finanzreform uns zugehen. Dann werden wir uns über das Gesamtprogramm entscheiden. Wir

halten an der Ablehnung der Biersteuererhöhung fest. Der Hinweis des Ministers auf die hohen ausländischen Getreidepreise wirkt nicht überzeugend.

Hg. Frh. v. Nitzsche (D.): Wir nehmen zur Biersteuer dieselbe ablehnende Haltung ein wie die Bayerische Volkspartei. Wenn der Minister von ausländischen Reichwerden über unsere angeblich zu niedrigen Alkoholversteuern spricht, dann geht daraus hervor, daß wir vom Ausland auch innenpolitisch gefürchtet werden. Wenn solche Rücksichten maßgebend sein sollen, dann können wir ja einfach unsere Vorlagen dem Ausland einreichen und mehr als die jeweils höchste Steuer des Auslandes für Deutschland übernehmen.

Die Masseneinfuhr von Apfelsinen und Bananen ruiniert jetzt schon den deutschen Obst- und Gemüsebau. Beim Benzol- und Benzolöl muß gleichzeitig eine Regelung der Kraftfahrzeugsteuer herbeigeführt werden, durch die die notleidenden Gemeinden des Ostens von den drückenden Wegebaukosten entlastet werden. Diese Kosten sollten in erster Linie von denen bezahlt werden, die die Wege ruinieren.

Hg. v. Epbel (Gr.-Nat. Bauernp.) schließt sich der ablehnenden Haltung der Vorredner zur Biersteuererhöhung an.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärt, keinen Vergleich mit dem Ausland, auch nicht mit England, eingehen zu haben. Das Ausland könne uns unsere Steuerpolitik nicht diktieren und versuche das auch gar nicht. Er habe lediglich darauf hingewiesen, daß nach den Pariser Sachverständigenverhandlungen unsere Sachverständigen gesamt hätten, sie hätten einen schweren Stand gehabt gegenüber dem Hinweis auf die geringe Belastung des Alkohols in Deutschland. Eine Ueberwindung der Biersteuer wolle auch die Reichsregierung nicht. Die 75prozentige Erhöhung könne jedoch nicht als Ueberwindung angesehen werden.

Die Aussprache im Steuerauschuß zeigt, daß die Vertreter der Bayerischen Volkspartei, der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei, der Christlichnationalen Bauernpartei und der Deutschen Bauernpartei gegen die Erhöhung der Biersteuer sind. Die Sozialdemokraten ließen erklären, daß sie sich keineswegs auf die Biersteuer festgelegt hätten, die Kommunisten beantragten Aufhebung aller Verbrauchssteuern.

Schägl protestiert

Reichspostminister Dr. Schägl hat gegen den Beschluß des Kabinetts, an der 75prozentigen Biersteuererhöhung festzuhalten, seinen nachdrücklichsten Widerspruch geltend gemacht.

Landwirte verlassen ihre Anwesen

Insterburg, 5. April. In der letzten Zeit haben mehrere Landwirte aus dem Kreise Insterburg Haus und Hof verlassen, weil sie keinen Ausweg aus ihrer verarmten Lage mehr finden konnten. Es handelt sich um einige Gutbesitzer, einen Siedler und einige Besizer.

Befehl zum Tode der Königin Victoria

Rom, 5. April. Die Befehle der verstorbenen Königin von Schweden soll am Montag aus Rom nach Stockholm übergeführt werden. Am Freitagabend hat das italienische Königtum in der Villa Savoia seinen Beileidsbesuch abgeleitet, ferner Prinz Filippo von Orléans, der Unterstaatssekretär im Außenministerium Pauli, ein Vertreter des Gouverneurs von Rom und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, der schwedischen Kolonie und des römischen Klerus. Der Papst habe dem apostolischen Nuntius beauftragt, dem König sein Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Berlin, 5. April. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem König von Schweden aus Anlaß des Todes der schwedischen Königin seine Anteilnahme in herzlichen Worten ausgedrückt. Im Auftrage des Reichspräsidenten sprach Staatssekretär Dr. Meißner heute vormittag auf der schwedischen Botschaft vor, um auch hier das Beileid des Herrn Reichspräsidenten zu übermitteln.

Scheidung zwischen Zentrum und Reichsbanner

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. April. Im Zentrum scheint man jetzt den Wunsch zu haben, nunmehr endgültig das Fischen zwischen sich und dem mehr und mehr unter rein sozialdemokratischen Einfluß gekommenen Reichsbanner zu zerbrechen. Der parteiamtliche Pressedienst des Zentrums hat nämlich folgende Verlautbarung ergehen lassen: Wir haben früher schon bei anderen Anlässen darauf hingewiesen, daß es die höchste Zeit ist, die Aktionen des Reichsbanners etwas schärfer unter die Lupe zu nehmen. Das Reichsbanner ist damals gegründet worden als Abwehr- und Verteidigungsorganisation. Damals war es notwendig. Mit den Jahren hat sich das Reichsbanner immer mehr zu einer sozialdemokratischen Kampfruppe entwickelt und es wurde bei allen parteipolitischen Anlässen von der Sozialdemokratie zu Demonstrationen herangezogen. Was jetzt in Berlin geschehen ist, gibt dem Zentrum alle Veranlassung, der Bundesleitung des Reichsbanners deutlich und offen zu erklären, daß wir solche Zustände nicht mehr zu ertragen vermögen, daß wir es ablehnen müssen, daß das Reichsbanner sozialistische Parteigeschäfte betreibt. Am besten wäre es, wenn die Organisation ganz verschwände...

Berlins Schupo wird numeriert

Berlin, 5. April. Wie der Polizeipräsident Dr. Borchers in einem Vortragsabend des Deutschen Republikanischen Reichsbundes über das Thema: „Die Polizei in der Republik“ mitteilte, ist der Berliner Polizeipräsident Borchers trotz des Einspruchs der Polizeibeamtenverbände entschlossen, die Numerierung der Polizeibeamten in Berlin zunächst versuchsweise durchzuführen. Schon in nächster Zeit wird mit der Numerierung der Beamten in einer Berliner Polizeipolizei begonnen werden. Der Polizeipräsident geht bei diesem Entschluß von der Ansicht aus, daß es nur auf solche Weise möglich ist, die Beamten, die sich Uebergriffe gelistet haben, herauszufinden und so den gefunden Kern der Schupo von unerfreulichen Elementen zu reinigen.

Der Völkerbund will die Walfische schützen

Berlin, 5. April. Vom 3. bis 5. April tagte in Berlin unter Vorsitz von Sir Sydney Chapman, dem englischen Missionar und derzeitigen Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes, ein Sachverständigenunterauschuß, der vom Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes mit der Untersuchung der Frage beauftragt worden ist, ob und gegebenenfalls für welche Gewässer eine Beschränkung der Walfischfangs durch eine internationale Konvention durchgeführt werden kann. Bekanntlich wird seit Jahren auf dem Gebiet des Walfischfangs ein starker Aufbau getrieben, der die Gefahr in sich birgt, daß dieser für die Weltwirtschaft höchst bedeutsame Produktionszweig binnen kurzer Zeit zum Erliegen kommt. Der Sachverständigenauschuß wird ersucht, einen Konventionsentwurf aufzustellen. An den Verhandlungen nahm als deutscher Sachverständiger Herr Alfred Hott aus Hamburg teil. Vom Sekretariat des Völkerbundes aus Genf war Personal unter Führung von Herrn Smets zu diesem Zweck nach Berlin gekommen. Der Reichswirtschaftsminister Dietrich gab zu Ehren der Sachverständigen am 4. April ein Abendessen im Hotel Kaiserhof.

Der Mord in Locarno

Locarno, 4. April. Der von Lugano nach hier übergeführte Leichnam Cecchini, der gestern nachmittag seine deutsche Frau in der Nähe von Locarno erschossen hatte, behauptete bei seiner Vernehmung, die Tat während eines Streites verübt zu haben. Diese Angabe steht im Widerspruch mit den Aussagen von Frau Dr. Koppel, der Mutter des Opfers, nach deren Meinung der Täter mit Vorbedacht gehandelt habe. Man hat bei diesem einen Verstoß an die italienischen Behörden in Domodossola gefunden, in dem er von der Absicht spricht, die Grenze zu überschreiten, um durch die italienischen statt durch die schweizerischen Behörden abgeurteilt zu werden. Die Hochzeit Cecchini hatte erst im November vorigen Jahres in Lugano stattgefunden. Bereits kurze Zeit darauf verließ Frau Cecchini ihren Mann und kehrte zu ihren Eltern nach Berlin zurück. Cecchini folgte ihr dorthin nach, und machte hier seiner Frau Andeutungen über Selbstmordabsichten, um sie von ihrem Entschluß zur Ehecheidung abzuwenden. Das gelang ihm indessen nicht. Frau Cecchini war vor vier Tagen in Locarno eingetroffen und hatte ihrer Mutter mitgeteilt, sie beabsichtige, sich scheiden zu lassen.

Haltbefehl gegen Meußböcker aufgegeben

Bayreuth, 5. April. Wie der Verteidiger des Kommerzienrats Heinrich Meußböcker in Aulmbach mitteilt, hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts Bayreuth den am 8. November 1929 gegen Kommerzienrat Heinrich Meußböcker erlassenen Haltbefehl aufgehoben und die Rückgabe der geleisteten Sicherheit angeordnet. Aus dieser Maßnahme geht hervor, daß nun auch die Untersuchungsbehörde den Verdacht, Kommerzienrat Meußböcker habe seine Frau ermordet, nicht mehr aufrechterhält.

Flammenwerfer gegen Heuschrecken

London, 5. April. Auf der Halbinsel Sinai sind nach Meldungen aus Kairo wieder ungeheure Heuschreckenschwärme aufgetaucht. Die Schwärme haben den Suezkanal überquert und sich in dem fruchtbaren Gebiet in der Nähe von Ismailia niedergelassen. Die Regierung hat 140 Flammenwerfer und etwa 200 Tonnen Gifte zur Bekämpfung der Plage zur Verfügung gestellt.

Zur Auffrischung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Drei- Vier- oder Fünfmächtepakt?

Die Italiener trumpfen in London auf

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 5. April. Die Italiener und auch die Amerikaner werden immer ungeduldiger in London. Die Engländer äußern mit ihrer Antwort auf die französische Sicherheitsformel und Briand soll daher MacDonald gebeten haben, ihm heute eine endgültige Antwort zu erteilen. Nach dieser wird sich entscheiden müssen, ob nun ein Drei- oder Vier- oder Fünfmächte-Pakt in London zustandekommt. Die Amerikaner haben ihre Abreise an Bord des „Leviathan“ für den 28. April angekündigt. Die Franzosen sind etwa bei der 18. Formulierung anekommen und immer noch ist keine endgültige Einigung mit den Engländern über die Auslegung des Art. 16 des Völkerbundpaktes erreicht. Ganz entschieden haben die Italiener eine getrennte Stellung angenommen. Sie haben erklärt, daß die italienische Regierung jede neue Auslegung von Art. 16 des Paktes (Vorgehen der Völkerbundmitglieder gegen einen Friedensbrecher) ablehne, 1. weil sie alle bisher darüber in Abwesenheit der italienischen Delegation zwischen Engländern und Franzosen geführten Unterhandlungen als nichtig ansieht, 2. weil diese Frage nach ihrer Ansicht einzig und allein zur Kompetenz des Völkerbundes gehöre, 3. weil die Franzosen der Ansicht sind, daß die schon bestehenden Sicherheitsgarantien ungenügend seien, ein Beweis für das mangelnde Vertrauen Frankreichs Italien gegenüber, obwohl doch Italien die Verträge von Locarno unterschrieben habe, und 4. weil das mangelnde Vertrauen Frankreichs doch ausdrücklich durch die Ablehnung der italienischen Partiauforderungen bestätigt werde. Der Außenminister des „Matin“ berichtet, daß Briand sogar in sehr extremer Form geäußert erklärt habe, diese ohne Italien geführten politischen Verhandlungen würden gegen Italien geführt, das man wie einen Feind behandle und das man dadurch in die Arme Deutschlands und zum Kriege treibe.

Frankreich erstickt im Geld!

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 5. April. Gestern Abend ist im Senat der Bericht des Berichterstatters der Finanzkommission, Dumont, über die Haager Abkommen und besonders über den Youngplan erörtert worden. In diesem sehr eingehenden Bericht stellte Dumont fest, daß die Haager Verträge den Grundsätzen einer Politik entsprechen, der der Senat schon mehrmals seine ausdrückliche Zustimmung erteilt hat. Darum beantragt auch die Finanzkommission des Senats die Annahme der Verträge.

Die „Magna Carta des neuen Europas“, der Vertrag von Versailles, bleibt in Kraft,

so wurde von Dumont hervorgehoben, mit Ausnahme derjenigen Bestimmungen, deren Anwendung durch den Youngplan unmöglich gemacht worden ist. Dumont kommt dann sehr ausführlich auf die für Frankreich bisher als das wertvollste bezeichnete Mobilisierung der deutschen Tribute zu sprechen.

„Ein Bedürfnis nach flüssigem Kapital“, so erklärt Dumont wörtlich, „haben wir wenigstens im Augenblick nicht, und wenn der ganze uns anfallende Anteil der bedingungslos zahlbaren Tribute im Betrage von fünfzig Milliarden Franken jetzt mobilisiert werden könnte, so wäre der französische Geldmarkt nicht imstande, noch beträchtliche Kapitalien ohne Schaden anzunehmen. Es würden nur erste wirtschaftliche Störungen eintreten.“

Das, was Frankreich dagegen braucht, sind bedeutende jährliche Tributentnahmen. Die seit zehn Jahren so hartnäckig von uns angeforderte Mobilisierung erlangen wir also in

einem Augenblick, wo ein Teil der Gründe, die uns diese Mobilisierung wünschen lassen, verschwunden ist.“ Man müsse daher nach Ansicht des Berichterstatters mit der Mobilisierung nur langsam und schrittweise vorwärtsgen.

Eine starke Garantie für die Younganleihe wird die Identität der auf verschiedenen Märkten der Welt ausgebenen Tributobligationen sein. Diese Identität wird den Schuldner hindern, seine Zahlungen einzustellen, weil er sonst seinen Kredit in der ganzen Welt ruinieren würde. So ist die Mobilisierung der deutschen Tribute letzten Endes heute für Frankreich nur noch eine Maßnahme politischer Vorsicht, und wenn die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland sich weiterhin verbessern sollten, so darf man die Mobilisierung nicht allzu sehr beschleunigen, sondern im Gegenteil ist es im Interesse Frankreichs, die Unkosten künftiger Mobilisierungen zu vermeiden.

Ein Separatist an die Unversität Paris berufen

Berlin, 5. April. (Via. Meld.) Laut Pressemeldungen ist ein Dr. Karl Müller aus Düsseldorf als Repetitor für deutsche Studenten an die Unversität berufen worden. Dabei wird gesagt, daß Dr. Karl Müller seinerzeit im Kabinett Cuno Reichsminister gewesen sei. Hier liegt, wie wir von süddeutscher Stelle erfahren, eine Verwechslung vor. Es handelt sich um den Dr. Karl Müller, der in der Separatistebewegung eine Rolle gespielt hat und einmal in einem von Separatisten aufgestellten Kabinett vertreten war.

Gandhi gewinnt Salz

Bombay, 5. April. Gandhi ist in Dandi angekommen, wo er den Feibzug des „zivilen Ungehorsams“ durch Herstellung von Salz am Meerestfer beginnt wird. Durch diese Handlungswiese verlegt er das Gesetz über das staatliche Salzmonopol. Unterdessen ist eine Abordnung der vor kurzem gegründeten antirevolutionären Partei in Dandi eingetroffen. Sie besetzt, durch passiven Widerstand Gandhi zu veranlassen, den Feibzug gegen das Salzmonopol auf eine spätere Zeit zu verschieben und zunächst das Rattenwesen zu bekämpfen. Wie weit die „antirevolutionäre Partei“ von England beeinflusst ist, ist bisher nicht klar ersichtlich.

Ratten als Brandstifter

Großfeuer in der Kopenhagener Porzellanfabrik Kopenhagen, 5. April. In der Nacht zum Sonnabend brach in dem ältesten Teil der königlichen Porzellanfabrik in Kopenhagen Feuer aus. Dieser Teil der Fabrik war seit Jahren bereits eine Brandgefahr für die Gegend und als Rattennekt bekannt.

Bei Ausbruch des Brandes sah man die Ratten zu Hunderten aus allen Ritzen und Fugen an der Wandfront herantretten.

Der Feuerwehr gelang es erst gegen Morgen, Herr des Feuers zu werden. Der Dachstuhl stand sofort in Flammen. Die Arbeit der Feuerwehr war schwierig, da es unmöglich war, Leitern an das Gebäude heranzubringen. Die Feuerwehrleute mußten die Spritzen von unten her in das Gebäude einführen. Dem Brand ist die Porzellanfabrik zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Kronen. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Es ist aber möglich, daß die Ratten wie kürzlich in Odense Kurzschluß verursacht haben.

Deutsches und Sächsisches

Der zweite Wahlgang

Der den Deutschnationalen nahestehende „Sächsische Zeitungsbüro“ schreibt folgendes:

Der zweite Wahlgang für die Ministerpräsidentenwahl ist bekanntlich für Donnerstag 11 Uhr angesetzt. Die inzwischen bekanntgewordene Antwort der Deutschen Volkspartei auf das Koalitionsangebot der Demokraten hat leider die notwendige Klärung noch nicht gebracht. Es ist hinreichend bekannt, daß die Deutschnationalen, das Landvolk und die Wirtschaftspartei nach wie vor an dem Vorschlag Schied festhalten, und es würde zweifellos auf die kleineren Gruppen, die sich beim ersten Wahlgang noch nicht für Schied entschieden, klärend gewirkt haben, wenn die Deutsche Volkspartei auch ihrerseits noch einmal sich zu einem Bekenntnis für die Kandidatur Schied hätte aufschwingen können. So aber hat sie sich wieder nach allen Seiten Möglichkeiten offengelassen. Wenn jetzt aus gewissen Kreisen heraus für eine Kandidatur Dr. Büniger Stimmung zu machen versucht wird, dann beweist das nur, daß man im engeren Kreise um Dr. Büniger immer noch nicht eingesehen hat, daß den Gegnern des Youngplans von Dr. Büniger Unmögliches zugemutet worden ist, und daß gar keine Rede davon sein kann, daß diese Parteien nun etwa noch einmal für Dr. Büniger sich entscheiden könnten. Es liegt auch gar kein Grund vor, von der Kandidatur Schied jetzt abzutreten. Für die bürgerlichen Parteien gibt es jetzt nur eins, nämlich Schied zu machen mit der gegenseitigen Briefschreiberei und endlich Farbe zu bekennen. Die Sabotierung der Arbeit der Landtagsausschüsse mit dem Hinweis auf die Unzuständigkeit der geschäftsführenden Regierung, die in dieser Woche sowohl im Rechtsausschuß als im Haushaltsausschuß A und im Beamtenbeförderungsausschuß getrieben wurde, zeigt, wie dringlich eine Entscheidung über die Regierungsauftragfrage ist, weil sonst eine Verabschiedung des Staatshaushaltsplanes zur Unmöglichkeit wird. Die sächsische Wirtschaft aber ist an der rechtzeitigen Verabschiedung des Staatshaushaltsplanes sehr interessiert und nicht mehr widerstandsfähig genug gegen Experimente, die nun auch gar noch der Sächsische Landtag auf ihre Kosten ausprobieren will.

Wichtige Beschlüsse des Gemeindefrages

In der letzten Vorstandssitzung des Sächsischen Gemeindefrages wurde zunächst der Haushaltsplan für das Jahr 1930 verabschiedet. Sodann hat der Vorstand zu dem inzwischen dem Landtag ausgegangenen Entwurf einer Abänderung des Sächsischen Finanzausgleichsgesetzes eingehend Stellung genommen und beschlossen, daß neben den schon früher in den Vorberatungen erhobenen Forderungen besonders folgendes verlangt werden soll: Der Vorkostenausgleich soll unbedingt von 8 auf 5 Prozent des Landesanteils erhöht werden, und zwar zu Lasten des Staatsanteils. Unbedingt aufrechterhalten wird die Forderung nach einer weiteren Verringerung der Kraftfahrsteuern in der Form, daß der Staat nicht 80 Prozent, sondern nur 30 Prozent des Aufkommens erhalten soll, die restlichen 70 Prozent aber den Gemeinden, Bezirksverbänden und dem Reichsausschuß aufzulegen sollen. Auch das Verlangen nach Aufhebung der jetzt bestehenden Ver-

Der Lichtstrahl

Ich weiß nicht, was soll ich bedichten
Im heutigen Luginsland.
Die meisten schönen Geschichten
Sind mehr oder minder bekannt.
Der Umfengespäß, der Zwinger —
Nichts gibt es, das man nicht schon weiß.
Der Landtag? Kommt Schied? Bleibt Büniger?
Nichts reizt mich, nichts macht mich mehr heiß.

Doch freilich — in Frühlingsselten
Wo's blüht und knospet und leimt,
Da kann man sich süßlich bescheiden,
Da reimt sich, was sonst sich nicht reimt.
Es zwingt der Sonne Gesunkel
Des Winters Griesgram zu Vert.
Och! Ein Lichtstrahl blüht leuchtend aus Dunkel
Das Hindenburg-Kelchfabrikett!

Luginsland
In den „Dresdner Nachrichten“
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Zustimmung gestattet

Doppelung zwischen Gewerbesteuer und Grundsteuer

Weiter hält der Vorstand die Zugrundelegung der Einheitswerte vom 1. Januar 1928 für die Grundsteuer dringend für notwendig. Gegen den Entwurf eines Gesetzes über die Abkündigung gewisser Marxianischen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden grundsätzlich keine Bedenken erhoben, dagegen werden mit aller Entschiedenheit etwa weitere Forderungen, als die der Entwurf für die Gemeinden vorlegt, abgelehnt.

Die Regierung hat einen Gesetzentwurf über die Konditionen des Wohlfahrtsplages und des Gesetzes über die Verwaltung des Reichsplages vorgelegt, der grundsätzlich die Vereinfachung des Begriffs „Vandarme“ und Aufhebung der gegenseitigen Erhaltungspflicht zwischen Bezirksfürsorgeverbänden und Landesfürsorgeverbänden vorseht. Die Unterstützung aller bisher Vandarme soll künftig durch die Bezirksfürsorgeverbände erfolgen, denen eine Pauschalabfindung von insgesamt 2750 000 Mark für das Jahr 1930 ausgesetzt wird. Der Vorstand hält den Grundgedanken selbst im Interesse der Verwaltungsvereinfachung für erwägenswert, wendet sich aber mit aller Entschiedenheit gegen die finanzielle Benachteiligung der Gemeinden, die in diesem Vorstadium liegt. Der Abfindungssatz würde eine starke Entlastung des Staates und eine neue Belastung der Gemeinden mit Aufgaben, für die sie keine genügenden Mittel haben, bedeuten.

Autofraßenkarte der Dresdner Nachrichten

Deutschland und die angrenzenden Staaten

Diese Autofraßenkarte in völlig neuartiger Darstellung ist eine Wandkarte im Maßstab 1:1500000, Größe 84x110 cm. Sie reicht von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen des Deutschen Reiches. Der Entwurf stammt von Professor Dr. Hermann Saack im Verlag Justus Perthes, Gotha.

Die Karte gibt ein übersichtliches vollständiges Bild des gesamten deutschen und mitteleuropäischen Straßennetzes. Die Verkehrslinien selbst sind in Haupt- und Nebenstraßen deutlich gegliedert. Verkehrstechnisch wichtige Plätze sind besonders hervorgehoben.

Die Staatsgrenzen sind in grüner Farbe aufgedruckt, alle neue Grenzen dabei besonders hervorgehoben.

Die Art der Darstellung, die eine fotografische genaue Wiedergabe in prächtiger plastischer Aufmachung darstellt, ist nicht zu vergleichen mit jenen geographischen Spezialkarten, die durch ihre mikroscopische Strichführung den praktischen Gebrauch in Geschäft und Leben hindern. Bei der Autofraßenkarte der Dresdner Nachrichten gibt es kein mühseliges Suchen mehr. „Finden und Lesen auf den ersten Blick“ ist ihr charakteristisches Merkmal.

Die Autofraßenkarte, die nicht nur für jeden Autofahrer, sondern auch für die Geschäftswelt, für Behörden, Schulen und Vereine von bleibendem Werte ist, ist in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden, Marienstr. 35/32, zum Preise von RM. 1,20 zu haben. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. 1,50, einschließlich Porto und Verpackung.

Tagesordnung für die Landtagsitzung am Donnerstag 11 Uhr

Wahl des Ministerpräsidenten. — Aenderung des Stempelsteuergesetzes. — Erhebung eines Zuschlages zu den Gebühren der Gerichte und der Verwaltungsbehörden. — Aenderung des Landesfinanzausgleichsgesetzes und einiger Steuergesetze. — Aenderung des Wohlfahrtsplages. — Antrag des Prüfungsausschusses auf Ueberprüfung der Vorschriften des Disziplinarrechts.

Das neue Heim des G.H.M. in der Neustadt. Die Schlachthofinsolvenz, so hat man die Angehörigen des Christlichen Vereins junger Männer genannt, solange sie ihren Bismarck auf dem Gelände des alten Schlachthofs hatten und dort ihre Wäite von der Dreifünfzig-, der Petri- und Pauligemeinde versammelten. Nun haben sie ein neues Heim bezogen, so wunderschön gelegene und von Grund aus erneuerte Räume im Hause Rauterstraße 4. 1. Feiertag wurden sie am Freitagvormittag eröffnet, wobei Oberverwaltungsgerichtsrat v. d. Decken die zahlreichen Gäste willkommen hieß, um dann aus seiner 30jährigen Erfahrung heraus nachdenklich und herzlich zu würdigen, was die christliche Jungmännerbewegung will: ringende junge Menschen zu ihrem Erbe hinführen und sie so zu Persönlichkeiten machen. Generalsekretär Mittelbach sprach von der Entstehung des Heims und vom Opferstimm seiner künftigen Bewohner, Sekretär Seeligler, der Leiter des Heims, ergänzte, Vorträge und Reden manderlei Art verkürzten die gemüthliche Teestunde.

Stadtverordnetenitzungen künftige Montags

Die Ausschüsse auf Donnerstag verlegt

Das Dresdner Stadtverordnetenkollegium hat, wie schon mitgeteilt, sich dahin schlüssig gemacht, die öffentlichen Gesamtsitzungen vom April dieses Jahres ab nicht mehr Donnerstags, sondern regelmäßig Montags abzuhalten. Bisher war das nur ausnahmsweise einmal der Fall, wenn der Beratungsstoff am Donnerstag nicht aufgearbeitet werden konnte, unter dem unerledigten Rest sich aber besonders dringliche Angelegenheiten befanden. Nun sollen jedoch, wie gesagt, die Gesamtsitzungen künftig am Montag stattfinden. Die Anregung hierfür ist von den Stenographen ausgegangen. Bekanntlich werden die Verhandlungen des Stadtverordnetenkollegiums seit vielen Jahren durch Mitglieder des Stenographischen Landesamtes aufgenommen, deren Hauptaufgabe die Aufnahme der Landtagsberatungen ist. Da aber der Landtag in der Regel auch Donnerstags Sitzungen abhält, also an dem gleichen Tage, an dem bis jetzt die Stadtverordneten tagten, so entfiel für die Stenographen eine außerordentlich harte Belastung, die sich nicht nur in der großen Zahl der Sitzungsstunden, sondern auch in der darauffolgenden Uebertragung der Stenogramme auswirkte, für die etwa das Fünffache an Zeit gegenüber den tatsächlichen Verhandlungen beansprucht wird.

Für die Stadtverordneten selbst bedeutet die Verlegung der Gesamtsitzungen auf den Montag übrigens keine einschneidende Aenderung, da sie bisher schon regelmäßig an diesem Tage zu Ausschussberatungen zusammenkamen. Man hat die beiden Tage einfach gegeneinander ausgetauscht und will die Ausschüsse in Zukunft am Donnerstag beraten lassen.

48 Jahre lang haben die Stadtverordnetenitzungen Donnerstags von abends 7 Uhr ab stattgefunden. Ursprünglich, und zwar seit der Errichtung des Kollegiums im Jahre 1887 auf Grund der allgemeinen sächsischen Städteordnung, wurden die Sitzungen regelmäßig Mittwochs von nachmittags 5 Uhr an abgehalten; sie sollten nicht über 8 Uhr ausgedehnt werden. Die Selbstbeschränkung wurde 1888 fallen gelassen, aber 1889 wieder eingeführt. Im Jahre 1892 wurde als Sitzungstag der Donnerstag bestimmt. Von einer Begrenzung der Sitzungsstunden ist aber keine Rede mehr, und in der Nachkriegszeit haben die Sitzungen eine ungehörig lange Länge erreicht. Es kommt häufig vor, daß die Sitzungen bis zur Mitternachtsstunde und weit darüber hinaus andauern. Wenn man bedenkt, daß die Fraktionen meist schon um 4 oder 5 Uhr zu Sonderberatungen zusammenzutreten, so kann man ersehen, welches Opfer an Zeit jeder Sitzungstag für den einzelnen Stadtverordneten verlangt. Man würde sich vielleicht damit abfinden, wenn die Sitzungen immer ein für die Dresdner Bevölkerung wirklich erprobliches Ergebnis zeigten. Einen erheblichen Teil der Sitzungen nehmen aber die sich oft bis zur Unerträglichkeit steigenden Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten in Anspruch, bei denen das Bürgertum den unbeteiligten lauschenden Dritten spielen könnte, wenn dadurch nicht kostbare Zeit vergeudet würde.

Unruhig sind die Stadtverordnetenitzungen früher auch schon gewesen, freilich nur vorübergehend, während in den heutigen Zeiten eine ruhige Sitzung eine Ausnahme bildet. So verlor die Reichstagskommission der Stadtverordneten, die im Jahre 1887 anlässlich der Festsitzungsfeier des Kollegiums erschienen ist, aber erpöndelt, die meisten Reste erinnerten sich, daß solche Nachsitzen mindestens schon seit drei Jahrzehnten stattfanden. Da war es auch beinahe ein Ereignis, wenn man über 10 Uhr abends hinaus noch tagte. Heute ist die geschäftliche Öffentlichkeit schon deshalb umständlich, weil man oft beim Raben der Polizeistunde noch mitten in den öffentlichen Beratungen steht, so daß keine Gelegenheit mehr zu gemüthlichen Nachsitzen vorhanden ist.

C. V.

Praktische Oster-Geschenke
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Daunen-Decken und Bett-Wäsche
Neuheiten in Sport-Kleidern und Blusen
 Größte Auswahl — Billigste Preise
Wallstr. 6 Leinhaus R. Hecht

Im Invalidentank Johannastr., Verkehrsverein Hauptbahnhof und Hofstraße sowie bei der Konzertdirektion F. Ries, Seestraße, bereits im Gange.

Die Vorbereitungen zur Neuaufstellung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner sind so weit gediehen, daß zu „Hringgold“ und „Walhalla“ täglich Bühnenproben unter Leitung von Hermann Lugschbach und Otto Erhardt stattfinden.

Schauspielhaus

Für Donnerstag (20. April) ist ein Unternehmen ungewöhnlicher Art geplant, das in dieser Weise bisher wohl kaum von einer deutschen Schauspielbühne versucht worden ist: die ganze Nibelungen-Trilogie „Hringgold“ (Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod und Nibelungens Rache) sollen an einem Tage gespielt werden. Die Vorstellung beginnt um 4 Uhr; zwischen „Siegfrieds Tod“ und „Nibelungens Rache“ findet eine Pause von 1½ Stunden statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Als nächste Neuheit wird „Gidaia“, das bedeutendste Bekenntnis-Drama Frank Wedekinds, vorbereitet. Die Erstaufführung wird am Donnerstag, dem 24. April, stattfinden. Die Uebersetzung leitet Josef Wielen.

Vorher noch wird zur Ergänzung des Shakespeares „Julius Cäsar“ am Donnerstag, dem 17. April, wieder in den Spielplan aufgenommen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Vorstellungen im Schauspielhaus vom Sonntag, dem 18. April ab regelmäßig um 8 Uhr, und nur in Ausnahmefällen, bei besonders langen Stücken, 7½ Uhr beginnen.

† Dresdner Theater-Spielplan für Sonntag, Opernhaus: Die Meisterfänger von Nürnberg (5). Schauspielhaus: Was ihr wollt (18). Alberttheater: Menschen im Döckel (8). Residenztheater: Die Königin von Navarra (5). Die Komödie: „Trio“ (10). Centraltheater: Die Fledermaus (4). Das Land des Lächelns (8).

† Katholische Hofkirche. Sonntag (6.), vorm. 11 Uhr: Missa Papae Marcelli von Palestrina (schonmalig); Graduale: Meditator von Galati; Offertorium: O bone Jesu von Palestrina. — Freitag, 11. April, abends 7 Uhr: Stabat mater von Pergolesi; Sopran: Piefel v. Schuch; Alt: Helene Jung.

† Alberttheater. In der am 10. April erscheinenden Erstaufführung von „Bismarck“ („Der rote Gentleman“), sechs Bilder aus dem Bismarckleben nach Karl Mühsel, Uebersetzung von Dr. Hermann Dittmer und Ludwig Körner, sind beschäftigt: Hilde Dierckhoff (Bismarck), Elisabeth Rose (Zante Emma), Ragnon Priß (Marie), Joe Wanda (Bismarck), Johannes Barthele (Ch. Scherer), Eduard Wend (Gom. Dantons), Joe Bader (Die Götter).

Georg Litmay (Fred. Santer), Paul Rainer (Dancroft), Richard Wendt (Anschu-Iduna), Max Jähni (Kleber-petra), Heinrich Wildberg (Tanqua), Hans Kahlberg (Kopitz), Albert Hill (Hermann), Arthur Voss (Kleber), Inszenierung: Joe Wanda, Bühnenleiter: Hans Kammerling.

† Die Komödie „Duell um Frieda“ von Robert Doernow gelang Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zur Aufführung. Das Stück wurde bisher nur im Rahmen einer geschlossenen Vorstellung für die Dresdener Volkshöhe gegeben.

† Centraltheater. In Aenderung des Spielplans geht am Sonntag nachmittags 4 Uhr nicht „Die Fledermaus“ sondern „Friederike“ von Franz Lehár in Szene. Die Zettelrolle singt Magdalena Witt.

† Veranstaltungen der Woche. Sonntag: Vormittags 11 Uhr im U. T. Vorkonzert Pollegrin. Um 4 Uhr in der Kirche zu Rößchenbrda: Händels „Messias“. Um 8 Uhr im Reichshaus Rasthof: M. H. Straube. Um 10 Uhr im Kammerhotel: Musikverein Dresden. Montag: Klosterabend Junfer; Wiederabend Wenzel; Kammermusikabend der Johanneisgemeinde. Dienstag: Konzert der Philharmonie (Dirigent Schuricht); Schillerkonzert Opitz; Vetterkonzert („Don Juan“); Vortragabend Wida Vines. Mittwoch: Volkshauskonzert; Gartentanz. Orchester. Donnerstag: Dahnem-Quartett; Konservatoriumkonzert; Vortragabend Rottensamp-Hollmann; Künstlerische Veranstaltung von Lotte Kreisler; Deutsch-Chinesischer Kreis (Vortrag Rammell). Freitag: Neue Musik bei Paul Koen; Konzert Theisinger-Heller; Chorverein Dresden-West; Schillerabend Alice Volzig; Einführungsvortrag von Engelmann in Beethoven's Neunte Symphonie.

† Händels „Salomo“ zum ersten Male in Dresden. 181 Jahre hat es gedauert, bis Händels Oratorium „Salomo“ nach Dresden kam. Lobnt sich da überhaupt noch die Bekanntheit? Die Antwort wäre zweifelhaft, besäßen wir nur Christophers Ausgabe der Deutschen Händelgesellschaft. Nun hat Karl Straube das Werk eingetradet und dem Konzertgebrauch gerettet, so daß es bewundert durch ganz Deutschland steht. Ein gewiegter Praktiker wie der Leipziger Thomaskantor mußte sein Revisionswerk mit einer verbesserten Uebersetzung des englischen Originaltextes beginnen, die eine erhöhte Uebersetzung von Wort und Ton bewirkt. Die Partie des Salomo übertrug er vom Alt auf den Bariton. Dann trug er die Rollen des Hohenpriesters und des Weisens, trugte damit die obneidete ledere Danklung, schied schwächerer Nummern dadurch aus und brachte das Werk auf eine für die Gegenwart erträgliche Dauer. Auch geschickte Striche an anderen Stellen fördern den Fluß des Gesanges. Sieht nun nicht aber ein „Salomo“ stofflich unserem Empfinden schon recht fern? Die Pracht des Salomonischen Tempels, ein Salomonisches Urteil und Die Königin von Saba sind in breiten Kreisen noch heute gefällige Vorstellungen, und Händels Kunst erhöht die Gefährten der heidnischen Geschichte so ins Typische, in in ihrer melodischen und harmonischen Fülle so vollständig, daß es einer

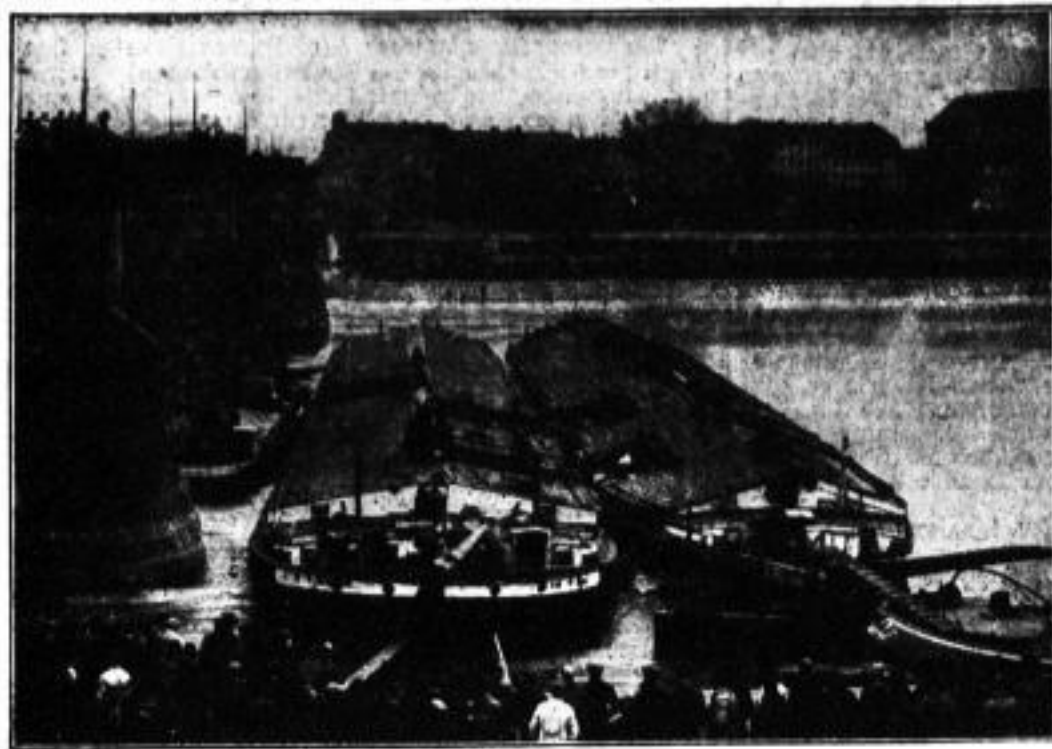
historischen Einstellung gar nicht bedarf. Die drei Doppelchöre der Tempelweiche im ersten Akt gehören zum Glanzenden, das Händel geschaffen, die anschließende Liebeszene zwischen König und Königin ist voll Anmut und Innigkeit. Ein entzückender Schlußchor, der mit einfachen Mitteln murmelnde Klänge, Verden- und Nachtigallenlang malt, endet Szene und Akt. Der Eingangschor des zweiten Aktes ist charakteristisch durch die Verbindung von Monumentalität und Volkstümlichkeit. Ihm folgt die Szene des „Salomonischen Urteils“, fesselnd durch die Individualisierung des Königs und der beiden Frauen, rührend in der Gestalt der rechten Mutter, der am Schluß noch ein liebliches, dankerfülltes Pastorale zugeteilt ist. Hier sind es nur zwei vierstimmige, schlichtere Chöre, die die Handlung unterbrechen. Mit einer rauschenden Empfangsmusik zu Ehren der Königin von Saba beginnt der letzte Akt. Dann musiziert die königliche Kapelle mit drei Chören vor dem hohen Galt: einem lieblichen vierstimmigen Song, einem freierlich wilden achtstimmigen, einem von der Qual verklärter Liebe ringenden diffonanzreichen Stück, das in vererbenden Wogen zu Seelenfrieden zurückführt. Noch einmal folgt ein gemächliches Preislied auf den Tempel, freundlich lächelnd König und Königin im Zwischengang. Mit dem Ruf des Gerechten, der ewig lebt, beschließt der Chor stolz und erhaben das Werk. Kantor Alfred Seiler brachte es mit der Kantorengesellschaft der Verdammungsstraße, einem Orchester Dresdner Künstler, Georg Prejewowsky an der Orgel und Curt Hoffe am Cembalo so zur Aufführung, daß man vor allem an den Chorleistungen aufrichtige Freude haben konnte. Nicht minder glücklich waren die Sollen vieler von Schuch, Eilfriede Haberborn, Paul Schöffler, in kleiner Partie Hans Diener. Ihnen allen gebührt für ihre Opfer und Mühen der wärmste Dank aller Musikfreunde, wie er auch in der Halle der Besucher des Gotteshauses sichtbar Ausdruck fand.

† Chorconcert. Der Gesangverein der Staatsbahndirektion in Dresden (Männer- und Frauenchor) gab im Gewerbehause sein zweites Winterkonzert: „Aus germanischer Sagenwelt“. Das mitwirkende Orchester des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker Deutschlands unter seinem Dirigenten Max Hartmann begann den Abend mit Mendelssohns Overture: „Die Fingalssöhne“. Die im übrigen sehr schwungvolle Wiederholung hätte das lyrische Element dieser Musik etwas mehr betonen sollen, was wohl schon durch härteres Zurückhalten der Bläser gegenüber den Streichern zu erreichen gewesen wäre. Die weiteren Darbietungen fanden unter Leitung von Chorleiter Richard Friede. Dank seiner sachkundigen und energiegeladen Föhrung bewies der umfangreiche Chor seine

Unterhaltungsvorstellungen zur Osterzeit

Wie uns das Presseamt des Volksgesamts Dresden mitteilt, gelten für den bevorstehenden Palmsonntag, Karfreitag und Sonnabend vor dem 1. Osterfesttag in bezug auf Unterhaltungsveranstaltungen folgende Bestimmungen:

- 1. Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften sind am Palmsonntag, Karfreitag und Osterfesttag ausnahmslos verboten.
2. Einschränkungen für Musikdarbietungen gelten nur für Karfreitag und Osterfesttag.
3. Öffentliche wie nichtöffentliche Theateraufführungen sowie Lichtspiel- und Kabarettvorführungen sind am Karfreitag und Osterfesttag nur insoweit gestattet, als sie dem Ernst der beiden Tage entsprechen.
4. Musikanten bei Schaufführungen im Freien (Karnival, Schaulaufen usw.) ist am Karfreitag und Osterfesttag verboten.



Der havarierte Zuckerlahn a. d. Augustusbrücke

Der große, mit Zucker beladene Eisenlahn, der an der Augustusbrücke verunglückte, wurde um einen Teil seiner Tracht von einem daneben angelegten Lahn erlöset. Am Sonnabendmorgen gegen 6,30 Uhr wurde der Lahn durch die drei großen Schleppe „Gahsen“, „Schleswig“ und „Lassau“ aus seiner Zwangslage befreit und unterhalb der Albertbrücke auf Nüßler'scher Seite verankert.

Phot. Syv. Jahn

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Cheitrel“ Prinzgeheuer

Nach zwei Stunden Vagen — befehlendes, anstößendes Vagen charakterisiert den von Carl Dörfel gedrehten Film „Cheitrel“, dessen prächtiges Spiel, raffiniert flottes Tempo und wirklich wichtige Titel sofort einschlagen. Wenn jeder Cheitrel in der Praxis in so entzückend-tragischer Weise „erledigt“ würde, wie man es in dem famosen Maria Paudler-Film erlebt, wäre das Streifen der Ehefrauen und solcher, die es werden wollen, gar keine üble Angelegenheit.

„Die heiligen drei Brunnen“ U. I. Lichtspiele

Der neue Alpenfilm: „Die heiligen drei Brunnen“ von Hans D. Zerlett zeigt weniger die Majestät und Erhabenheit der Gletscherberge, als vielmehr die technische Handlung und Ruhmbarmachung der in den Bergen sich sammelnden Gewässer. Der Ingenieur Christomann kommt nach langer Abwesenheit in sein schweizerisches Wohnort zurück, entdeckt eine gigantische Tropfenhöhle, aus deren Grunde mächtige Wasser rauschen, und erkennt, daß diese „drei heiligen Brunnen“, in die rechten Wege geleitet und in einem Stauden gesammelt, gewaltige Kräfte für ein Elektrizitätswerk liefern müßten.

Im Ufa-Palast

Ist die Anziehungskraft des „Unsterblichen Puppen“ von H. Viehmann und Karl Daxl noch immer nicht erschöpfen. Er wird auch noch in der vierten Woche auf einige Tage die Menge erheitern und erheitern in buntem Wechsel.

„Die Insel der Verschollenen“ Kammerlichtspiele

In einem normannischen Hafenort lebt ein Needer, dem es nur auf Gewinn ankommt, der darüber vergißt, daß er das Leben seiner Schiffsleute nicht aufs Spiel setzen darf. Ten Warnungen zum Trost befehlt er das Auslaufen der „Cordillere“. Der Segler wird überfallen, Dampfe Verwirrung zieht in die Familien der Seeleute ein.

die kleinsten Details des Entwurfs, groß in dem zwingenden inneren Aufbau, überragend in der Kunst der Darsteller. Suzanne Christy, die Tochter des Needer, schlicht, voller Herzengüte, wächst ins Uebermensliche unter dem Traum.

„Zwei junge Herzen“ Fürstentum-Lichtspiele

Seit Eublißs „Ehe im Kreise“ hat kein Regisseur ein ähnlich lebensnahes Lustspiel dem Film gegeben wie hier F. J. S. Immer, wenn filmische Kunst triumphierte, ist es schließlich Interpretation alltäglicher Begebenheiten gewesen, sind Konflikte aus dem reinen Nichts gemacht, bedingt durch die Eigenart des Erlebenden als Reaktion auf äußere Umstände.

„stud. chem. Helene Willfür“ Gloria-Palast

In der B. J. hat ihr Glück angefangen; der Name, von dem niemand wußte, wohin er gehöre, und wie er auszusprechen sei, hat das übrige dazu getan; die Vorstellung „Studentin“ ist an sich immer noch anreizend. Im Film erscheint sie unter dem Zeichen von Heidelberg. Und Heidelberg ist Kunst und Schönheit, und Studentenleben und Heidelberg ist beides verdoppelt.

„Am Himmelswillen - Harold Lloyd“ U. I. Lichtspiele, Kötter

Allerdings, da möchte man mehr als einmal rufen: „Am Himmelswillen, Harold Lloyd!“, wenn man nicht, was der weltberühmte Filmhumorist an haarträubenden Tollheiten in diesem Lichtspiel leistet. Er bewegt sich als eleganter Lebemann mitten in der Unterwelt der Verbrecher, der Ausgestoßenen und Armen — aber was er mit ihnen treibt und wie er der populäre Mann bei ihnen wird, was er an Verwicklungen und unglücklichen Aperçus in die zwei Stunden des Filmgeschehens zusammenträgt, wie er unter den Gaunern seine Hochzeit feiert, Strolche befehrt und Andachten abhält, halbschneckerische Jagden durch Straßen und über Dächer vollführt und dabei alles, was er tut, in den goldigsten Humor kleidet, das muß man sehen.

„Wenn du einmal dein Herz verschenkst...“ Schauburg

Nichts als eine Gelegenheit, die kleine Villan Garven in ihrer spitzbüchigen Jungenhaftigkeit nach müßlich vielen Richtungen ihrer Begabung und vor allem ihres Reizes aufzulockern, will dieser Film vom Vanabunden vom Äquator sein und bieten; die motivhaft mittlingende Melodie verwandelt sich zur Aufforderung an den Zuschauer: Schenke du dein Herz der auktigen Villan! Weil ihre Flucht von Borneo so operettenhaft lustig-unmöglich begründet wird mit ihrer Sehnsucht, in Europa die „Dame“ zu spielen; weil ihre Entdeckung als blinder Passagier an Bord des „verschommenen“ Dampfers so geladen mit niedlichen Spannungen ist; weil sie dem finken Schiffsreeder (Jao Szm) so poffertlich-treuerhaft liebt, und weil sie ihn zuletzt so herzerleichternd unsehbar kriegt.

„Ich hab' mein Herz im Autobus verloren...“ Theater am Hofplatz

Eine italienische Sensationskomödie mit Gaeta Domenica Gambino in der Hauptrolle. Es handelt sich um die Entführung einer Sechzehnjährigen, die mit ihrem „Befreier“ allerdings komische Dinge erlebt. Das komische-Klatschomische ist nun entschieden die Idee des Liebespaares, sich in einem Schloß als August und Josef Lehmann (das Mädchen natürlich als Mann verkleidet) einzuschmuggeln und sich als Chauffeur und Diener engagieren zu lassen. Als man

nun die beiden bei Zärtlichkeiten erwischt (man denke: zwei Jünglinge!), da geraten sie in einen sehr schwarzen Verdacht und — sitzen. Aber es wird nicht so schlimm. Der junge Ritter leistet bei der Rettung zweier Kinder aus einem durchgegangenen Korbe einer Drahtseilbahn Wunder von Mut und Entschlossenheit und kommt zu hohen Ehren und bekommt sein herziges Lieb — was zu beweisen war.

Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

U. I. Lichtspiele: „Die heiligen drei Brunnen.“ Sonntag vorm. 11 Uhr: Erläuterungs- und Einführungsvortrag über „Parfisa“, anlässlich der vom 17. bis 20. April in der Staatsoper stattfindenden „Parfisa“-Aufführungen. — Ufa-Palast: „Der unsterbliche Pupp.“ Sonntag vorm. 11 Uhr: Kulturfilm: „Durch das schöne Westfalen.“ Ab Dienstag: „Die letzte Rompage.“ — Capitol: „Der Jagdsänger.“ Ab Montag: „Es gibt eine Frau, die sich niemals verliert.“ — Prinzgeheuer: „Cheitrel.“ — Kammerlichtspiele: „Die Insel der Verschollenen“ und „Wenn du einmal dein Herz verschenkst.“ — Der Unglücksrabe. — Zentrum: „Zwei Herzen im Dreiviertelst.“ — Schauburg: „Wenn du einmal dein Herz verschenkst“ und „Frühling Erwachen.“ Sonntag 11,15 Uhr Kulturfilm: „Australien und Neuseeland.“ Ab Dienstag: „Gräfin Mariza“ und „Kamerad Slog.“ — Fürstentum-Lichtspiele: „Zwei junge Herzen.“ Ab Dienstag: „Stud. chem. Helene Willfür.“ Mittwoch 8 Uhr Jugendvorstellung: „Leberstrumpf II.“ — Gloria-Palast: „Stud. chem. Helene Willfür.“ Ab Dienstag: „Nitter der Nacht.“ Sonnabend 8 Uhr Jugendvorstellung. — Lichtspiele Freiburger Platz: „Der Sittenspieler.“ Ab Dienstag: „Das Panzerauto.“ — Theater am Hofplatz: „Ich hab' mein Herz im Autobus verloren.“ Sonntag 1/2 und 3 Uhr Jugendvorstellung. Ab Dienstag: „Der Schrei aus dem Tunnel“ und „William Fairbanks als Detektiv aus Liebe.“ — Lichtspiele Kulnhalle: „Chang“ und „Am Himmelswillen.“ Ab Dienstag: „Wir halten treu und fest zusammen.“

Umtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers die Stelle eines Stadtrats

Stadtrats

möglichst bald zu besetzen. Das jährliche Grundgehalt beträgt 10000 RM. in Stufe 1 und steigt jedesmal nach 2 Jahren um 1000 RM. bis 16000 RM. Außerdem werden nach den Staatsräten Wohnungsgeldzuschuß und Kinderbeihilfen gewährt. Wegen event. Gewährung von jährlich 1000 RM. Dienstaufwandsentschädigung steht die Entscheidung des Landesschiedsgerichts noch aus.

Die Wahl gilt zunächst auf 6 Jahre. Im Falle der Wiederwahl wird das Amt auf weitere 12 Jahre übertragen. Im übrigen wird hierzu auf § 105 der sächsischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 15. Juni 1925 verwiesen. In anderer Stellung verbrachte Tätigkeit kann auf Gehalts-, Ruhegehalts- und sonstige Ansprüche ganz oder teilweise angerechnet werden.

Der verstorbene Stelleninhaber war Dezernent des Gesundheitsamtes und der Krankenhausesamtes, doch unterliegt es der Beschlußfassung des Rates der Stadt, welches Arbeitsgebiet dem neuereintretenden Ratsmitglied zugeteilt wird.

Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit und einer ärztlichen Bescheinigung über den Gesundheitszustand sind beim Stadtverordneten-Kollegium (Neues Rathaus, Zwischengesch. Zimmer Nr. 300/23, April 1930 einzureichen.

Leipzig, den 2. April 1930.

Die Stadtverordneten.

Enke, Vorsteher.

Freiwillige Versteigerung in Ramenz i. Sa.

Am 7. April 1930, vorm. 10 Uhr sollen 1 Vorkauf, 1 Verpöner, 2 Autocorifen, Autopelze und -decken, Herren- u. Damenstoffe, 2 Elektromotoren, je 100 PS, circa 20 Kubren Mauerziegel u. a. m. meistbietend gegen Barzahlung freiwillig veräußert werden. Sammelort der Bieter: Bahnhof zur Goldenen Sonne in Ramenz. Bauherr Straß. Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Ramenz i. Sa.

Vorschläge für den Mittagstisch

Gebäckene Leber mit Kartoffelmus und Kopfsalat.

Das Ende der Magenbeschwerden

Chronische Magenleiden entstehen häufig auf beständiger Vernachlässigung. Wenn Sie bei den ersten Anzeichen nach den Wahlzeiten Biserite Magnesia einnehmen, so haben Sie es selbst in der Hand, vielen unnötigen Beschwerden vorzubeugen. Der Anfang eines Magenübel hat meistens seine Ursache in übermäßiger Säuresekretion der Magensäfte. Biserite Magnesia wirkt diese Säure schnell neutralisieren und Ihnen Blähungen, Magenschwere, Sodbrennen und andere Krankheitserscheinungen ersparen, die, vernachlässigt, in schwere Leiden ausarten können. Vergeßen Sie nicht, bei ersten Warnung der Natur Beachtung zu schenken. Nehmen Sie Biserite Magnesia, welche in jeder Apotheke in Pulver- und Tablettenform erhältlich ist, und machen Sie sich die außerordentliche Wirksamkeit dieses Mittels zunutze.

Selbstverstümmelung um die Versicherung?

Eine aufsehenerregende Gerichtsverhandlung spielt sich zur Zeit in dem Dorfgericht von Dittersbach bei Chemnitz ab. Angeklagt ist der jetzt 34-jährige Arbeiter Emil Max Heigener aus Falkenau bei Gelnhausen, daß er sich an der Galtsteile Dittersbach absichtlich von einem ausfahrenden Zuge

das untere rechte Bein habe abfahren lassen, um in dem Besitz dreier Lebensversicherungen zu gelangen. Die Versicherungsgesellschaften lehnten die Zahlungen ab, da Zweifel entstanden, ob tatsächlich ein Unfall oder Selbstverstümmelung vorlag, so daß schließlich von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen dreimaligen Betrugsverfalls erhoben wurde. Das mit der Verhandlung betraute Große Schöffengericht zu Freiberg tagt deshalb jetzt in Dittersbach.

Die Vernehmung des Angeklagten ergab zunächst das Bild eines vom Unfall Verfolgten. Zweimal hatte er großen Schaden durch die Räder. Einmal ist sein Kraftwagen verbrannt. Wiederholt erlitt er schwere Körperverletzungen, so daß er schließlich

drei Lebensversicherungen abschloß. Seine wirtschaftliche Lage verschlechterte sich weiter. Er befand sich kurz vor dem Unfall in besonders großen Geldsorgen, so daß er auch sieben Wochen nach dem Unfall Roulade anmelden mußte. Der Verteidigung gelang es, das Gericht davon zu überzeugen, daß die vor dem Klagefall liegenden Unfälle tatsächlich ohne eigenes Verschulden des Angeklagten geschehen sind.

An dem verhängnisvollen 12. Oktober 1928, an dem sich der Unfall ereignete, hat Heigener in Begleitung eines Freundes auf dem Wege über Falkenau nach Dittersbach schaffen wollen. Der Freund habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß seine Fahrradkette knackte, und als er auf der nach der Galtsteile zu abfallenden Straße die Rücktrittsbremse betreten wollte, sei die Kette gesprungen. Er habe die Gewalt über sein Rad verloren und sei mit voller Gewalt

gegen die geschlossene Bahnbrücke gefahren, hinter der ein Zug angehalten. Er habe noch einen heftigen Schlag gegen die Brust verspürt, dann sei er ohnmächtig geworden.

Als einzige Zeugin des Vorfalls sagte die Schlosserchefrau Richter aus, die

eine vollkommen andere Darstellung gab. Als sich der den Bahnübergang völlig absperrende Zug wieder in Bewegung gesetzt habe, sei ein Radfahrer in normalem Tempo auf die Schranke zugefahren. An der Schranke sei er abgestiegen,

in aller Ruhe durch die Schranke getreten, habe sein Rad an die Schienen nachgezogen und den Eindruck erweckt, als ob er sich etwas antun wolle.

Bei einer Lokalisierung wurde dann mit Hilfe einer Puppe und eines Juges nachgeprüft, ob die Zeugin von ihrem Standort aus die Vorgänge einwandfrei verfolgen konnte. Das Ergebnis war, daß die Möglichkeit einer Täuschung der Zeugin nicht ganz von der Hand gewiesen werden kann.

Der zweite Tag brachte zwei Senfaktionen.

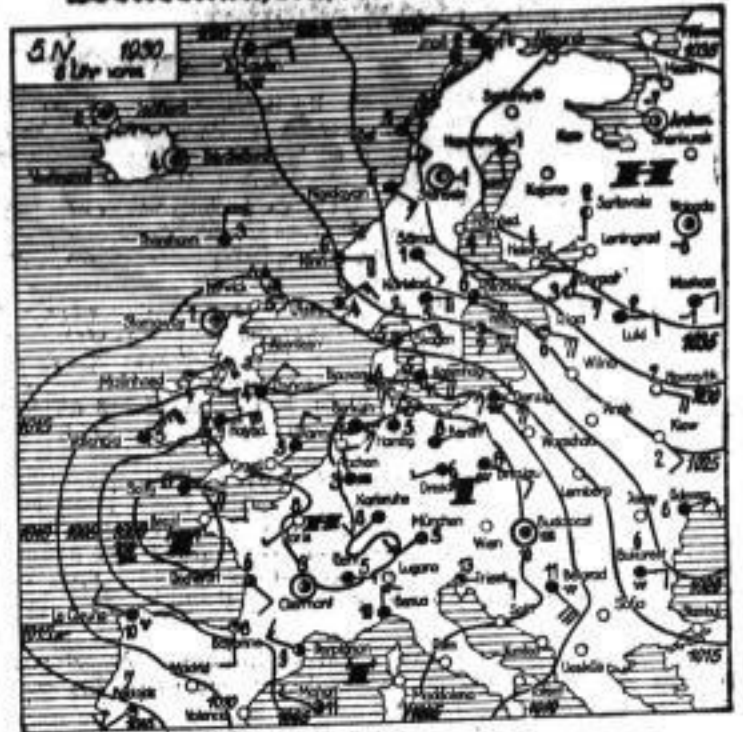
Die erste war, daß sich der arbeitslose neunzehnjährige Stellmacher Alexander Richter ein, zur Zeit in Falkenau, als zweiter Augenzeuge meldet. Er will plötzlich einen Krach gehört, und als er sich daraufhin umdrehte, einen auf einem Wege sitzenden Mann über die Bahnbrücke haben stürzen sehen. In diesem Augenblick sei auch schon der Zug angefahren und habe ihm die Sicht versperrt. Er will dann zu dem Verunglückten geeilt sein und ihn mit in die Wartehalle gebracht haben.

Die beiden Zeigenaussagen stehen sich also scharf gegenüber,

wobei das wesentlichste ist, daß die Zeugin behauptet, der Zug habe den Strahendurchblick versperrt, so daß der Zeuge die Vorgänge gar nicht hätte sehen können, während der Zeuge das abstreitet. Auffällig war, daß der Zeuge anfangs die Ablegung des Eides verweigern wollte. Das Gericht beschloß sich frundenlang mit den Widersprüchen in den beiden Aussagen.

Gegen Mittag des zweiten Verhandlungstages ging dem Oberstaatsanwalt eine Nachricht zu, die nach der Darstellung des Oberstaatsanwalts, falls sie sich bewahrheiten sollte, die Situation vollkommen ändern würde. Die Angelegenheit macht eine eingehende Prüfung erforderlich, weshalb die Verhandlung abgebrochen und auf mehrere Tage vertagt wird.

Wetternachrichten vom 4. April



Zeichenerklärung: \odot Still \odot N1 \odot N02 \odot O3 \odot SO4 \odot S5 \odot SW6 \odot W7 \odot NW8 \odot N9 \odot W10 Sturm \odot wolkenlos \odot Mist wolkenlos \odot Nebel \odot Regen \odot Schnee \odot Graupel \odot Hagel \odot Nebel \odot Dunst \odot Gewitter

Wetterlage
Die gestern gegen Deutschland vorgehobene Tiefdruckung einer über den Westausgang des Mittelmeeres gelegenen Depression hatte sich bis zum Abend aus den Temperaturunterschieden zwischen der an ihrer Vorderseite von der Adria und dem Balkan vorgebrachten feuchtwarmen Luft und der aus ihrer Nord- und Rückseite vorkommenden kontinentalen Kaltluft verteilt. Über Zentrum lag am Abend über Bayern und Oberitalien. Heute befindet es sich bereits etwas versetzt über Böhmen und Sachsen. Im Grenzgebiet der in dieser Tiefdruckung zusammenströmenden Luftmassen verschiedener Herkunft hat Deutschland allgemein neblig-trübes Wetter mit zeitweiser Überflutet besonders in Sachsen und Ostpreußen örtlich 24 Stunden über 100 mm. Die genaunte Störung sowie die am heute noch am Westausgang des Mittelmeeres vorhandene Tiefdruckung werden durch damit voraussichtlich nachlassenden, doch Niederschlagsmengen mit der Abkühlung der ungeschützten Temperaturen bei wechselnder, meist noch härterer Bewölkung etwas zur Unbeständigkeit neigen. Die Temperaturverhältnisse erfahren keine erhebliche Veränderung.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung	Windstärke (1-12)	Wetter	7 Beug. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Eisenerstick
	1 Beug. 5 Uhr morg.	höchste d. d. Tag	niedrigste d. d. Nacht						
Dresden	+6	+7	+5	WNW	1	8	11	—	—
Weißer Hirsch	+5	+6	+4	NW	1	8	11	—	—
Riesa	+7	+9	+6	NNW	2	5	11	—	—
Zittau-Strich	+7	+7	+5	SO	1	4	7	—	—
Chemnitz	+4	+7	+3	SW	2	5	10	—	—
Annaberg	+2	+3	+1	SSO	2	5	12	—	—
Schneeberg	+4	+7	+3	SW	1	5	9	—	—
Dresden	+1	+1	+1	NNO	5	6	3	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Schwach, 10 mäßig, 11 stark, 12 heftig. Temperatur: + Wärme, - Kälte. In den letzten 24 Stunden über aus das Quadratmeter.

Dresden am 4. April 1930: Sonnenscheindauer — Stunden. Tagesmitteltemp. + 5,3 °C; Abweichung vom Normalwert — 1,5 °C

Witterungsaussichten
Wechselnd, meist noch härter bewölkt mit Neigung zur Unbeständigkeit. Temperaturen schwankend, im Flachlande verhältnismäßig mild. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung. Am Morgen verbreitet dunstig aber neblig.

Wetterstand der Erde und ihrer Zustelle

	Russland	Westeuropa	Skandinavien	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Westeuropa	Dresden
4. April	+22	-44	-16	+13	+16	+41	+66	+16	+16	-134
5. April	+22	-48	-14	+16	+14	+40	+66	+10	+10	-137

Magirus pflegt Kundenbesuch. Um mit den Kunden und den Vertretern stets in enger Fühlung zu bleiben, hat die Ulmer Weltfirma in Deutschland seit Jahren zwölf Vertretungsstellen mit eigenen Beamten, die Kunden und Vertreter in jeder Angelegenheit beraten. Ein Adressat gewinnt dadurch an Wert, wenn das Werk auch nach dem Kauf noch mit dem Käufer in ständiger Verbindung bleibt.

Bereinsveranstaltungen

- Regimentsverein ehem. Feldart.-Regt. 64. Sonntag 4,30 Uhr Hauptversammlung mit anschließendem Vortrag im Italienischen Park.
- Landesverband ehem. Schützen 108. Sonntag ab 2 Uhr Schützen im Schützenhof Zschillen.
- Jugendband im G.M.V. Deute Sonntag 8 Uhr „Flanderrunde“ im Jugendheim, An der Kreuzstraße 3, 1. Montag 8 Uhr: Arbeitsabend der Seinerfirma „Blitzlauf G.M.V.“ in der Geschäftshalle, Montag 8 Uhr im Jugendheim, An der Kreuzstraße 3, 1. Arbeitsabend der Seinerfirma „Dehnbau und Siegelm.“
- W. Phantastische 1888. Sonntag 8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft Volkshilfs-Vortragsabend unter Mitwirkung von Kammermusikus Karl Winter und Paul Engel von der Staatsoper. Anschließend Ball.
- Ordnungsgruppe II Dresden des Landesverbandes der Arbeitsbeschäftigten und Kriegerveteranen im G.M.V. Militärvereinsband. Sonntag Ausflug nach Gohlis/Dölitzchen. Treffpunkt Steinertmühle, Endstation der Straßenbahnlinie 1, 22, auch 18. Abmarsch 8 Uhr. Monatsversammlung am Montag, dem 14. April 7,30 Uhr Stadtmagistrat, Volkshaus.
- Freie Vereinigung der ehem. Soldaten. Dresden. Sonntag 10,00 Uhr Gedächtnisfeier am Ehrenmal Garnisonfriedhof. 4,30 Uhr Hauptversammlung im Regterhaus, Chra-Allee. Anschließ. Beisammensein mit Tanz.
- Sonderverband. Sonntag 8 Uhr Mitgliederversammlung im Hans Sachs, Schellstraße.
- Stenographenverein Dresden Süd. Sonntag Nachmittagswanderung Gohlis-Kaipfad; 4 Uhr Tanz im Volkshaus, Chemnitzstraße, H. Saal. Treffpunkt 2 Uhr Endstation der Linie 13, Gohlis.
- Gemeindeverein. Montag, 7. April, 7,30 Uhr Vortrag von Sonderdirektor Dr. Dellmeier, Potsdam: „Korporation und Kulturismus“. Montag, 14. April, 7,30 Uhr Hauptversammlung. Vortrag von Johannes Seiden, Berlin: „Aus dem Weltkriegsleben“ (mit Lichtbildern).
- Gemeindebund (Gastwirtschaftliche). Montag 7. Etzingsfest im Volkshaus.
- Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Zweigverein Sonnabend: Montag 8 Uhr Jollnerhof: Gesellschaftliche Sitzung. Vortrag Hölzer: „Die Hofstoffe der Erde und ihre Bedeutung in der Politik.“
- Militärverein „Kriegerveteran“. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung im Eisenhaus. Nach der Versammlung Lichtbildervortrag über Der Weltkrieg im Bild.
- Vandemühlerei der Kommunisten. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung. Bärenschanze. Mittwoch Damenfranzösisch Volkshaus, Jahnstraße 8.

Kleine kirchliche Nachrichten

Gemeindekirchliche Dresden-Lenden. Sonntag Judis 8 Uhr musikalische Passionsandacht. Werke von Bach, Schütz, Altker u. a. Ausführende: Hans Dierker (Tenor), Arno Rüdiger (Violin), G. Riepmeyer (Orgel), Frau Riepmeyer (Sungung Georg Keller).

Nachrichten aus dem Lande

Unterdrückung eines Verbandskassierers
Chemnitz. Zu der vor einiger Zeit gemeldeten Unterdrückung bei der Sektion Chemnitz des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins teilt die Kriminalabteilung jetzt mit: Bei der Sektion Chemnitz des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war man hinter eine Unterdrückung von Sektionsgebern durch einen Kassierer gekommen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Kassierer dieser Sektion, ein hier wohnhafter 48 Jahre alter Kaufmann, der auch Mitglied des Vereins ist und das Kassiereramt ehrenamtlich inne hatte, in der Zeit von Anfang 1927 bis Ende 1929 nach und nach dem Verein 18 600 Reichsmark unterzogen und diesen Betrag restlos in seinem Namen verwandt hat. Durch falsche Buchungen und geschickte Täuschung bei den Kassierrevisionen hat es der Kassierer verstanden, seine Verfehlungen so lange Zeit zu verheimlichen. Er ist in vollem Umfange gefaßt. Ungünstige geschäftliche Verhältnisse sollen ihn zur Verübung dieser Verfehlungen veranlaßt haben.

Verdächtige Radfahrer am Autobusunglück in Wernesgrün
Wernesgrün. Das gemeinsame Schöffengericht verhandelte in Wernesgrün über das schwere Autobusunglück vom 22. August 1929 bei Wernesgrün. Damals war der gutbefahrene Autobus der Linie Eibenstock-Wauen eine Böschung hinabgefahren, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden. Angeklagt waren der Fahrer des Wagens, Paul Walter Reichardt aus Wauen und die Arbeiterin Marianne Minna Behold aus Schmarrstein, die mit ihrem Fahrrad entgegen der Vorfahrt die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte. Nachts gegen 11 Uhr wurde das Urteil gefällt. Reichardt wurde freigesprochen, die Behold wegen Übertretung der Straßenpolizeiverordnung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Zwickauer Haushaltsplan
Zwickau. Der städtische Haushaltsplan für 1930 gleicht sich als erster nach dem Kriege in Einnahmen und Ausgaben aus, und zwar mit 21 572 383 RM. Der außerordentliche Haushaltsplan schließt in den Einnahmen mit 428 400 und in den Ausgaben mit 1 788 400 RM. Die Ausgleichung des ordentlichen Haushalts liegt sich nur durch alleräußerste Sparmaßnahmen. Zur Grund- und Gewerbesteuer soll wieder ein Zuschlag von 150 Proz. erhoben werden. Der Wasserzins soll von 27 auf 30 Pf. pro Kubikmeter erhöht werden. In den Haushaltsplan sind u. a. 41 000 Reichsmark für das Stadttheater und 75 000 RM. für die Stadtkapelle eingestellt. Das König-Albert-Museum soll, nachdem am 31. März der Direktor Dr. Gurlitt die Leitung des Museums niedergelegt hat, zunächst ehrenamtlich weitergeführt werden.

...Was aber „HORCH 8 in Sonderausführung“ repräsentiert, ist ein geradezu faszinierendes Produkt neuzeitlicher Fahrzeugtechnik überhaupt. Niemals und nirgends noch hat systematische Entwicklung einen solchen Triumph gefeiert, wie bei Horch und rückhaltlos erkennt es der Schweizer an.



Das sind nicht etwa die Worte des Propagandachefs der Horchwerke; es ist das Urteil des unbefangenen Fachkritikers einer großen deutschen Tageszeitung, der die internationale Automobil-Ausstellung in Genf besuchte und seinem starken Eindruck auf diese Weise Ausdruck verlieh.

HORCH-VERKAUFSSTELLE DRESDEN: HORCHFILIALE, SEESTRASSE 21 — TELEPHON: 13524
CHEMNITZ: Horchfiliale, Roßmarkt 12. — ZWICKAU: Horchwerke A.-G., Werk-Verkaufsabteilung

Mit offenen Augen in den Frühling

Mit offenen Augen...? Rein, das Wunder des alljährlichen Wiedererwachens der Natur will mit allen Sinnen erlebt sein. Man ist noch mitten im Großstadtdreieck mit all seinem Lärm und seinem Hasten. Hat aber der Kraftomnibus die Lehne des Sitzes erklimmt, umgibt einen schon eine andere Luft. Ist er jedoch eine Stunde lang dahingefahren, scheint schon eine warme Sonne auf die braunen und grünen Felder. Man steigt vor dem kleinen Landhauhof aus, der verschlafen in der hellen Mittagssonne träumt. Das helle Trompetensignal des Wagens verliert sich im fernem dunstigen Dämmerblau des Tages, jetzt sind es schon nicht mehr die Augen allein, die die Welt mit sich trinken möchten. Dem Ohr ist die tiefe Stille ein Nisyal, der Nase der derbe Duft von den Feldern her etwas unerwartet Neues, und die große Stadt liegt auf einmal weit, so weit...



Man pflügt mit dem Raupenschlepper...

Knospen an den Obstbäumen und fast schattentrichig wie Pferde und ein Pflanzenspaß auf dem sanften Hügelkamm, von dem der Weg aus unmittelbar in die durchsichtige klare Bläue des Himmels zu führen scheint... Ein erlösendes Bild für den Großstädter, ein Sehnsuchtsbegriff...

Anderst ist hier die Welt,

andere sehen die lauberen Häuser aus, in deren Vorgärten längst Schneeglockchen weiße und Krokus bunte Blütenkleider in der Sonne breiten... Wo gehen hier die barten Abgötter des Verkehrs, wo klingen hier das braulende Ried der Arbeit... Gemacht, gemacht! Es hieß doch, mit „offenen Augen“ in den Frühling!

Ein schmaler Weg führt an einem Karpenteisch vorbei auf einem armen Gutshof. Das Herrenhaus mit dem Rundturm räkelt sich wohl in der Sonne, ein weißer Gahn koliziert über den Hof. Aber sonst scheint alles wie ausgestorben. Ist aber die graue Mauer, die sich auf einem Fensterbrett sonnt, wirklich das rechte Aushängeschild? Gut, dann mag sich der Großstädter ruhig einbilden, gegen 10 Uhr zu einer frühen Stunde diesen Ausflug unternommen zu haben.

Für den Landwirt bedeutet diese scheinbare Ruhe in Haus und Hof, daß alle Hände längst auf den Feldern tätig sind, ja, zu dieser Stunde einen Teil ihres Tagewerkes fast hinter sich haben.

Im Banne der Scholle

Nun ist der letzte Schnee am Wegrand geschmolzen, geht die Frühjahrarbeit für den Landwirt los. Zunächst heißt es, instand setzen und wieder instand setzen, Häuser, Gebäude, Ställe, Schuppen, Wagen, Maschinen... Ist die Saatzeit gekommen, muß alles fertig sein... In diesem Jahre scheint die Sonne schon seit Wochen. Da konnte die Arbeit besser eingeteilt werden als im vorigen Jahre, in dem der harte und langwährende Frost die Zeitspanne fast bis zur Unerträglichkeit vergrößerte. Doch bleibt auch jetzt noch genug zu tun. Es ist ein ungewohnter Gang, den man über ein Winteraasfeld unternimmt, das einen mit seinem softigen Dunkelgrün schier endlos umgibt. Zwei Weispänner schleppen Eggen hinter sich her. In schnurgeraden Reihen keimen die jungen Weizenpflanzen, aber zugleich mit ihnen ist das Unkraut auch aufgegangen. Das heißt es mit der Egge ausrotten, zugleich den Boden lockern, damit die Luft an die zarten Wurzeln dringen kann.

Auf dem Nachbargelände jedoch schreitet eine ganze Reihe von Männern mit Wulden dahin, um den künstlichen Dünger, nämlich Phosphorsäure, auf die Furchen zu kreuzen.

Längst besorgen die Ausfaat der Körner die Drillmaschinen, in deren ladenartige Kästen das kostbare Saatgut geschnitten wird und deren feingeliebte rüffelartige Anlässe das Samenform in den Boden bringen. Und dann...

Der Beruf des Landwirts erfordert Geduld,

es wird Sommer werden, und aus dem Sommer muß wieder fast Herbst werden, ehe die Mähmaschinen und Garbenbinder über die Felder fahren dürfen und hinten im Gutshof die Lokomobile rautet und die Dreschmaschine brummt.

Die Tage des Pflügens sind schon vorbei, längst haben auf den großen Gütern die Dampfplüge den Boden geöffnet, auf den kleineren Anwesen sind die Motorplüge hell knatternd über die Furchen gefahren. Es ist ja nicht das Korn allein, das zur Saat drängt. Zuckerrüben werden durch Aufsämaschinen mit Häckern, von einem ganzen Spatenfranz besetzt, gelegt und Kartoffeln in den Boden gebracht. Hier geht die moderne Landwirtschaft einen neuen Weg und läßt die Kartoffeln in eigens zu diesem Zweck dienenden Vorrichtungen vorfeinern. So wird die Zeit bis zur Reife verkürzt und

eine deutsche Frühkartoffel geschaffen,

die der Einfuhr südländischer Sorten Einhalt gebieten soll. Doch zur Scholle gehört auch der Garten. Hier gab es in diesem Jahre besonders viel zu tun. Der harte Winter 1928/29 hat weit mehr Schaden in den Obstgärten angerichtet, als noch im vorigen Jahre zu spüren war. Ein großer Holzstapel im Gutshof zeugt davon. Es sind die verkäufte Stämme oft fast hundertjähriger Birnbäume, die noch nachträglich eingangs. Auch für sie heißt es Erlaß schaffen, junge Bäume anpflanzen, die zunächst auf Jahre hinaus noch keinen Ertrag bringen. Und auch hier löst das Wort: „Auf weite Sicht...“

Kreislauf

Auf der Scholle wächst unser Brot, im Boden schlummert das Saat Korn. Doch auch hier schwingt das Wort: „Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du werden...“ Seitdem kurz scheint dieser Kreislauf im Gutshof. Was nicht alles Säen und Pflügen, wenn der Boden nicht die Nährstoffe enthält, die die Pflanze zum Aufbau braucht? Die Wissenschaft hat

Menge künstlicher Düngstoffe geschaffen. Der Wagen im Gutshof, voll beladen mit Säcken, die ein graues Chemikal enthalten, zeugt davon. Aber noch immer hat das alte Bauernwort Geltung, daß man sehr wohl einen

Gutshof nach dem Zustand des Düngerschaufers beurteilen kann. Der Großstädter soll jetzt nicht spöttisch über „landwirtschaftliche Geräte“ lächeln, die, nebenbei gesagt, bei der modernen „Edelmittelsucht“ viel gegenstandsloser geworden sind als der Benzinmotor in den Verkehrsmitteln. Welche Fülle von wissenschaftlicher Arbeit in der Düngerbereitung steckt, mag der Umstand bezeugen, daß es sogar ein Reichspatent zur Edelmitteverwendung gibt, das übrigens die sachliche Landwirtschaftskammer erwarb und an die Gutshöfe weitervermittelt. Aus der Regellosigkeit und der Zufälligkeit wurde hier ein bewusster biologischer Herstellungsengang. Sorglich wird das Stroh auf dem Dausen festgetreten, und durch die Umgebnäherungen entwickeln sich Temperaturen bis zu 70 Grad, ehe zur Düngung geschritten werden kann. So aber reist auch der Verbleib der begehrten Phosphate und Stickstoffverbindungen bis zur letzten Mäglichkeit aus. Wenn die deutsche Landwirtschaft in den Jahren nach dem Kriege einen hohen Mehrertrag aus der Scholle herauswirtschaften konnte, so ist das nicht in letzter Linie neben einer ganz systematischen Bodenbehandlung auch der weiten Kenntnis über die Wirkbarkeit und den Wert der Düngstoffe zu danken.

Und doch ist das Letzte und das Endliche der Regen und die Sonne. Man hat versucht, mit Verteilungsanlagen zu arbeiten. Aber sie sind nur etwa zum zehnten Teile so wirksam wie eine Stunde durchschnittlichen Regens.

Von der Pflanze zum Tier

Führen die Tonnenwagen über die Wiesen zur Düngung dahin, wenn nicht die Weiden den andern wichtigen Teil der Landwirtschaft ausmachen...? Von der Weide aber bis zur Viehzucht ist ein kurzer Weg. Heute schickt man auch die Kühe zur Weide. In großen Viehwagen sind sie längst hinaus auf ein eingetriedetes Weidestück gefahren worden und scharren und piden auf der Krume und fassen sich in ihrem Dorste auf Rädern weit wohler als im Stalle.

Viehzucht ist noch immer das Herzentstück der Gutsherrin. Sie ist es auch, die die großen Brutschränke in einem abgelegenen Zimmer des Herrenhauses bewacht. Hundertstücheweise sind hier die Eier untergebracht und werden kühllich und von seinen Mechanikern beobachtet solange in der rechten Temperatur gehalten, bis, genau wie unter der Klude, der Rüdenschubel die Kalkschale aufplatzt. Es ist ein herrliches Schauspiel, in einem Raute eines solchen Brutschranks Täuende von weichen gelben lebenden Federballen zu beobachten, die eben zum Leben erwacht waren. Sie schauen mit schwarzen glänzenden Augen in die Welt, zitren und piepen und haben natürlich auch sofort Hunger.

Doch ein Gang in den Schweinestall bietet kaum minder schöne Bilder. Ist es hier in den lauberen Ständen ein Viehzüchter, ein Bürsche von abdringener Kraft mit weichen Pauern unter dem Hüßel, der auf den Anruf des Gutsherrn mit frohem Grinsen antwortet, so ist es auf der andern Seite die Wochentube einer Sau mit einem Tugendsternlein, die in ihrer Warzfarbe wie ausgerichtet nebeneinander schlafen.

„Das Schwein ist das sauberste Tier, das es gibt“,

sagt der Gutsherr. Man sieht es an den Ständen. „Es ist eher liederlich“, fährt er lachend fort, „sind die Schweine auf



... das Ochsengespann lebt aber auch noch ...

der Weide, dann wählen sie in dem ersten Hausen Futter umher, freßen ein wenig, geben zum nächsten Hausen und bringen alles in Unordnung. Ein Pferd oder eine Kuh würde „reinen Tisch“ machen oder zu freßen aufhören, wenn der Hunger gestillt ist.“

Man erblickt Prachtexemplare von Tieren, aber man steht auch an den Ohren eintätowierte Zahlen, die genau sagen, von welchen Eltern das Tier stammt. Ueberdies wird die Fütterung ganz verschieden gehandhabt, um auch hier den höchstmöglichen Nutzeffekt zu erzielen.

Vom Schweinestall ist es nicht weit bis zum Kuhstall, in dem lange Reihen säuender, ruhender und freßender Kühe stehen und sich mit den Schwänzen die Fliegen vom Leibe halten. Auch hier größte Reinlichkeit. An jedem Stände hängt ein Schild, von dem man ablesen kann, welche Futtermilchung die einzelne Kuh erhält und welche Milchmenge sie liefert. Man hat durch Zuchtwahl und Fütterung in hundert Jahren den

Milchertrag einer Kuh von 500 auf 6000 Liter steigern

können. Was das bedeutet, mag der ermessen, der weiß, daß die Milchzeugung noch immer neben dem Getreidebau der wichtigste Zweig der Landwirtschaft ist.

Gleich nebenan ist der Schafstall, lustig häpfen da junge Lämmer noch mit ungeputzten Schwänzen zwischen den wulstigen, dicken Köpfen der Euterträger umher und lassen es sich wohl sein... Da ein ängstliches Blöken. In einer Ecke geschleicht etwas Seilsames. Die Tiere werden gezähmt, mit einer Art Bange werden ihnen Nummern in die Ohren tätowiert, die auch hier dem Zweck dienen, die besten Zuchtergebnisse zu sammeln.

Roch ist das Vieh im Winterquartier. Aber eine ganze Ferkelschar darf sich hinter dem Gutshof schon in der Sonne tummeln. Bald wird es soweit sein, daß Kühe und Schafe auch hinaus auf die Weiden getrieben werden... Wenn das Gras erst höher ist!

Nebenbei

In einer Ecke schüttern die leisen Rhythmen einer Dampfmaschine. Ihr zur Seite gibt es eine ganze Reihe von Räumen mit Kesseln und Bottichen. Es ist die Brenneret des Gutes. Nicht zu Nahrungs- oder Saatwecken verwendbare Kartoffeln werden hier zu Spiritus verarbeitet. Das ist kein einfacher Vorgang. Mit Raig muß die durch

Wasserdampf aufgeschlossene Kartoffelstärke verazert werden, in den Gärbottichen spalten vom Reichswirtschaftsamt für Dolekultur eigens zu diesem Zweck gezüchtete Befestlinge den Zucker in Kohlenäure und Alkohol. Aus dem mit Dampf beheizten Destillierkessel aber steigen die Spiritusdämpfe durch ein Kühlrohr, und wieder zu Flüssigkeit verdichtet stehen sie in die eisernen Tonnen.

Ein wichtiger Nebenerwerb. Spiritus wird heute von einer großen Zahl von Industrien verwendet... Man braucht nur an die Arzneimittel- und Klebstoffindustrie zu denken, um bald überzeugt zu sein, daß das Erzeugnis durchaus nicht nur „getrunken“ wird.

Werde und Werde

Die Braunen und Bleßen haben draußen beim Eggen zu tun. Aber nirgends hat sich der Fortschritt der Technik in der Landwirtschaft so ausgewirkt, wie im Pferde stall. Dort ist eine ganze Reihe von Ständen verwahrt. Wollen Sie untern neuen Pferde stall sehen? Fragt der Gutsherr und zwinkert mit den Augen. Dann öffnet er die Tür eines Holzschuppens.

In dem Dämmerlicht gewahrt man... Raupenschlepper. Fast möchte man sie mit den Traktoren vergleichen, die in den Straßen Dresdens fuhrwerke hinter sich herziehen. Nur das Steuer rad fehlt, dafür aber bewegen sie sich auf Raupen und werden durch die verschiedene Umdrehungszahl der Raupen gelenkt. Das ist die mechanische und im mer bereite Zugkraft für landwirtschaftliche Maschinen aller Spielarten. Diese Schlepper ziehen im Frühjahr die Drill- und Düngereummaschinen, sie schleppen Eggen und Mähmaschinen hinter sich her. Sie ziehen die Erntewagen zur Scheune und sparen an Zeit, Bedienung und... Futter.

Ein anderer „Pferdestall“ dieser Art ist weit größer und luftiger und an jeder Seite mit großen Loren zur Ausfahrt versehen. In ihm sind

vier Dampfplüge mit ihrem Zubehör

untergebracht, die einer Gutsherrn genossenschaft gemeinsam gehören. Und es ist noch dieselbe Dampfplügar, die vor Jahrzehnten der geniale Ingenieur Max v. Cuth erdachte... Ihre Krume brecher arbeiten heute bis zu dreißig Zentimeter Tiefe. Die Landwirtschaft einer früheren Generation wollte den Boden ertagreicher gestalten und überschritt die bisher gewählte Krumentiefe von sieben Zentimeter. Das glückte erst nach Jahren. Heute beschäftigt man sich mit Versuchsstreifen, die bis zu siebzehn Zentimeter Tiefe aufgeschliffen werden. Das Ergebnis ist aber vielleicht erst nach Jahrzehnten abzumarten. Wieder das Wort: „Weite Sicht.“

Und dann heißt es auch von den Dampfplügen, Bewandern und Erntemaschinen Abschied nehmen.

„Hundert Hektar Boden ernähren 2000 Menschen!“ sagt der Gutsherr nachdenklich. „Die Leistung wird sich noch steigern lassen.“ Die Eindrücke der Vielsätigkeit fangen sich an zu verwirren. Was muß denn ein Landwirt heute alles sein? Landwirt an sich zunächst, daneben Naturwissenschaftler für die Viehzucht, Biologe für die Pflanzenwirtschaft, Chemiker in der Düngemittelfrage, Ingenieur zum Verständnis seiner Maschinen und Kaufmann von langer Sicht für den Absatz seiner Werte.

Welches Penum von Arbeit und Mühe!

Der Werktag beginnt auf dem Lande um 4 Uhr morgens... Weisen, Füttern, Feldbestellen, Tierwartung, Säen, Düngen, Zahlentreiben schreiben, die für Verbesserungen neue Wege weiten sollen. Eine kurze Mittagsrast! Aber dann knattern Zugmaschinen, ziehen Pferde und Ochsen schon wieder Wagen und Maschinen hinaus aufs Feld, und erst in der Abenddämmerung endet der arbeitsreiche Tag mit Füttern und Weisen...

In der Landwirtschaft ist nichts von heute auf morgen getan. So ist es unmöglich fast, den größeren Weizenbedarf bei dieser Ausfaat zu befriedigen. Das wird vielleicht im nächsten, vielleicht erst im übernächsten Jahre möglich sein und möglich gemacht.

„Hundert Hektar ernähren 2000 Menschen!“ Ein stolzes Wort, dem ein anderes, zukunftsreudiges angefügt wurde: „Wir sind noch lange nicht am Ende der Bodenausnutzung, wir werden den Ertrag noch mehr steigern!“ Es knüpft an die Gebundenheit an die Scholle eine starke und leuchtende Zukunftsgläubigkeit auf bessere Tage!

Roch ist der Frühlingstag nicht zur Reife gegangen, als die eiligen Räder schon wieder heimwärts rollen. Dörfer und Felder fliegen an den Fenstern vorbei. Weispänner schleppen gemächlich Eggen über die Felder, aber überall ist Leben, überall steht man arbeitende Gruppen, überall wird die fehbare Saat im Boden gepflegt, und die warme Sonne und der Regen müssen nun dafür sorgen, daß unser Brot wächst.

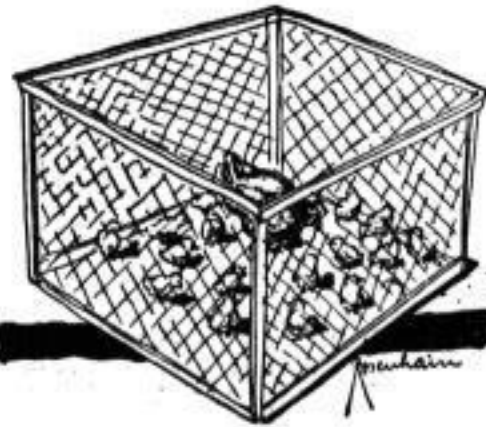
Steht man aber so mit offenen Augen einen Frühlingstag jenseits der Häuserzeilen der großen Stadt, so ist in einem das große Versehen, daß wir alle, ob wir nun in den Kontoren arbeiten oder an den Maschinen stehen, im Boden wurzeln und mit der Muttererde verbunden sind durch den Bauernstand, durch

den fleißigen und zielbewussten Nährstand des ganzen Volkes...

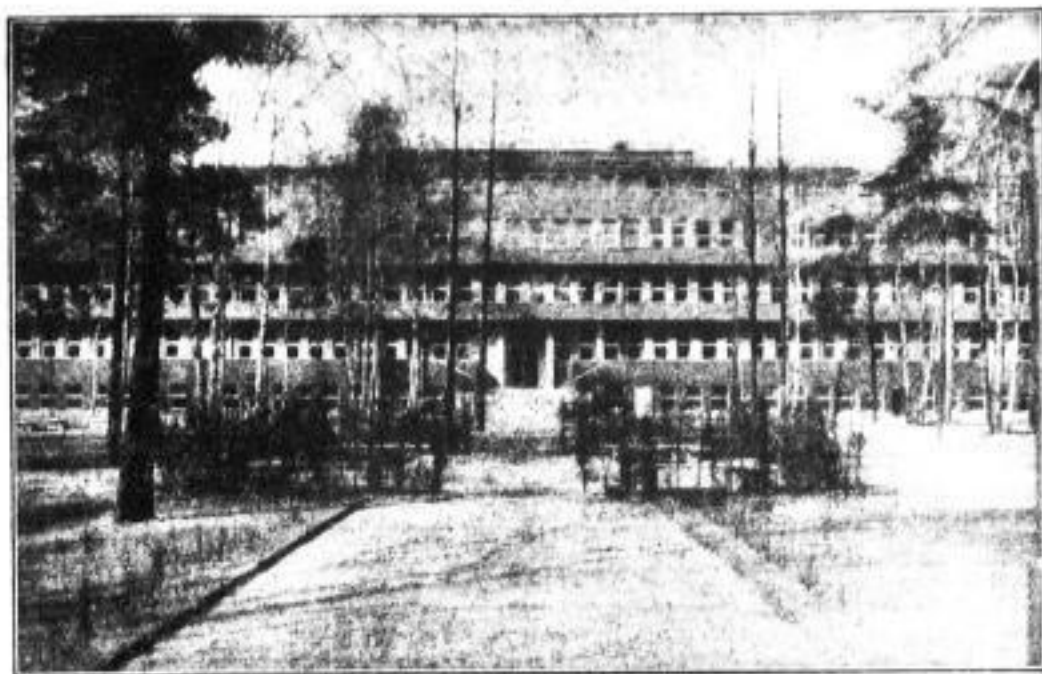
daß über uns allen das Bibelwort steht, daß da heißt: „Im Schweife deines Angesichts sollst du dein Brot essen...“ Der Städter nach harter Berufsarbeit, der Landmann durch sein Ringen mit der Scholle. Es ist die Lehre von der großen Schicksalsverbundenheit unseres Volkes, die einem der Lustig und helle Frühlingstag nachdrücklich zu Gemüte führt! Da mögen die Venzblumen in den Gärten noch so friedlich blühen und da mag romantisch scheinende Trompetenmusik aus dem Wagen eines fahrenden Künstlervolkes, das mit lauter Stimme zu „einer künstlerischen Abendvorstellung mit Gesang und Kunststücken“ auf dem Dorfplatze einlädt, noch so sehr zum Lächeln zwingen...

„Arbeiten, die Pflicht tun!“ Andere Worte stehen heute nicht mehr für das deutsche Volk am Himmel. Aber es sind auch die einzigen Worte, die uns wieder bergan führen können.

H. L.



Die Erweiterung des Johannstädter Krankenhauses



Phot. E. Hammer

Der rechte Flügel der Erweiterungsbauten, die im Mai in Betrieb genommen werden sollen

Der Mittelbau mit den Liegeterrassen von der Gartenseite am Fiedlerplatz aus

Abwärts vom Betriebe der Großstadt, im Sommer umschattet von dem satten Grün der alten Bäume des ehemaligen Birkenwäldchens, geben die umfassenden Erweiterungsbauten des Krankenhauses Dresden-Johannstadt ihrer Vollendung entgegen. Die Stadt, vertreten durch das Krankenpflegeamt, führt hier eine Reihe hochmoderner gemeinnütziger Bauwerke auf, die bestimmt sind, auf Jahrzehnte hinaus der lebenden Menschheit zu dienen. Das ganze Gelände zwischen der Fiedlerstraße und dem Fiedlerplatz einerseits und zwischen der Haackischen Frauenklinik und dem Terrain des Straßenbahnhofs Fiedlerstraße andererseits ist von ihnen ausgefüllt. Es erwachsen hier von Osten nach Westen eine aus mehreren Flügeln, Höfen und Gassen bestehende Pflegeanstalt für Krankenschwestern, eine Kinderklinik mit Säuglingsheim und ein ausgedehntes Zentralgebäude, das den Zwecken der Heilung dienen und Wohnungen enthalten wird. Hinten im Park, an der Front des Fiedlerplatzes, ist für später ein viertes Gebäude zur Ausführung geplant.

Sämtliche Neubauten sind in modernem Zweckstil errichtet. Bildhauerischer Schmuck ist vermieden. Die architektonischen

Linien zeichnen sich durch sachgemäße Klarheit aus. Zum Bau wurde Ziegelgemäuer mit Eisenbetondecken und Schall- abdämpfungen verwendet. Die Haupteingänge des Zentralgebäudes und der Pflegeschule, die sich beide rechtwinklig an die Kinderklinik anschließen, liegen auf der Parkseite und sind überdacht.

Vorbildlich in der Gesamteinrichtung wird die neue Pflegeschule sein, in der die Schwestern unter Verwendung aller neuzeitlichen Erfahrungen der Krankenpflege für ihren schweren Beruf vorbereitet werden sollen. Die Schule wird eingeteilt in Familien, über deren Gesamtheit eine Oberin geleitet wird. Das Gebäude enthält eine geräumige Turnhalle für sportliche Betätigung, einen großen, hellen, luftigen Vortrag- und Hörsaal, Rundfunkeinrichtung usw. Innerhalb der Flügel liegen ein großer Turn- und ein Speisehof ganz im Freien. Der letztere enthält einen freundlichen Laubengang.

Besonders erwähnenswert erscheint die Schwimm- b a d a n l a g e, die im Rohbau fertig ist. Auch ein Demonstrationszimmer und eine neuzeitliche Küchenanlage mit schräger An-

fahrtsrampe für die Lieferwagen sind vorhanden. Ueber der letzteren liegt, nach dem Fiedlerplatz zu, eine vom Spezialaal zugängliche Freiluftterrasse.

Das Zentralgebäude, das u. a. die ärztlichen Beratungsstellen aufnehmen soll, ist mit der Kinderklinik, deren Front mit der Fiedlerstraße parallel läuft, durch Gänge verbunden, durch die die Kinderwagen mit den kleinen Patienten bequem an Ort und Stelle gelangen können. Nach Westen hin sind Gassen für die Kinderwagen mit schrägen Ausfahrtsrampen angebaut. Kanäle des Fernheizwerkes, die sämtliche Leitungen für Wasser, Gas, elektrischen Strom usw. bergen, werden den Gebäuden Wärme und heißes Wasser zuführen.

Die Kinderklinik verfügt über alle Einrichtungen, die den kranken Kleinen zum Wohle dienen können. Horizontal angeordnete terrassenförmige Austritte nach der Parkseite ermöglichen es, die kleinen Patienten mit frischer Luft und Sonne zu behandeln. So stellt die Gesamtanlage, die trotz der außerordentlich schwierigen Verhältnisse errenschmerweise schon sehr weit vorgeschritten ist, ein Werk dar, das den Auf des Krankenhauses Johannstadt weiter befähigen wird.

Lotote wächst und das Brutgeschäft beginnt im Zoo

Die Gorillamaid „Lotote“, die vor einem Jahre als der erste in Dresden gezüchtete Gorilla ihren Einzug hielt, hat sich gut eingelebt und zu vollster Fortentwicklung entwickelt. Der beste Beweis dafür ist die stetige Gewichtszunahme, die während des ganzen Jahres festgehalten werden konnte. Am 1. April v. J. — Lotote wurde damals zwei Jahre alt — wog sie nur wenig über 30 Pfund, und an ihrem diesjährigen dritten Geburtstag betrug das Gewicht mehr als 58 1/2 Pfund. Sie hat während des Jahres auch bereits die ersten bleibenden Zahnabdrücke bekommen — beides Anzeichen dafür, daß der Gorilla ein schnellwüchsiges Tier ist, das seine volle Ausbildung in einem Alter erreicht, in dem beispielsweise der langsam wachsende Orang noch ein Kind ist.

Von besonderen Vorformnissen im Zoo sei erwähnt, daß die Mändergorilla nach längerer Pause wieder zur Brut geschritten sind und ihr einziges Ei eifrig bebrüten. Auch die beiden Uhuweibchen haben das Brutgeschäft wieder begonnen, desgleichen ein Kormoran — und das Karakarasparchen in dem großen Flugkäfig. Die letzteren haben sich aber ein anderes Plätzchen zum Nisten ganz in der Höhe auf einem hängenden Brettschen gesucht, und zwar aus Vorsicht gegenüber den gefleckten Hähnen, die an der steilen Felswand, in deren Nische sich der Nistplatz sonst befand, zu viel umherklettern.

Rundfunkprogramme

Sonntag, den 6. April.

Mittelfrequenz Sender Dresden—Leipzig

- 8,00: Dr. Henne v. Strang, Sommer 1. G.: „Arbeiterparade im Landhaushall.“
- 8,30: Konzert aus der Frauenkirche Dresden. Organist: Alfred Döttinger. Orgelkonzert von Karl August Fischer.

- 9,00: Morgenfeier. Mitwirkende: Der Kirchenchor „Cecilia“, Wöhlitz. Leitung: Georg Jänemann. Cellosquartett: Prof. Julius Klengel, Eva Klengel, Gudrun Lehme, Paul Schreiber.
- 11,00: Dr. Gustav Strahl-Zauer, Leipzig: „Mit dem Auto durch Altonien.“
- 11,30: Paul de Lagarde: „Von deutschen Menschen.“ Sprecher: Alfred Schlotter.
- 12,00: Erheuerkonzert aus Breslau. Ausgeführt von der Schlesischen Philharmonie. Leitung: Franz Karosak.
- 14,00: Aktuelle Viertelstunde.
- 14,15: Schallplattenkonzert.
- 15,15: Weitere Kurzgeschichten von Walter Hasencfer. Sprecher: Hans Kreibitz.
- 15,30: Klavierkammermusik. Gespielt vom Dessauer Klavierquintett.
- 16,00: „Die Erbacher“, ein Hörspiel von Walter Bauer. Regie: Josef Kratoch.
- 16,45: Chorkonzert. Volkstümliche Liebeslieder für Männerchor. Gesungen vom Männergesangsverein „Eiche“, Dresden, unter Leitung von Curt Rißche.
- 17,00: Schwänke und Lieder von der Landstraße. Mitwirkende: Josef Kratoch (Regitationen), Walter Krichmar (Lieder zur Violine).
- 18,00: Ueberttragung aus dem Nationaltheater, Weimar: „Gräfin Mariza“, Operette in drei Akten.
- 21,30: Annette Kolb liest aus eigenen Dichtungen.
- 22,00: Zeitangabe usw. — Danach: Tanzmusik (aus Berlin).

Berliner Sender

- 7,00: Rundfunkmarkt. Geleitet von Arthur Holz.
- 8,00: Die Viertelstunde für den Landwirt.
- 8,20: Wochenrückblick auf die Marktlage.
- 8,25: Dr. G. Gurs: „Die Bodenrente, eine Hefferin des Landwirts.“
- 8,50: Morgenfeier. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche und Glockengeläut des Berliner Doms.
- 11,00: Elternstunde. Studiendirektor Dr. Susanne Engelmann: „Kind und Theater.“
- 11,30: Aus dem Großen Schauspielhaus: Chorkonzert. Veranlaßt vom Reichsverband der Deutschen Chöre Deutschlands aus Anlaß seiner Jahresagung. Leitung: Bruno Mittel.

- 13,00: Aus Monte Carlo: „Grand Prix.“ Bericht über das große internationale Autorennen. Sprecher: H. v. Ruzicel.
- 13,15: Erheuerkonzert aus Breslau.
- 14,00: Eskar Mantus Fontana liest eigene Dichtungen.
- 14,30: Lieder. Gesungen von Anton Maria Lopy (Tenor). Am Flügel: Julius Bürger.
- 15,00: Runde Unterhaltungsstunde (Schallplattenkonzert).
- 16,30: Unterhaltungsmusik (Paul-Godwin-Quintett).
- 17,00: Ueberttragung des Vöndertampfes Frankreich — Deutschland (2. Halbzeit). Sprecher: Dr. Christian Witt.
- 18,00: Unterhaltungsmusik (Paul-Godwin-Quintett).
- 19,00: Programm der Aktuellen Abteilung.
- 19,30: Tagesglossen. Gesprochen von Alfred Kerr.
- 20,00: Passionskonzert vom Jahre 1861. Gespielt von Alice Ehlers (Cembalo), Paul Hindemith (Violine), Konzertmeister Julius Berger (Cello).
- 21,00: Eine weitere Stunde mit Margarete Bach, Walter Brand, Erich Franzen.
- Anschließend: Zeitangabe usw. — Danach: Tanzmusik.

Königswusterhausen

- 7,00: Hamburger Solokonzert. Morag-Krüskonzert auf dem Dampfer „Cap Arcona“. — Ansl.: Die Glocken vom Großen Michel.
- 8,00 bis 18,00: Berliner Programm.
- 18,00: Privatdozent Dr. Paul Günther: „Strahlende Materie.“
- 18,30: Dr. Carl Hagemann: „Rätr und Konstantinopel.“
- 19,00: Florrer & Engelbrecht: „Das religiöse Erlebnis in der Kunst.“
- 19,30: Dr. Hoffmann-Garnisch: „Reben, die die Welt bewegen.“
- 20,00: Aus dem Hamburger Stadttheater: „Der Hugenottenbaron“, Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Operette in drei Akten, Musik von Johann Strauß. Anschließend: Berliner Programm.

Was wollen wir heute noch hören?

- 16,00: Tonkünstlerkonzert. (Wien.)
- 18,30: Philharmonisches Konzert. (Stuttgart, Frankfurt.)
- 20,10: Synagogenkonzert. (Breslau, Leipzig.)
- 20,30: „Der Jarewitsch.“ (Katalan, Lutin.)
- 21,02: „Porta Modunov.“ (Rom.)
- 21,40: Oscar-Strauss-Abend. (Stuttgart, Frankfurt.)

Tack-Schuhe
die schönste
Osterfreude!

Ununterbrochen sind in den letzten Wochen die neuesten Modelle des Frühjahrs eingegangen. Nunmehr zeigen wir Ihnen in unseren neuen Dekorationen eine Revue der elegantesten und geschmackvollsten Modeschöpfungen der Saison. Sie werden überrascht sein, zu welcher leicht erschwinglichen Preisen Sie diese fabelhaften Schuhe kaufen können. Besichtigen Sie bitte unsere neuen Fenster. Die Wahl Ihrer Frühjahrschuhe wird Ihnen dann nicht schwer fallen.



12⁵⁰



Topas fehn Chevreau mit vornehmer Kappennahf

16⁵⁰



Vornehmes Modell, orangebraun Boxkalf, in bester Rahmearbeit

Auch Liwera-Strümpfe in den neuen Modefarben

Tack
& Co. AG., Burg b.M.

Verkaufsstellen: Conrad Tack & Co. G.m.b.H. Dresden, Wildruffer Str. 46, Johannstr. 21

Zur Lage im Dresdner Industriebezirk

Die Industrie- und Handelskammer Dresden berichtet:
Maschinen- und Metallindustrie. Die Geschäftslage blieb unverändert schlecht. Anzeichen für eine Besserung fehlen. Die Entlassung von Arbeitern mußte, wenn auch in schwächerem Umfang als in den Vormonaten, fortgesetzt werden.
Chemische Industrie. Die schlechte allgemeine Wirtschaftslage kam auch im Geschäft der chemischen Industrie zum Ausdruck. Die Händler und die Verbraucher sind mit Käufen sehr zurückhaltend geworden.
Textilindustrie. Der Absatz blieb schließend. Abgesehen von der geringen Aufnahmefähigkeit der Papierindustrie waren die Absatzmöglichkeiten fast unrentabel. Erneut wird über das Anwachsen des ausländischen Wettbewerbs auf dem deutschen Markt geklagt.
Papierindustrie. Die Vertriebslage war durch empfindlichen Auftragsmangel gekennzeichnet. Eine größere Zahl von Betrieben mußte eingeschränkt arbeiten.
Kartonnagenindustrie. Die Geschäftslage der meisten Betriebe war ausgesprochen schlecht. Die Zahl arbeitsuchender Facharbeiter war ungewöhnlich hoch. Große Betriebe haben mittlerweile Stilllegung beantragt.

Damenhutindustrie. Infolge des Saisonabwärtens hat sich die Beschäftigung weiter gebessert. Allgemein wird über starken Wettbewerb geklagt, der sich besonders im Preisdruck äußert.
Industrie künstlicher Blumen. Dank der Pariser Mode, die die Verwendung von künstlichen Blumen begünstigt, gestaltete sich das Geschäft der Modestillenhersteller, vornehmlich für das Inland, lebhaft. Auch die Aussichten für die nächsten Monate sind ungünstig. Die Beschäftigung der Dekorationsblumenhersteller war nicht einheitlich und ließ teilweise zu wünschen übrig. Der Absatz von Kranzblumen befriedigte nicht. Infolge des milden Winters wurden mehr Naturblumen als sonst zu Kränzen verwendet.
Zigaretten-Industrie. Wegen der außerordentlich abgeschwachten Vormonate Januar und Februar hat sich die Beschäftigung im März zwar etwas erhoben, sie blieb aber durchaus unbefriedigend. Die starke Arbeitslosigkeit ist einer der Hauptgründe des Absatzmangels.
Schwarzwarenindustrie. Die Beschäftigung war uneinheitlich, zum Teil hat sie sich aber merklich gebessert.

Der Saatensland in Sachsen Anfang April

Mitteilung des Statistischen Landesamtes

Der milde Winter ließ die Saaten von Auswinterrückenschäden fast völlig frei bleiben. Nur Wintergerste und Haas haben durch Kahlfröste etwas gelitten. Teilweise zeigen die Winterhaaten infolge der günstigen Witterung einen düsteren Stand, als für ihre künftige Entwicklung gut ist. Für Weizen hat bereits eingetretet und ruht nur noch in den höheren Lagen. Da der Winter arm an Niederschlägen war, sind ausgiebige Regenfälle zur Sicherstellung einer weiteren günstigen Entwicklung der Saaten dringend erforderlich. Besonders der Acker und die sonstigen Futterpflanzen benötigen starke Niederschläge, zumal ihr Stand infolge der Trockenheit des vergangenen Jahres häufig lückenhaft ist. Das gleiche trifft auch für die Wiesen zu, deren Weidewasser bei der geringen zur Verfügung stehenden Feuchtigkeit noch kaum gewonnen hat.

In den höheren Lagen des Landes ist erst der Anfang mit den Vorbereitungen zur Frühjahrssaatstellung, mit dem Abschleppen der Acker, Düngerausbringen und -streuen usw., gemacht worden. Danach konnte in Niederlande die Bestellung des Sommergetreides Mitte oder Ende März begonnen und teilweise schon fast vollendet und die Vorbereitung der Ackerfelder bereits angefangen werden.

Flussenschäden sind nur in geringem Umfang beobachtet worden bis auf Feldmäuse, die besonders im Acker vielfach Schaden anrichten und bei Anhalten der trockenen Witterung zu einer erheblichen Gefahr werden können.

Nur den Vorkultursaatungen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenlandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 2,3 (2,6), Winterroggen 2,3 (2,6), Wintergerste 2,1 (2,8), Haas 2,6 (3,1), Acker 2,9 (3,1), Winter 2,7 (3,0), Weizenmährrüben 3,0 (3,1), andere Winter 3,1 (3,1). Die eingekammerten Saaten beziehen sich auf Anfang April 1929.

Fortsetzung der Silberbaute?

In einer Untersuchung über die Gründe der Silberbaute, in deren Verlauf dieses Metall den niedrigen Stand seit etwa hundert Jahren erreicht hat, kommt der von der New York Trust Company herausgegebene „Index“ zu dem Ergebnis, daß der Ausblick auf Silbermarkt auch heute noch nicht ermutigend sein könne. Dies besonders, nachdem Britisch-Indien einen Einfuhrzoll von etwa 10 Cent pro Unze erhebt. Als Grund für die Deroutierung des Silbermarktes habe keinesfalls eine Überproduktion der Münzen zu gelten, deren Förderung seit 1925 so gut wie unverändert sei. Die umfangreichen Verkäufe Indiens, die nördlichen Vereinigten Staaten, die Demokratisierung des Silbers in Belgien, Frankreich und England dagegen hätten Millionen von Unzen auf dem freien Markt gebracht. Die Bedeutung des Silberproblems könne nicht übersehen werden, nachdem auch heute noch etwa 900 Millionen Reichsmark, d. h. die Hälfte der Bewohner der Erde überhaup, Silber als Wertstandard betrachten. Eine maßvollere Taktik der zahlreichen auf den Silberabgaben beteiligten Regierungen könne viel zu einer Stabilisierung des Marktes beitragen.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften im März

Nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — waren am 1. April 1929 vorhanden: 124 Zentralgenossenschaften, 20 888 Spar- und Darlehnskassen, 4579 Besatz- und Abzweiggenossenschaften, 4628 Volkserziehungsvereine, 11 305 sonstige Genossenschaften, zusammen 40 873 landwirtschaftliche Genossenschaften. Der Monat März zeigt für die Bewegung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen hinsichtlich des Gesamtvermögens zum erstenmal nach mehreren Jahren einen Rückgang: 60 Neugründungen haben 75 Abgängen gegenüber. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Neugründungen in der Gruppe der sonstigen Genossenschaften im März die Verluste aus den früheren Monaten geringere Zahl von 48 im Februar 68 aufwiesen, also bei 34 Abgängen nur einen effektiven Zuwachs von 1 verzeichnen können. Im übrigen dürften sich damit wohl auch die Auswirkungen der im Gange befindlichen Rationalisierungsmaßnahmen auszuweisen beginnen. Somit ergibt sich das übliche Bild. Spar- und Darlehnskassen sind mit 19 und Besatz- und Abzweiggenossenschaften mit 11 effektiven Abgängen weiter rückgängig, während die Volkserziehungsvereine einen effektiven Zuwachs von 17 Genossenschaften aufwiesen. Bei der Gruppe der Zentralgenossenschaften gab es keine Veränderung.

Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G.

Der Geschäftsbericht für 1929 - Wieder 9% Dividende

Der Vorstand berichtet in seinem Geschäftsbericht für 1929 u. a.: Das abgelaufene Geschäftsjahr war infolgedessen befriedigend, als der Gesamtumsatz sich gegenüber dem Vorjahre um einige Prozente gehoben hat. Unbefriedigend war das Preisniveau, welches besonders in der letzten Hälfte des Geschäftsjahres sich nicht unwesentlich gegenüber dem Vorjahre geändert hat.

Der Mehrertrag ist hauptsächlich auf die Steigerung des Exportes zurückzuführen. Obwohl sich gegenüber der ausländischen Konkurrenz, welche überdies durch niedrigere Materialpreise und höhere Begünstigung in der Höhe der Steuern und sozialen Abgaben, die im Berichtsjahre sich auf 6 000 000 Reichsmark bezifferten, besonders fühlbar machte, ist es und durch vermehrte Werbestreitigkeiten gelungen, den Auslandsausstoß zu heben. Doch läßt der Rückgang in diesem Geschäftsjahre zu wünschen übrig.

Folgende sind im Auftragsleistung, welcher schon in den letzten Monaten des Vorjahres zurückging, weiterhin in den letzten Monaten eingetreten, welche in der schwierigen Lage der Industrie und Vorkaufsmittel und in der ungünstigeren Gestaltung der finanziellen Verhältnisse der staatlichen und kommunalen Werke ihre Ursache haben.

Mit Erfolg haben wir die Anstrengungen fortgesetzt, den gemehrten Preisen durch fortwährende Sparmaßnahmen zu begegnen. An den Fabriken sind Zusammenlegungen erfolgt, die Betriebe sind vereinfacht, die Maschinenparks verbessert und hierdurch die Herstellungskosten wesentlich verringert worden. Ebenso sind zwecks Vereinfachung der Innen- und Außenorganisation erhebliche Änderungen vorgenommen worden, welche eine weitere Verminderung der Kosten bewirken. Diesen Umständen haben wir es in der Hauptsache zu verdanken, wenn wir im abgelaufenen Jahre ein einigermaßen befriedigendes Ergebnis aufwiesen und für die gesamten Preise bei gesteigerten Löhnen und Gehältern einen Ausgleich herbeiführen konnten.

Die Rückzahlung hat im Berichtsjahre noch mehr als im Vorjahre an der Knappheit ihrer ständigen Mittel gelitten und darum noch längere Ziele in Anspruch genommen. Das Aufschließen unserer ausstehenden Lieferungsverträge ist hierauf zurückzuführen. Angeht diese Lieferungsverträge haben wir gegen Ende des Berichtsjahres einen fünfjährigen Kredit von 5 Millionen Reichsmark aufgenommen, der seitens der Gläubiger bis 1. Januar 1930 rückzahlbar ist.

Einschließlich des Vortrages von 221 700 Reichsmark aus noch

Abgang der Steuern von 4,90 (l. B. 4,79) Mill. Reichsmark, der sozialen Abgaben in Höhe von 1,71 (l. B. 1,74) Mill. Reichsmark und der Abschreibungen von 1,21 Mill. Reichsmark (wie l. B.), sowie nach langjährigem Verzicht der Taxation an den Aufsichtsrat von 4 480 672 (4 481 782) Reichsmark auf. Es wird beantragt, wieder 9% Dividende auf 44 Mill. Reichsmark zu verteilen und den Rest von 520 672 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen.

In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen: Aktiva: Warenbestände 22,45 (l. B. 22,9) Mill. Reichsmark, Guthaben bei Banken 12,66 (10,08) Mill. Reichsmark, sonstige Kassenbestände 40,08 (30,62) Millionen Reichsmark, Wechselbestand 0,45 (0,67) Mill. Reichsmark, Beteiligungen 2,58 (2,30) Mill. Reichsmark, Passiva: Gläubiger 24,90 (29,03) Mill. Reichsmark, darunter 2,24 (l. B. 4,90) Mill. Reichsmark, Ansahlungen der Rücklage, Uebergangskonto 3,23 (3,2) Mill. Reichsmark. Neu erscheint der holländische Kredit mit 8,34 Mill. Reichsmark.

Abschluß der General Electric

Der Abschluß dieses amerikanischen Elektrizitätskonzerns für 1929 weist Befriedigendes auf. Die Nettoverkäufe stellten sich auf 415,94 gegen 387,19 Mill. Dollar l. B. und 312,6 Mill. Dollar in 1927. Der Anlagebestand am Ende des Jahres betrug noch 94,62 Mill. Dollar gegen 72,95 Mill. Dollar Ende 1928. Nach Abzug der Verluste und Steuern von 565,94 (207,53) Mill. Dollar bleiben 49,4 gegenüber 39,68 Mill. Dollar, so daß sich nach Pinaufholung von 21,48 (17,07) Mill. Dollar aus Zinsen und Beteiligungen die Gesamtgewinne sich auf 70,82 (57,39) Mill. Dollar stellen. Der Reingewinn beträgt 67,29 (54,18) Mill. Dollar und zeigt damit eine Zunahme um 24%. Für Dividendenzahlungen werden 42,28 (35,44) Mill. Dollar benötigt. Der Surplus wuchs von 182,67 Mill. Dollar auf 171,20 Mill. Dollar.

Die Bilanz schließt mit 491,06 (440,92) Mill. Dollar ab. Die größte Veränderung zeigen Beteiligungen und Effekten, die von 108,82 auf 183,78 Mill. Dollar anliegen. Hierin kommt die weitere Ausdehnung des Konzerns, u. a. die Beteiligung an der Radio Corporation of America zum Ausdruck. In der Hauptversammlung der General Electric wurde bekanntgegeben, daß die International General Electric Co. Inc., die als Tochtergesellschaft das Auslandsgeschäft bearbeitet, Reingewinn von 1,71 Mill. oder 10,08 Dollar gegen 1,88 Mill. oder 9,81 Dollar pro Share erzielt habe. Die International General Electric Co. hat 1929 eine Beteiligung von etwa 25% bei der IGE, erworben, wovon im März 1929 der restliche Teil übernommen wurde. Außerdem erwarb sie ein Drittel des Kapitals der Cosam Co. m. b. C.

Geschäftsabschlüsse

Gilse-Werke A.-G., Dresden. Die Gesellschaft verzeichnet einen Bruttogewinn von 2,45 Millionen gegen 2,78 Millionen im Vorjahre. Andererseits sind die Generalaufkosten herabgedrückt worden auf 2,08 (2,38) Millionen. Allerdings erforderten Zinsen infolge der noch wenig günstigen Finanzlage der Gesellschaft 205 116 gegen nur 85 821 Reichsmark im Vorjahre. Für Abschreibungen wurden benötigt 158 810 (169 239) einschließlich 38 010 (48 489) Reichsmark Gewinnvortrag. Infolgedessen nur 42 193 (215 410) M. als Reingewinn zur Verfügung, der vorgetragen werden soll. Die Verwaltung weist darauf hin, daß das Berichtsjahr noch nicht als ein normales Abrechnungs- oder Neuberechnungs-Jahr angesehen werden könne, da die Ueberführung der Betriebe aus Weichen und Dresden mit der Einrichtungszeit fast das ganze 1. Semester in Anspruch nahm. Das neue Geschäftsjahr wurde mit einem befriedigenden Auftragsbestand begonnen, der auf mehrere Monate Beschäftigung sicher. Aus der Bilanz (alles in Millionen Mark): Bestände 1,60 (1,3), Kassenbestände 1,31 (1,34), Wechsel 0,20 (0,37), anderwärts schwebende Verbindlichkeiten 1,92 (1,78), davon Bankschulden 1,11 (0,82) und Altersschulden 0,1 (0,29).

Kammernspinnerei Schönewitz. Die Verwaltung wird der Hauptversammlung am 2. Mai eine Dividendenenerhöhung um 2% auf 10% vorschlagen.

Fugo Schreiber AG., Leipzig. Vom Aufsichtsratsbeschlusse werden der Hauptversammlung am 8. Mai wieder 10% Dividende vorgeschlagen.

Panzer Tüllfabrik A.-G. in Panitzsch l. B. Der Aufsichtsrat beantragt bei der am 26. April einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 8%.

Düffelder Eisenbahnbedarf vorm. Carl Meyer & Co., Tübingen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 30. April anberaumten Hauptversammlung für das abgelaufene, neun Monate umfassende Geschäftsjahr eine Dividende von 6% vorzuschlagen. (Im Vorjahre wurden für das zwölf Monate umfassende Geschäftsjahr 5% Dividende verteilt.)

Maschinenfabrik Riebling A.-G., Leipzig. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 5. Mai stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 5% vorzuschlagen.

Sehantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahre 1929 einen Reingewinn von 121 121 Reichsmark (l. B. 3044 Reichsmark Verlust), der vorgetragen werden soll. Der Zinsetrag belief sich auf 235 229 (19 850) Reichsmark. Für Verwaltungsaufwendungen wurden 30 290 (12 769) Reichsmark, für Aktienumschreibungen, Neudruck und Vorfereinführungen 54 141 (—) Reichsmark ausgegeben. Der Rückgang der Effekten beträgt 10 500 (10 126) Reichsmark. Die Gesellschaft berichtet, daß sie sich, um den Wiederaufbau in die Wege zu leiten, an Planungsunternehmungen beteiligt habe und hierfür 1929 insgesamt 400 091 Reichsmark ausgegeben habe. Die Hauptversammlung am 24. April wird über die Herabsetzung der Zinsen in „Sehantung A.-G.“ Beschluß zu fassen haben. In der Bilanz stehen bei unverändertem Aktienkapital Effekten und Beteiligung mit 901 875 (250 088) Reichsmark, Bank- und Vorkaufsguthaben mit 12 136 (41 490) Reichsmark und Reichsschuldbuchforderung mit unverändert 5 290 470 Reichsmark, denen bei unverändertem Reservevermögen von 759 428 Reichsmark Kreditoren mit 241 275 (1828) Reichsmark gegenüberstehen. Neu erscheint ein Posten Rückstellungen für Aktienumsatz, Vorfereinführungen in Höhe von 85 000 Reichsmark.

„Krippina“ Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin. Der Versicherungsbestand belief sich Ende des Geschäftsjahres 1929 auf 11 009 Versicherungen über eine Summe von 85 018 211 Reichsmark. Die durchschnittliche Versicherungssumme stellte sich auf 7663 Reichsmark. Die Einnahme an Prämien betrug 4 104 467 Reichsmark, an Zinsen und Gewinnen aus Kapitalanlagen 520 236 Reichsmark. Die Sterblichkeit blieb um 48% hinter der rechnungsmäßigen zurück. Die Prämienreserve erfuhr einen Zuwachs von 1 041 103 Reichsmark. Der Abschluß des Geschäftsjahres über die

Ausgaben belief sich auf 617 504 Reichsmark gegenüber 458 123 Reichsmark im Vorjahre. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, hiervon eine Dividende an die Aktionäre von wieder 14% auf das eingesetzte Aktienkapital zu verteilen und die Dividende der Versicherer wie im Vorjahre im Gewinnverband A auf 10 pro Tausend der Versicherungssumme und 4 Prozent der Prämienreserve und im Gewinnverband C auf 8 pro Tausend der Versicherungssumme und ebenfalls 4 Prozent der Prämienreserve und in dem neu eröffneten Gewinnverband B auf 3% Prozent der Prämienreserve festzusetzen. Die Aktiva belaufen sich auf 9 090 786 Reichsmark.

Hauptversammlungen

Mimosa AG., Dresden. In der Hauptversammlung, die unter Vorsitz des Konfults Dr. Heinrich Arnold stattfand, wurde nach kurzer Aussprache das Rechnungswert und damit wieder 18% Dividende einstimmig genehmigt. Der Vorigende nahm Personalkasse, die überaus günstige Entwicklung der Gesellschaft unter Leitung des Generaldirektors Dr. Blener zu bestätigen, der am 1. April sein vierzigjähriges Jubiläum im Dienste der Gesellschaft feiern konnte. Der Vorigende beantwortete einige nebenbei stehende Fragen, und Direktor Blener teilte mit, daß die günstige Entwicklung andauere und die ersten drei Monate eine nicht unbeträchtliche Umsatzerhöhung erbrachten. An Stelle des verstorbenen Bankiers Salomon (Berlin), dessen Verdienste vom Vorstehen ebenfalls rühmend hervorgehoben wurden, wählte die Versammlung neu in den Aufsichtsrat Syndikus Dr. März vom Verband Sächsischer Industrieller.

Bank für Mittelstaaten A.-G., Wittweide. Die Hauptversammlung genehmigte das vorgelegte Rechnungswert und setzte die Dividende auf 10% fest. Die Verwaltung teilte mit, daß die ersten Monate des Geschäftsjahres 1929 einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

Stollberger Stadtbank A.-G. in Stollberg. Die Hauptversammlung setzte die Dividende vorschlagsgemäß auf 9% fest. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurde Amtshauptmann Dr. Reichelt in Stollberg und Direktor Dr. Bleicher von der Chemnitzer Filiale der Sächsischen Staatsbank. Die Verwaltung teilte mit, daß in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres die Umsätze etwas zurückgegangen seien, weil man sich aus naheliegenden Gründen vor dem Einsetzen neuer Geschäfte eine ziemlich Zurückhaltung auferlegt habe.

Vereinigter Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. in Nieder-Schönewitz. Die Hauptversammlung setzte die Dividende vorschlagsgemäß auf 7% (10%) fest. Wie wir aus Verwaltungskreisen hören, haben die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres einen befriedigenden Verlauf genommen.

Haufen in der Lebensversicherung. Die Spandauer Lebensversicherung A.-G. wird durch den Deutschen Volks- und Lebensversicherungs-Verein in Berlin, wie die „Versicherung“ mittelt, auf dem Fusionsweg übernommen.

Verschiedenes

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann AG. in Chemnitz. Der Rat der Stadt Chemnitz hat sich in seiner letzten Sitzung in eingehender Weise mit dem Betrieb des Sächsischen Unternehmens beschäftigt und beschlossen, entsprechende Bestimmungen anzunehmen. Die Verwaltung selbst ist zufriedenstellend gestimmt und hofft, daß sich wenigstens ein teilweiser Weiterbetrieb der Werke wird ermöglichen lassen.

Neue Fahrrad-Verhandlungen. Am 7. April sollen in Düsseldorf wieder Verhandlungen in der Fahrradindustrie aufgenommen werden. Beteiligt sind die Interwerke, die Fahrradwerke Düren, Weiler & Wittler, sämtlich in Düsseldorf, sowie Wegener, Kirchbaum & Co., Solingen. Es soll jetzt der Versuch gemacht werden, 60 bis 70% der deutschen Fahrradindustrie in einem Syndikat mit kraft aufgebauter Verkaufsorganisation zusammenzufassen.

Von den Warenmärkten vom Zudermarkt

Aus Magdeburg wird uns berichtet: Während des Berichtsjahres, der den Übergang vom März zum April brachte, zeigte sich an den deutschen Zudermärkten zunächst etwas Belebung; dann wurde die allgemeine Stimmung aber wieder ruhiger und die Geschäfte gingen über Verhandlungen nicht hinaus. Preisveränderungen fanden dabei, abgesehen von minimalen örtlichen Schwankungen, nicht statt. Im Gegensatz dazu fand die Entwicklung des Terminmarktes, sowohl an den deutschen als auch an den ausländischen Zudermärkten gegen die in der Vorwoche im Schwerefeld erzielten Gewinne völlig wieder verloren. Der Anstieg zu dem wieder eingetretenen bemerkenswerten Rückgang der internationalen Terminkurse ging von New York aus. Die sich noch immer widersprechenden Gerüchte wegen der Auflösung bzw. der Erhaltung der kubanischen Verkaufsgenossenschaft trugen starke Nervosität in den amerikanischen Rohzuckerterminmarkt, von der auch die europäischen Terminmärkte erfaßt wurden.

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

DAIMON-QUALITÄT
 Wo dieses Plakat!



DAIMON
 die
Stromstärksten!

Lassen Sie sich den neuen
DAIMON-Lichtdolph und
DAIMON-Gasanzünder vorführen.

Der Verkauf in Hamburg ist seitig an den deutschen Zucker...

Die Verbrauchsänderung der letzten Woche...

Die deutschen Zuckermärkte waren die Tendenz...

In Zuckermelasse fanden nur kleine Geschäfte statt...

Öle, Fette, Chemikalien

Preis: Unter geringen Schwankungen zum Schluss fest...

Kalorien im März. Die Abgaben der zum Deutschen...

Versteigerung deutscher Wollen. Eine 2000 Sentner...

Berliner Produktenbörsen vom 5. April

Unter dem Druck vermehrter Realisationen eröffnete der...

Berliner amtliche Futtermittelerzeugnisse vom 5. April...

Ämtliche Berliner Produktenpreise

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, etc.) and prices for different periods.

Wichtiges Produktenbörsen vom 5. April

Wollen 200 bis 200, unfein. Nennen 170 bis 170, unfein...

Registerfachen, Konkurse usw.

Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft...

Aerztliche Personalmeldungen

Frauenarzt Dr. Weitzel zurück. Prof. Fromme Sanitätsrat Dr. Buschbeck zurück.

Dr. Schelcher Facharzt für Kinderkrankheiten...

Die Eröffnung meiner Praxis Hospitalstraße 11, 2. Etage...

Dr. med. E. v. Kügelgen Fernruf 50970.

Dr. med. R. Richter, Augenarzt Radebeul, Leipziger Straße 92...

San.-Rat Dr. Diestelhorst Kurfürstenstraße 34...

hat seine Praxis wieder aufgenommen Christianstraße 26, II. verlegt.

Nervenarzt Dr. Kaestner.

Nach Aufgabe der Bürogemeinschaft mit meinen Kollegen...

Dresden-A., Viktoriastraße 12, II. Fernruf 13542

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8-1, 3-6 Sonnabend 8-3

Dr. Georg Jaekel Rechtsanwalt beim Amts- und Landgericht Dresden.

Aus Angst vor dem Zahnziehen...

Das Zähne schmerzlos gezogen und plombiert werden können...

Zahn-Praxis Mewald Ammonstr. 4 (am Hauptbhf.) Tel. 29523

Zeitgemäße Zahlungswiese

Schöne Sie ein

zur sorgfältigen Befichtigung der neuesten, von der Leipziger Messe...

Dresdner Möbel-Richter, das Haus der guten Möbel

Dresden, Amalienstraße 12

Enttäuschungen ausgeschlossen

für alle, höhere Ansprüche stellende Zeitungsleser...

wertvolle politische Informationen aus dem In- und Auslande

erfüllt. Handels- und Wirtschaftsberichte von allen bedeut. Börsen, Warenmärkten usw.

auserlesene feinkunsthistorische Darbietungen über Literatur, Kunst und Wissenschaft

Hamburger Nachrichten Hamburg 1 / Speersort 5-11

Inhalatorium Dresden Apotheker Karl L. Walther Asthma Katarthe

Görlachs Pfundwäsche ist am vorteilhaftesten! 1 Pfund Mangelwäsche von 30 Pfg. an

Die Aufbewahrung von Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbeln, Musikinstrumenten, Gemälden usw. in unserem Spezial-Möbellagerhaus „Möbelheim“

Buchführung Steuerbücher, Geluch, Rechenablässe, sowie alle Schreibmaschinenarbeiten...

Neuheiten in Spielzeug eingetroffen, sehr an Qualität u. Geschmack u. Künstele, per Preis 4.50, 6.20, 7.90, Spielzeug-Spezialgeschäft

Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Anna-Marie mit Herrn Hans-Joachim Hartwig geben wir bekannt.

Otto Petzoldt und Frau Johanna geb. Bauch

Roßwein i. Sa.

Meine Verlobung mit Fräulein Anna-Marie Petzold beehre ich mich anzuzeigen.

Hans-Joachim Hartwig

Rittergut Böhrigen

April 1930

Wir sind tiefbewegt durch die vielseitige und herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen hat, und möchten auf diesem Wege allen denen von Herzen Dank sagen, die durch ihre lieben Worte, ihre wundervollen Blumengrüße und ihr Geleit nach der letzten Ruhestätte unseres unvergesslichen Entschlafenen uns Trost und Linderung unseres Abschiedsschmerzes bringen wollten.

Dresden, im April 1930. Semperstraße 6.

Emmy Gagsch und Kinder Frida Gagsch als Schwester zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Am Dienstag, dem 1. April, ist unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Emma verw. Major Adam geb. Thörl nach kurzem, schwerem Kranksein sanft und ruhig verschieden.

In tiefster Trauer

Dresden, Barmstedt, Hamburg, Buchschlag, den 4. April 1930.

Elly Adam Marga Lautenschläger geb. Adam Sylvia von Lüder geb. Adam Ernst Lautenschläger, Oberstleutnant a. D. Hans, Erika und Christa von Lüder Dr. Hermann Klein.

Auf Wunsch der Verstorbenen geben wir dies erst nach erfolgter Beisetzung bekannt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 4. April 1930 verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Herr Heinrich Reinhold Naumann Apotheker a. D.

In stiller Wehmut

Niederbönitz-Lemmatzsch, den 4. April 1930.

Apotheker Max Naumann Paula Naumann geb. Eckelmann Paul Gerhard Naumann.

Die Beerdigung erfolgt Montag mittag 2 Uhr auf dem Friedhof in Kötzschenbroda.

Heute morgen nahm Gott nach kurzer, schwerer Krankheit unsere geliebte

Lotte

im Alter von 18 Jahren zu sich. Nur hierdurch geben dies in tiefster Trauer bekannt

Richard Eullitz u. Frau Charlotte geb. Graf

Heinz Eullitz Christine Eullitz Erich Eullitz Dorle Eullitz.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Jahna statt.

Sächsische Familiennachrichten

Bermählt: Rudolf Jerschow mit Liselotte Diemer, Dresden. Dipl.-Ing. Walter Helling mit Erna Meybeck, Dresden/Blasewitz. Verstorben: In Dresden: Sofie Weise geb. Adersmann, Pflanzstr. 99, Beerdigung Montag 1 Uhr Trinitatisfriedhof. Eisenbahnarbeiter, i. R. Friedrich Ernst Rüdiger, Koufentz. 7, Beerdigung Montag 2.30 Uhr innerer Neuhäufner Friedhof. Wolfgang Krieger, Pflanzstr. 57, Einäscherung Montag 2.45 Uhr. Frieda Kaufke geb. Krebs, Bürgerstr. 25, Beerdigung Montag 2.30 Uhr, St.-Pauli-Friedhof. Edwin Rößler, Josephinenstr. 15. — Die Richter, Freiberg. Karl August Böme, Silberberg. Theodor Röllig, Großfelditz.

Nachlaß-

Regulierungen, Schätzungen od. Versteigerung, Übern. Fachmann. Empf. und Nachweise über erzielte glänzende Erfolge aus allerersten Kreisen. Alle erfordert. Vorbesprechungen unverbindlich und ohne Kosten. Angeb. u. Antr. die auf Wunsch streng diskret behandelt werden, unter A. 56 Expedition d. Bl.

Dem verlobten Paar

die besten Glückwünsche! Das wahre Glück werden Sie jedoch erst finden in einem eigenen Heim, welches Ihrem Geschmack voll und ganz entspricht.

Ihrem Geschmack aber wird meine außerordentlich reichhaltige Ausstellung zeitgemäßer u. vornehmer Wohnungseinrichtungen voll und gerecht. Ich bitte um Ihren Besuch.

Ernst Weidhaas-Wohnungskunst

Freiberger Straße 1, Ecke Freiberger Platz / Fernruf: 22018

Neue Dresdner Beerdigungsanstalt Concordia

Otto Lamprecht & Co., G. m. b. H. Obergraben 19. Fernruf 81718, 83868.

Einäscherungen, Beerdigungen, Überführungen (Auto),

auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten usw. zu gleichen Preisen wie beim Städtischen Bestattungsamt.

Jedes Buch für Deine Schule Findest Du bei Adler (Huhle)

Marienstraße 15 • Fernspr. 22 860

Such Dein Leuchtgerät Dir aus:



Liliengasse OSRAM-HAUS

Bitte beachten Sie unsere 10 Schaufenster in der Liliengasse Ecke Röhrhofgasse.

Möbel Max Höhnel

Haus für Möbel aller Art

Konkordienstr. 38/40 neben Bach & Co. Oschetzer Straße. Kantor, Lager u. eigene Tischlerwerkstatt: Markusstraße 11, Ruf 50488. Zahlungsvereinfachungen, Kassenrabatt n. Vereinbarung. Straßenbahnlin. 10, 14, 15, 17.

Wäsche-König

Bilsdruffer Straße 22

bietet bei Kauf von

Ausstattungen

in Qualität und Preis ganz besondere Vorteile

Möbel aller Art in großer Auswahl u. jeder Preislage empfiehlt Haus

Kesselsdorfer Straße 17 u. 25 R. Schmieder

Damen-Mäntel

Unsere Sommermodelle, Wäcker u. Sportmäntel sind am billigsten. In allen Farben, Größen u. Qualitäten bieten wir eine Riesenauswahl. Wenn Sie sparen wollen, kommen Sie zu uns. Scheffelstraße 24, 1. Stg., gegenüber Tief.

Möbel

bester Qualität aller Preislagen gediegen im Entwurf R. Rentsch & Co. Bautzener Straße 79-83 Riesenauswahl in 4 Etagen

ZU OSTERN EIN HUT VON HUTHASE



Clemens Großmann

Betten, Bettfedern und Daunendecken

Watt- und Daunendecken

Nur eigene Anfertigung - sowie Umarbeitung

Scheffelstr. 2a. Altes Rathaus / Fernruf 19594

1 Anzug M. 4.50

demlich zu reinigen, einbl. aufbügeln

1 Windjacke M. 2.50

demlich zu reinigen, einbl. wasserdicht imprägnieren

Damen-Garderobe

Decken u. Vorhänge usw. werden entip. billiger, da keine Abben unterhalten werden

Sermann Gbllachs

Großwäscherei Dürerstr. 44 Fernspr. 80100 und 80200

Preis Abbildn und Anbringen

10 Jahre aufwärts

durch gute Arbeit. Ihr Vertrauen erbittet

Möbel-Haus Paul Gräfe

Ausstellung in 2 Etagen Spielzimmer Schlaf- u. Küchen Auflegematratzen

Chaiselongues, Sofas eigene solide Arbeit. Teilzahlung gestattet. Köcherstr. 4

Ecke Senefelderstraße, 2 Min. ab August. Str. 1 Min. ab Königsplatz (W. S. S. 1 u. 16)

Gebr. Möbel, Nachlässe, ganze Einricht., kauft, Mobike, Palarstraße 51, pt., Tel. 19716

Mittwoch den 23. April abends 8 Uhr **Künstlerhaus**

Ponto

Welt-Humor

Karten nur in Carl Titmanns Buchhandlung, Prager Straße 19

Konservatorium

Studienjahr 1929/30: 57 Hochschul- und 13 Vorschul-Aufführungen

Schlußkonzert

Künstlerische Leitung: Prof. Paul Wittner

Donnerstag, 10. April abends 7 1/2 Uhr im Vereinshaus

Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, II., Werderstraße 22, Erg., Bautzner Straße 22, I., Nikolaistraße 22, I.

Beckers Bunte Bühne
Ruf 28221 Wettinerstr. 12 Ruf 28227

Täglich 8 1/2 Uhr Sonntags auch 4 Uhr

Paul Beckers

auf vielseitigen Wunsch in seinem Solo-Schlagwerk:

Der Fliegentotenheer

erner das ausgezeichnete April-Programm u. a.: Dussol's geh'n zum Ball Burleske in 1 Akt

Der ganze Papa. Schwanke in 1 Akt und das vorzügliche Beiprogramm

Sonntag - Nachmittagspreise bei vollem Abendprogramm:

Tischplatz nur 1 M. Parkettplatz nur 2 M. Kinder halbe Preise

Weisse Karten auch nachmittags gültig!

Gelbe Vorzugsk. auch Sonnt. abds. gültig!

Täglich nach der Vorstellung **Tanz**

Vorverkauf auch im Hehn

Kupferstich- und Handzeichnungs-Auktion

vom 6. bis 10. Mai in Leipzig

Kupferstiche des 15. bis 18. Jahrhunderts

Dabei wertvolle Dubletten des Kupferstichkabinetts der Eremitage zu Leningrad

Handzeichnungen alter Meister

Sammlungen Ehlers-Göttingen und Gaa-Mannheim

Illustrierte Kataloge Preis je 8 RM.

C. G. Boerner, Leipzig, Universitätsstr. 26

Matthäus-Passion

von Joh. Seb. Bach

in der

Kreuzkirche

am Karfreitag, d. 18. April 1930 abends 6 Uhr.

Leitung: Kantor Prof. Otto Richter.

Chor: Der Kreuzchor und Bachverein.

Solisten: Kammersängerin Liesel von Schuch (Sopran); Jacobsa Repelaer, aus dem Haag, Holland (Alt); Robert Bröll (Evangelist, Tenor); Opernsänger Hans Schenke, Hannover (Tenor); Prof. Dr. Wolfgang Rosenthal, Leipzig (Christus, Baß); Kammersänger Georg Zottmayer (Baß).

Cembalo: Dr. Arthur Chitz.

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiel.

Orchester: Dresdner Philharmonie.

Solo-Violine: Konzertmeister S. Goldberg.

Flöte: Kurt Figlerowicz. / Oboe: Karl Biabl.

Leitung der Cantus-firmus-Chöre: Werner Starke.

Karten 1 bis 4 Mk., sämtliche Plätze numeriert ab Montag, den 14. April, in der Kanzlei der Kreuzkirche, Schulgasse 2, von 10 bis 4 Uhr.

Vorverkauf am 11. und 12. April mit 50 Pfg. Aufschlag für jede Karte, auch bei mündlichen oder schriftlichen Bestellungen zum Vorverkauf.

Bestellte Karten, die bis mit Dienstag, d. 15. 4., nicht abgeholt oder bezahlt sind, werden weiterverkauft.

Tym. Thalia-Theater

3/4

Lachkrämpfe

über Hermann Job in die

Schwebende Jungfrau

Fragen Sie nach den beliebten Vorzugskarten in allen Geschäften

Ruf 54380

Grotian-Steinweg

Pianos Flügel

and. prachtl. Pianos neu von 900 Mark abwärts, 350 Mk. Kleinste Monatsraten

Electrola Sprechapparate

Miet-Pianos

6. Engelmann Marschnerstraße 27 Waisenhausstr. 30 Ringstraße 30

Blühende Teilzahlung!

Pianos

neu und gebraucht billig. Pianofabrik 150.4 an Brunert, Albersstr. 24 und Torgauer Str. 12.

Kaufen Sie nur beim Fachmann!

Die Klangwunder der deutschen Technik!

Unerreicht in Klangschönheit, Preiswürdigkeit und Qualität

Schrankmusikapparate

Mark 90.-, 110.-, 130.-, 150.-, 180.-, 200.- usw.

Tisch- und Koffermusikapparate

Mark 30.-, 45.-, 60.-, 75.-, 90.- usw.

Nur Garantie-Qualitätsinstrumente

Bequeme Teilzahlung - Eigene Instrumenten-Reparaturwerkstatt

Große Auswahl in Musikplatten

Mark -50, 1.50, 2.25, 3.50, 5.- usw.

Grammophon - Brunswick - Columbia

Parlophon - Odeon - Beka - Homocord

Vorspiel bereitwilligst ohne Kaufzwang

Pianos, Flügel in höchster Vollendung. Alle Preislagen

Franke,

Mathildenstr. 1, Ecke Grunaer Str. (Nur 1. Etage) gegenüber dem Künstlerhaus.

Vorverkauf für alle Theater beim Invalidendank, Dresden-N.

Verband auch nach auswärts. Geöffnet Wochentags von 9 - 5 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10.30 - 1 Uhr / Johannstr. 8 / Ruf 13975

Dresdner Wochenplan der Dresdner Theater den 6. April 1930

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Alttheater	Die Komödie	Reichstheater	Centraltheater
Montag	Die ägyptische Helena Wendertreibe B 7 1/2 bis gegen 10 Uhr S. S. S. Nr. 1 10101-10100 und 10001-10000	Die schwarze Waife Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr S. S. S. Nr. 1 2001-2000 und 11 451-400	abends 8 Uhr Stübchen Franz S. S. S. Nr. 1 4001-4100 und 7201-7300 und 10901-11000 Nr. 11 1-50	abends 7 1/2 Uhr Trio S. S. S. Nr. 1 501-600 Nr. 11 441-440 S. S. 6371-6449	abends 8 Uhr Die Königin von Navarra S. S. S. Nr. 1 401-300 und 1003-1100 S. S. 601-710	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 1-50 S. S. 94-67
Dienstag	Die Webermänn Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 S. S. 4807-4808	Was ihr wollt Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr S. S. S. Nr. 1 3001-3200 und 9001-9400	abends 8 Uhr Wendchen im Jodel S. S. S. Nr. 1 1701-1800 und 2501-2600 und 3001-3000 Nr. 11 51-100	abends 7 1/2 Uhr Tuch um Strich S. S. S. Nr. 1 1801-1700 Nr. 11 501-510 S. S. 6401-6570	abends 8 Uhr Wabane Sans-Gène S. S. S. Nr. 1 1101-1150 S. S. 3401-3450	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 101-100 S. S. 68-101
Mittwoch	Der Hugenotten Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 S. S. 4733-4808	Der Kauf der Schatzkarte Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr S. S. 1768-1800	abends 8 Uhr Wendchen im Jodel S. S. S. Nr. 1 4101-4200 und 4301-4500 Nr. 11 101-100	abends 7 1/2 Uhr Tuch um Strich S. S. S. Nr. 1 1901-2000 Nr. 11 511-520 S. S. 6571-6660	abends 8 Uhr Wabane Sans-Gène S. S. S. Nr. 1 5001-6000 S. S. 5401-6000	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 121-100 S. S. 108-124
Donnerstag	Der Hugenotten Wendertreibe B 7 1/2 bis nach 10 S. S. S. Nr. 1 9701-9750 und 9901-10100	Die schwarze Waife Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr S. S. S. Nr. 1 5001-5700 und 7901-8000 und 9401-9500 und 9601-9500	abends 8 Uhr Wendchen im Jodel S. S. S. Nr. 1 901-1000 und 1701-1800 Nr. 11 651-700	abends 7 1/2 Uhr Tuch um Strich S. S. S. Nr. 1 2001-2100 Nr. 11 601-630 S. S. 6661-6790	abends 8 Uhr Wabane Sans-Gène S. S. S. Nr. 1 6001-6400 S. S. 3501-3550	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 201-200 S. S. 135-148
Freitag	Wagner Wendertreibe B 7 1/2 bis gegen 11 1/2 S. S. 4807-4808	Die schwarze Waife Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr S. S. S. Nr. 1 5801-5700 und 7901-8000 und 9401-9500 und 9601-9500	abends 8 Uhr Wendchen im Jodel S. S. S. Nr. 1 2501-2600 und 4901-5000 Nr. 11 701-750	abends 7 1/2 Uhr Die heilige Wamme S. S. S. Nr. 1 2701-2700 Nr. 11 531-540 S. S. 691-750	abends 8 Uhr Wabane Sans-Gène S. S. S. Nr. 1 7001-7800 S. S. 5501-6000	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 201-200 S. S. 159-201
Sonntag	Schwanke, der Tubellinfelzer Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 S. S. 4920-5048	Was ihr wollt Wendertreibe B 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr S. S. 1508-1625	abends 8 Uhr Wendchen im Jodel S. S. S. Nr. 1 1901-1800 Nr. 11 801-900	abends 7 1/2 Uhr Die heilige Wamme S. S. S. Nr. 1 2801-2900 Nr. 11 541-550 S. S. 761-850	abends 8 Uhr Wabane Sans-Gène S. S. S. Nr. 1 8001-8100 S. S. 3601-3610	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 301-300 S. S. 210-214
Montag	Wagner Wendertreibe B 7 1/2 bis gegen 11 1/2 S. S. 5049-5145	Die schwarze Waife Wendertreibe A 8 bis 11 1/2 Uhr S. S. 1809-1908	abends 8 Uhr Der unheimliche Wahn S. S. S. Nr. 1 601-700 und 8001-8200 Nr. 11 761-780	abends 7 1/2 Uhr Die heilige Wamme S. S. S. Nr. 1 1901-1850 und 3001-3000 Nr. 11 561-560 S. S. 911-1000	abends 8 Uhr Wabane Sans-Gène S. S. S. Nr. 1 901-900 S. S. 3641-3690	abends 8 Uhr Das Band des Schicksal S. S. S. Nr. 1 301-300 S. S. 250-301

Dienstag, den 8. April 1930, 20 Uhr, im „Künstlerhaus“, Albrechtstraße, Ecke Grunaer Straße

Oeffentlicher Vortrag: „Bilderbogen des Lebens“

von Kunstmaler Richard Naumann-Coschütz

„Werkstatt des Lebens“

Streifzüge durchs Leben • Beitrag zur Naturgeschichte
Gibt es einen Gott? • Der Mensch lebt vielmals auf Erden
Wiedererkörperung • Trost • Vaterland

Eintritt 50 Pfg. und 1.- Mk.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Georg Walter, Seidnitzer Straße 18 und im Blumengeschäft Baunzer Straße 1, am Albertplatz.

Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit
Keine Sekte!

Volkswohl

Der erfolgreichste Kulturfilm:

Die Wunder des Filmes

Mit Vortrag v. Dr. Edgar Beylitz (Berlin)

(Das Geheimnis von Zeitlupe, Zeitraffer, Erdfilm, Farbenfilm - Der Kameramann unter wilden Tieren, im Flugzeug u. Operationsaal, auf Wolkenkratzen und im Krater des Vezna)

Eintrittspreis 50 Pfg., nachm. für Jugend über 45 Pfg.

Gefühl der Fretzger:
(Beste Oper dieses Winters)

Don Juan

v. Mozart

Eintrittspreise n. 1.- bis 2.50.-

Auf vielseitigen Wunsch einmaliger

Richard Wagner-Abend

von Kammerleiter

Fritz Vogelstrom

Am Köhlich: Kammerleiter

Kurt Striegler

Beste Farbenbildvorführung von Emma Kottmann

Von München

in die

Bayerischen Alpen

(u. a.: Starnberger See - Oberammergau - Schloss Linderhof und Neudiswanau - Auf die Zugspitze - Garmisch-Partenkirchen - Schliersee und Erbece - Mühlentörl - Tegernsee - Herrenchiemsee - Berchtesgaden und der Königssee)

Voranklagen:

14. April: Vortragabend von Antonia Dietrich.

15. April: Konzert Fritz Nitsche - Wolfram Keller.

16. April: Violinabend Jan Dahmen.

Karten bei Nies, Köhlich und Beka für jedermann zu kleinen Preisen.

Für Volkswohltätiger ermäßigt.

Waisenhausstr. 35 (9-6)



Wolftramm-Pianos

Edelzeugnisse der Klavierbaukunst, hervorragend durch ihren weichen, gesangreichen Ton, solideste Bauart und Preiswürdigkeit. Außerst bequeme Teilzahlung. Annahme gebrauchter Instrumente.

Pianofabrik H. Wolftramm

Ringstraße 16 Viktorienhaus neben Hofjuwelier Maas

Miet-Pianos

Flügel

erster Firmen gebraucht und garantiert vorgerichtet, zur

Miete u. Verkauf

bei günstigen Beding.

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13

Wappert

die alte gute Weinstraße Schöffelstraße 7.

Vorverkauf auch nach außerhalb: Für Oper- und Schauspielhaus im Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof-Unter-gewölb. Hochzeiten täglich von 9-5, Sonntags von 10-12 Uhr. Tel. 20186; Altmarkt, Verkehrshaus, täglich von 9-5, Sonntags geschlossen, Tel. 23707; Weißer Hirsch, Lupoldstraße 28, Tel. 378

Dresdener Volksbühne e. V., 16. Sinfonie-Konzert, Gewerbehaus, Mittw., d. 8. April 1930 8 Uhr abds.

Bezugszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten Winterhalbjahr 16. Sept. bis 15. April

Ordnungsveranstaltung für die Nr. 6801-6900, 2931-3330 und Warendt G. Näheres Rebe Anzeigenteil Sonntags-Nummer

Gemäldegalerie (Museumgebäude, Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags 9-3 Uhr und 1.-11., Dienstags und Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwods, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pfg.

Gemäldegalerie (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Sonnabends geschlossen, Dienstags und Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwods und Donnerstags 9-3 Uhr 50 Pfg.

Kupferstich-Kabinett (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr, Montags geschlossen, Dienstags, Mittwods, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr frei, Freitags 1-7 Uhr frei.

Museen für Tiere und Vögel (im Zwinger, Eingang gegenüber der U.-Wald, Donkstr.): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montags bis Sonnabends 10-1 Uhr frei, Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Besuchsstunden.

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgegeschichte (im Zwinger, Ost-Wald, der Zugang zur Vorgegeschichtlichen Sammlung kann nur vom Zwingerwall erfolgen): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montags bis Sonnabends 10-1 Uhr frei, Auswärtige Schulen nach vorheriger Anmeldung auch außerhalb der Besuchsstunden.

Mathematisch-physikalischer Salon (Zwinger, Zwingerwall): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags bis Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

Grünes Gewölbe (im ehemaligen Reichsbahnhof, Erdgeschoss, Eingang im Zwinger Schlosshof, Wehde): Sonntags 10-1 Uhr 1.-11., Montags 9-3 Uhr 1.50 Pfg., Dienstags bis Sonnabends 9-3 Uhr 1.-11.

Aster-Museum (Kühnhammer) und Gewerbehalle (Johannm., Augustenstraße 12): Sonntags 10-1 Uhr 20 Pfg., Montags bis Freitags 9-3 Uhr 50 Pfg., Sonnabends 9-3 Uhr 1.-11.

Münz-Kabinett (Rauhensteiner 1. Erg., Eingang vom Schloss): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montags bis Sonnabends 10-1 Uhr frei.

Kupferstichsammlung (im Museum, Brühlische Terrasse): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Freitags 9-3 Uhr 50 Pfg., Dienstags, Mittwods, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr frei.

Gewerbehalle (Johannm., Augustenstraße 12): Sonntags geschlossen, Montags bis Sonnabends 10-1 Uhr und 4-7 Uhr, Ausstellungenraum im Winter geschlossen, Eintritt frei.

Sächsl. Armee-Museum, Königsplatz 1, im Arsenalmuseumgebäude (Eingang 7. Jährliche Arsenale): Sonn- und Feiertags 10-1 Uhr frei, Montags, Mittwods, Donnerstags und Sonnabends 10-1 Uhr 50 Pfg., Freitags 10-12 Uhr, Dienstags und Freitags geschlossen, Schulklassen unter Führung des Lehrers und geschlossenen Militärabteilungen frei.

Sächslisches Kunstgewerbe-Museum (Eingang 34): Sonntags 10-4 Uhr frei, Montags geschlossen, Dienstags bis Sonnabends 10-3 Uhr frei, Freitags 10-12 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum (Eingang 34.1): Sonntags geschlossen, geöffnet vom 1. Oktober bis 31. März, Montags bis Freitags 9-3 Uhr, Sonnabends 9-3 Uhr, Feiertags und Ausstellungen Eintritt frei.

Stadtmuseum im Neuen Rathaus, Torgall 11-1 Uhr frei.

Stadtmuseum (Königstr. 7): Sonntags 11-1 Uhr frei, Montags, Dienstags, Donnerstags bis Sonnabends 10-1 Uhr frei, Mittwods 4-7 Uhr frei.

Väterhausmuseum (Graber Garten, Salzdamm am Winterhalbjahr geschlossen)

Oskar-Seydewitz-Museum, Bundesmuseum für Sächslische Volkshaus, Dresden-N., Wieritz 1 (beim Hirsch): Sonntags 11-1 Uhr, Montags bis Sonntags 9-3 Uhr, Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Im Winterhalbjahr geschlossen.

Chemisch-technisches (Freital): Sonntags 10-1, wochentl. 10-2 Uhr 1.-11., Staatliche Porzellan-Manufaktur, Meissen: Werkstätten Montags bis Freitags 9-11 und 2-4 Uhr, Sonnabends 10-12 Uhr, Eintritt 1.-3 Personen 1.-11., jede weitere Person 1.-11. **Schaubau:** Werkstätten Montags bis Freitags 9-11 Uhr, Sonnabends 10-12 Uhr, Eintritt 1.-3 Personen 1.-11., jede weitere Person 1.-11.

Städtischer Garten (Schloßstr. 60): Garten-Sonntags 9-11 Uhr, an den übrigen Tagen 9-4 Uhr frei, Gewächshäuser: Sonntags 9-11 Uhr, Montags bis Freitags 9-12 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

Neues Rathaus, Behring der Job- und Säuglingsräume wochentags Abnd. von 9-10 und 2-3 Uhr, an Sonn- und Feiertags 9-12 Uhr, Reich des Rathauses durch Schloßstr. 60, sowie auch Behringung täglich von 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit, auch Sonntags.

Sächsl. Museum (Wieritz Str. 60): Im Winterhalbjahr geschlossen.

Sächsl. Museum (Personenabnd. Dr. Neumann, Schloßstr. 60): Eintrag neben dem Vorzug: Gedicht lesen ersten Sonntag im Monat von 10-11 Uhr und jeden Mittwoch von 10-11 Uhr, Eintritt 20 Pfg.

Sächslisches Planetarium (Schloßstr. 2) täglich 4 Uhr: Der berühmte Sternenhimmel, ab 46 Uhr „Eine Kette aus Aquarien“, Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Die sämtlichen Sammlungen sind, soweit oben nicht Gegenteil angegeben, ab den geschlossenen Feiertagen bis Sonntag geöffnet.

Schallplatten

Konzertdirektion **F. RIES** (F. PLOTNER)

Das schönste Konfirmationsgeschenk! Das schönste Ostergeschenk!

Der weiberrühmte Donkosaken-Chor

mit seinem genialen **Jaroff gibt 3 Konzerte**

Montag, 14., Dienstag, 15., Mittwoch, 16. April, 8 Uhr, Vereinshaus,

3 verschiedene Programme.

Über 65 Konzerte schon in Dresden! Weit über 1500 Konzerte in der Welt! 7 Jahre Weltreisen! Von weit über 2 Millionen Menschen gehört und bejubelt! Große Amerika-Tournee steht bevor! München: **Das ist etwas Phänomenales!** Dresden: **Der Beifall rastet!** Berlin: **Unüberbietbar!**

Karten einschli. Steuer ohne weiteren Zuschlag: 2,20, 3,30, 4,40, 5,50.

Keine Freikarten! Keine Ermäßigung!

Nächsten Dienstag

(8.4.), 8 Uhr, Kaufmannschaft, Kl. Saal

Wilhelm Opitz

Konzert seiner Schülerinnen und Schüler

I. Alle Meister, II. Romantiker

Konzertflügel **C. Bechstein**

a. d. Magazin **F. Ries**, Seestr. 21.

Karten: M. 2.-, 1,50

Letztes Gast-Konzert Generalmusikdirektor

Carl Schuricht Wiesbaden

mit der **Dresdner Philharmonie**

1. **Mendel** Ouvertüre D-dur / 2. **Brahms** 2. Sinfonie / 3. **Mussorgsky** Bilder einer Ausstellung.

Carl Schuricht in Dresden!

Neueste Nachrichten 22. 2. ... Selten jubelte das Publikum einem Kamellmeister mehr zu. Wie ein Beschwörer stand er mit selten ungemein suggestiv wirkenden weit ausladenden Bewegungen vor dem Orchester, das, selbst auf das höchste entlamm, seinem unendlichen Musikvermögen klangliche Erfüllung brachte.

Sieba. Staatszeitung 22. 2. Vollblutmusiker und ziselierter Temperamentskünstler, dem die Instrumentalisten wie ein Mann Gehorschaft leisteten. ...

Karten: 2.-, 2,50, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,50

Dresdner Philharmonie

HEUTE Sonntag

Gewerbehaus, Beginn 8 Uhr

Gr. Extra-Konzert

„Du mein goldenes Wien!“

Wien, was es spielt und singt.

Direktor: Kapellmeister **Florenz Werner**.

U. a.: **Herzogin von Chikago** (z. I. Male) / **Bettelstudent** / **Wiener Bürger** / **Wo die Lärche singt** / **Strauß** / **Liebe Augustin** / **Pique Dame** / **Alte Wiener Volksmusik**

Karten M. 1,50, num. Tischpl. 2.-, Flügelkarten 6.- heute Sonntag ab 6 Uhr Saalkasse.

Nächsten Dienstag

(8.4.), 8 Uhr, Kaufmannschaft, Kl. Saal

Walter Engelsmann

erklärt im Beispielden Motiven u. Aufbau der

IX. Sinfonie

8. Folge.

Nächsten Freitag, 11. April, 8 Uhr, im Saale Bayreuther Straße 39, r., Ecke Alsdorfer Straße, Linien 1, 3, 10, A, J.

Karten M. 2.- bei **F. Ries**, Seestr. 21.

Montag, 14. April

8 1/2 Uhr abends im **Künstlerhaus**.

Der bekannte Psychologe **Hud. Hagen** aus Köln, der durch seine Helungen und interessanten Vorträge in allen Städten großes Aufsehen erregt, hält den

5. Vortrag

über Nachweis der Seele und Coué

dessen **Helimethode**.

Karten: 1.-, 1,50, 2.-, 3.-

Morgen Montag

(7.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Tanja Zünser

Bach-Busoni Prälud. u. Fuge D / Brahms Sonate C / Scriabine Preludes, Etuden / Serge Prokofiewl Sonate Nr. 3.

Leipzig: Prof. Dr. Max Steiniger: **Tanja Zünser** beständige Fähigkeiten, die weit über das reine Virtuositentum mit seinem großen Maß von Sicherheit, Kraft und Geläufigkeit hinausgehen. Eine Meisterleistung!

Wiesbaden: Prof. Otto Dorn: Hochbeachtete Können / Leischtwilligste Hand / Gelegentlich technische Kultur / Feinerrigkeit ihres echt musikalischen Tonusdrucks. Ihr Erfolg war unbestreitbar!

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Opernschule Petrenz

Neue Klasse für

Darstellungskunst

Hans Bacmeister

ehemals Regisseur an der Dresdner Staatsoper. Honorar monatl. 20 Mk. Unterricht auch an Nichtopernschüler. Anmeldungen Albrechtstraße 41.

Nächsten Dienstag

(8.4.) 1/8 Uhr im Volkswohltheater

DON JUAN

Karten: **F. Ries**, Seestr. 21 u. Opernschule Petrenz, Albrechtstraße 41.

(Für Volkswohlmitglieder Waisenhausstr. 35)

Montag, 14. April

8 1/2 Uhr abends im **Künstlerhaus**.

Der bekannte Psychologe **Hud. Hagen** aus Köln, der durch seine Helungen und interessanten Vorträge in allen Städten großes Aufsehen erregt, hält den

5. Vortrag

über Nachweis der Seele und Coué

dessen **Helimethode**.

Karten: 1.-, 1,50, 2.-, 3.-

Morgen Montag

(7.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Tanja Zünser

Bach-Busoni Prälud. u. Fuge D / Brahms Sonate C / Scriabine Preludes, Etuden / Serge Prokofiewl Sonate Nr. 3.

Leipzig: Prof. Dr. Max Steiniger: **Tanja Zünser** beständige Fähigkeiten, die weit über das reine Virtuositentum mit seinem großen Maß von Sicherheit, Kraft und Geläufigkeit hinausgehen. Eine Meisterleistung!

Wiesbaden: Prof. Otto Dorn: Hochbeachtete Können / Leischtwilligste Hand / Gelegentlich technische Kultur / Feinerrigkeit ihres echt musikalischen Tonusdrucks. Ihr Erfolg war unbestreitbar!

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Dienstag

(8.4.) 1/8 Uhr im Volkswohltheater

DON JUAN

Karten: **F. Ries**, Seestr. 21 u. Opernschule Petrenz, Albrechtstraße 41.

(Für Volkswohlmitglieder Waisenhausstr. 35)

Montag, 14. April

8 1/2 Uhr abends im **Künstlerhaus**.

Der bekannte Psychologe **Hud. Hagen** aus Köln, der durch seine Helungen und interessanten Vorträge in allen Städten großes Aufsehen erregt, hält den

5. Vortrag

über Nachweis der Seele und Coué

dessen **Helimethode**.

Karten: 1.-, 1,50, 2.-, 3.-

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. (letztes) Sinfonie-Konzert

Nächsten Mittwoch, 9. April, pünktlich 8 Uhr, Gewerbehaus.

Pflichtveranstaltung für Nr. 0501 bis 0900, 2931 bis 3330, Anrecht C.

Beethoven

Neunte Sinfonie mit Schluß-Chor

Dirigent: Generalmusikdirektor **Paul Schenpfling**

Orchester: **Dresdner Philharmonie**, Chor: **Dresdener Singakademie**, Soli-Quartett: **Christlode Schradde** (Sopran), **Margarete Janda**, Hamburg (Alt), **Max Musfeld**, Berlin (Tenor), **Radolf Watske**, Berlin (Bass).

Info: erhöhter Unkosten müssen die Eintrittspreise um 50 Pfg. erhöht werden.

Die zum Konzert angetretenen Mitglieder werden ersucht, diese Konzerte zu besuchen. Freier Konzertkarten-Verkauf für nicht angetretene Mitglieder zu M. 2,00 nur an der Abendkasse. Karten **F. Ries**, Seestr. 21, und an der Abendkasse. Für Nichtmitglieder zu M. 3,50 bei **F. Ries**, Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galerie-Stehplätze für 1.-

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Freitag

(11.4.), 7 1/2 Uhr, Künstlerhaus

Walter Engelsmann

erklärt im Beispielden Motiven u. Aufbau der

IX. Sinfonie

8. Folge.

Nächsten Freitag, 11. April, 8 Uhr, im Saale Bayreuther Straße 39, r., Ecke Alsdorfer Straße, Linien 1, 3, 10, A, J.

Karten M. 2.- bei **F. Ries**, Seestr. 21.

Montag, 14. April

8 1/2 Uhr abends im **Künstlerhaus**.

Der bekannte Psychologe **Hud. Hagen** aus Köln, der durch seine Helungen und interessanten Vorträge in allen Städten großes Aufsehen erregt, hält den

5. Vortrag

über Nachweis der Seele und Coué

dessen **Helimethode**.

Karten: 1.-, 1,50, 2.-, 3.-

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen-Streichquartett

(Dahmen / Janda / Seifert / Hesse)

1. **Becherini** Streichquint. C / 2. **Hugo Wolf** Italien, Serenade / 3. **Schubert** Streichquint. C (2. Cello: **Arthur Zenker**)

Berlin: Stilkünstler ersten Ranges! (B. T.) Dresden: **Man erlebte eine Feierstunde!** (Dr. Nadr.) Leipzig: Ein Klingen und Singen in Wohlklang und ein Schweben in Melodie. (L. A. P.)

Karten: M. 1,50, 2.-, 3.-, 4.-, Stehpl. 1,25.

16. April

Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Anny Krahl

Klavier-Abend

Mitwirkung: **Elise Traeder** (2. Klavier)

1. **Beethoven** Mondschein-Sonate / 2. Chopin Variationen über ein deutsches Thema / 3. **Schubert**-Lied: Mühsüß-Marsch / 4. **Salm-Salm**-Variationen über ein Beethoven-Thema / 2 Klaviere

Uraufführungen: **Krenck**, Fiedellieder, **Trantow**, Klavierconcertino

Außerdem Werke von **Tschernopala**, **Milhaud**, **Tansman**, **Honegger**

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.

Keine Freikarten.

15. April

Dienstag

8 Uhr

Palmengarten

Beethoven-Abend

Ein

Franz Wagner

Sonate G, op. 79 / **Türkischer Marsch** / **Eccossaisen** / **Mondschein-Sonate** / **Sonate Aa.** op. 110 / sieben Bagatellen op. 33 / **Lebewohl-Sonate** op. 81a

(Einer der wenigen berulenen Beethoven-Spieler! (Dr. Schnoor, Dr. Anz.) **Franz Wagner** hat als Beethoven-Spieler nur ganz wenige seinesgleichen. (Dr. Max Steiniger, Lpz.)

Konzertflügel **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12

Nächsten Donnerstag

(10.4.), 7 1/2 Uhr, Palmengarten

Bilder vom Tage



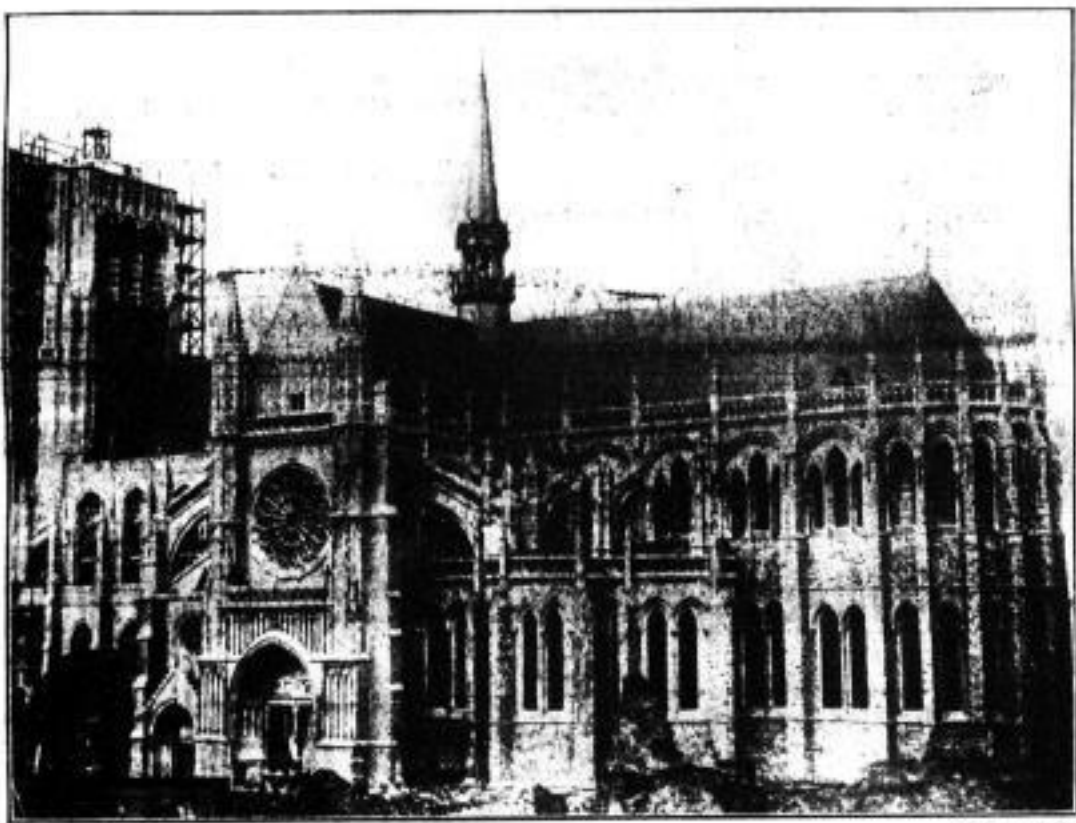
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Ausfahrt der deutschen Flotte zur Mittelmeerreise
Die deutsche Flotte unternahm kürzlich ihre diesjährige erste Fahrt zum Mittelmeer. Im Vordergrund das Linienschiff „Hessen“, dahinter Linienschiff „Schleswig-Holstein“ in der Kieler Bucht



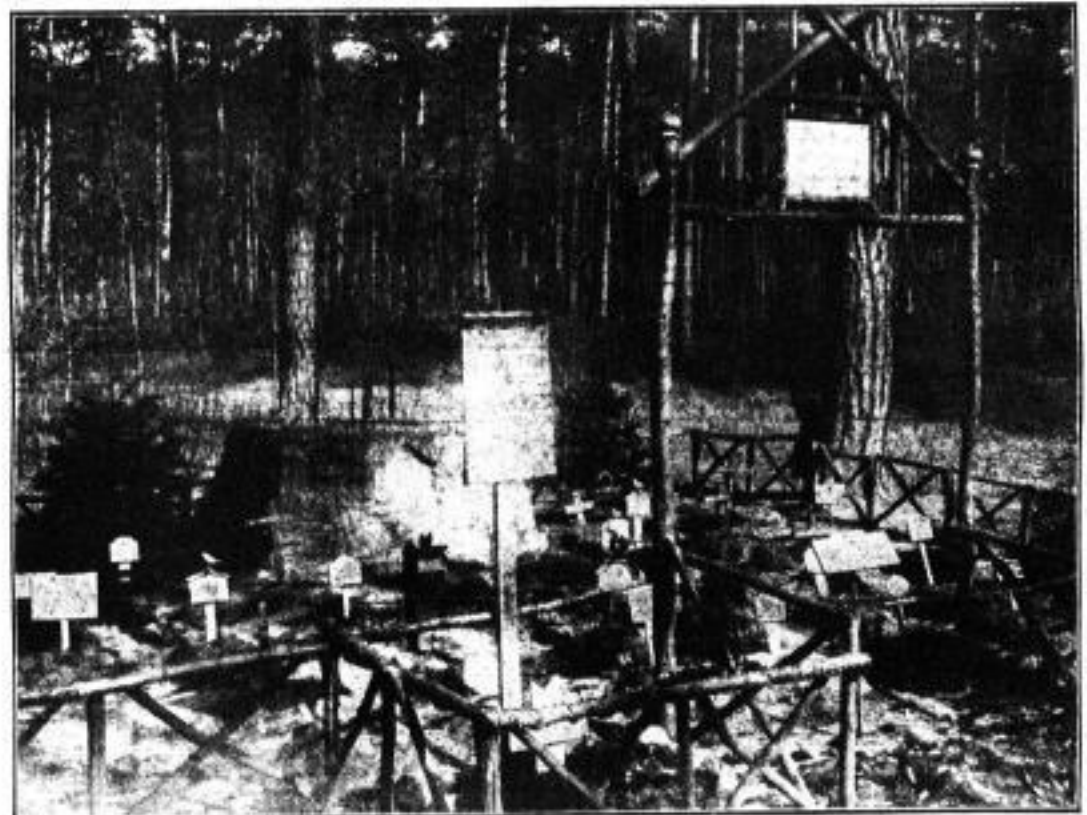
Phot. Grebe

Cap Arcona, der Luxus-Schnelldampfer der Hamburg-Süd, passiert den weltbekannten Zuckerhut, das Wahrzeichen von Rio de Janeiro



P. & A. Photo

Die Kathedrale von Opatowitz in ihrem jetzigen Zustand
Die Kathedrale von Opatowitz, die 1914 teilweise zerstört wurde, ist wieder hergestellt worden, und bereits in nächster Zeit sollen die ersten Gottesdienste darin wieder stattfinden



The New York Times

Ein Vogelfriedhof bei Berlin
In Berlin-Weißhof befindet sich ein eigenartiger Vogelfriedhof, wo Lieblinge von Tierfreunden in aller Form beigesetzt werden



Keystone

Ablösung vor!
Ablösung der Palastwache vor dem Präsidenten-Palais in Athen. Die Gardetruppen, die dem Präsidenten der griechischen Republik persönlich zugeteilt sind, tragen besonders materielle und bunte Uniformen, eigenartig ist auch die Fußbekleidung



Keystone

Das laufende Telephon
In Neapel ist zur Bequemlichkeit der Reisenden ein wandernder Telephondienst eingerichtet worden. Der Beamte trägt den Apparat um den Hals und beim Telephonieren ist es nur nötig, den Stecker des Apparates mit einem an der Wand des Bahnhofs befindlichen Kontakt in Verbindung zu bringen. Die Gebühr für ein Gespräch beträgt ungefähr 10 Pfg.



Scherl

Frühling in einer deutschen Kleinstadt

Berliner Allerlei

Riddu Impetoven — Sex Appeal — „Blauer Engel“ und „Leite Kompanie“ — Der Tonfilm Negi — Achtung, Aufnahme! — Die imitierte Gans vorm Mikrophon

Nach fünf Jahren des Nichtsehens sehe ich nun wieder eine knappe halbe Stunde der jungen Frau Riddu Impetoven gegenüber. Man dankt sich so enthusiastisch, wenn man diesem Rinde in die dunkelblauen Augen schaut, diesem unfangbaren Eis, der im nächsten Augenblick in seltsame Höhen emporgelitten könnte. Ist dieses harte Pastellbild wirklich von Fleisch und Blut? Sicherlich. Wir plaudern ja miteinander von alltäglichen Dingen, von Reisen und Stauen; von der Kunst, die für sie ein Gemisch von Gottesdienst und Schelmerei ist, nur wenig. Sie hat ja einmal, nur ein bißchen häßlich, eine dreimonatige Reise um die Erde gemacht als der übliche verfrachtete Passagier, etwas ängstlich so allein als blutjunges Ding, gelegentlich aufatmend bei guten Leuten, so der Familie des Vorkaufers Solf in Tokio. Da hat sie alle Schönheit der Welt eingesehen. Nun will sie der Welt ihre Anmut bringen. Im August reist sie nach Indien, wird in zwölf Städten der großen Sundainseln aufzutreten, später vielleicht noch in Schanghai und anderswo. Und ich weiß: alle Menschen rund um den Erdball werden saugen, ein so wunderbares Erlebnis konnte ihnen nur Deutschland beschaffen. Morgen tanzt Riddu Impetoven — es ist eine wiederum ausverkaufte Zugabe — bei ihrem diesjährigen Hiersein das viertelmal in Berlin. Ich beneide die Hamburger, denen sie demnächst einmal ihre große Kunst schenkt. Ich beneide ihre musikalische Begleiterin, die feinfühligste Siemens, und auch Riddu Impetovens junge Schwester, die wohl beide auf die große Asienreise mitfahren. Ich beneide den kleinen, vierhundertjährigen, verheirateten Brongebuddha, den sie ständig bei sich hat. Und ich beneide nicht zum wenigsten Gans Freng, den Schriftsteller, Schmeigehohn Hermann Sudermanns, der in seinem Buche „Riddu Impetoven und ihre Tänze“, mit 34 Abbildungen geschildert, in klare Worte alles das über die Künstlerin hat fallen können, wo unieretins verlag und ins Stammlin gerät. Ihr Programm hat sie in den letzten Jahren vertieft und erweitert, bringt zum Schluß wieder die lieben schalkhaften Sachen, davor aber verschiedenes Neues, schwermütig und doch erlösend; ihr „Vamonto“ hat diesmal den tiefsten Eindruck auf uns gemacht. Ich möchte fast sagen: an der Aufnahmefähigkeit, die jemand für diese Kunst hat oder nicht hat, kann man ermeinen, ob er eine Seele hat oder nicht hat. Es fehlt nicht viel, so spränge ich den Leuten, die in der Nachbarloge in der „Komödie“ am Kurfürstendamm sitzen, an die Reihe. Von da her ertönt nämlich nach Schluß des ersten Teils der Farbtierung eine fette Stimme:

„Gatte Sex Appeal? Gatte nicht! Wozu tanzte denn?“
 Das ist eine abgerundete Gemeinheit von der perlbehenantigen Frau. Da gefallen mir die beiden jungen Studenten viel besser, denen — auch bei den Schultänzen — die Tränen der Ergründung in den Augen stehen. Die ganze Sinnenwelt verfinstert vor ihnen und erhebt sich ihnen in diesem Augenblick als Unrat. Ist es wirklich immer nötig, daß Sinnenkreis, Sex Appeal, von einem schönen jungen Weibe ausgeht? Mag sie einen Mann, einen Geliebten haben. Kann sie für uns andere nicht ein schönes Deltatium sein? Es ist schlimm, wenn wir „Delien in jedem Weibe“ sehen müssen. Aber darauf sind wir heute eingestellt. Theater, Kino, Partys unterstreichen jedes sekundäre Geschlechtsmerkmal. Es bleibt ewig dasselbe: wie und warum „sie sich kriegen“.
 Mit Ausnahmen natürlich. In dem „Blauen Engel“, der neuen Meisterleistung Emil Jannings', wirft der Sex Appeal in seiner plebejischen Form einen ehrenfesten Mann aus dem Geleise und läßt ihn trantisch enden. In der „Leiten Kompanie“, auch einem Tonfilm der Ufa, in dem Conrad Veidt seine sonstigen Leistungen bei weitem übertrifft, ist der Sex Appeal nur in einer leisen Andeutung zarter Mädchenpunkte zu finden. Oder wie dort kein „glückliches Ende“. Also im Grunde nichts für den Schaulustigen, der starken Nervenkreis

oder angenehme Entspannung sucht, aber nichts Nachdenkliches will. Im „Blauen Engel“ muß er sich aber Gedanken über Pola-Pola-Pandora machen, über das Feld, das dadurch über die Hüften Männer kommt, und in der „Leiten Kompanie“ über die Opferidee des Krieges: daß ihrer dreizehn auf verlorenem Posten ausstarren und sterben, um ihrer zweitausend zu retten. Trotzdem machen beide Tonfilme ihren Weg; denn sie sind unerhört künstlerisch aufgebaut, mit Bildern von bezaubernder Schönheit.

Nur mit innerem Widerstreben bin ich früher in den krummen Film gegangen. Aber, Gott sei Dank, er war wenigstens kumm. Man entrann dem Großstadtlärm in das tiefe Schweigen und Anschauen; die Begleitmusik überhörte man. Mit noch größerer Abneigung ließ ich mich dann in die Tonfilme setzen. Also selbst im Saale, im festlichen Saale, mußte man jetzt die Straßenbahn in den Kurven nicht nur sehen, sondern auch kreischen hören, die Eisenbahn daperdonnern, die Schiffskanonen heulen, und selbst in sonst sehr stillen Szenen mußte man jemand auf Holzspannen daperlappen hören oder Ohäre krähen, Hunde bellen. Jedes nur denkbare Geräusch wurde uns vorgelegt, und alles hatte einen besseren, natürlchen Gramophonlaut. Nun aber kommt der Tonfilm aus seinen Kinderkrankheiten heraus. Was ich für schier unmöglich hielt, wird doch schließlich Wahrheit, nämlich der vollkommene, wirklichkeitsgetreue ganz reine Ton. Im Laboratorium ist er es schon heute. In der Fabrikation noch nicht ganz. Jedenfalls aber sieht sich das Hörspiel auf der Leinwand durch. Jüngere kleine Kinotheater von vielleicht 200 Plätzen zu höchsten Preisen kann sich das nicht leisten, denn die Einrichtung der Apparatur kostet annähernd 80000 Mark. Die Technik, in Deutschland unter Führung der Klangfilm G. m. b. H. und der Ufa, hat sich in schnellem Wachstum entwickelt. Die Apparaturen der Klangfilm-Gesellschaft arbeiten heute, selbst bei nicht geschultem Personal, ohne Panne wochenlanges Tag und Nacht hindurch in ununterbrochener Schicht; und die riesigen Aufnahmestellen der Ufa in Neubabelsberg sind so schalldicht, daß in dem einen der ganze Schallentwurf der „Leiten Kompanie“ dahertreibt, daneben aber ungehört die intimsten Szenen des „Blauen Engels“ mit hauchartigen Seufzern aufgenommen werden können. Ueberall ein Gevörr von ungezählten Röhren in Gummischläuchen. Es ist alles ungeheuer maschinell geworden; überfährt in der Schicht eine Kanone ein wichtiges Kabel, kann unter Umständen die ganze Aufnahme dadurch unterbrochen sein, muß man von neuem anfangen. Es ist auf hundert Dinge zu achten, die man früher nicht konnte. Auch die stehenden Vogenlampen sind verschwunden. Man kann heute nur lautes Licht gebrauchen.

Die jungen Mädchen, die filmen möchten, ahnen nicht, wie ermüdend das heute ist; ermüdender als Steine klopfen. Früher, auf dem Theater, ja, da war es noch anders. Man lernte seine Rolle zu Hause. Dann sah noch ein paar Proben das Ganze.

Und heute? Hört zu!
 Also zwischen Verfahrkästen, Apparaten, Röhren, Lampen, Mikrophonen und etlichen Tugend dreinsprechenden, telephonierenden, korrigierenden Menschen steht das Paar, der Filmheld und die Filmschöne. Während daneben eine Darstellerin, die noch Zeit hat, laut ruft: „Ich geh' noch mal stoffe trinken“, eine andere einem dritten erklärt: „Rein, am ersten bin ich nicht mehr hier!“, während ein Elektriker beim Verhaken eine Stulle bestellt, zwei Arbeiter an einer Treppe sagen, muß das Paar, jetzt schon zum 30. Male, probeweise die beiden Sätze wiederholen:
 „Gans, was wird denn nun geschehen, — deine Korpsbrüder...“
 „Ach, Vore, das ist ja doch ganz gleich, Hauptsache, daß ich dich wieder habe!“
 Munterer, munterer, noch munterer den Gab, verlangt der Regisseur. Zum 31. Male supft sich das Mädchen den Kuss um herunter, zum 31. Male legt ihr der Student die Hände um den Oberarm, zum 31. Male steigen die Sätze.
 „Rein, so geht das nicht! Ist noch viel zu schmalzig! In der

Provinz schwimmt dann der Saal von Tönen weg! Aber die Presse schlupft und die Berliner Kritiker verderben alles! Etwas entschmalzen, bitte!“ telephoniert einer der Tonmeister, Dr. Feitner, aus dem Hörraum von oben. Also das 31. Mal. Das 31. Mal. Endlich ist es soweit, daß das Kommando ertönt:

„Vollständige Ruhe! Achtung! Aufnahme!“
 Wenige Sekunden, in denen alle Lampen aufleuchten, haben, die Augen schier verbrennen. Es war nicht. Der Augenauflschlag war nicht. Noch einmal Probe ohne Aufnahme, noch etliche Male, immer mit den zwei Sätzen. Dem Mädchen zittern schon die Knie. Der Held muß sich die feuchten Hände pudern. Das 31. Mal. Das 31. Mal. Nach dem 31. bin ich weggegangen.

In einem anderen Atelier wird ein Kulturfilm gedreht. Der Regisseur Prager macht es. Der Tonmeister Rühlend mit. Eine Tierklimmatorin, nennen wir sie Fräulein Müller, ist da, um Singschätze zu produzieren, wenn die lebenden Originalgänse es trotz liebevollsten Zusehens an unrechter Stelle tun oder gar verfehlt schweigen. Rühlend telephoniert: „Können Sie nicht Fräulein Müller zehn Meter weiter nach Süden schieben? Mikrophon bitte einen Meter rückwärts!“ Prager antwortet: „Ist es so recht? Wir können jetzt mit dem Singschätze an, bitte abhören!“ Rühlend: „Fräulein Müller darf nicht so laut schnattern!“ Prager: „Ist es jetzt leise genug?“ Rühlend: „Ja, aber Fräulein Müller hat noch etwas Rumpel, wir müssen sie noch abdampfen, bitte zu beiden Seiten Vorhänge!“

Die abgedämpfte Imitationsgans habe ich mir weiter nicht angehört. Ich erlaube, wenn ich mir vorstelle, daß die harte und, man darf wohl sagen, „einzigartige“ Arbeit in der Nachmittags- und Nacht fortgeht. Eine junge Dame von 18 Jahren hat mich auf diesem Ausflug nach Neubabelsberg begleitet. Ich denke, die ist nun ganz eingekerkert, aber Musikanten ledig. Aber die Augen stehen ihr voll Wasser. Aus Mitleid mit den überanstrengten Herzklopfgebern des Films? Bewahre! Die junge Dame ist trotz der wie ein Möbelmagazin, wie eine Werk vollgepackten Halle, trotz des Din und Her der Arbeiter und Beleuchter, trotz der ewigen Wiederholungen „ganz drin“ immer noch in den zwei Sätzen, sieht immer noch mit dem Studentenmädels:
 „Gans, was wird denn nun geschehen, — deine Korpsbrüder...“
 „Kumpelstücken.“

Frauenschönheit und moderne Linie

verlangen das Tragen eines gutstehenden Moders! Preiswerte Neuheiten in erstklassiger Verarbeitung — besonders für starke Damen — führe stets in größter Auswahl — Auch elegante Damenunterkleidung in Tramatine, Charmeuse, Milanese, sowie die größte Seidenqualität.

Max Hoffmann Dresdens Altes und größtes Korsett-Spezialhaus
 Wallstraße Ecke Scheffelstraße

Behagliches Wohnen durch unsere **TAPETEN** auch Tekko, Salubra, Künstlertapeten nach Entwürfen von Jaeger, Postter, Pecher u. a. in reicher Auswahl

F. Schade & Co gegenüber Kaffee König
 Linoleum in großer Auswahl

Waisenhausstraße 10
 Ruf 18488

6 Tage Revolution

Am Kaffee-Markt!

Um meine wirklich feine, kleinbohnige **Volks-Mischung** rein und kräftig schmeckend, 1/4 Pfund nur 65 Pig., zum wirklichen **Dresdner Volksgetränk** zu machen, gebe dieselbe zur Einführung **ab 7. April bis mit nur 12. April** mit geringst. Nutzen ab, zu dem unglaublich bill. Preis von **1/4 Pfund 60 Pfennig**

Chocoladen - Hering

Kaffee-Groß-Rösterel

Hepke Stoffe

Entzückende Neuheiten für **Kleider Mäntel Komplets** in größter Auswahl

Seestraße 10

Hoffmann & Kühne Planos Flügel

beste Qualität höchste Preise bequeme Noten Fabrik und Verkauf **Würzburger Straße**

Planos Flügel von hervorragender Güte u. Tonschönheit, selten preiswert

Rabe Kerkstr. 30

GRAHAM-PAIGE

Sechs- und Achtzylinderwagen mit Schnellgang



Pferdestärken: 12/65 PS, 14/80 PS, 19/95 PS, 20/100 PS, 21/125 PS

Preise von RM. 6975,— bis RM. 23000,—

Spezialität: **Cabriolets** in jeder Ausführung

GRAHAM-PAIGE AUTOMOBIL G.M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL
 Generalvertretung: **Erich Stegmann, Freital**, Obere Dresdner Str. 19. Tel. Freital 319
 Autohandlung, Garagen und Reparatur-Werkstatt.

Krankenfahrrstuhl, gutklass., unterhalten, Gummirollen, spez. für Barde, Version geeignet, billig zu verkaufen 8-3 Uhr Schumannstraße 14, part. Preis reduziert.

Günstige Lotterielose bei H. Röttschke, Dresden, Br. Brüderg. 29

Singer-Nähmaschine Klasse 15, noch wie neu, billig zu verkaufen bei Michaelis, Dresden, Seestraße 31.



Drei Orasentöchter als Puzmacherinnen

Diese drei ungarischen Orasentöchter haben sich auf einen praktischen Beruf umgestellt, und zwar haben sie sich das Puzmacherhandwerk ausgesucht. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Pauline Horvath, die Tochter des ungarischen Reichsoberwessers, Gräfin Julia Apponyi, Gräfin Marie Blahy als Puzmacherinnen

F. & A. Photo

400 Millionen Menschen mehr als vor dem Kriege!

Von Rudolf Diet

Die letzten Berechnungen des Internationalen Statistischen Instituts im Haag zwingen dazu, unsere bisherige Vorstellung von der Größe der Menschheit und ihrer Verteilung über die Erde grundlegend zu revidieren.

Der einzelne Mensch, ein Mikrokosmos, der sich gern als Maß aller Dinge, als Mittelpunkt des Weltgeschehens betrachtet, verblasst zu einer Zahl, wenn er in die Akten der statistischen Klemmer gelangt; er verschwindet ganz und wird zum winzigen Teil der Bevölkerungsmasse in den Augen jener Rechenkünstler, deren Aufgabe es ist, die Einwohnererhöhter Länder zu „schätzen“. Die Ergebnisse dieser Schätzungen sind freilich sehr fragwürdig.

Etwa zwei Drittel der Menschheit werden wirklich gezählt;

man fragt sie über ihr Alter, ihr Geschlecht und ob sie verheiratet sind. Diese Angaben können miteinander verglichen und addiert werden, und über diese primitivsten Dinge lassen sich also für den überwiegenden Teil der Menschheit zuverlässige Auskünfte erteilen. Aber schon bei der Frage nach der Religion — von Rasse oder Sprachzugehörigkeit ganz zu schweigen — ergeben sich außerordentliche Schwierigkeiten. In einem Kulturstaat wie England wird z. B. selbst bei statistischer Zählung nicht ermittelt, zu welcher Religion sich der einzelne bekennt. Daraus geht hervor, daß

Religionsstatistiken nur für einzelne Staaten brauchbare Ergebnisse zeitigen,

dagegen die Zusammenstellungen über die Verbreitung der Religionen auf dem Erdball nur mit größter Vorsicht und mit der Bewußtheit, beträchtliche Fehler zu begehen, zu benutzen sind. Hier zeigen sich die Grenzen der statistischen Wissenschaft, die in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht, aber vorläufig durchaus nicht den unbedingt notwendigen Grad von Vollkommenheit erreicht hat. Am besten weiß man immerhin noch über die einfachste Frage der Weltstatistik Bescheid, über die jeweilige Größe der Menschheit. Vergleich man die entsprechenden Ziffern aus verschiedenen Jahren, so müßte sich daraus ergeben, ob und wieviel die Menschheit gewachsen ist. Aus einem Ueberblick von, sagen wir, 100 Millionen darf nun nicht geschlossen werden, daß die Zahl der Geburten beträchtlich gestiegen sei; es ist auch möglich, daß die Todesfälle zurückgegangen sind, z. B. durch verbesserte hygienische Einrichtungen, so daß als biologische Ausbreitung erscheint, was in Wahrheit statistische Vervollständigung ist. Immerhin ist es schon aufschlußreich, wenn man überhaupt feststellen kann, daß mehr Menschen als früher auf der Erde leben. Aber selbst das läßt sich nur bedingt behaupten. Da nämlich in früheren Jahren ein weit größerer Teil der Menschheit als heute nur geschätzt wurde, sind die Ziffern etwa aus dem Jahre 1880 nur mit großer Vorsicht denen aus dem Jahre 1920 gegenüberzustellen.

Um zu ermitteln, wieviel Menschen tatsächlich leben, dürfen also nur die besten Quellen herangezogen werden. Man hat sich dabei in erster Linie auf die Arbeiten des Internationalen Statistischen Instituts im Haag zu stützen, das soeben berechnet hat: es leben jetzt

mehr als zwei Milliarden Menschen auf der Erde.

Die Ziffern über Brasilien, Argentinien, Chile und Uruguay könnten sehr verbessert werden, aber im übrigen muß man noch immer hinter die meisten Angaben der südamerikanischen Staaten ein großes Fragezeichen setzen. Von jeher hat man sich am meisten den Kopf darüber zerbrochen, wieviel Chinesen es gibt. Die Schätzungen schwanken um mehr als 100 Millionen; es war seit langem klar, daß im Reich der Mitte mindestens 300 oder 340 Millionen Menschen leben — aber es konnten auch 450 Millionen sein. Jetzt ist man sich darüber einig, daß die höchsten Ziffern zutreffen; 1921 schätzte das chinesische Postministerium die Bewohner Chinas und der Mandchurie auf 445 Millionen, und das Internationale Statistische Institut gibt jetzt ebenfalls 450 Millionen an. Eine weitere Streitfrage ist, ob Afrika wirklich so viel

Menschen verloren hat, wie ein Vergleich mit früheren Statistiken zunächst erscheinen läßt. Wahrscheinlich ist, daß man diesen Erdteil früher gewaltig überschätzt hat, und daß der äussernäßliche Verlust nur auf eine Minderstellung früherer Angaben zurückzuführen ist. Sehr lehrreich ist es nun, daß jetzt das Internationale Statistische Institut für den schwarzen Kontinent 100 Millionen Menschen an gibt, während in ganz Amerika, wenn man die Vereinigten Staaten in Abzug bringt, nur 120 Millionen verbleiben.

Die neuesten Berechnungen und Schätzungen, die mit größerer Sorgfalt als alle vorangegangenen erfolgt sind, lassen nun aber doch einige Schlüsse zu. Bisher war man der Ansicht, daß vor dem Krieg etwa 1,8 Milliarden Menschen die Erde bevölkerten; jetzt hat man nachträglich ermittelt, daß für das Jahr 1910 nur 1600 Millionen anzusetzen sind. Zugunsten ist aber die Zahl der Menschen so sehr gestiegen, daß selbst neuaufgewertete Fehler das Gesamtbild nicht mehr verändern können. Die zweite Milliarde ist bereits überschritten!

15 bis 20 Millionen Menschen sind Opfer des Krieges geworden;

aber so fürchterlich dieser Abertaus für einzelne Völker gewesen ist — er hat das gesamte Wachstum der Menschheit überhaupt nicht beeinflusst. Während der Wirtschaftskrise, die wir augenblicklich durchmachen, sind

15 Millionen Menschen in den Industrieländern der Erde arbeitslos

geworden. Diese erschreckende Ziffer steht jedoch in gar keinem Verhältnis zu der Zunahme des Menschengeschlechtes, das sich mindestens um diese Zahl jährlich vermehrt. Die Arbeitslosigkeit rührt nicht etwa von Ernährungserschwerfungen her, denn nicht nur weitere 15 Millionen, sondern viele hundert Millionen könnten noch in den gewaltigen dünnbesiedelten Gegenden ihr Brot finden. Die Arbeitslosigkeit ist auf die schlechte wirtschaftliche Organisation, auf den Bevölkerungsdruck in wenigen, dichtbesiedelten Ländern zurückzuführen. Man braucht nicht unbedingt dem berühmten deutschen Geographen Professor Penck zuzustimmen, der das Bevölkerungsmaximum der Erde auf 3 Milliarden Menschen an gibt, und man kann dennoch der Ansicht sein, daß für die nächsten hundert Jahre

keine Ueberbevölkerung

eintreten kann, die nicht durch Ausdehnung des Nahrungsmittelpielraums auszugleichen

ist. In Südamerika, in Afrika, in Australien, in Sibirien und in Kanada gibt es noch Boden genug, der der Erschließung harzt, ganz abgesehen von der Intensivekultur der Landwirtschaft, die in den meisten Ländern möglich ist. Die Bevölkerungspolitik unserer Zeit müssen lernen, mit Milliarden zu rechnen.

Bei der ersten Volkszählung der Geschichte

brauchte man solche Inflationsziffern noch nicht anzunehmen. Im Todesjahr des römischen Kaisers Augustus, im Jahre 14, wurden die Untertanen des römischen Weltreiches gezählt. In Italien lebten 6 Millionen, ebensoviel in Spanien, 3 Millionen in Griechenland, 3,4 Millionen in Gallien, 4,6 Millionen in den übrigen europäischen Provinzen, insgesamt 23 Millionen Menschen. Dazu kamen 19,5 Millionen in den asiatischen und 11,5 Millionen in den afrikanischen Besitzungen Roms, das somit zusammen 54 Millionen Menschen beherrschte und darauf heute gewiß nicht den Anspruch auf den Namen „Weltreich“ gründen könnte. Dennoch galten manche Teile dieses Reiches als überbevölkert — und wer damals eine Ausdehnung der Menschheit auf den heutigen Stand errechnet hätte, wäre zweifellos als unverbesserlicher Pestmissetäter betrachtet worden, der Hunger, fürchterliches Elend und Vernichtung aller Kultur voraussagte.

Noch einmal das Geheimnis von „Do. X“

Zu dem in Nr. 156 unseres Blattes veröffentlichten Artikel sendet uns die Dornier-Metallbauten G. m. b. H. in Friedrichshafen noch folgende Ausführungen: „Zweifellos haben die schönen Flüge des Do. X im vergangenen Jahre große Hoffnungen erweckt über die zukünftige Verwendungsfähigkeit dieses Flugzeugtyps. Selbstverständlich ist es, wie in Ihrem Artikel sehr richtig ausgeführt, daß man eine große technische Neuentwicklung nicht mit einem Schlag zur Vollkommenheit führen kann und Stufen der Entwicklung durchzumachen sind, welche erfolgreich nur nach Sammlung gewisser Erfahrungen überwunden werden können. Was bisher geleistet wurde, ist folgendes: Mit den luftgekühlten, bei der Bestellung vorgeschriebenen Siemens-Jupiter-Motoren, eingebaut in der durchaus beim Dornier-Wal und Superval bewährten Tandemanordnung, wurden die Abnahmeverbindungen erfüllt, Startis bis zu 12 Tonnen Gesamtgewicht, etwa 4 Tonnen mehr als vertraglich gefordert, durchgeführt und die Musterprüfung seitens der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt beendet.

Die Probeflüge sind damit ganz programmäßig verlaufen

und haben einen befriedigenden Abschluß gefunden. Nicht richtig ist es, daß bei der Konstruktion ein Fehler in Bezug auf die Motorenanlage unterlaufen ist. Die Anordnung von luftgekühlten Motoren in Tandemform hat sich außerordentlich gut bewährt und bedarf keiner Veränderung.

Der Bau von starken, wassergekühlten Flugmotoren hat in diesen in letzter Zeit so außerordentlich große Fortschritte gemacht, daß man mit dieser Bauart gegenüber luftgekühlten Flugmotoren eine wesentlich höhere Dauerleistung bei geringem Benzin- und Ölverbrauch erzielen kann. Luftgekühlte Motoren neigen zu Ueberhitzung, wenn man sie über ihre verhältnismäßig niedrige Dauerleistung länger beansprucht, ganz gleich, ob es sich um die vorderen oder hinteren Motoren einer Tandemanordnung handelt.

Um die nötige Dauerleistung für lange Flüge über See zur Verfügung zu haben, werden im Do. X daher jetzt wassergekühlte Motoren eingebaut.

Daß dazu amerikanische Flugmotoren benutzt werden, beruht auf dem besonderen Entgegenkommen des Herstellers dieser Motoren. Das etwas höhere Vergewicht ist bei längeren Flugstrecken durch den geringeren Verbrauch an Betriebsmitteln mehr als ausgeglichen. Es wird daher weder die Nutzlast vermindert, noch die ursprünglich errechnete Rentabilität über den Dausen gewonnen, sondern ganz im Gegenteil die Rentabilität durch den geringen Betriebsmittelverbrauch verbessert.

Nach dem Einbau der neuen Motoren sind fürs erste Flüge im Mittelmeer geplant, um die Eignung des Flugzeuges auf längeren Strecken unter den Bedingungen des Luftverkehrs zu erproben und im Anschluß daran ein Flug nach Amerika,

um der Öffentlichkeit den Beweis für die Brauchbarkeit des Flugzeuges nicht schuldig zu bleiben.“

Vermischtes

Bräutigam auf Skordolohn

Dem Kaufmann K. wurde Heiratschwindel vorgeworfen. Er war vor einem Jahr in einem Heiratsbüro erschienen, um eine für ihn passende Frau zu suchen. Dann trat er mit verschiedenen Damen zu gleicher Zeit in nähere Beziehungen und ließ von ihnen kleinere und größere Summen.

Der Angeklagte schilderte die Sache ganz anders. Danach wäre er von der Inhaberin des Heiratsbüros als „angestellter Bräutigam“ benützt worden. Jeder Dame, die in dem Vermittlungsbüro erschien, wurde er vorgestellt. Die Inhaberin lautete an der Tür. Wenn sie merkte, daß er sich mit der betreffenden Dame gut unterhielt, erklärte sie ihm, daß dies sicher der passende Mann für sie wäre und bat um Bezahlung der Einschreibegelder. Im Laufe weniger Wochen wurde er so 150 Damen vorgestellt und jedesmal erhielt er für die Unterhaltung 5 M.

Die Inhaberin des Heiratsbüros bestritt die Angaben des Angeklagten. Das Schöffengericht Charlottenburg sah als erwiesen an, daß K. den Frauen, mit denen er sich „verlobte“, unter Heiratsversprechen Geld abgenommen hatte. Er wurde daher wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Tragödie einer ledigen Mutter

Die 30 Jahre alte, ledige und stellungslose Anna Schmalz verstarb in ihrer Wohnung in Regenstraße und ihre drei unehelichen Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren mit Verhungern. Die Ursache sollen Nahrungsvorgaben gewesen sein.

* Hilfsverein der Deutschen Juden. Im Hotel „Kaiserhof“ in Berlin fand vor kurzem unter Vorsitz von Dr. James Simon die 28. Jahresversammlung des Hilfsvereins der Deutschen Juden statt, zu der sich zahlreiche Mitglieder aus Berlin und dem Reich einfinden konnten. Dr. James Simon sprach leitend über die wirtschaftliche und rechtliche Lage der Juden in Litauen, Polen und Rumänien und charakterisierte die Haltung der Regierungen dieser Länder gegenüber den Juden. Der Generalsekretär des Hilfsvereins, Dr. Max Wischnitzer, gab einen Ueberblick über die gesamte Tätigkeits des Hilfsvereins; er schilderte die umfassende Auswandererfürsorge, das Hilfswerk für Studenten und für Waisen aus der Ukraine innerhalb Deutschlands, das Hilfs- und Kulturwerk für Russland, Rumänien, Bessarabien, Litauen. Die Ausgaben für Auswandererfürsorge betragen 107.000 Mark. Bedner wies auf die Restriktionspolitik großer überreicher Staaten gegenüber der Einwanderung aus den Ländern des Ostens hin, denen sich jetzt noch Südafrika hinzugesellt. Er stellt die schwerwiegenden Folgen dieser Einschränkung der Einwanderung dar und hebt im Hinblick darauf die Notwendigkeit und die Bedeutung des Hilfswerts für die tieferer Preisgegebenen Juden des Ostens in ihren Heimatländern hervor. Darauf hielt Herr Dr. Ernst Feder einen Vortrag über „Politik und Humanität“.

** Zwei Tote bei einer Ammoniakexplosion. Im Hause des Fleischermeisters Hendrich in Sachsendorf bei Rottbus erfolgte eine schwere Explosion. Der Sohn des Fleischermeisters und ein Monteur waren mit der Reparatur der Kühlanlage beschäftigt, als plötzlich ein Ammoniakbehälter explodierte. Beide wurden auf der Stelle getötet. Ein gerade die Kellertreppe herunterkommender junger Mann wurde durch die gewaltige Explosion durch ein Fenster geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

Zehn Lebensregeln eines Hantee

Zehn Gebote für ein glückliches Leben hat ein Professor der angewandten Psychologie an der Universität von Syracuse im Staate New York, Henry Heyner, aufgestellt; er will damit allen denen, die im modernen Daseinskampf Ruhe des Gemüths und eine gleichmäßige Lebensform bewahren wollen, einen sicheren Wegweiser bieten, und er hat damit ein Programm aufgestellt, das im großen ganzen dem Ideal des Hantee entspricht. Die Regeln lauten:

- 1. Sei gut. Der gerade und enge Pfad ist der einzige, der zu Gesundheit und Glück führt.
- 2. Vinde dich mit deinen Fehlern ab. Du bist nicht dazu da, um vollkommen zu sein.
- 3. Verkehre mit glücklichen Leuten.
- 4. Gehöre irgendetwasem Klub an.
- 5. Habe einen religiösen Glauben.
- 6. Betrachte das Leben unter dem richtigen Gesichtspunkt. Denke stets daran, daß im großen Zusammenhange die Leiden und Widerwärtigkeiten, die dir seltweise unerträglich scheinen, recht klein und unbedeutend sind.
- 7. Liebe irgend jemanden.
- 8. Glaube an die Menschen. Laß dir nicht durch Enttäuschungen irgend welcher Art den Glauben an das Gute in der Natur zerören.
- 9. Habe ein Steckenpferd und einen Plan im Leben. Benutze das eine, um das andere im Gleichgewicht zu halten. Wenn du geistiger Arbeiter bist, wähle ein Steckenpferd, das körperliche Übung erfordert.
- 10. Beschle bisweilen deine Umgebung. Wenn du keine Reisen machen kannst, so verändere wenigstens ab und zu die Einrichtung in deiner Wohnung.

Unmöglich

In der Eisenbahn gibt es, wie jeder weiß, Abteile für Nichtraucher und solche für Raucher. Eines Tages nun sah ein Herr in einem Nichtraucherabteil und rauchte in aller Seelenruhe trotz des Protestes seiner Mitfahrenden eine Zigarette. Der Schaffner kommt und will ihm das Rauchen verbieten. Er weist dabei auf das Schild hin, das den Vermerk „Nichtraucher“ trägt. Der passionierte Raucher sieht sich das Schild ruhig an, denkt aber gar nicht daran, seine Zigarette auszulöschen, sondern raucht fort und erwidert: „Ich kann unmöglich alles tun, was da auf den Schildern steht. Da hängt ja auch eines mit der Aufschrift „Trage Hüftenhalter Porro!““

Die Kennerin

„Was haben Sie denn eben gefressen?“ fragte Frau Kennerich den Geliebtenvirtuosen. „Eine Improvisation.“ erwiderte dieser. „Ich wußte doch gleich, daß es eins von meinen Lieblingshäßen ist!“

Aus der Schule

„Wovon nährt sich der Biber?“ „Von Seide!“ „? ? ?“ „In der Modezeitung steht: Aber wird meist mit Seide gefüttert.“

Graue Haare nicht färben!

Entropak, pu. gesch., das seit Jahren bewährte biologische Haarfärbemittel, färbt das graue Haar wunderbar die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) an, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Färbefarben ausgeschlossen. Kopfschuppen verschwinden nach kurzem Gebrauch. Anwendung einfach. Garantiert mechänisch. Original-Flasche M. 4,50. Prospekt kostenlos.

- Marien-Apotheke Dresden, Altmarkt 10
- d. Kreuzkirchecke
- Kronen-Apotheke Dresden-N., Bautzner
- Straße 15

Billiger Gardinen-Verkauf

Eine günstige Gelegenheit, das Heim mit guten Qualitäten preiswert zu schmücken

Diwandecken	Tüllgardinen 3teilig, Garnitur	3,90
Tischdecken	20—, 15—, 12—, 9—, 6,50, 4,50.	
Sofadecken	Madrasgardinen bunt, 3teilig	3,90
Wandbehänge	Garn. 17—, 12—, 10—, 8—, 6—, 4,50.	
Teppiche	Stores Etamine, Tüll, Voile	2,75
Vorlagen	20—, 15—, 12—, 9—, 6,50, 4—.	
Läuferstoffe	Stores mit handgearbeit. Filetmotiv	5,25
Linoleum	25—, 23—, 21—, 16—, 14—, 11—, 8,50.	
	Doppel- und Einzelbettdecken	5,00
	32—, 26—, 22—, 17—, 15—, 9,75, 8,25.	
	Gardinenstoffe mit u. ohne Kante	1,10
	3,50, 2,60, 2,25, 2—, 1,50, 1,25.	
	Gardinenmull weiß und bunt	1,90
 2,60, 2,25, 1,80, 1,65.	
	Landhausgardinen weiß u. farbig.	85,3
 1,90, 1,60, 1,20, 1,10.	
	Dekorat.-Stoff K'seide, Damast,	4,50
	7,50, 5,50, 3,90, Flammenrips 5,50.	
	Vitragen-Damast 130 cm 3—, 2,10	1,90
	100 cm 2,25, 1,60, 80 cm 1,90.	

Modehaus
HEINRICH
PIRNAISCHER PLATZ

NSU

Wagen ist ein rein deutsches Erzeugnis, er hat eine Reihe Vorzüge, die Sie aus eigenem Interesse vor Kauf eines Wagens kennen lernen sollten, lassen Sie sich den Wagen unverbindlich vorführen. **Vertreter Fritz Böhme, Blasewitzer Straße 76, Telefon 35660**



Schmelzer-Kraftfahrzeuge
Dresden-A., Marschallstraße 31 b

Horch Achtung! Horch

Fleischer! Gewerbetreibende!

Durch Inzahlungnahme nachstehender Wagen sind wir in der Lage, diese zu besonders günstigen Preisen abzugeben:

- 10/50 PS Horch-Phaeton** evtl. mit Zinkeinsatz
- 18/50 PS Horch-Lieferwagen**
- 10/30 PS Hansa, offen** zum Umbau geeignet

Die Wagen sind sofort fahrbereit. Wir gewähren Ihnen bequemste Teilzahlung.

Verlangen Sie umgehend Angebot und unverbindliche Probefahrt!

Horchwerke Akt.-Ges. Filiale Dresden
Telephon 13524 Terschekstraße 2

- Auto-Fahrschule Fritz Böhme**
Blasewitzer Straße 76 Ruf 35660
- Kraftfahr-Lehranstalt** des Polizeimajor a. D. **E. Eichler**, Schloßstraße 25 Ruf 28047
- Auto-Fahrschule Fischer**, Zirkusstraße 2 Ruf 10512
- Auto-Fahrschule Hauschild**, Räcknitzstr. 1 Nähe Prager Straße Ruf 14724
- Private Fahrschule der Kraftverkehr** **Freistaat Sachsen A.-G.** Münchener Straße 3 — Ruf 44011
- Auto-Fahrschule B. Langendorf**, Amalienstraße 11 — Ruf 14258
- Auto-Fahrschule Erich Mater**, Am Zwingerteich 2 — Ruf 14601
- Privatfahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten**
Oswald Richter, Wachbleichstraße 4 — Ruf 15756 und 21750

Klein-Torpedo

Wo ist die besteingerichtete Spezial-Reparatur-Werkstatt mit et. Betrieb für Schreibe-, Rechen- u. Büromaschinen, i. all. Systemen?

Wo kaufen Sie nachgemäß durchgeprobte, gebräuchte Schreibmaschinen mit Garantie?

Wo bekommen Sie die technisch vollkommenste und modernste **Torpedo Modell 6** die je nach Bedarf in eine Hochungs-, Postcheck- oder Langwagenmaschine verwandlungsfähig ist u. die erstklassige **Torpedo-Klein** können Sie preiswert Vervielfältigungsapparate und Rechenmaschinen kaufen?

In dem Fachgeschäft
Schreibmaschinen - Haus Ernst Schiller
Ostra-Allee 15 b, Lad. Gegr. 1908 Ruf 14431
Verordneter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden.

Klein-Torpedo

Vorführungswagen
8 Zyl. Pullmann-Limousine, 7 sitz., 6 Zyl. Limousine 11/50, 6 sitz., Sportcabriolet, 2 sitz., in sehr gutem Zustand verkauft
Dresden-Neustadt
Georg Schwanz, Bautzner Str. 75, Tel. 52161

Motorrad-Batterien

M B	1	6 V.	7 Amp.-St.	R.M.
M B 1	6	18	—	30,—
Penag	4	15	—	20,—
D-Rad	6	12	—	25,—
Indian	6	12	—	25,—
Bushell	6	7	—	21,—

Akkumulatoren-Fabrik
Alfr. Lüscher, Dresden-Strehlen
Tel. 43405 u. 40377
Stadtgeschichtl. Altmarkt — Ecke an der Kreuzkirche
Tel. 15404

Hohlgeschliffene Rasiermesser schmal und breit

Rasierapparate
Rasiergarnituren
Rasierpinsel
Rasierseife
Rasierpiegel
Rasierbecken
Rasierklingen

für Gillette- und deutsche Apparate
Streichriemen
Abziehsteine

Richard Münnich
Dresden-N., Hauptstraße 11

Polstermöbel in großer Auswahl
Stoffenherstellung, Wappentieren, Wappentieren, Steinbeuten, Aufhängen abgenutzter Ledermöbel
otto Ude, Klubmöbel-Spezialwerkstätten
Bürgerwiese 12 — Ruf 29965

W. Camillo Enterlein
Dresden, Waisenhausstraße 23
Gegründet 1837 — Fernruf 17371

Damen-Taschen
Geld-Taschen
Brief-Taschen
Hand-Koffer
Schrank-Koffer

Unerreichte Auswahl / Vorzügliche Qualität
Eigene Fabrikation / Billigste Preise

Reparaturen schnell und billigst in eigenem Betrieb

Krafttrad-Unfall-
Versich. RM. 1000.— Tod, RM. 1000.— Invalid.; RM. 14,50 Jahresbeitrag. — Haftpflicht: RM. 10000.— Sachschaden, RM. 100000.— Personenach. RM. 52,50 (12 Mon.) für alle Krafttrad. (auch m. Beiwag.) Seil- u. Kaskovers.— Taggeld — Grenzübertritt — Touristik — Zeitung — Druckbil. kofitt.

Bund Deutscher Radfahrer
Dresden: Pirnaische Str. 38, Ruf 11222, öffentl. 10—18 Uhr

Das Motorlager macht!
Eilige Lager in wenigen Stunden
Auto Lager Metalle ORIGINAL
Robert Wacker
Dresden-A. 5 Weißeritzstr. 76 Ruf 21960

In Württemberg ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbrauchergruppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete **Schwäbische Merkur** mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie“, „Haus u. Heim“, „Reise u. Rast“, „Frauenzeitung“ usw.

Anerkannt erfolgreiches Inserationsorgan

Für den Export **Auslands-Wochenausgabe**

Generalvertretung:
Weller, Dresden-A., Würzburgerstr. 36
Telephon 460 02

Auto-Straßen-Karte von Deutschland der Dresdner Nachrichten

Die Auto-Straßen-Karte der Dresdner Nachrichten enthält von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands alle Haupt- und Nebenstraßen — Kilometerentfernungen von Ort zu Ort — Verkehrsnotenpunkte und größere Städte — Flussläufe — Landesgrenzen — Seen. Alles in größter Übersichtlichkeit und unübertroffener Klarheit. Sie ist in vierfarbigen Steindruck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier hergestellt und kostet RM. 1,30 (Ladenpreis RM. 4.—). Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von RM. 1,50 einschließlich Porto und Verpackung.

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Dresden-A., Marienstraße 38/42

Bestellzettel. Liefern Sie mir sofort..... Auto-Straßen-Karten von Deutschland der Dresdner Nachrichten z. Preise von RM. 1,30 zuzügl. RM. —,30 f. Porto und Verpad. RM. sind auf Ihr Postcheckkonto Dresden 1068 eingez. Der Betrag kann durch Nachnahme erhoben werden, liegt in 2 Aufmarken bei.

Genaue Adresse:

Entworfen von Prof. Dr. H. Haack im Verlag Justus Perthes, Gotha, Maßstab 1:150000, Größe 84x110 cm

Unentbehrlich für Industrie, Handel und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden, Vereine und Kraftfahrer

Motorrad 200 ccm, steuerfrei, wenig gefahren, wegen Todesfall zu verkaufen.
Secker, Böhlen, Königsberger Straße 8.
J. M. W. H. 42, 500 ccm Touren Elektrische Bosch-anlage, Servomotor, Vollständig überholt, Neuwertig. Zu verkaufen 1200 Mk.
Angebote bez. Anfragen unter O. 1040 an die Exped. des Blattes

AUTO-RADIO-BATTERIEN
ALTMARKT
ERKE KRIEGERSTRASSE

Unsere Annonzestellen in Groß-Dresden

für kleine Anzeigen und Familiennachrichten

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Marienstraße 38

Wittich:
 Kammstraße, Ecke Freiburger Straße, Max Tschow, Papierwaren
 Chemnitzstraße 20, Max Schulz, Papierwaren
 Chemnitzstraße 20, Georg Köber, Papierwaren
 Chemnitzstraße 20, Ernst Clausen, Papierwaren
 Chemnitzstraße 20, H. Scherf, Papierwaren
 Chemnitzstraße 20, Walter Schulz, Papierwaren
 Chemnitzstraße 20, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Chemnitzstraße 21, Walter Wöhl, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, Eulonia Krupp, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, Martha Koch, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, Max Wittich, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, Walter Schulz, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Chemnitzstraße 21, Otto Wöhl, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, Max Schürer, Papierwaren
 Chemnitzstraße 21, (Ecke Striepenstraße), Max Reil, Papierwaren

Reich:
 Hauptstraße 14, Richard Müller, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Hans Jürgens, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Auguste Wöhl, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Hauptstraße 14, Ernst Clausen, Papierwaren
 Hauptstraße 14, H. Scherf, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Walter Schulz, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Hauptstraße 14, Otto Wöhl, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Max Schürer, Papierwaren
 Hauptstraße 14, (Ecke Striepenstraße), Max Reil, Papierwaren

Seifert:
 Bergstraße, Rudolf Braun, Papier- und Schreibwaren
 Bergstraße 18, Hans Wöhl
 Hauptstraße 14, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Hauptstraße 14, Ernst Clausen, Papierwaren
 Hauptstraße 14, H. Scherf, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Walter Schulz, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Hauptstraße 14, Otto Wöhl, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Max Schürer, Papierwaren
 Hauptstraße 14, (Ecke Striepenstraße), Max Reil, Papierwaren

Striepen:
 Borsbergstr. 23, Alfred Strick, Papierwaren
 Borsbergstr. 23, Hans Wöhl
 Hauptstraße 14, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Hauptstraße 14, Ernst Clausen, Papierwaren
 Hauptstraße 14, H. Scherf, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Walter Schulz, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Hermann Hoffmann, Papier u. Schreibwaren
 Hauptstraße 14, Otto Wöhl, Papierwaren
 Hauptstraße 14, Max Schürer, Papierwaren
 Hauptstraße 14, (Ecke Striepenstraße), Max Reil, Papierwaren

Berechnung zu Originalpreisen - Annahme auch von Bestellungen auf die Dresdner Nachrichten / Verlag der Dresdner Nachrichten

Stellenangebote

BERUFSWECHSEL!

Hoh. Einkommen u. vornehme Selbständigkeit
 Von vornehmer, beständigster Versicherungsgesellschaft wird ein **arbeitsfähiger Herr** - evtl. unter Beibehaltung seines Berufes - behufs Übernahme einer Generalvertretung gesucht. Einbringung unter Beibehaltung eines Fachmannes. Selbstqualifizierung nicht erforderlich. Anträge unter J. B. 21677 bei Rudolf Mosse, Berlin SW 100

Herren

mit besten Beziehungen zur Wirtschaftlichkeit, Vermögenswerten, Vereinen, Merkmalen, zum Verkauf von vererbten Besitztümern gegen hohe Provision er sucht.

Detmar Kaufmann, Düsseldorf, Glockenstraße 16.

Wirtschaftlerin

für 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Selbige muß (fähig sein, bei Antritt in Ordnung zu sein, da Herrschaft selbst führen wird. Nebenberufliche Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Nachweislich gut. Verdienst

inbes. Korn u. Getreide, auch durch eigene Tätigkeit. Schriftl. Zeugnisse. **W. 33245**

ig. Herrn

ab. Dame m. Sachkenntnis, Schreibe- u. Schreib- u. 2000 M. bare Gehalt als Interim. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Oberschweizer

ber. St. mit eigen. Kauten belegt. **W. 33245**

Wirtschaftlerin

die in allen Zweigen eines großen Gutshauses erfahren ist. Angebote m. Zeugnis an **W. 33245**

Geb. Fräulein

gesetzten Alters, sucht in der Nähe Dresdens, eine Stelle als Haushälterin. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

2. Köchin

in Götzen- oder größerem Betrieb, evtl. auch in einem kleineren. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Wächter

oder dergl. Werte. Abt. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Lagerist

oder Konzepts-Stellung, wenn mögl. in Hauswirtschaft. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

verb. Obermeister

in Mehl- und Getreidehandel, welcher seine Erfahrung in allen Zweigen des Handels und der Verwaltung des Viehbestandes. Werte unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaftsgehilfe

Stellung. Erwünscht vom 1. April, evtl. auch davor. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Lebensstellung

bei 100.000 M. Renten. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Aufwartung

für mehrere Tage. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Wirtschaftsfr.

in der Nähe Dresdens. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Schlesierin

17 J. alt, sucht 15. April. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Haustochter

15 J. alt, aus guter Familie. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung in best. Hause.

in der Nähe Dresdens. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Säuglingschwester

sucht bald. Stellung. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Stubenmädchen.

15 J. alt, akademisch ausgebild. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Anst. Mädchen vom Lande

aus bestem Hause. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Hausdame

in bes. elegantem Hause. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Geb. Rindergärtnerin,

sucht bald. Stellung. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücke

Zweifamilien-Villa. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

HEISER & CO. (R. D. M.)

Georgplatz 3, II / Telefon 17075

Baustellen

für Ein- u. Mehrfamilienhäuser an fertiger Straße in **Plauen und Räditz** zu verkaufen

Baugesellschaft Dresden Süd-West m. b. H.
 Salsburgstraße 3

klein. Einfam.-Haus

zu vermieten, vollständig möbliert auf zunächst 6 Monate an christlichen Mieter

Dr. Schmaltz, Weißer Hirsch, am Weiden Adler 12.

Moderne Villa

mit allen Bequemlichkeiten, größerem Biergarten, Garage, Nähe großer Garten, Straßen, per sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Vermittler werden. Anfragen unter A. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Rittergutspachtung

Rittergut, ca. 200 Hektar, evtl. 30000 M. **Fischer & Co. Rönitz, Rönitzstr. 9**

Landgut bei Döbeln

mit besten Feldern und Gebäuden, bei 45000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen

Fischer & Co. Rönitz, Rönitzstr. 9

Rittergut, 20 km von Bautzen

3300 Morgen, 650 Morg. Fischteiche, 600 Morgen Landwirtschaft, Rest Wald für 400000 bei 150000 Anzahlung

Fischer & Co. Rönitz, Rönitzstr. 9

Herrschaftliches Erwerbsgut

Bezirk Meißen, 165 Acker, mit gr. leb. u. tot. Inv. bei 70/80000 Anzahlg.

Rittergut

Erbgericht, 40 km

von Dresden, m. wertvollem Granitlager, ca. 90 ha, pr. leb. u. tot. Inventar bei 60000 Anzahlung

Näheres erteilt Paul Schöne, Dresden, Viktoriast. 15, Fernruf 2887 u. 13570

Belmätshaus in Brothenhain

in guter Verkehrslage, mit gutem Gehöft, per sofort zu verkaufen. Näheres erteilt Bruno Schmidt, Dresden-A., Bismarckstr. 26, R. D. M.

Herrschaftl. Erwerbsgut

inbes. Bismarckstr. 26, 500 Hektar, evtl. 30000 M. **Bruno Schmidt, Dresden-A., Bismarckstr. 26**

Herrschaftl. Erwerbsgut

bei Pirna, 235 Hektar, leb. u. tot. Inv., 100000 M. **Bruno Schmidt, Dresden-A., Bismarckstr. 26**

Gärtner-Grundstück

an der Reicker Straße

Gärtner-Grundstück

Gasthof

ausgezeichnete Sommerfrische

Gasthof

Geschäfte

Hotel-Restaurant Dresden-Süd

Hotel-Restaurant Dresden-Süd

Stuhlfabrik

gut gelegen in Siedler, mit reichlichen Vorräten, per sofort zu verkaufen. Off. unter W. 33245 an die Expedition dieses Blattes.

Ueber 800

verkauft Grundstücke über 500 verkaufte Geschäfte, beides mit vollen Adressen kostenlos von Eigene Scholle, Berlin SW 48.

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Landwirtschaft

Suche keine Landwirtschaft

Herzlichen Dank allen!

In den ersten Apriltagen, zur Feier des 60jährigen Jubiläums unseres Hauses, durchstuteten Tausende und aber Tausende unsere Räume und brachten durch freundliche Worte, Blumen und Aufmerksamkeiten ihre Anhänglichkeit in überwältigender Weise zum Ausdruck. Unmöglich könnten wir allen so danken, wie wir es gern getan hätten. Herzlich gern hätten wir jedem einzelnen die Hand gedrückt und gesagt, wie tief uns diese vielen Beweise der Treue unserer langjährigen Kunden erfreuen und bewegen. — Lassen Sie uns das bitte auf diesem Wege nachholen. Der große Jubiläums-Verkauf ist unser Versuch, der Dankbarkeit gegen unsere Kunden Ausdruck zu verleihen. Alle Abteilungen des Hauses bringen Angebote, die wahre Jubiläumsgaben sind, mit größter Sorgfalt ausgesucht, zu Preisen, die Ihnen das Kaufen zur Freude machen. Wir wollen Ihnen diese einzigartige Kaufgelegenheit noch länger erhalten und geben deshalb bekannt:

Der große Jubiläums-Verkauf geht weiter!



Die Immobilien-handelsgesellschaft
M. D. H.
Dresden-A.
Cura-Weg 11
Telephon 24641

empfehlen sich zur Beschaffung von Hypotheken, zur Grundstücks- und Verkauf sowie Liebernahme von Hausverwaltungen bei individueller Behandlung aller Aufträge durch Fachkräfte.

100 000 M. Privatgeld in bar
auf erste Hypothek sofort auszuliefern. Ausfallrisiko übernehme ich.
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26
Telef. 22949 R. P. 27.

Erststellige Hypotheken
auf Wohnhäusern innerhalb Sachsens gewährt die
Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden
Dresden-A., Ringstraße 27

Kapitalanlage!
5000 M. 2. Hypothek zu 10/12% Zinsen hinter ca. 16000 M. Sparhausgeld auf Zins- und Verfallzinsbasis nach Dresden gerichtet. Dr. Garten, Ein- und Ausfahrt, ca. 3000 M. Pachtmiete, event. in Grundstück zu verkaufen. Käufer kann ohne Anzahlung Wohnhaus u. Gewerberäume übernehmen. Geldgeber oder Käufer näheres höfentlich.
Bruno Schmidt, Dresden-A., Zirkusstr. 26
R. P. 27.

Darlehen
auf Möbel, Gehalt und Vergütung, als Selbstverleihen
Hoh. Mäuser, Sahnstraße 4, 1.
Hypotheken, Bausparungen.
Sprechzeit 10-12 und 15-18 Uhr.
Anfragen ohne Rückporto werden nicht erwidert.

Gefucht
zur Gründung von Filialen
kaufen, abt. Herr mit entsprechendem Vermögen können unter G. P. 626 an die Expedition d. N.

Gofort Geld
höchste Preise, kulant, diskrete Bedienung bei Beleihung oder Verkauf von Wertpapieren und Wertgegenständen aller Art, Brillanten, Gold und Silber usw., erhält man im
Leihhaus Centrum
Anh. Annamaria Genath
Tel. 19471 Dresden-A. Tel. 19471
Trompeterstraße 9, 1.

Griffell. Hypothek 8-10 000 Mark
geg. gute Verzinsung auf ein neu erbaut. Landhaus gesucht. Grund- u. mietinschreierfrei. 12000 Mk. haben dahinter. Grundfläche ca. 20000 qm groß.

4000-5000 Mark erff. Hypothek
auf ein neu erbaut. Anwesen mit Wohnhaus, grund- u. mietinschreierfrei. gesucht.
5000 Mark auf ein Bauerngut
ausgebend m. 10000 Mk., Einheitswert 21300 Mk., Grundfläche 28000 qm groß.

1-2000 Mark 1. Hypothek zu 10%
O. R. M. 33 Invalidendank
3-5000 Mk.
z. zeitgemäß. Zinsen a. 3% Scheffel gr. Landwirtschaft mit Gastwirtschaft (Lohnmensch. Pflege), ausseh. inerb. u. der Fr.-Bauch. ges. — Angebote E. L. 35 Invalidendank

Pensionen
2-3 Schwestern oder Schülern

liebevolle Aufnahme
in gutem christlichen Hause in schöner Lage. Miete m. Haltehalle. Röntgenbeimlag. Preis nach Vereinbarung. Off. unter G. P. 657 an die Exp. d. N.

Mietangebote
3 gr. leere, sonnige Zimmer sofort zu vermieten. Feine Villenlage, ev. möbl. Dresden-N., Zögnerstraße 6, part.

Beschlagnahmefreie Wohnungen in Dresden und Umgebung mietet man schnell und gut durch **George, Dresden, Zahnstraße 12, Tel. 29288.** Gepr. 1902 • Man verlange Prospekt.

Garage frei!!
Damberger Straße 23.

Kontorräume
2 Zimmer, Vorräum. M. C., 30 qm, Oststr. Ecke 24, L. sofort vom Feiler zu vermieten. Näb. daneben 2. Stock bei Rentl.

Heller Gewerbe- oder Lagerraum
mit elektrisch Licht und Kraft, ca. 60 qm, Nähe Friedrichstädter Bahnhof, zu vermieten. Näheres Vorwerkstraße 22, 1.

Sof. an Hand: Bankgelder
1. 1. St. zu 8 1/2 %
2. 4-6000, 12000, 15000, 20000, 5000, 5000
Privatgelder
Mauksch Leipzig
11te ca. 30 Jähr. Firma 100te Nicht. getätigt.

Kapital
in jeder Höhe auf 1. u. 2. Goldhypothek, f. Anwesen, Villen und Güter, sowie gegen Bauforderungen zu hohen Zinsen.
Alex. Neubauer (Hypotheken-Abt.) Dresden-A., Ferdinandsstr. 12.
Gepr. 1904.

Varieren von 300 aufwärts u. Quers. beidseitig G. M. 1000, 1200, 1400, 1600, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000, 3200, 3400, 3600, 3800, 4000, 4200, 4400, 4600, 4800, 5000, 5200, 5400, 5600, 5800, 6000, 6200, 6400, 6600, 6800, 7000, 7200, 7400, 7600, 7800, 8000, 8200, 8400, 8600, 8800, 9000, 9200, 9400, 9600, 9800, 10000.
Sade 45000 Mark
häufig und
kaufe Villa
oder
Zinshaus
mit Kapitalanlage ev. zu leihen
dieses Betrag auch get. auf gute
Hypotheken
Off. unt. G. P. 654 an die Expedition d. Blattes.

Der Wohnhaus-Neubau an der Münchner Straße
(am Landgericht) geht seiner Fertigstellung entgegen. Die umfangreiche, städtebaulich wertvolle Anlage enthält neuzustellend gute Mittelstandswohnungen mit 4 und 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, Zentralheizung, Warmwasserbereiter, Küchen-Balkon, in den Wohnräumen Parkett — Näheres über die Wohnungen ist in dem an der Münchner Straße gelegenen Baubüro und in der Geschäftsstelle des Bauvereins Gartenheim e. O. m. b. H., Seestraße 21, III., zu erfahren. Vorbildlich ausgestattete Musterwohnungen — Münchner Str. — können besichtigt werden.

Stelle ab Sonntag, den 6. April, wieder einen großen, frischen Transport prima hochtragender und abgekalbter **Holländer ostpreuß. Kühe und Kalben** und Jungvieh sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtleich. Viehe und Fohlen werden in Zahlung genommen. Auch habe ich ständig eine große Auswahl in **Dänischen, Seeländer u. Ermländer Arbeits- u. Adreppferden** in Waaren, sowie sicheren Einpännern im Alter von 4-6 Jahren unter voller Garantie zu bekannt billigen Preisen bei mir zum Verkauf liegen.
Paul Groch, Dresden-A., Schiffstr. 25, Tel. 50628.

Ein mit einem frischen Transport **Ermländer Weichhals- und Adreppferden** eingetroffen und neben dieselben ab Sonntag den 6. 4. unter jeder Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen bei mir zum Verkauf. Auch habe ich einige gute **Tauschpferde** billig abzugeben.
E. Gäbler, Dresden-Neub., F. 55402, 5 Min. vom Neust. Hof.

Ein Transport **Arbeitspferde** leichten, mittleren und schweren Schlags ist eingetroff. u. stehen dieselben ab heute b. m. z. mögl. bill. Preisen z. Verkauf u. Tausch.
F. Mehlhorn, Dresden-N., Fernruf 5051

57. Neubrandenburger Zuchtpferdemarkt
19. und 20. Mai 1930.
Währig große Ausstellung von Pferden aus bedeutenden Gestüthen und ersten Pferdegeschäften.
Das Komitee.

Mein Probe-**Bäcker** 3/4 Pf. ganz mild gebackt.
Schlesw.-Vollk. Markenbutter 1 Kilo heute mit 5.95 franko dort an (angeleg. 1.6.10), und bitte um freundliche Beilegung.
Heinrich Peism
Butterverfahndhaus Steinbergstraße (Angeln).

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Dresden 39
Eilige Stempel
in wenig Stunden

Schuhlager
sofort billig abzugeben. Maßschuhe K 110 000.—
Gelegenheitspreise
K 50 000.—
(ca. 1000 Paar bis Ende),
Off. u. H. E. Nixdorf
33, C. St. Res.
Nicht verfallende schöne
Wachswannen
Schötherm. 1 m 17 Zent.,
m. Deck., Aufhängen für 34,
im Nixdorf-Vertrieb.

Mietangebote
1-Zimmer-Wohnung mit schön. Küche u. Bad in Strieken am Altb. Pl., gegen ebentelnde od. evtl. 2-Zimmer-Wohnung mögl. m. Bad gemi. Off. unt. G. P. 654 an die Exped. d. Blattes.
In Villa nahe Hauptbahnhof 2 sonnige **leere Zimmer** u. separate Kochgelegenheit, elektr. L., Erdbecken, an ruhige, parkl. Lage, kinderleichte Leute, u. Bad zu vermieten. Off. unt. G. P. 654 an die Exped. d. Bl.

Leere Räume
1a selbst verschließbare Einzelkabinen trocken u. staubgeschützt, zur Aufbewahrung v. Möbeln usw. zu vermieten. J. Handr. Nicolaisstr. 3, Teleph. 6351
Gebild. Dame mittl. Jahre möchte gut möbliert. **Zimmer** u. best. Herrn abgeben. Ang. u. G. P. 653 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche
Gesucht für einen, der rüstfähigen Herrn gut **möbl. Zimmer** m. Bad, gegen Br. (entw. best. u. G. P. 678 an die Exped. d. Blattes).
Subst. sucht sonniges

Zimmer
Herr T. H. möchte mit Kautions. Ang. u. G. P. 1045 an die Exped. d. Bl.

Geschäfte

Süßenmeister
(prima Küche!)
sucht kleines, gut. Metz- oder Bierrestaurant in ruhiger, ruhiger Lage. Off. u. G. P. 654 an die Exped. dieses Blattes.

Milchgeschäft
französisch, sofort preiswert zu verkaufen. Off. u. G. P. 654 an die Exped. dieses Blattes.
Zweigstelle
für Immobilien- u. Kapitalverkehr zu vergeben. Mit Inhaberbefugnis. Ohne Kautions. Versteht Arbeit hoher Verdienst. Eigenes Schloß, Berlin SW 48 V.

Guterhaltener Teppich
zu kaufen gel. Angebot mit Veranlagung erb. unter **Teppich 43, Dresden-Alt., Hauptbahnhofstr.**
2 Kisten - Sagenen
12 m lang, Normal-Gleite, wie neu, voll. zum Preis! anfragen, in verk. Off. u. G. P. 676 an die Exped. d. Bl.

Kleine Anzeigen finden Beachtung in einem großen Leserkreis
Verkäufe - Kaufgesuche - Stellenangebote
Stellensuche - Mietangebote - Mietgesuche - Grundstücksmarkt - Geldmarkt - Tiermarkt - Verloren - Heiratsgesuche - Unterrichte - Familiennachrichten
Dresdner Nachrichten

SONDER-VERKAUF Schuh-Strumpf

Wieder gelangen große Mengen Qualitätswaren zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen zum Verkauf. Wir geben Ihnen hier nur einige Beispiele - mehr sagen Ihnen unsere Fenster - überzeugend wirkt die Fülle der Angebote in den Abteilungen und den Sonderauslagen im Erdgeschoß.



Damen-Sandaleiten in verschied. Farben 2 Paar



Feinart. Knitstr.-Spangenschuhe neueste Form



Damen-Spangenschuhe weißrot-lila in 2 Farben



Damen-Pumpen rotbraun oder mod. in 2 Farben



Damen-Spangenschuhe beige, echt Chevre, repariert, reizlos, abwaschbar



Rinde-Pumpen echt braun oder schwarz, neueste Modelle

Damen-Strümpfe
Baumwolle, Doppelsehle u. Hochferse, farbig. 50,-

Damen-Strümpfe
Seidenflor od. echt Mako, vorz. zügl. Qualitäten, mit Doppelsehle u. Hochferse, mod. Farben 95,-

Künstl. Waschseide
feinmaschig, teils mit à-Jour-Zwickel, moderne Farben 95,-

Damen-Strümpfe Mako
mit K'seide plattiert, Doppelsehle und Hochferse, in neuen Farben 1 25,-

Künstliche Waschseide
dicht u. feinfädig, teils mit à-Jour-Zwickel, Florsohle, alle Schuh- und Kleiderfarben. 1 50,-

Seidenflor-Strümpfe
bes. kräftig, strapazier. Qualität, vierfache Sohle, neue Farben 1 50,-

Künstliche Waschseide
„Küttner Kupfer“, wertv. Qualität, elegant u. dauerhaft, Frühjahrsfarb. 1 75,-

Bemberg-Strümpfe
Die gute Kunstseide“, in besond. feiner Maschenstellung, i. d. neuest. Farb. 1 95,-

Bemberg-Strümpfe
„Das Edel-Produkt“, Goldtempel, klar und feinfädig, in allen Farben 2 50,-

Damen-Strümpfe Flor
mit Kunstseide plattiert, der dankbare Straßenstrumpf, gedockt, Farb. 2 95,-

Celta-Strümpfe
künstliche Waschseide, elegant und haltbar, Spitzferse und besondere Zehenverstärkung, viele Farben 2 95,-

Bemberg-Strümpfe
in vollend. Verarbeitung, der Strumpf für die anspruchsvolle Dame, englische Sohle, in ca. 100 Farben 3 90,-

Damen-Schuhe
Einzelpaar, Größe 37, in unterschieden Modellen und Ausführungen 7 90,-

Damen-Spangenschuhe
echt Chevreau, mit überlegener Cubabsatz, neueste Formen und Farben 10 90,-

D.-Pumps u. -Spangenschuhe
mit Cuba- und L.-XV.-Absatz, in den neuesten Farbtönen 12 50,-

Herren-Socken
farbig gemustert 45,-

Herren-Socken
Baumwoll-Jacquard, schöne Muster und Farben 75,-

Jacquard-Socken
Mako mit Kunstseide, neue Muster und Farben 95,-

Jacquard-Socken
Flor mit Kunstseide plattiert, neue Streifen und Karos 1 50,-

Herren-Socken
Seidenflor, mit Spezialsohle, Frühjahrsneuheiten 1 95,-

Herren-Socken
Seidenflor mit Kunstseide, Strapazier-Qualität, elegante Muster 2 50,-

Herren-Sportstrümpfe
Baumwoll-Jacquard, Sportfarben, für Knickerbockers 2 25,-

Herren-Sportstrümpfe
reine Wolle, schöne moderne Umschläge 3 00,-

Kinder-Kniestrümpfe
gute Baumwoll-Qualität, hübsche Umschlagränder Größe 4
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr 1 10,-

Kinder-Strümpfe
una-bewährte Spez.-Marke, richtig lang, farb. u. schwarz, Größe 1
Jede weit. Größe 10 Pfg. mehr 55,-

Kinder-Söckchen
mit Wollrand, reizende Must., schöne Farben Größe 1
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr 55,-

Sportsöckchen
für Damen, Seidenflor und Mako, weiß und farbig, 1.25, 95,-

Damen-Hausschuhe
Steppsaite mit Kordelsohle, II. Wahl, in verschiedenen Farben 1 10,-

Damen-Lederniederstreifer
braun Krok, biegsame Ledersohlen 2 75,-

Damen-Lederhausschuhe
braun, feste Kappe und Absatzstück 3 50,-

Yankee Polish
das unübertreffliche Leder- u. Schuhpflegemittel. Dose 50 Pfg., reicht für 100 Paar Schuhe.

Reka - Gutschein
Gegen Ausbändigung dieses Gutscheines erhalten Sie beim Kauf der unübertrefflichen Schuhereme **Yankee-Polish** zu 50 J eine zweite Dose gleicher Qualität im Werte von 35 J in der Zeit v. 7.- 21. 4. 30
gratis

REKA

**Eigene Anfertigung
neuzeitlicher
Fenster-Dekorationen!**


SCHÖNE GARDINEN

für Ihr Heim!

Was Ihre Wohnung an Behaglichkeit und modernem Aussehen durch neue, geschmackvolle Gardinen gewinnen wird, können Sie sich wahrscheinlich nur schwer vorstellen.

Wir zeigen Ihnen gern die letzten sparten Neuheiten — Sie können sich dann sicherlich schon ein gutes Bild davon machen, wie solche Gardinen jeden Ihrer Räume verschönern werden.

Und es ist durchaus keine „große“ Anschaffung, die Sie machen müssen, denn auch hierfür sind unsere Preise ganz enorm niedrig



- Stores** mit Handflet, sehr wirkungsvolle Motive 340
..... Stück 9.50, 6.80, 5.60.
- Stores** für extra breite Fenster, englischer Tüll oder Gitterstoff, mit Seiden-Fransen, Meter 6.80, 4.80. 290
- Rips-Flammé** besonders schwere Ware, mit unbedeutend. Farbfehl., Mtr. 3.90. 330
- Gardinenvolle** weiß, Schweizer Vollvolle, 150b. Mtr. 1.90, ca. 112b. Mtr. 1.80. 140
- Gardinenvollvolle** bunt, Indanthren, herri. Dess., ca. 112 b. Mtr. 2.90. 195
- Gardinennull** weiß oder mit reiz. bunten Effekt., 120 br., Mtr. 1.50, 1.30. 90
- Künstlergardin.** 51g., Madras-od. Tüllgewebe, in mod. Must., Gtr. 6.90, 5.80. 380
- Künstlergardin.** 51g., besonders feinfädige Filetgeweb., Gtr. 14.75, 11.50. 780
- Schwedenstrell.** 1. Vorhänge, Indanthr., 120 br. gedeckte Farben, Meter nur 120
- Vitragestoffe** 80 br., Damast Mtr. 1.10, 95 A, pa. Körper, weiß od. creme, Mtr. 80
- Divandecken** Plüsch, fellartig gemust., 36-, 29-, Gobelingewebe 21.00, 16.50, 11.80. 975
- Steppdeck.** Oberseite Kunstseidendamast 19.80, 14-, Saatin mit Trikot..... Jede Decke 800

M E S S O W

W A L D S C H M I D T

WILSDRÜFFER STRASSE

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

ALFRED BAUER

färbt reinigt chemisch!

Friedrichstr. 17
Ruf: 12628 · 27638

Weitere Läden:
Cossebauder Straße 23
Louisenstraße 4
Moritzstraße 15 Tel. 26626
Pillnitzer Straße 17
Reißigerstraße 50
Werdnerstraße 29 Tel. 46862
Wintergartenstr. 61 Tel. 62794
Pirma, Schmiedestr. 21 Tel. 137

PREIS Abholung, Zufertigung
Schnelle und fachmännische Bedienung

Kostenloser Wohnungstausch

J. Handrack

landrack

Dresden-A. 16, Nicolaistraße 3
Fernspr.-Sa.-Nr. 60351 — Filiale: Dr.-Kleinzschachwitz

**MÖBELTRANSPORT
SPEDITION / LAGERUNG**

Möbel-Scheinert

Das Haus der guten Qualität
Das Haus der soliden Preise
Das Haus der großen Auswahl

Grunaer Straße 18

Zahlungs erleichterung — Hoher Kassarabatt
Eigene Werkstätten

MÖBEL

Küchen
Schlaf-
Herren-
Speise-
Zimmer

Einzel-
Korbu-
Polster-
Möbel
Teppiche

GROSSE AUSWAHL
NIEDRIGE PREISE

1/10 ANZAHLUNG 40 JAHRE BEAMTE OHNE
IN DRESDEN 1889-1929 ANZAHLUNG

OTTO Fietze

GRUNAER STR. 27 im Haupte von
FREIBERGER STR. 4 im Schuh-Neufach
Wählen Sie das Geschäft, das Ihnen
am bequemsten liegt.

**Bettfedern, Daunen
Fertige Betten**

Bettstellen von Mark 19.00 an
Kinderbetten von Mark 8.00 an
Matratzen von Mark 5.00 an
Steppdecken von Mark 18.00 an
Daunendecken von Mark 65.00 an
Unterbetten von Mark 2.00 an
Schränke weiß von Mark 22.00 an
Nächtische von Mark 22.00 an
Waschtische von Mark 22.00 an
Frisiertoiletten von Mark 22.00 an
Komplette Schlaf- und Tochterzimmer

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

**Paradiesbetten-
fabrik M. Steiner & Sohn A.-G.**
in Dresden **Prager Str. 50**
Auf Wunsch Zahlungs erleichterung

Gratis! Zwecks Einführung! Sie erhalten ca.
3 Pfund: Schokolade- u. Erfrischungs-Bonbons gratis!
wenn Sie sofort ein großes Postpaket echte feine Nürnberger Oster-
Lebkuchen, Oster-Bier, Oster-Nasen, Schokolade- u. Dessert-
Gebäck usw., zum spottbilligen Ausnahmepreis von nur RM. 5.90 Nach-
nahme bestellen. Sie staunen!

Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg 164.

Für Ostern

Erika

Der Kauf ist leicht!
Fordern Sie Vorführung und Auskunft
in den
Winkler-Läden
Struvestraße 9 · Johannisstr. 19
Prager Str. 36 · Keisersdorfer Str. 7
Postanschrift: Winkler-Laden, Dresden, Struvestraße 9

Der Blumenhut ist billig,
eine Form kostet 50 Pfg., 8 Dutzend Samtblättchen
à 50 Pfg. = 4 Mk. Ball- und Hutblumen, ff. Ansteck-
blumen 15, 30, 50 Pfg., 1.- Mk. bis 15.- Mk.
Die große Auswahl immer bei
HESSE, Scheffelstraße 12, p. I.-IV. Etage

Neue Oderbrucher Bettfedern
Schlachfedern, aus erster Hand, gereinigt, Pfd. 2.80, 3.00 Mk., die
besten Pfd. 3.30 Mk., Halbdaunen Pfd. 5.00 Mk., 3/4-Daunen
Pfd. 6.50 Mk., prima gereinigte Bettfedern Pfd. 4.50, 5.00,
5.50 Mk., die besten Pfd. 6.00, 6.50, 7.00 Mk., Daunen Pfd.
10.50 und 11.50 Mk. Von 5 Pfund an portofrei.

Ernst Giewert, Buschewier (Post Neu-Trebbin)
Telefonische Bestellung (Oberbr.)



Reise- und Bäder-Beilage

Eine Frühlingsfahrt durch Südtirol und Oberitalien

Bozen - Gardasee - Venedig in 8 bis 10 Tagen

Wer die glückliche Landschaft am Südfuß der Alpen in ihrem schönsten Gewande kennen lernen will, muß für seine Reise die Osterzeit wählen, wenn der südl. Frühling alle seine holden Blütenwunder entfaltet. Es ist ohne Uebereilung möglich, Südtirol, den Gardasee, Verona und Venedig in acht bis zehn Tagen zu durchreisen, einschließlich der An- und Rückfahrt. Wer sparsam lebt, kommt mit 250 bis 280 Mark aus, einschließlich Fahrgehd. Zum Teil sind die Preise, selbst in Venedig, niedriger als bei uns in bedeutenden Fremdenorten. Italienische Sprachkenntnisse sind nicht nötig; für Südtirol ist der Gebrauch des Deutschen selbstverständlich; im italienischen Sprachgebiet versteht man in Hotels und Restaurants überall so viel Deutsch, wie für den Reiseverkehr nötig ist.

Die günstigste Verbindung führt über den Brennerpaß; von dort folgt die Strecke dem Eisadler, durch altertümliche Ortschaften und an malerischen Burgen vorbei. Interessant zu beobachten ist der Wechsel des Landschaftsbildes; mit abnehmender Höhenlage treten mehr und mehr wärmeliebende Gewächse auf: Kastanien, Nußbäume, Wein, ja schon vereinzelte Zypressen. In einem fruchtbaren Kessel liegt Bozen hingebettet. Das Tal ist im Frühling ein großer blühender Garten. Südtiroler Obst und Wein sind wegen ihrer Güte berühmt. Palmen und andere immergrüne Gewächse kommen hier schon im Freien vor.

1. Tag: Bozen. Am schönsten ist es, im Stadttel Vies zu wohnen, einem Villen- und Gartenort, mit der Straßenbahn in zehn Minuten erreichbar. Rundgang durch die Stadt: Rathausplatz, Laubengasse, Wassermauerpromenade am Talerfluh. — Nachmittagsausflug mit der elektrischen Bergbahn auf den Ritten bis Oberbozen. Hier genießt man einen überwältigenden Fernblick auf die Dolomitenstuppen und die Mendel. Es ist ein unverherbares Erlebnis, hier oben die Farbenwunder des Alpenalters zu schauen; darum soll man die Rückfahrt erst nach Sonnenuntergang antreten. (Preis hin und zurück 20 Lire.)

Tagesausflug nach dem weltberühmten Luftkurort **Merano**, 1. Tag. Durch Weinberge und Gärten führt eine bequeme Straße in 1 1/2 Stunde hinauf nach Schloss Tirol, das dem Rande den Namen gab. Durch die schönen romanischen Bogenseiter des Kaiserlaales überblickt man weit hin das blühende Tal und die Höhen, von mehr als 30 Burgen gekrönt. Rückweg über Torf Tirol zur Gilspromenade, dem Kurhaus und dem Stadttinnern.

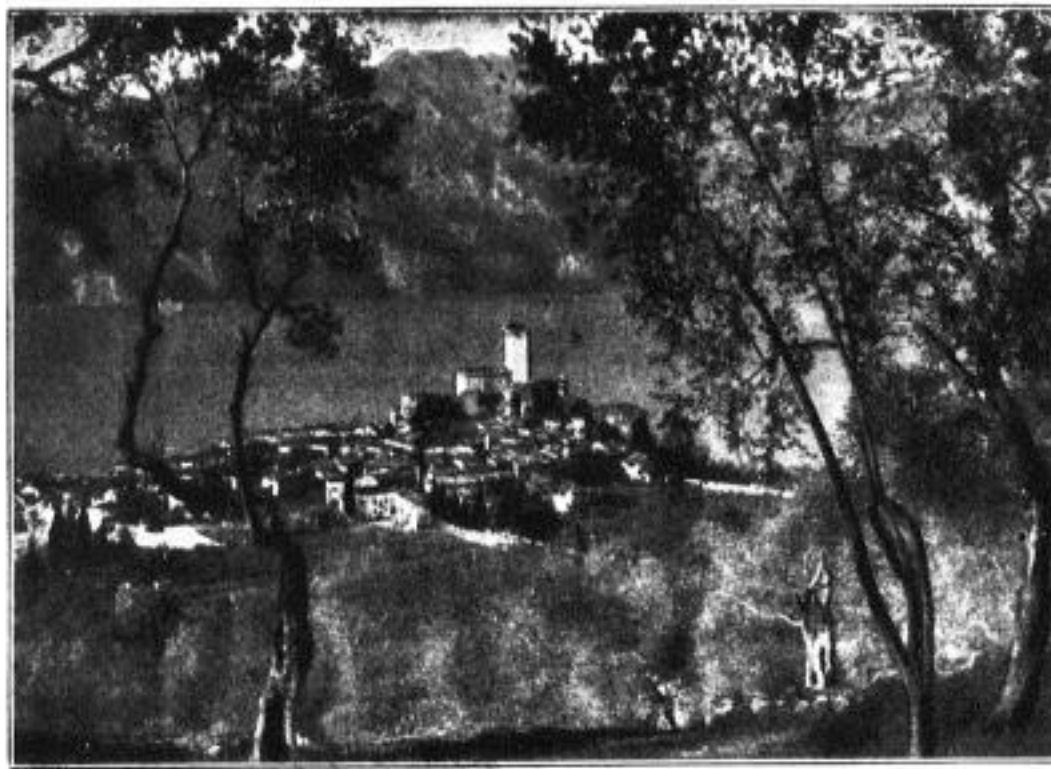
3. Tag: Bozen, Karersee. Die Kraftpost verkehrt nur im Sommer, jedoch veranstaltet das Reisebüro Schenker täglich Ausflüge in offenen Autos für je fünf Fahrgäste (Preis: 35 Lire, Dauer: 9 bis 4 Uhr). Die großartig ausgebaute Dolomitenstraße schraubt sich in fernen Windungen und kehren empor. In 1000 Meter Höhe liegt in tiefer Einsamkeit zu Füßen des Rosengartens und des Vatemars das Karerseehotel. In 40 Minuten Gehzeit gelangt man von hier zur Höhe des Karerpasses, wo sich eine umfassende Fernsicht öffnet. (Die Gaisflätten am Paß sind billiger als das vornehme Karerseehotel.)

4. und 5. Tag: Gardasee (Bozen, Rovereto, Riva, 110 Kilometer). Der schönste Teil des Sees liegt im Norden; er gleicht hier den Fjorden Norwegens: steile Felsen stützen sich an der Wasserfläche ab, deren Farbe wunderbar zwischen tiefem Grün und klarem Blau wechselt. Der Vormittagszug hat Anschluss an den Dampfer, der am Westufer entlangfährt. Hier bestimmen die Charakterpflanzen des Mittelmeergebietes die Landschaft: der Delbaum mit seinem silbernen Laubwerk und die edelgeformten Zypressen. Berühmt sind die Zitronen-

verhand, abgebrochen und als Steinbruch benutzt. Der Zuschauerraum, in 45 Reihen aus Marmor aufsteigend, ist völlig erhalten und wird sorgsam gepflegt. Die edlen Röhre des tiefen Quats hinterlassen einen tiefen Eindruck. Verbaste Straßen mit eleganten Gehwegen führen zum Stadttel, der Piazza d'Erbe, auf der ein buntes Marktgeriebe herrscht. Alle Verkaufshäuser sind überdacht mit selbstgemachten, breiten Schirmen. Weitere Sehenswürdigkeiten: die schönen alten Gebäude an der Piazza del Signori, die Grabmäler des Adelsgeschlechts der Scaliger, die befestigte Grotto, das Tor del Balto, der Giardino Giusti, eine der schönsten italienischen Parkanlagen, und das Römische Theater, alter noch als die oben erwähnte Arena.

7. und 8. Tag: Venedig, in 110 Kilometer Bahnfahrt von Verona zu erreichen. Das Hotel wähle man der Neuemlichkeit wegen in der Nähe des Marktplatzes; trotz der günstigen Lage sind die Preise mäßig: in der Mittellasse etwa 15 Lire, Pension, die sogar für einen Tag Aufenthalt gewährt wird, 35 bis 45 Lire einschl. Wohnung. Die Spezialität der Venezianer Speisekarte sind Fischgerichte und Vanille, „Früchte des Meeres“ genannt. Den Hauptverkehrsraum zwischen den hundert Inseln, auf denen die Stadt erbaut ist, bildet der Canale Grande, von dem ein phantastisches Gewirr kleinerer Kanäle ausgeht. Die Straßenbahn erheben kleine Dampfer, deren Tarif 0,75 bis 1,10 Lire beträgt, während eine gewöhnlichere Gondelfahrt 8 Lire kostet für eine halbe Stunde, ohne Gepäck. Auf einem Gange durch die schmalen Gassen, die in schön geschwungenen Brücken die Kanäle überqueren, lernt man die Eigenart dieser wunderbaren Stadt am besten kennen. Die Hauptstraße ist die Merceria; sie führt auf die aus Marmor gebaute Rialto-Brücke, auf der sich zu beiden Seiten Läden befinden. Für den Besucher, dessen Zeit beschränkt ist, seien aus der Ueberfülle der Sehenswürdigkeiten folgende vorgeschlagen: Am Canale Grande liegen die Marmorpaläste der Adelsgeschlechter, deren schönster Ca' d'oro ist, ein wunderbar anmutiger, gotischer Bau. Wer den üppigen Lebensstil der vornehmen Familien kennen lernen will, besuche das Innere dieses Palastes oder den Palazzo Giovanelli. — Der prächtige Bau der Markuskirche ist der gesammelte Ausdruck des unermesslichen Reichtums, den die Republik Venedig im Mittelalter besaß. Einen Einblick in ihre politische Machtstellung gewährt der Dogenpalast, ehemals Sitz der Regierung. (Eintritt 12 Lire, mit deutscher Führung 20 Lire.)

Der Sammelpunkt der bildenden Kunst ist die Akademie, eine der reichsten Galerien der Welt. Man besuche sie in den frühen Nachmittagsstunden, um die Kunstwerke in Ruhe genießen zu können (Eintritt frei). Unter den zahlreichen Kirchen sind die künstlerisch wertvollsten: Santi Giovanni e Paolo, davor das berühmte Meisterbild des „Colonnato“ von Verrocchio San Maria Formosa und San Maria della Salute. Für eine Dampferfahrt nach dem Vido reichen zwei bis drei Stunden völlig aus; im April ist es dort noch ganz still; das elegante Badeleben beginnt erst im Mai.



Das idyllische Malcesine am Gardasee

Phot. Löhrich

turen von Rimone. Gegen 3 Uhr nachmittags erreicht der Dampfer **Maderno**. Es ist ratsam, hier zu übernachten, da die Orte der sogenannten Gardaseeriviera, **Rainano** und **Gardone**, teurer sind. Ein Spaziergang zu diesen eleganten Bädern dauert zwei bis drei Stunden. Weiterhin ist eine Dampferfahrt ans Ostufer zu empfehlen, nach **Garba** und **Rap San Vigiilio**, das an **Wöllau** „Toteninsel“ erinnert (2 1/2 Stunden). Am Nachmittag des fünften Tages Weiterfahrt mit dem Dampfer nach dem Endpunkt **Desenzano**. (Fahrpreis Riva, Maderno, Desenzano 2. Klasse 15 Lire.) Noch am Abend fährt nach **Verona**, 40 Kilometer.

6. Tag: Verona. In allen Epochen der Geschichte hat die Stadt eine große Bedeutung gehabt; davon zeugen berühmte Bauwerke. Mitten in der Stadt erhebt sich das römische Amphitheater, das 4000 Zuschauer faßt. Ein großer Teil der Umfassungsmauern wurde im Mittelalter, das die Denkmäler des Altertums künstlerisch noch nicht zu würdigen

den Palazzo Giovanelli. — Der prächtige Bau der Markuskirche ist der gesammelte Ausdruck des unermesslichen Reichtums, den die Republik Venedig im Mittelalter besaß. Einen Einblick in ihre politische Machtstellung gewährt der Dogenpalast, ehemals Sitz der Regierung. (Eintritt 12 Lire, mit deutscher Führung 20 Lire.)

Der Sammelpunkt der bildenden Kunst ist die Akademie, eine der reichsten Galerien der Welt. Man besuche sie in den frühen Nachmittagsstunden, um die Kunstwerke in Ruhe genießen zu können (Eintritt frei). Unter den zahlreichen Kirchen sind die künstlerisch wertvollsten: Santi Giovanni e Paolo, davor das berühmte Meisterbild des „Colonnato“ von Verrocchio San Maria Formosa und San Maria della Salute. Für eine Dampferfahrt nach dem Vido reichen zwei bis drei Stunden völlig aus; im April ist es dort noch ganz still; das elegante Badeleben beginnt erst im Mai.

Jodbad Tölz

gegen Bluthochdruck, Adernverkalkung, Frauenleiden.

Prospekte durch den Kur- und Fremdenverkehrsverein und die Krankenheiler Jodquellen A.G. Bad Tölz

Eroffnung der neuen Trink- und Wandelhalle am 1. Mai 1930.

Bad Elster

heilt Herz und Nerven

Prospekt Nr. 10 durch Badedirektion

Dr. Curt Pariser praktiziert in **Bad Altheide I. Schl.** leitender Arzt der **Diätetischen Kuranstalt „Villa Margarete“** Haus der Badeverwaltung.

Bad Liebenstein

Spezialkuren bei Herz- und Nervenleiden, Bluthochdruck, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Krankheiten der Verdauungsorgane, Fettleibigkeit und anderen Stoffwechselkrankheiten. Stärkste kohlensäure-Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands. Kohlenwasser-Kohlensäure. Prospekt Nr. 12 und Wohnungsnachweis durch die Badedirektion.

Natürliche Stahl-, Kochsalzsprudel- und Moorbäder / Trinkkuren / Luftkurort

Trink- und Badebad das ganze Jahr

Kurtaxe ab 1. Mai

Bad Trentschin Teplitz

IN DEN KARPATEN SLOVAKEI

42° C NATURHEISSE SCHWEFELQUELLEN UND SCHLAMMBÄDER

Herrl. Gebirgslage. Alle Einrichtungen eines führenden Kurortes. GRAND-HOTEL modernster Komfort. SINA-KURHAUS, mit den Hauptbädern verbunden

Vergünstigte Frühjahrskuren. Fahrtvergünstigungen.

Auskunftsstelle: Drogerie Hermann Roch, Dresden-A. 1, Altmarkt 5. Tel. 13269. Sprechstunden wochentags 10-12 Uhr. Auf Wunsch auch Vertreterbesuch oder schriftliche Auskunft.

Bad Reichenhall

in den Bayerischen Alpen

Das Heilbad für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Erkrankungen der oberen Luftwege, Kinder-, Herz- und Frauenkrankheiten, Sport. Seit 1928 keine Preis-Erhöhung. Im Kurbezirk: Bayerisch Gmin 15 Min. Prospekte durch den Kurverein.

Reise- und Bäderverfehr

Weselschiffahrtsgesellschaft nach dem Chiesebad... Die erste dieser Fahrten findet am Sonntag...

Bad Salzungen (Ehringer Wald) hat umfassende Ausbauten... Die neue Druckdrift des bekannten, jahrhundertalten Heilbades...

Bad Pillen. Die am 18. April vom 20. März... Bad Rauschen. Der nächste bis zum 27. März 1930... Bad Dürrenberg (Saale). Beim Umbau des Kinderbades...

Bad Schönlagen (Sachsen). Mit der Eröffnung des Hotels... Eine billige Überfahrt nach Paris...

Frühling in Wiesbaden. Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C Beste Heilerfolge bei Gicht und Rheuma...

Kärnten Oesterreich. Europas wärmster Alpensee. Pörschach Velden. Hotel Astoria, Haus Dr. Foerster, Hotel Möblacher, Pension Müller, Hotel Schloß Velden, Hotel Schranz, Strandpension Waldvilla, Sekirn: Strandhotel Wienerheim...

Heilung und Erholung in Karlsbad. Auskünfte durch die Amtliche Kurortauskunftsstelle in Berlin NW7...

Billige Osterfahrt 20. - 21. April. 2 Tage nach Saalese für Mk. 19.60. Ferner: ab 13. April 1930 jeden Sonntag...

Wanderkarten Autokarten. G. A. Kaufmann's Buchhandlung. Größte Landkartenhandlung Sachsens...

Sanatorium Altheide ist neu eingerichtet und ganz modern ausgestattet worden. Pflanzendes Wasser in allen Zimmern...

Moor-Bäder. Eisenachweil-Kohlens-Stahl-Vierzellen. Johannishad Schmeckwitz Kamenz bei Dr. Nik. Rachel...

Ostseebad Ahlbeck. In neuer Villa, ganz nahe Strand und Wald... Bad Oppelsdorf b. Zittau i. Sa. glänzende Heilerfolge...

Höhenkurort Kundratitz b. Leitmeritz. Hotel-Pension „Geniettenruhe“ 600 Meter... Am 18. April OSTERREISE an die dalmatinische RIVIERA...

Platyana erfolgreiche Heilstätte. SANATORIUM. BIARRITZ GRAND-HOTEL-el-BELLEVUE-PALACE. Der Grill-Room - Die Bar-Basque...

REISE-BÜRO „ILF“ Dresden Leipzig-Berlin. Am 12. April Osterreise nach ABBASZIA an die blaue ADRIA...

MARIENBAD DIE PERLE DER BOHEMISCHEN WELTBÄDER. Zischka's Esplanade Hotel, Hotel Stern, GRAND HOTEL KLINGER, OTT'S GRAND HOTEL OTT, Hotel Weimar...

MARIENBAD DIE PERLE DER BOHEMISCHEN WELTBÄDER. Zischka's Esplanade Hotel, Hotel Stern, GRAND HOTEL KLINGER, OTT'S GRAND HOTEL OTT, Hotel Weimar, Waldvylle, Villa Busch, Hotel Leipzig, Prager Haus, Merkur, Kurhaus Winterling, Hotel Delphin, Kurwohnhäuser, Grüner Baum, Villa Siegfried, Atlantico, Astoria, Kurhaus Villa Garri...

SLUB Wir führen Wissen. Die Perle der böhmischen Weltbäder. Zischka's Esplanade Hotel, Hotel Stern, GRAND HOTEL KLINGER, OTT'S GRAND HOTEL OTT, Hotel Weimar, Waldvylle, Villa Busch, Hotel Leipzig, Prager Haus, Merkur, Kurhaus Winterling, Hotel Delphin, Kurwohnhäuser, Grüner Baum, Villa Siegfried, Atlantico, Astoria, Kurhaus Villa Garri...

Zweimen / Sport / Wandern

Luffahrt-Stat 1930

Nachdem der Ausschuss des Reichstags den Luftfahrtgesetz durchberaten hat, ergibt sich jetzt ein gewisser Ueberblick darüber, welche Reichsmittel im kommenden Etatsjahre der deutschen Luftfahrt zur Verfügung stehen werden. Insgesamt handelt es sich um eine Summe von etwa 40 Millionen, von denen der Vorkostenanteil dem Luftverkehr bzw. der Deutschen Luftfliegerei zufließen wird, und zwar sind 16 Millionen für den europäischen, 8 Millionen für den außereuropäischen vorgesehene. Von der Gesamtsumme gehen 2 Millionen für die Abdeckung der im vorigen Jahre ausgenommenen Kredite ab, 12,5 Millionen sind für die Industrie eingestrichelt. Für den Luftschiffbau werden 8,1 Millionen ausgeworfen, 2,8 Millionen für die Ausbildung von Verkehrsfliegern und 1,6 Millionen Beiträge für die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt. Für Ausbauten und Erhaltung der Bodenorganisation, des Flugdienstes, des Luftverkehrs, des Luftverkehrs und besondere Forschungsaufgaben stehen nahezu 3 Millionen zur Verfügung, während für den wertvollen Segelflug leider nur 300.000 Mark abfallen.

Großkampftag der Schwimmer

Morgen, Sonntag, findet der Gaukaffeltag der Dresdner Schwimmer statt. Samtliche Rennen werden scharfe Kämpfe bringen, geht es doch um die Führung in Dresdens Schwimmport. Bei den Herren kämpfen der SV. Poseidon und der Dresdner Schwimmverein als die größten Rivalen um den Ruf, der beste Verein Dresdens zu sein, bei den Damen Poseidon und Frau-Weiß. Denjenigen Verein vorauszuweisen, der in der Gesamtwertung die meisten Siege erringen wird, ist nicht möglich, da sich die Vereine fast die Waage halten.

Wichtig das erste Rennen, die Herrenfreistilswimmer über viermal 100 Yards, wird einen harten Kampf bringen. Hier muß sich der Poseidon tüchtig strecken, um die harte Mannschaft des D.S.V. niederzujagen.

Die Vorkampftage für B-Vereine machen der Wasserklub Spartas, Dresdenia und der Freiburger Schwimm- und Schwimmverein sich an.

Bei der Jungmänner-Vorkampftage kommen der Poseidon, der D.S.V. und Sparta für den Sieg in Frage.

Die Mädchen-Vorkampftage über fünfmal 50 Yards wird einen erbitterten Kampf zwischen Poseidon und D.S.V. bringen.

Die Vorkampftage für Herren über 35 Jahre ist ein harter Sieg des Dresdner Schwimmvereins, dagegen die Herrenfreistilswimmer für B-Vereine eine offene Sache.

Die Herrenfreistilswimmer über sechs mal 100 Yards sollte D.S.V. oder Poseidon als Inappetenz zeigen.

Bei der Jungmädchen-Vorkampftage über fünfmal 50 Yards hat Poseidon die besseren Aussichten, in der Damen-Vorkampftage über fünfmal 50 Yards jedoch Frau-Weiß.

Als härtester Gegner erwartet man den Freiburger Schwimm- und Schwimmverein in der Herren-Vorkampftage für B-Vereine, während in der A-Klasse Poseidon und D.S.V. ermittelt um den Sieg kämpfen werden.

Eine ganz offene Angelegenheit ist die Jungmännerfreistilswimmer, während bei der Damen-Vorkampftage über sechs mal 100 Yards hat Poseidon und Frau-Weiß in Frage kommen. Zu dieser Kaffeltage hat Poseidon drei Mannschaften gemeldet.

Der Dresdner Schwimmverein muß in der Frauenfreistilswimmer alles können darstellen, wenn die Poseidon im geschlagenen Sinne stehen sollen.

Einem speziellen Kampf verleiht die letzte Staffel des Tages, die große Freistilswimmer über fünfmal 100 Yards. Poseidon und D.S.V. sind die Favoriten, die mit allem Ehrgeiz um die Siegespalme kämpfen werden.

Auf jeden Fall wird es am Sonntag besten Sport zu sehen geben, da die der Besuch dieses Festes mehr als lohnend wird. Die Eintrittspreise sind vollständig gehalten. Der Kaffeltag beginnt Punkt 6 Uhr im städtischen Wäldchen.

Zehn Jahre Vorden in Ostfachsen

Gemeinsames Jubiläum des D.V.C. 14 und der D.S.C. Vorkampftage

Vorden war vor dem Kriege nicht nur eine wegen seiner „Wald“ berühmte, nein, auch politisch verbotene Sportart. Aus diesem Grunde ist ihre „offizielle“ Bekanntheit im Reigen der anderen Sportarten noch jung an Jahren. Erst ein Jahrzehnt ist vergangen, als das deutsche Amateurleben aus der Taufe gehoben wurde. In Dresden waren es vor allem zwei Vereine, der D.V.C. 14 und der D.S.C., die hier wegberührend wirkten. Der ältere ist der D.V.C. 14, der vorher die Pflege der Schermerblitz, also des Ringkampfes und des Gewichthebens, auf sein Banner geschrieben hatte. War es aber auf dieser Seite die Initiative des Boxmeisters Hiltmann, die hier den neuen Sport einführt, so rief für den D.S.C. Schäl die entsprechende Abteilung ins Leben, und bald folgten andere Vereine, wie Dresdenia, Dresdner Boxklub und die Ortsvereine in Ritzau, Pirna, Freiberg und Meißenen. Es war jedoch eine recht mühselige Arbeit, dem neuen Sport die rechten Wege zu weisen. Die ersten Kämpfe verliefen wild und zum Teil unregelmäßig. Um die Aufhauer für den jungen Sport zu interessieren, wurden Regeln verabschiedet, die die eigenen aktiven Kämpfer mühen erst herangebildet werden. D.S.C. hatte bald in dem ehemaligen Ringkämpfer Dullig einen Förderer von Format gefunden. Aber im weitestehenden und selbstmühter Arbeit ging es dennoch bald bergan. Heute stehen beide Vereine, der D.V.C. 14 und die D.S.C., an der Spitze der ostfachsen Sportbewegung und dürfen im Jubiläumslahre nicht weniger als zwei mal drei Meisterschaften ihr Eigen nennen. Ueber die Vereinsarbeit hinaus schritt man auch im Jahre 1920 zur Gründung des Gau- und Ostfachsen im Mitteldeutschen Amateurverband. Hier ist den beiden Führern Hiltmann und Schäl ein reiches Maß von Verwaltungswissen zu danken, die der ganzen Bewegung zugute kam. Man wird sich ihrer wohl zu erinnern müssen, wenn in diesem Herbst der Ostfachsen gleichfalls sein zehnjähriges Bestehen feiern kann.

Doch diese zehn Jahre sind für die Vereine und den Gau nicht vergebens verstrichen. Kampftage und Meisterschaften steigerten das eigene Ansehen, die gewonnenen Erfahrungen liehen im Nachwuchs gute Kämpfer heranwachsen, die Trennung zwischen Professional und Amateurport wurde benutzt in die rechten Bahnen geleitet, und längst hat die Sportart sich auch in der breiten Öffentlichkeit die Geltung erlangt, die sie voll und ganz verdient. Die ostfachsen Amateurverbände mühten sich auch außerhalb des Gau- und Ostfachsen, so weisen die Meisterschaften des D.V.C. 14 und des D.S.C. schon eine Reihe von erfolgreichen Daten auf. Schon 1923 wußte sich Zobe den Titel eines mitteldeutschen Schwergewichtmeisters zu erkämpfen; im nächsten Jahre wurde derselbe Kämpfer zweiter deutscher Meister in Würzburg. 1924 errang sich sein Halbamerad Volker in Leipzig den Titel eines deutschen Vollgewichtmeisters. 1925 wurde das Mitteldeutsche mittlere Mittelgewichtmeister in Schönebeck und zweiter deutscher Meister in Kassel. 1926 errang sich der D.S.C.er Kampf den Titel eines mitteldeutschen Meisters, und 1927 war es Wabnik (D.V.C. 14), der sich den mitteldeutschen Titel holte. Internationale Kämpfe wurden außerdem in Wien und Danemark ausgetragen, auch hier schritten die Ostfachsen recht glänzend ab.

Beide Vereine verfügen zur Zeit über eigene Freiluftplätze und Sportplatzanlagen und stehen unter sachmännlicher Leitung. Sie werden nach dem ersten zehn Jahren ihrer Entwicklung sicher die Arbeit in ihrem Sportzweig auch weiterhin vertiefen und entwickeln und durch weitere Erfolge und weiterer Arbeiten die Rufen ihrer Führer Hiltmann und Schäl belohnen.

Morgen, den 7. April, wird ein gemeinsames zehnjähriges Bestehen beider Vereine im Ritzau als ein Fest gefeiert. Großangelegte Schaukämpfe mit namhaften Gegnern werden diesem Tag eine besondere sportliche Note geben. Wir berichten morgen ausführlich darüber.

Sportspiegel

Verlässen wollen sich Spielvereinigungen Nürnberg und Vertriebs-DEG. Nürnberg hat an Vertriebs geschrieben, um die seit dem letzten Spiel um die Deutsche Meisterschaft bestehenden Bestimmungen aus der Welt zu schaffen.

Berlin: Süddeutsche gegen Prag mußte infolge weiterer Abgaben erneut geändert werden. Die Fußballer sind jetzt wie folgt auf: Müller; Emmerich, Bruns; Weigt, Schulz, Kauer; Schröder, Appel, Weigt, Bruns.

Um den Deutschen Turntag 1931 werden sich Danzig, Rostock, Köln, Bingen, Weidach und Berlin.

Der vorletzte Schritt zur mitteldeutschen Fußballmeisterschaft

Nach dem Pokal die Verbandsmeisterschaft. Sieben auf der einen Seite die Endspielteilnehmer in dem Titelkämpfer Wacker Leipzig und dem Sieger aus dem Wiederholungs spiel 1. Vogtl. H.G. Plauen gegen VfB. Leipzig am 13. April fest, so stehen um die Verbandsmeisterschaften noch vier Mannschaften im Kampf. Sie heißen Dresdner Sport-Club, Sturm Chemnitz, VfB. Leipzig und Spielvereinigung Erfurt. Das eine Vorkampftage,

Dresdner Sport-Club gegen Spielvereinigung Erfurt

wird in Dresden um 8,30 Uhr auf der Eigenkampfbahn unter Leitung von Schiedsrichter Hiltmann, Leipzig, ausgetragen. Es gehört nachgerade zur Tradition der Spiele um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft, daß eine Thüringer Mannschaft wenigstens bis zur vorletzten Runde beteiligt ist. Das läßt sich auf Jahre hinaus zurückverfolgen; es gab einmal einen 1. SV. Jena, der im Ringkampf die Uebertragung des Tages schuf; es schied später der SV. Apolda, der VfB. Coburg, der SV. Oberlinde nicht im Reigen der letzten Vier, und diesmal ist es eine Uebertragungsmannschaft von ganz besonderem Schlag, die wohl überhaupt zum erstenmal in Dresden auf den Kafen tritt. Wie gelangten nun die beiden Partner in die Vorkampfrunde? D.S.C. blieb in der Vorrunde spielfrei, schied dann den VfB. Wittenfeld 3:0 und Fortuna Magdeburg 6:0. Dabei feierte unser Meister die Vorkampfrunde mit der Torzahl und scheint zur Zeit auch ohne den Internationalen Hofmann in bester Verfassung. Die Erfurter siegen gegen Wacker Nordhausen in der Vorrunde 1:0, verblieben dann spielfrei und schlugen in der letzten Zwischenrunde Borussia Halle ebenfalls 1:0. Außerdem haben aber die Erfurter in der Vorkampfrunde einen sensationellen Sieg über den Chemnitzer Polizeiportverein errungen. Man kennt die Chemnitzer Fußballmannschaft, in Dresden zur Zeit, man weiß ferner, daß Wacker Leipzig auch in der Vorkampfrunde dieselben Danksprüche vor sich 4:3 schlug, die von den Erfurtern in der 104. Spielminute mit dem knappen aller Ergebnisse geschlagen wurden. Schon in diesem Zusammenhang darf man aber zugunsten sein, daß die Thüringer eine Mannschaft von größter Fähigkeit und ebensolchen Kampfeslust sind. Wacker, Borussia Halle war trotz der Niederlage technisch besser als die Nordhäuser, aber für den Sieg war doch der letzte Kräfteeintrag des Erfurter Teammeisters maßgebend. In der ganzen ersten Zeit hatte in dem Spiele in Erfurt der Thüringer Tormann nur einmal eingegriffen. Das heißt auch dem Angriffsfähigkeit dieser Spielvereinigung nicht das schlechteste Zeugnis aus. Besonders gerühmt wird ihre Verteidigung Wanderslow-Vangant, die den Danksprüche Sturm über in Schach hielt. In der Vorkampfrunde wurden drei wenig bekannte Spieler, Kranz-Wolf-Wigle, doch Wollfs Rufspiel soll das des Vorkampfrundens Paulmann übertrifft haben. Im Angriff galten der Verbinder Wellmann und der Vorkampfrunde Hesse als recht gefährlich.

Spielvereinigung Erfurt: Gönner

	Wanderslow	Vangant			
Hörster	Kranz	Woll	Wigle		
Seidow	Wellmann	Hesse	Wolff	Krader	
	Berthold	Schäfer	Wolff	Dallmann	
	Hartmann	Schäfer	Wolff		
	Derzog	Richter	Olozyn		

DEG: Unter Meister Heltzer in der letzten Zwischenrunde gegen Fortuna Magdeburg eines seiner besten Spiele. Dem Tore nach brachte er dem Siegesgewinn eine empfindliche Niederlage bei, den Bekanntheit nach aber zeigte er, wie die Magdeburger Presse zu rühmen weiß, Fußballtaktik. Es wäre schon eine derbe Uebertragung, wenn nach den Ergebnissen gegen Sparta Prag und dem Magdeburger Sieg der Nordhäuser Meister zu selbst genommen werden sollte. Es ist eine Mannschaft von dem Schlage seiner Coburger, die im Ringkampf vor Jahresfrist auch erst nach hartem Kampfe bezwungen werden konnten. Eine Mannschaft, die sich von dem Saalegenmeister keine Treffer gefallen läßt und in der Verlängerung fest, muß etwas können. Deshalb möge DEG. voll aus sich herausgehen und für die nötige Treffersicherheit sorgen, die die Zeit allem weit vorkreitet. Nur so ist die Weg in die Endrunde frei. Erreicht der Dresdner Angriff dieselbe Form wie in Magdeburg, waltet über seinen Unternehmungen das selbe gute gegenseitige Verständnis, braucht niemandem um einen Sieg des Ostfachsenmeisters zu bangen.

Vor dem Spiele haben sich

DEG. Haganell und Postportvereinigungen um 100 Uhr gegenüber. Die Organisten sollten, gemessen an ihren guten Ergebnissen, sicher gewinnen. DEG. spielt mit Ouedisch, Strich I, Oude; Strich II, Schuler, Jählich; Wagner, Kallsten, Klaus, Böhm, Schrempel.

Durch den Bau der Engene-Ausstellung sind die Jungmänner Eigenkampfbahn an der Kiberschstraße eingezogen. Eingänge befinden sich nur an der Rennstraße. Wie haben dafür Sorge getragen, daß der Ausfall der Rassen durch „Altegen Rassen“ ausgeglichen wird. Trotzdem bitten wir die Besucher dieses Großkampfes, rechtzeitig zu kommen, um das Ansehen großer Mannen für vor Spielbeginn zu vermeiden. Einfaß für Autos nur Rennstraße in Höhe des Sportplatzes. Zufahrt für Autos nur Rennstraße nur am Sportplatz und am Wallmerer erhältlich. Alle für dieses Spiel stellt das Sporthaus Regler. Das Betreten des Spielplatzes, wie dies nach dem Spiele oftmals durch Kinder geschehen ist, ist streng verboten.

Sturm Chemnitz gegen VfB. Leipzig

In Chemnitz erwartet der Mitteldeutschenmeister der Leipziger Meister auf dem V.C. 14-Platz unter Leitung von Schiedsrichter Wack, Plauen, im dem Vorkampftage. Sturm hebt vor einer schweren Aufgabe, auch wenn man bedenkt, daß der Leipziger Sturm im 3:1-Spiel gegen SV. Apolda nicht die gewohnten guten Leistungen zeigte. Aber die Chemnitzer sind ja auch in der Zwischenzeit durch Wack und

Ouedisch verhärtet worden. Das bedeutet, daß eine Uebertragung im Gocmanly sehr wohl im Bereiche der Möglichkeiten liegt.

Dresdner Rahmenspiele

Nach Anlaß des Meisterschaftsspiels ist für Dresden ab 1 Uhr mittags Spielverbot für Fußball angeordnet worden. Das letzte Verbandsspiel in der ersten Klasse:

Spielvereinigung gegen SV. Meisen 08 findet schon um 11 Uhr an der Saalhäuser Straße in Hauptstadt. Es ist ein Wiederholungs spiel für ein wegen Bodenverhältnisse nicht gewertetes Treffen, das die Meißener 3:1 gewonnen. Aber auch im Herbst gewonnen die Blauladen die Punkte 3:1, so daß Spielvereinigung auf der Duf sein muß. Bei den Hauptstädtern flücht es noch nicht recht. Sie haben eine ganze Reihe von Niederlagen in der letzten Zeit hinnehmen müssen und sind beim Wiederanstreben der Mannschaft, ohne ihre härtesten Spieler um die Punkte antreten lassen zu können. Aber sie sind immerhin auf eigenem Plage nicht allzu leicht zu schlagen und werden sicher wenigstens das letzte Punktspiel gewinnen wollen, so daß sich die Meißener nicht in Sicherheit wiegen dürfen. Die Mannschaften heißen:

Spielvereinigung: Wändler, Kranz, Kühnel; Friebe, Schubert I, Könyk; Friebe, Hofmann, Dietrich, Bismuth, Dertel.

Meisen 08: Dörner, Kretsch, Neupolt; Wöbel, Großmann, Jählich; Starke, Pöbel, Wehbold, Richter II, Köbber II.

In Leubnitz spielt um 11 Uhr der Leubnitzer Sportklub gegen Sportfreunde 06 im Weichschloßspiel. In einem Punktspiel der 2h-Klasse treten VfB. Weising und SV. Glasbütte um 2,30 Uhr in Weising an.

Nachwärts spielen: Sportklub fährt nach Jittau und tritt dort gegen Sportklub Jittau an. Ring-Weising 02 Sondern. weilt in Hohnstein, um sich mit dem H.G. Hohnstein an treffen.

Weitere Punktspiele: Sportfreunde Freiberg 1 gegen Sportklub 1, 4,15 Uhr in Freiberg; Gopitz 2 gegen Strecken 2, 2,30 in Gopitz; Ring H. O. gegen Dresdenia H. O., 10 Harnsdorfer Straße. Jauloren: DEG. gegen Brandenburg, 11 Ohragebe; VfB. gegen Spiels, 11 Pentewitz; Guts Wuts gegen Ring, 11 Heid; Sportfreunde Freiberg gegen Rabenberg, 2,15 Freiberg; Freiberg gegen Dresdenia, 11 Freiberg; Oedenau gegen Reichsbahn, 11 Oedenau; DEG. 2 gegen Pirna, 11 Ohragebe; Jugend: Guts Wuts gegen 08 Meisen, 10,45 Potentbauerstraße; Brandenburg gegen Ring, 9 Schützenhof; Sportfreunde Freiberg gegen Spiels, 10 Freiberg; Freiberg gegen Sparta, 10 Freiberg; 06 gegen Gotsche, 10,15 Zeitzewitz; Gopitz gegen Glasbütte, 12,30 Gopitz; Rabenberg gegen Strecken, 10 Rabenberg; Meisen 2 gegen Brandenburg 2, 10 Meisen; Ring 2 gegen Guts Wuts 2, 8,45 Harnsdorfer Straße; Volk 2 gegen Gotsche 2, 10,15 Postortplatz; Spiels 2 gegen DEG. 2, 9 Hauptstadt; Guts Wuts gegen Ring, 9 Heid; VfB. Meisen gegen Volk, 9 Meisen; Volk 2 gegen Brandenburg 2, 9 Postortplatz.

Weitere Weichschloßspiele: VfB./Fortuna gegen Dresdner Sportklub Reserve, 11 Uhr Schützenhof; Bar Kocha 1. koub. gegen Spielvereinigung 2, 11 im Ohragebe; Vorwärts 1 gegen Spielvereinigung Reserve, 9 in Hauptstadt; Sachsen „D“ gegen Wimpel Gosa, 9 Gotsche-Keller-Strasse; Guts Wuts gegen Fortuna Reserve, 8,30 Schützenhof; Rabenburger SV. gegen Harnsdorfer 2, 2,30 in Rabenberg; DEG. Rabenberg gegen Harnsdorfer, 8 Ohragebe; DEG. 1. Jun. gegen VfB. 1. Jun., 9,45 Ohragebe; Dresdenia 4 gegen Rabenburger 2, 11 Rabenberg; Dresdenia 1. Jun. gegen Strecken 2., 8,45 in Strecken; Dresdenia 2. Jun. gegen Ring 2. Jun., 4,30 in Leubnitz; VfB. 4. gegen Rabenberg 2., 4 in Rabenberg; VfB. 5. gegen Volk Oedenau, 11,30 Trachenberger Platz; VfB. 1. Jun. gegen Volk 1. Jun., 8,30 Trachenberger Platz; VfB. 2. Jun. gegen Gotsche 2. Jun., 2 Gotsche; VfB. 1. Jun. gegen 1928 1., 10,15 Trachenberger Platz; Volk 2 gegen VfB. 5., 11,30 Postortplatz; Volk 5 gegen Vorwärts 2, 11 Ohragebe; Volk 2. Jun. gegen Spiels 2. Jun., 8,30 Ohragebe; Volk 1. Jun. gegen Niederfeldig Jun., 11,30 Niederfeldig; VfB. Meisen gegen Volk Meisen, 9 Pentewitz; Sportklub 1. Jun. gegen 04 Freiberg Jun., 8,45 Helmshofstraße; Fortuna 1. Jun. gegen Guts Wuts 4., 9 Potentbauerstraße; Bar Kocha 1. Jun. gegen Sachsen 1. Jun., 9,30 Ohragebe; Ring 2. Jun. gegen Brandenburg 2., 11 Harnsdorfer Straße; Ring 2. Jun. gegen Spiels 2., 11 Gotsche; Ring 2. Jun. gegen 1928 1. Jun., 8,15 Harnsdorfer Straße; Ring 2. Jun. gegen DEG. 2., 8 Harnsdorfer Straße.

Oberlausitzer Fußballsport

Das wichtigste Spiel findet in Bautzen zwischen dem alten Rivalen Budissa und dem Oberlausitzer Meister Jittauer Fußballklub statt. Schon dreimal brachten es die Baugner in den letzten Monaten fertig, aber den Klub freigeizig zu sein, und haben auch in diesem Spiele die größeren Siegesaussichten. Vom Ausblick für Beiderbahnen der Stadt Bautzen wurden jetzt Spiels zur Bestimmung des Baugner Fußballmeisters veranstaltet, an denen Budissa, Baugner Spielvereinigung und VfB. 20 teilnehmen. Das Vorkampftage zwischen den beiden letzteren endete 5:4 für Spielvereinigung, wird aber infolge einer Bestimmung wiederholt. Zum Endspiel gegen Budissa tritt dann der Sieger aus diesem Spiele an.

In Jittau steht man dem Treffen Sportklub Jittau Dresden gegen Sportklub Jittau mit großem Interesse entgegen, da es die Dresdner fertig brachten, den VfB. hoch zu schlagen. Sportklub Jittau wird alles versuchen, ein günstigeres Ergebnis herauszuholen.

Die Bisherigen werden erwarten den Rabenburger SV., mit dem es auf einem spannenden Treffen kommen sollte. Sportklub Reuzersdorf fährt nach H. Reichenau. Hier muß Reuzersdorf mit besseren Leistungen als am vorigen Sonntag aufwarten, sonst geht auch dieses Spiel wieder verloren. Die Baugner Spielvereinigung weilt in Oppau und kehrt dort ein Weichschloß.

Der erste Dresdner Renntag

Wenn es auch auffällig und in der Lage unserer Zeit vollständig verständlich ist, daß sich die Rennställe in den Rennungen für die kommende Frühjahrssaisonzeit allenthalben (nicht nur für Dresden, ja, für dieses noch im geringsten Maße) äußerste Beschränkung auferlegt haben, so darf doch gerade Dresden mit dem Umfang der Felder, die am ersten Aprilsonntag über die schöne Seidnitzer Bahn gehen werden, sehr zufrieden sein. Die Zahl der voraussichtlichen Starter steht zu den Rennungen in einem so günstigen Verhältnis, daß wir in Bezug auf die Stärke der Felder ruhig so vernehmlich sein dürfen, wie wir es in Dresden wirklich sind.

Für das Eröffnungss Rennen werden 10 Starter erwartet; die Entscheidung dürfte zwischen Piemont und Graf Reiter liegen. Hat Adiantum das Glück, auf in Front zu kommen, so kann er Sieger bleiben; das selbe gilt von Sacke.

Das Wiedersehenrennen kann bis zu 7 Pferde auf den Rasen bringen. Hier treffen sich die Kinder sehr berühmter Väter. Ob die Ostfachsen Ostmunda mit ihren nur 48% Alto unter Ulrich schon in Form ist, das sie den Favoriten, der Pergoletschoter Wardscha, dem Dagorfohn Kaiser und der jungen Fairu-Ring-Ladner Amöndemarie schon gefährlich werden kann, scheint fraglich.

Auch für das Begrüßungsrennen kann man mit 8 Bewerbern rechnen, wenn Der Fakir und Die Freude hier laufen. Orenburg und Persaner dürfen um die Palme ringen.

Im Preis von Grimma ist es möglich, daß sämtliche genannten Pferde an die Startmaschine kommen. Der Sieg dürfte bei Vrellstein liegen; gefährlich kann ihm aber The Outlaw werden.

Das Hauptereignis des Tages, der Dresdner Ausgaleich, wird ein über Erwartetes hartes Feld sehen; in letzter Stunde werden noch 11 Starter genannt. Die Waage-Ladler Handglocke mit Printen im Sattel geht in der all-

gemeinen Günst voran. Wendelin steht wohl hart neben ihr. Schneeburg ist, wenn er gut liegt, sehr zu beachten.

Neue Bewerber stehen für das Dreifährigen-Maidenrennen auf der Liste. Es ist stark mit Garbe zu rechnen.

Der Aprilausgaleich kann Verwechslung in die Reih bringen. Es ist aber jede Uebertragung möglich.

Unsere Voraussage:

1. Rennen: Piemont, Adiantum; 2. Rennen: Fakir, Titanos; 3. Rennen: Orenburg, Majesto; 4. Rennen: Vrellstein, The Outlaw; 5. Rennen: Wendelin, Schneeburg; 6. Rennen: Garbe, Marx; 7. Rennen: Runflez, Walhall.

Vorausagen für Sonntag, 6. April

Marienborn. 1. Rennen: Christine, Pro Patria; 2. Rennen: Amobi, Gopi; 3. Rennen: Heinrich, Tabilie; 4. Rennen: Vandschneid, Wandt; 5. Rennen: Gilly Dillon, Verleger; 6. Rennen: Sam Williams, Frieda Edelstein; 7. Rennen: Tornbusch, Schautwalde; 8. Rennen: Vanell, Quirin; 9. Rennen: Königsdorfer, Jegerin.

Magdeburg. 1. Rennen: Hinfes Wadel, Varine; 2. Rennen: Die Sant, Besterwald; 3. Rennen: Zummergut, Göttenländer; 4. Rennen: Favorit, Deltice; 5. Rennen: Goldwert, Fonta; 6. Rennen: Gland, Spretetia; 7. Rennen: Capriol, Rasbet.

Reuz. 1. Rennen: Sauswind, Orane; 2. Rennen: Illa, Goffe Brom; 3. Rennen: Mozart, Rambla; 4. Rennen: Avitus, S. L.; 5. Rennen: Clauswalde, Pilius; 6. Rennen: Golyca, Trupfeker; 7. Rennen: Tarzan, Greia.

München-Neu. 1. Rennen: Jvbigenie, No mady; 2. Rennen: Etall Buschendorf, Etall König; 3. Rennen: Arree, Dollar; 4. Rennen: Turned up, Räther III; 5. Rennen: Sans Klout, Petronius; 6. Rennen: Ganto, Wudat.

Paris. 1. Rennen: Vieille Cure, Cib Madrid; 2. Rennen: Hieur, Urelin; 3. Rennen: Amouche, Madelle; 4. Rennen: Götwech, Picafflor; 5. Rennen: Etall G. de Notshild, Montreal; 6. Rennen: Pompey, Sager.

D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.

Druck nur mit Quellenangabe gestattet! 6. April 1930

Die folgende Partie ist bemerkenswert durch eine ganz außerordentlich hohe Aktivität des weissen Königs; ohne daß es zum Endspiel kommt, hat ein Fünftel aller Bäume von Weiß Königsgänge. Eine interessante Schlußkombination führt schließlich zum Matt.

Partie 6

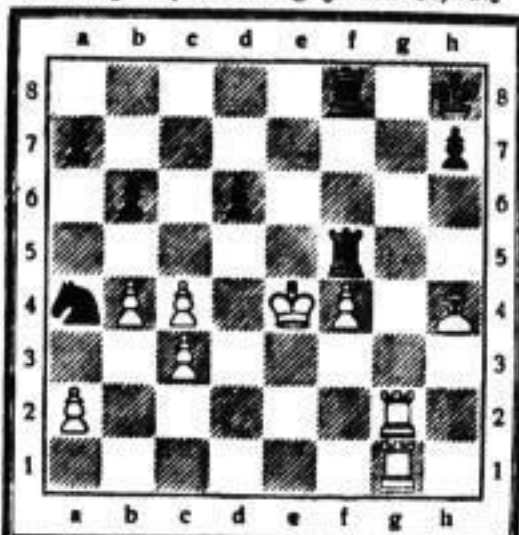
Spielt im Winterturnier des Dresdner Schachvereins am 20. März 1930

Grandprix

Weiß: Prof. Dr. G. Wiarda Schwarz: W. Großer

- | | | | |
|------------|--------|------------|--------|
| 1. e2-e4 | e7-e6 | 20. h2-h3 | Sh6-f7 |
| 2. Dd1-e2 | b7-b6 | 21. Ke2-f2 | Le7-f6 |
| 3. f2-f4 | Lc8-a6 | 22. Sg3-h5 | Sf7-d6 |
| 4. d2-d3 | c7-c5 | 23. Sh5-f6 | g7-f6 |
| 5. Sg1-f3 | Sb6-c6 | 24. g2-g4 | Sd6-e4 |
| 6. De2-f2 | Ta8-c8 | 25. Kf2-e3 | Se4-c5 |
| 7. Lf1-e2 | Sg8-f6 | 26. Ld3-c2 | Lb7-e4 |
| 8. c2-c3 | c5-c4 | 27. Ta1-c1 | Le4-c2 |
| 9. d3-c4 | Lf8-c5 | 28. Tc1-c2 | f5-g4 |
| 10. Df2-h4 | Sf6-e4 | 29. h3-g4 | f6-f5 |
| 11. Dh4-d8 | Sc6-d8 | 30. Te1-g1 | Kg8-h8 |
| 12. Sb1-d2 | Se4-d6 | 31. Ld2-e1 | d7-d6 |
| 13. b2-b3 | La6-b7 | 32. Le1-h4 | Sc5-e4 |
| 14. Le2-d3 | Lf7-f6 | 33. Tc2-g2 | Sd8-b7 |
| 15. Ke1-e2 | Sd6-f7 | 34. Sf3-d4 | Sb7-c5 |
| 16. Sd2-e4 | Lc5-e7 | 35. b3-b4 | Sc5-a4 |
| 17. Lc1-d2 | 0-0 | 36. g4-f5 | e6-f5 |
| 18. Th1-e1 | f6-f5 | 37. Sd4-f5 | Tf8-f5 |
| 19. Se4-g3 | Sf7-h6 | 38. Ke3-e4 | Tc8-f8 |

Stellung nach dem 38. Zuge von Schwarz



- | | | | |
|------------|--------|------------|-------------|
| 39. Lh4-e7 | Tf5-f4 | 43. Le7-d6 | Tf4-d4 |
| 40. Ke4-d5 | Sa4-c3 | 44. Kd7-e7 | Td4-e4 |
| 41. Kd5-e6 | Tf8-c8 | 45. Ke7-f7 | h7-h5 |
| 42. Ke6-d7 | Tg2-a8 | 46. Tg2-g5 | aufgegeben. |

Die von dem ehemaligen russischen Vorkämpfer Tschigorin bevorzugte Behandlung dieser Eröffnung. Ihre liegt die Idee zugrunde, durch Hintanhaltung von d3 eine frühzeitige Auflösung des Zentrums zu vermeiden und so eine größere Flexibilität der Stellung zu behalten. Unter diesem Gesichtspunkt entspricht die Tschigorinsche Fortsetzung durchaus den modernen Ideen der Schachstrategie, und sie wird tatsächlich neuerdings auch wieder häufiger angewandt.

3) Ein wichtiger Plan; Schwarz will auf den naheliegenden Gegenzug 4. d3 mit dem c-Bauern bis nach e4 vorstoßen, um das weiße Zentrum zu sprengen. Das gelingt hier auch; deshalb ist fast bei folgenden Fortzügen nach 4. e4 vorzuziehen.

4) Halbi wäre hier Sd4 wegen 8. Sd4: od 9. Dd4: Te2? 10. Se8, und Schwarz verliert die Qualität. Borellig wäre auch 7. ... Sb4 wegen 8. Sd3, wodurch e2 und e4 gedeckt werden. Der Sb4 würde dann bald ja. B. nach 0-0 und Ta1) durch e8 mit Tempoerwerb verjagt werden.

5) Damit zerstört Schwarz das weiße Zentrum. Weiß hat die Eröffnung nicht gut behandelt und hat nach diesem harten Zuge Mühe, Ausgleich zu erzielen.

6) Natürlich nicht 10. Le8 wegen Sg4 und Figurenverlust. Auf 10. Dg8 0-0 nebst d3 erhält Schwarz für den geopferten Bauern übermächtigen Angriff.

7) Statt dessen wäre Le8 härter gewesen, etwa mit der Fortsetzung 15. Sf3 16. g3? Ld2? mit Figurenerwerb! Le1: 16. Te1: Lf6: 17. g1, und Weiß hat eine sehr schlechte Bauernstellung.

8) Droht Figurenerwerb durch b4.

9) Damit will Schwarz nur h8 provozieren. Dieser Vordringung ist aber hier gar nicht bedenklich; im Gegenteil, er kommt Weiß bald zum Aufhaken.

10) Es drohte Lf5: oder Sf5: mit dem Textzuge läßt Schwarz den Abtausch des Läufers zu. Weiß war g6.

11) Diese Öffnung der g-Linie kommt nicht Schwarz, sondern Weiß zugute; denn der weiße König steht nicht mehr im Wege, und die weißen Läufer sind schon verbunden. Jetzt steht Weiß bereits etwas besser.

12) Das macht dem Turm die Bahn frei und bringt den Läufer ins Spiel, der bald eine wichtige Rolle spielen wird.

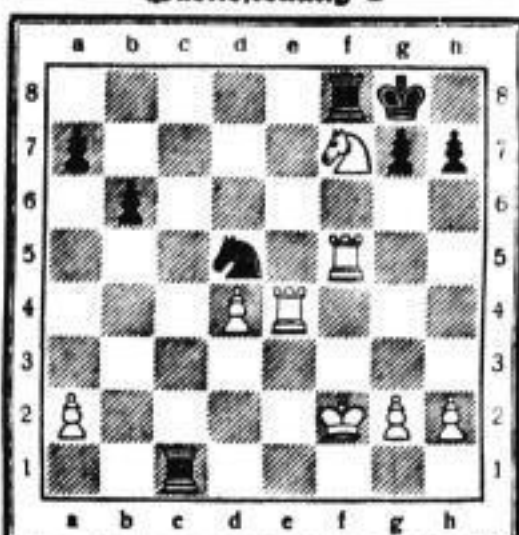
13) Halbi wäre Sd3? wegen 34. g4 of 35. Lf6? Tf6: 36. Tg8 matt. 14) Es ging auch 36. Sd3: nebst g7; das von Weiß gemachte Manöver ist aber noch härter.

15) Das erzwingt den Gewinn. Halbi wäre dagegen das naheliegende 30. Tg8? Tg8: 40. Tg8? Kg8: 41. Kf5: wegen Kf7! (nicht Sd3? 42. Ke6 und gewinnt) 42. Le1 Sb2 nebst Sd3: Der Textzug bedeutet ein doppeltes Bauernopfer, führt aber dafür den König als Barke Angriffslinie entscheidend ins Feld.

16) Das einzige; Td7? 42. Kd7! usw.

17) Das beschleunigt den Verlauf. Es gibt jedoch keine Rettung mehr; immerhin war noch etwas besser Te4. Tg7 (brodt Te7) ab 46. Ke6 und gewinnt leicht. Nach dem Textzuge wird Schwarz bald matt.

Partiestellung 3



Diese Stellung hatte Burn (Weiß) gegen Janowski (Schwarz) im Wiener Meisterturnier 1898 nach 27 Zügen erreicht.

leicht. Seine Fortsetzung lehrt uns, wie man es nicht machen soll; Burn zog nämlich 28. Sd5?, und die Partie wurde im 72. Zuge remis. Statt dieses Zuges aber kann Weiß seine überlegene Stellung sofort entscheidend ausnutzen, wie auch ein weniger geübter Spieler leicht finden wird.

Lösung von Problem 3. Eine harte Verführung ist 1. Ke6 bel. 2. g3? Kg5 3. Dh4 matt; aber Schwarz hat dagegen fast einzigen Zug 1. ... f5! Der Lösungszug ist 1. Lg4-e6 mit der Drohung 2. Dh4? Ke5 3. d4 matt. Dacht Schwarz diese Drohung mit 1. ... Lg7-f6, so folgt 2. Dh3-g4? nebst Dg4-e4 matt (der schwarze Läufer vertritt dem König das Feld f6). Versucht Schwarz mit 1. ... Lg7-h2 das Feld d4 gedeckt zu halten, so folgt 2. g2-g3? Kf4-e5 3. Dh4-h8 matt (der schwarze König vertritt den Läufer), oder 2. ... Kf4-f3 3. Le6-g4 matt, oder 2. ... Kf4-g5 3. Dh3-h4 matt. Auf 1. ... Ke5 folgt 2. Dg3? Kd4 (Kf6) 3. Dd6 (Df4) matt. Auf 1. ... Kg5 folgt 2. Dg3? nebst 3. Df4 bzw. Dh4 matt. Auf 1. ... g5 erfolgt sofort 2. Dh2 matt. Man beachte, daß fast alle Mattstellungen „rein“ sind. Darunter versteht man solche, bei denen dem schwarzen König alle Fluchfelder nur auf eine einzige Weise genommen sind. (Richtige Lösungen gingen ein von Jgel, Börnerdorf; D. D e i l; D. S c h ö n e; P. S c h w a b e, Dresden.)

Nachrichten

Weltchachbund. Für den vom 17. bis 27. Juli in Hamburg stattfindenden Kongreß des Weltchachbundes steht bereits die Teilnahme von Dänemark, Deutschland, England, Holland, Lettland, Oesterreich fest, während die von Mexiko, Norwegen, Schweden und der Schweiz sehr wahrscheinlich ist; voraussichtlich wird auch Island eine Mannschaft stellen. Doch dürfte hiermit die Liste der sich beteiligenden Länder noch nicht abgeschlossen sein.

Frankfurt a. M. Der Schachverein Andersen feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum und wird aus diesem Anlaß ein internationales Meisterturnier veranstalten, verbunden mit einem Hauptturnier, dessen Sieger den Titel eines deutschen Meisters erhalten wird. Die Turniere werden Ende August oder Anfang September abgehalten.

Zur Partiestellung 3. Weiß kann in 3 Zügen matt setzen, nämlich durch 28. Sd7-h6? g7:h6 29. Te4-g4? Kg8-h8 30. Tf4:f8 matt. Daß Burn diesen Schluß nicht gesehen hat, ist sehr verwunderlich; es ist dies ein Fall von „Schachblindheit“, wie er auch bei den erfahrensten Meistern öfter vorkommt, als man glauben sollte.

Anfragen und Lösungen, diese bis Mittwoch der nächsten Woche, sind an die Schriftleitung der „Dresdner Nachrichten“ mit dem Vermerk „Schach“ einzulenden.

Noack - Dresden

Friesengasse 3, Kesselsdorfer Str. 44, Obergraben 13

Zur Osterbäckerei!

- | | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| Mandeln, süß... Pfd. 1.60 | Kaisersaug, grüßig... Pfd. 0.25 |
| Mandeln, bitter... Pfd. 1.60 | bei 10 Pfd. 0.24, Ztr. 23.00 |
| Mandelnrutz, süß Pfd. 0.60 | Kaisersaug, weiß... Pfd. 0.25 |
| Mandelnrutz, bitter... Pfd. 0.80 | bei 10 Pfd. 0.23, Ztr. 21.00 |
| Calif. Sultanin 2 Pfd. 0.75 | Karotteimehl... Pfd. 0.30 |
| Sayran-Sultanin 2 Pfd. 0.85 | 5 Pfd. 0.95, Ztr. 17.00 |
| Sultanin Auslese... Pfd. 0.90 | Zitronat... Pfd. 1.30 |
| 0.90, 0.70 u. 0.60 | 10 Vanillezucker... 0.40 |
| Korinthen... Pfd. 0.50 | 5 Stengel Vanille... 0.95 |
| Kokoschmelz... Pfd. 0.50 | Tübinger Blausohn... Pfd. 0.30 |
| Gemahl. Zucker... Pfd. 0.30 | Pudersacker... 0.36 |

Konserven

bedeutend im Preise ermäßigt

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| Kilo-D. | Kilo-D. |
| Kartoffeln... 0.40 | Preiselbeeren... 0.80 |
| Spinat... 0.50 | Helfelbeeren... 0.85 |
| Clematis... 0.50 | Birnen... 0.85 |
| Schnittbohnen... 0.50 | Mirabellen... 0.85 |
| Erbsen mit Kartoffeln... 0.50 | Reineclauden... 0.85 |
| Apfelsin... 0.50 | Erbsen, mittelfein... 0.85 |
| Pflaumen... 0.50 | Leipziger Allerlei... 0.85 |
| Relierte in Scheiben... 0.95 | Kirschen, schwarz... 0.95 |
| Aprikosen... 0.95 | Kirschen, rot... 1.10 |
| Äpfel... 0.95 | Pflirsche, 1/2 Frucht... 1.20 |
| Senfgurken... 0.95 | Erdbeeren... 1.40 |
| Steinpilze... 0.95 | Schnittspargel... 1.60 |
| Pflückerlinge... 1.95 | Brechspargel... 2.00 |
| Junge Erbsen, fein... 1.30 | Spargelköpfe... 2.20 |
| Junge Erbsen, sehr fein... 1.50 | Stangenspargel... 2.90 |

Kaiserschoten 1.60, Leipziger Allerlei, mittelfein 1.10

4-Pfund-Dose Schnittbohnen 95

Kaffee-Spezialmischung

Eine aus zentralamerikanischen Kaffees zusammengestellte Mischung hochfein, Mischung 1 Pfund Kaffee mit 1 Pfund Zucker 3.00 Mk. Von 10 Mk. an freier Versand.

MÖBEL-MÜHLE

Obergraben 21 Ecke Königstraße

Ständige Ausstellung von 100 Einrichtungsgegenständen. Beherrschende Preisgestaltung. Konkurrenzlose Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Kassenrabatt.

Versicherte!

Ihre Versicherungen sind wertlos, wenn Sie beim Abschluß derselben nur eine Kleinigkeit versehen oder wenn Sie einen Versicherungsprozeß gegen Ihre kapitalkräftige Gesellschaft aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht anstrengen können.

Wollen Sie vor Schaden bewahrt bleiben, dann wenden Sie sich wegen Beratung beim Abschluß neuer Versicherungen, Prüfung Ihrer bereits bestehenden Versicherungen, und wenn Sie einen Versicherungstreit haben, Durchsetzung Ihrer berechtigten Ansprüche an unsere Organisation, die Sie auf gemeinnütziger Grundlage bei geringem Jahresbeitrag in jeder Weise vertritt und alle zur Wahrnehmung Ihrer Interessen notwendigen Kosten übernimmt, den:

REICHSVERBAND DEUTSCHER VERSICHERUNGSNEHMER E. V., Berlin - Weißensee, Berliner Allee 14

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe

Alte Sammler-Stücke	Orient-Teppiche	Brücken
feinster Knüpfung	heute zu jedem annehmbaren Preise	48.-, 58.-, 68.-, 85.- Mark
Preise enorm herabgesetzt		Zimmer-Teppiche
		280.-, 380.-, 490.-, 560.- usw.

Arthur Morgenthau, Prager Straße 49, I. Zwanglose Besichtigung. Telefon 13251

Stühle Futterbrot

Stühle: Lederhühle, rot Holzbaum, Eiche u. Buche. Schreibhühle, Schreibtische, Auswaffelb. Kleiderstiel in allen Variationen neuwert!

Futterbrot: laufend billig abzugeben. Ruf: 5492 Dresden, Schillerstr. 13 pt.

Rosen



Hedemann Dresden - Steitz

Obstbäume

und alle Pflanzen für Ihren Garten! Vorzüglichste Bedienung! Allerbilligste Preise! Telefon 2656 Straßbahn-Linie 19, Bühnenstr.

Jalousien

Wer seine Jalousien gut und billig reparieren lassen will, wende sich an Kirsten, Jalousienbauer, Reichstraße 28, Hinterb. Erdb. Komme auch auswärts.



Die Erfüllung Ihrer Wünsche durch Qualität und Preise, welche Höchstleistungen darstellen. Möbelhaus Körner Hauptgeschäft: Oppellstraße 26 Zweiggeschäft: Blasewitzer Straße 72

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Die Küche verwöhnten Geschmacks

Gedeck A 3.25, A 4.— und A 4.50

Crème Suppe „Raphael“ — Spiegelekarpen mit frischer Butter
Meerrettich-Schlagrahm oder 1/2 fr. Helgol. Hummer kalt mit grüner
Kräuter-Soße. — Doppellender Kalbskotelett mit Leipziger Allerlei oder
Gebratener Junghahn mit Leipziger Allerlei
Bombe Francillon — feines Gebäck

4—1/2 Uhr **Konzert** und 4—1/2 Uhr **Tanz**
in allen Räumen

Tanz-Tee in der Hotel-Halle

Im großen Kur-Saal abends 8 Uhr

Die Tanzstätte der eleganten Welt

Telephon: Nr. 37351 bis 53 — Autoparkplatz — Garagen

Heute Sonntag Weißer Adler

Nachmittags von 4—7 Uhr **Tanztee**

verbunden mit einer Wiederholung der großen **Wiener Wäsche-Modeschau** der Firma Kurt Köhl

Abends 7 1/2 Uhr **„Der Tanz als Sport“**

Hierzu ebenfalls die **Große Wäsche-Modeschau**
Abends: Eintritt inkl. Tanz und Steuer Herren 1.50 M., Damen 1.— M.
(Saal-Dekoration vom Wiener Wäscheradel-Ball)

Werbeschau für das Polster- und Dekorations-Handwerk

Künstlerhaus, Albrechtstraße

Qualitätswaren
in
Polstermöbeln
und
Dekorationen

Vom 29. März bis mit 6. April
Eintritt frei!
Geöffnet v. 10—21 Uhr abends
Sonntag letzter Tag!

Einfachste bis
vornehmste
Ausführungen
Neuheiten

Hotel Excelsior Berlin

Eigentüm.: Curt Fleischer

am Anhalter Bahnhof

Größtes Hotel des Kontinents

800 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an inklusive
(keine Zuschläge, keine Prozente) / Sitzfläche f. ca. 2000 Pers.

Sehenswürdigkeit Berlins

Russisch-Römische Bäder / Heilbäder
direkter Zugang vom Hotelzimmer



Efim Schachmelster
spielt mit seinen Solisten

Größter Hoteltunnel
der Welt!

? Wohin zum Tanz? Bitte, nähere Anfertigung beachten!

Alberthöhe Kloßhölze Vinie 7
Jeden Sonntag
4—6 Uhr: Kaffeekonzert (Eintritt frei!)
Leitung: Musikdirektor
Rudolf Förster. Schließend
Endpunkt der Autobus-Vinie K vor dem

Tanzpalast Gashof Modritz
Jeden Sonntag
Ball 4—6 Uhr Kaffeekonzert
mit Frei-Tanz.

Sellerhänke = Ball. Vinie 7
Im alten
Wein Keller: **Gr. Humor!!!**

Gashof Koththal. Vinie 7 und Autobus A bis Volk Herzl.
Jeden Sonntag **Tanz.**
Moderne Jazz-Musik.

Gashof Wölfnitz Vinie 7
Autobus A.
Jeden Sonntag
Neue Musik in moderner Beleuchtung
und Illumination!
Feiner Ball. Von 4—1/2 Uhr Kaffee-
konzert u. freier Tanz

Zum Reichsbanner Vinien 5, 7, 14.
Jeden Sonntag und Montag **Feier-
abend** Der bekannte Tanz.
Orchester

Waldhänke Sella Vinie 7.
Jeden Sonntag
in der Winterkeller: Die bekannt. Tanzabende

Gashof Dölzchen Vinie 7
Der schönste Saal des Westens!
Wöchentlich
Kaffee-Konzert u. feiner Ball.

Felsenkeller Dr. Plauen Vin. 1, 13, 16, 21, 22
Jeden Sonntag 4 Uhr:
Vornehmer Ball. / Kaffee-
Orchester.

Schweizerhäuschen Vinien 4, 8, 16, 18, 28
Jeden Sonntag 5—1 Uhr
Mittwoch u. Sonnabend: **Tanz.**

Kurhaus Kloßhölze Vinie 7
Jeden Sonntag in den Gasträumen:
Kaffeekonzert; im **Gr. Ball.** Kaffee-
Orchester.

Sollath's Konzert- u. Ballaal Vinie 7
Königsbrück Str., nächst Albertplatz
Jeden Sonntag und Donnerstag
Saal für **Der große Ball.**
einige Montage, Dienstage, Mittwochs frei.

Lindengarten Rähnitz-Sellerau Vinie 7.
Jeden Sonntag
4 bis 6 Uhr
Gr. öffentl. Ballmusik. Tanz
Kaffeekonzert. frei

Schützenhaus • Pirna
Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr **Vornehmer Ball**

Loschwitzhöhe
Heute sowie jeden Sonntag
ab 4 Uhr Kaffee-Konzert
anschließend Tanz der guten Gesellschaft
Jeden Dienstag Kaffee-Konzert
Jeden Donnerstag Reunion.

Dresdner Groß-Tanz-Diele
Waldschlößchen - Terrasse
Die 1000-Flammen-Kugel!
die bekannte Ballschau!
Sonntags 5 Uhr
Mittwochs 8 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr Familien-Konzerte in den Partieräumen
Achtung! Jeder 10. Besucher erhält einen Bon für eine
kostenfreie künstlerische Lichtbildaufnahme.

Eldorado TANZ in der Diele
Jeden Sonnabend
und Sonntag
Steinstr. 15
ad. Morschstraße
Gratis! Jedem zehnten Gast sein Bild
in Größe 18 x 24

Hausbeamtinnen-Schule
Dr. Katharina Spinner
Weißer Hirsch, Bautzner Landstraße 47 Tel. 37 700
Wissenschaftl. Fortbildung, Handelsbücher, Naturwissenschaften, Rechnen,
Kantengewerbe, bürgel. und feine Küche, Diätetik, Hausarbeit, Weiß-
nähen, Schneider, Säuglingspflege, Gartenbau.
Abschlussprüfung mit Zeugnis der mittleren Reife.
Staatliche Hausbeamtinnenprüfung.
Aufnahme 14-jähriger Schülerinnen in die 3. Klasse,
reiferer Schülerinnen in die 2. Klasse.

Donaths Neue Welt
Jeden Sonntag 4—6 Uhr
Familien-Kaffee-Konzert
mit Tanz
Leitung: Musikdirektor M. Roth **Tanz frei!**
Eintritt 10 PL. **Tanz frei!**
Nach 6 Uhr: vornehmer BALL
zum Tanz „Hi-Ki-Jazz“
Anlässlich der am 1. April erfolgten Übernahme veranstalten wir am
Mittwoch, den 9. April, 20 Uhr, einen
Familien-Abend
bestehend aus Konzert und Tanz
wozu wir ergebenst einladen.
Hochachtungsvoll **Karl Wätzig und Frau.**

Pädagogium Traub Frankfurt-Oder 57
Kleine Klassen — Schülerheim — Arbeitsstunden
Nichtversetzte holen verlorene Zeit ein
Neuzustimmtes Schulhaus im Naturpark — Druckachen frei!

LA ROSERAIE ob Coppel,
Genter See
Haushaltungsschule — Direktion Frau Dr. Rittmeyer-Pallier, Herr. Lager,
Park, Gröndl. Erlernung aller Zweige des Haushalts.
Besonders sorgfältig gepflegte Küche. — Sprachen. Sport. Ferienaufenthalt.
Verlangen Sie Prospekt!
Dresden-Dieritz, **Studien- u. Vorbereitungs-**
Wiemannstraße 6, Tel. 3399
mit Reformheim,
VI—I real u. human, einfach. Natur, Mittl. Reife, Obersekundar-Abitur,
Vria, Primarstufe, Erziehungs-, f. Kunst, Technik u. Physik d. Hauswirtschaft,
Fragenbezug, auch f. Damen, **Chemiephysiologie, Biologie, Griechisch.** Zeit
Jahr, bei Dr. u. Michael, sämtl. Abit. u. Einl. Bel. Verlob. d. Bräutigam-Kommiss.
Wahl Stg.: Dr. Franz Meißner.

Linckesches Bad
Jeden Sonntag 4 Uhr
Eintritt **TANZ-TEE** Eintritt
frei frei
Ab 6 Uhr: **BALL**
Morgen Montag 8 Uhr
Der Gesellschaftstanz

HAPAG NORDLAND FAHRTEN

MIT DEM VERGNÜGENSREISEN-DAMPFER „OCEANA“
VOM 15. JUNI BIS 26. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 29. JUNI BIS 10. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 12. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS,
VOM 26. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 500.— UND AUFWÄRTS,
VOM 16. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER, FAHRPREIS RM. 675.— UND AUFWÄRTS;
MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER „RELIANCE“
VOM 26. JUNI BIS 3. AUGUST, FAHRPREIS RM. 3300.— UND AUFWÄRTS;
MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER „RESOLUTE“
VOM 19. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.— UND AUFWÄRTS.
AUSKUNFTE UND PROSPEKTE DURCH DIE
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Dresden, Waisenhausstraße 17, Ecke Prager Straße,
Fernsprecher 20560, und
Adolph Hessel, An der Kreuzkirche 1.
Vertretungen an allen größeren Plätzen.

Privatfahrschule
Dresdner Automobil-Werkstätten
Oswald Richter
Tages- und Abendkurse
Wachschloßstraße 4a
Tel. 21788

Kraftfahr-Lehranstalt
DES
POLIZEIMAJOR
FICHLER
a. D.
Schloßstraße 22
Tel. 28047

Auto-Fahrschule
Erich Mater, Am Zwingerteich 2 / Ruf 14601

Vorbereitungsinstitut Hiss
(normals Ballab)
Dresden-Dieritz, **Marthastraße 3**
Fernsprecher 6673
Termin bis Oberprima für alle Schularten,
Umformung, Reife der Realschule und aller
Klassen Schulen, auch in Abendstunden,
Schülerheim, Prospekt, auch für Damen.

Schwamberger!
Energievolle Förderung durch Fachlehrkräfte in unserer
tagl. **Reifeanstalt**
Beste Orientierung.
Schulstraße 4, Telefon 21741

Gefangsunterricht
in mehreren Sprachen.
Elliabeth-Prinzessin von Sachsen-Altenburg,
Telephon 47.202, Wiener Straße 30, I.

Kochen und Backen
wird gründlich gelehrt in der Pension und Mittagstisch
Dresden, **Ferdinandstraße 17, I.**

Schneiderunterricht erteilt in
Tages- und
Abendstunden
Klaus Choleman, (Röntg.) Johannstraße 21, III.
Schneidern, Weißnähen
lehrt in Tages- und Abendstunden
Otto Rudolph, Ferdinandstraße 10.

D.N.-Liebhaber Photograph



Aufnahmen vom fahrenden Zug aus

Wenn man so im besonnenen D-Zug durch eine schöne Gegend eilt, dann überkommt einem gewiß mehr als einmal das Verlangen, ein besonders reizvolles Landschaftsbild im Lichtbild festzuhalten. Die Kamera hat man zwar griffbereit im Gepäck liegen, aber man zaudert mit der Aufnahme, da man ein verworrenes Bild befürchtet. Gewiß die Gefahr, daß aus der Aufnahme nichts wird, liegt sehr nahe, aber man kann solche Fehlbildungen durchaus vermeiden, wenn nur die Belichtung im richtigen Verhältnis zur Geschwindigkeit des Zuges und zur Entfernung des aufzunehmenden Gegenstandes steht. Die Belichtungszeit muß um so kürzer sein, je schneller die Fahrt und je geringer der Abstand ist. Aufnahmen durch die Fenster werden kaum ein erfreuliches Bild geben, da das Licht zu sehr gedämpft wird und sehr leicht Verzerrungen durch schlechtes Fensterglas vorzukommen können. Man fotografiere also nur bei geöffnetem Abblendschirm, und zwar leicht herausgedreht entgegen der Fahrtrichtung. So vermeidet man am besten, daß Kohle- und Aschflocken ins Auge dringen oder das Objektiv verschmutzen; außerdem ist so der scharfe Luftzug am leichtesten zu ertragen. Man achte vor allem auch darauf, daß nicht etwa die Rauchwolken der Maschine, die vorüberfliegenden Telegraphenmasten oder die auf- und niedererschwebenden Leitungsdrähte ins Blickfeld geraten.

Bei der Auswahl der Kamera ist auf schnelle Aufnahmereife, auf ein lichtstarkes Objektiv und einen guten Verschluss zu achten, da die Belichtungszeiten oft recht kurz sein müssen. Als Winkel möge dienen, daß aus einem D-Zug auf freier Strecke etwa um die Mittagszeit im April bei Sonne und F/4,5 und hochempfindlichem Negativmaterial recht gute Bilder aufgenommen werden können, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 1/25 Sekunde, ohne daß irgendwelche Verwackelungen zu sehen sind. Allerdings empfiehlt es sich, nicht senkrecht zur Gleisführung, sondern im Winkel von etwa 45 Grad nach hinten zu fotografieren, weil dadurch die Schnellleiste des Vorübergehenden der Landschaft ganz wesentlich gemindert wird. Sehr angenehm arbeitet man in solchen Fällen mit einem Rahmenfinder, mit dem man den Bildausschnitt besser beurteilen kann als mit anderen Suchern. Ein Einfallen mit der Mattscheibe kommt hier überhaupt nicht in Betracht, da das viel zu lange dauern würde; man ist also allein auf die Staleneinstellung angewiesen. In den allermeisten Fällen wird und muß die Einstellung auf „Unendlich“ genügen.

Hochglanzbilder

„De gustibus non est disputandum!“ Das gilt auch für die Frage: „Hochglanz oder nicht?“ Der eine schwärmt für welche, samtartig matte Töne, der andere für größtmögliche Brillanz, die auch die kleinsten Details in der Ferne glasklar auf dem Bilde erkennen läßt. Eine feste Regel für diese beiden Kopierarten kann man eigentlich kaum aufstellen, da auch das Negativ sehr ausschlaggebend ist. Neben der außerordentlichen Klarheit haben Hochglanzbilder den nicht zu unterschätzenden Vorteil einer fast unbegrenzten Haltbarkeit, vorausgesetzt natürlich, daß bei der Verarbeitung des Positives die nötige Sorgfalt, vor allem ein ausgiebiges Waschen, angewendet wurde.

„Das soll ich nun sein?“

So mancher, der sein Kontor auf einer Liebhaberphotographie erblickt, ist entsetzt über die Frage, die ihm dort entgegenklingt: „Das soll ich nun sein?“ Ausgeschlossen, eine solche Frage mir anzuhören, ist direkt eine Beleidigung für mich! Der Apparat taugt keinen Pfifferling! Oder der Amateur muß sich sagen lassen, daß er ein ganz miserabler Stämper ist.

Wie oft hört man dergleichen. Ist denn oder wirklich die Kamera oder der Photograph an dieser getadelten „Unähnlichkeit“ schuld? — In den meisten Fällen durchaus nicht, höchstens dann, wenn der Aufnehmende bei der Verteilung auf dem Gesicht sich schwere Verluste gegen die Grundregeln der Porträtphototechnik zu Schulden kommen ließ. Aber auch hier darf man nur den Amateur, aber keinesfalls die Apparatur schelten. Die zwangsläufige Wenigkeit in der Wiedergabe des tatsächlich durch das Objektiv Erhaltenen läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der Gesichtsausdruck und die Verteilung von Licht und Schatten im Moment des KnipSENS mit der Wirklichkeit völlig übereinstimmte.

Warum sind nun aber jüwiel Amateuraufnahmen im Gesichtsausdruck so unähnlich, so fremd gegenüber der Miene im Alltagsleben? Der Fehler liegt in neunundneunzig von hundert Fällen ausschließlich an dem Aufnahmewinkel, also bei der zu porträtierenden Person. Viele Menschen ergreifen beiläufig vor dem Objektiv eine Art von Vorschub; in dem Bestreben, möglichst günstig auszuweisen, nimmt ihr Gesicht eine starre, unähnliche Miene, wenn nicht gar eine Wacke, an. Die hiererzogene Aufforderung aus früheren Zeiten: „Mitte recht freundlich!“ kühnt auch heute noch ihre suggestive Wirkung.

Der eine Porträtaufnahme machen und den Aufzunehmenden einigermaßen zufriedensehen will, tut gut, den Kopf auf seine beste und natürlichste Wirkung hin ein paar Minuten lang zu studieren. Stellung, Beleuchtung und die anderen Faktoren müssen nach dem Ergebnis dieser Beobachtungen angewandt werden. Unbedingt falsch ist es, ein Porträt von vornherein bei einer bestimmten Beleuchtung aufnehmen zu wollen.

Am besten gelangen in der Regel alle die Aufnahmen, von denen das Objekt bis nach dem Knippen überhaupt nichts weiß, und hier wiederum die, bei denen der Photograph sein

Modell sorgfältig vorher beobachtet hat. Blindeg Knippen führt nur in ganz wenigen Fällen zum Ziel. Momentbelichtungen sind, sofern das Licht nur geringfügig ist, entschieden vorzuziehen und machen bei dem heutigen Hochstand der Phototechnik auch keine Schwierigkeiten mehr. Aufnahmen in harter Sonne sind wegen der schweren Schlagschatten unbedingt zu vermeiden. Ein diffuses, mit reichlichem Vorderlicht gemischtes Oberlicht ist am besten. Auch bei der Momentaufnahme kann die Pose lästig hervortreten; das wird besonders dann der Fall sein, wenn der Aufzunehmende das Objekt direkt, irgendeine bestimmte Stellung einzunehmen. Die Schuld liegt hier zum Teil in einer ungenügenden Sicherstellung der Aufnahmetechnik, s. V., wenn man sich nicht darüber klar ist, ob man es mit der Schärfeneinstellung auf so nahe Entfernung richtig getroffen hat. Dann verpasst man fast immer den Augenblick der freiwillig sich ergebenden guten Stellung wegen des Nachkontrollierens der genaueren Entfernung und muß womöglich mit einer gestellten Pose arbeiten, die in der Regel hölzern und unnatürlich wirkt, oder das vermeintliche „Mitte recht freundlich!“ ertönt, und alle Wirklichkeit ist zum Teufel.

Kinden sollte man immer mit Momentbelichtung aufnehmen, und zwar unmittelbar aus ihrem Spiel heraus, das sie von dem Photographiervorgang ablenkt. Die Kleinen müssen sich völlig unbeobachtet und unbetätigt fühlen. Das ergibt die naturgetreuesten Bilder.

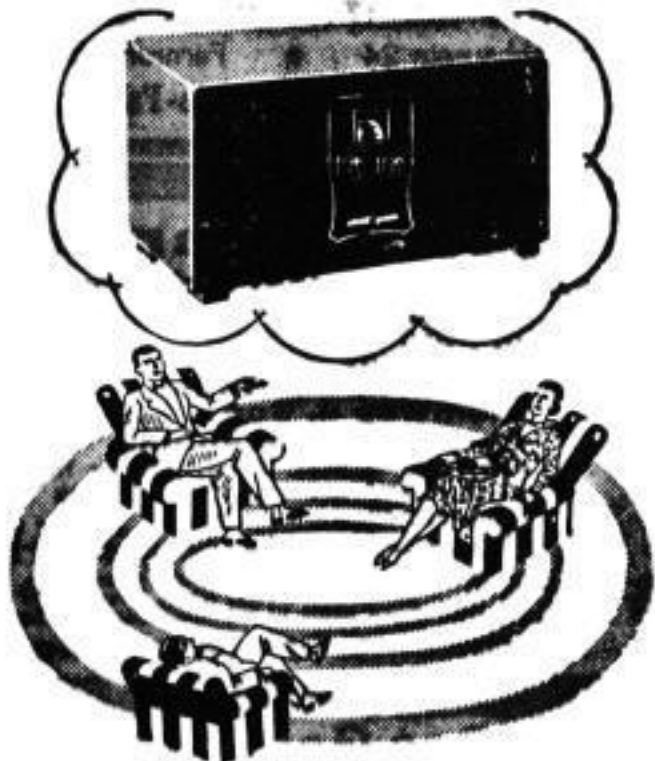
Ist man zu Zeitenaufnahmen gezwungen, so bildet die Länge der Belichtung eine neue Gefahrenquelle. Im allgemeinen werden Bilder mit einer Exposition über acht Sekunden hinaus nur ausnahmsweise benötigt, da sich dann im Auge das Moment des „Knippsens“ nur zu leicht ausprägt.

Bei Aufnahmen mit Kunstlicht liegt die Gefahr der schweren Schatten und der einseitigen Beleuchtung sehr nahe. Auch hier wird man mit möglichst indirektem und zerstreutem Licht — es genügt manchmal schon das Aufhängen eines weißen Tuches als Reflektor — am vorteilhaftesten fahren. Bei Momentbildlaufnahmen tut man gut daran, eine schwache Oberlichtlampe brennen zu lassen, da sonst die Augen im Moment des Aufnehmens unnatürlich weit aufgerissen oder gar geschlossen werden.

Für den Hochglanz kommen in Frage Kristo-, Glas- und Bromsilberpapiere. Um ihnen Hochglanz zu verleihen, wird man vorzugsweise erst ihre Gelatineschicht nach der Wässerung härten. Das geschieht in einem Kasten, oder noch besser in einem Formalinbad in der Lösung von 5 Gramm 100 Kubikzentimeter Wasser; ein kurzes, aber gründliches Auswasfern folgt. Dann werden die Kopien in feuchtem Zustande auf eine Spiegelaluplatte mit der Schicht nach unten aufgesetzt, und zwar mit einem Gummiröhrer oder einem Gummiquetschlineal, so daß sämtliche Luftblasen zwischen Schicht und Glas entfernt werden. Man erkennt dies daran, daß das Bild, von der Glasseite her betrachtet, keine silbernen glänzenden Stellen mehr sichtbar werden läßt. Die Sphenakalaluppe

muß vollkommen schlierenfrei sein und vorher mit Talkum oder mit einer zweiprozentigen Lösung von Wachs in Benzol gleichmäßig eingerieben werden, bis feinerlei Streifen mehr vorhanden sind. Die Kopien läßt man so antrocknen und kann sie dann vom Glas abziehen, nachdem man vorher eine Ecke vorsichtig mit einem untergeschobenen Messer angelöst hat. Mitunter springen die Bilder nach völliger Trocknung auch von selbst ab.

Es gibt im Handel hierfür auch besondere Platten aus hochglanzpoliertem Eisenblech, auf die die fertigen Kopien nach vorheriger gründlicher Säuberung der lackierten Flächen in gleicher Weise wie oben beschrieben aufgesetzt werden.



In allen Kreisen führt sich der neue **MENDE 50** ein.

Das große Glück!
Es ist selten; einer von denen, die es finden, schreibt u. a.:
„Durch Ihren „Bund“ habe ich mein Glück gefunden, und ich bin Ihnen sehr dankbar. Sie haben gehalten, was Sie versprochen.“
— Notariell beglaubigt. Keine Vermittlung, niedriger Beitrag. Kein Vorschub. — Tausende freiwil. Anerkennungen. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg.“ — ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Verlangen Sie geg. 30 Pf. Rückporto interess. Aufklärungsschrift 10 verschlossen und diskret.

„Der Bund“, Zentrale
Zweigst.: Dresden-A. 1,
Pollenstraße 18 (Ecke Ammonstr.)
Sonderabl. für Einzelraten

Chenabahnungen
In Verbindung u. Diskretion werden Sie am schnellsten durch u. weitestverbreitetes Institut, in dem u. Vord. bestens eingerichtet u. empfohlen. In meiner Spezialität: Chenabahnungen, Erziehung, u. in meiner Spezialität: Sie bekommen u. in jeder Hinsicht beraten.
Margarete Gnan
Kleiststr. 2, Westliche Str. 87, L.

Heiraten können schnell
wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wenden. Aufträge jed. Standes u. Alters (mit und ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einzelrat stets möglich! Nur sofortige direkte persönliche oder schriftl. Bekanntmachung, daher beste Erfolgschance! streng diskret. **Chenabahnung**
Spezial-Fachb. Dresden-A. 1, Albrechtstr. 14, 2. Stock (11-12). Tel. 26794. Auskunft kostenlos!

Detektiv Schipek
Worlichstraße 1
Kul 11011
begnadet, bereit, erford. arbeitsmäßig und überal.
Große Erfolge.

Kellerer Gehäufte
mann, noch tätig im Geschäft, sucht eine **Lebensgefährtin**.
Hed. u. gut (Naturfreundl.) mit eigen. Wohnung, ohne Tabak, OS, K. V. 645 an die Exp. d. Bl.

Osterwunsch!
Heimlich, mang. Beschäftigung, gut. Charakter, ferngebl., nicht unversöhnl., mütterl. 50-40 Jhr. Herr als neue Lebenspartnerin. Sucht u. Kontakt, bitte um freundschaftl. Zuschriften unter G. B. 672 Exped. d. Bl.

Reiche Heirat!
Glückliche Ehe!
Keine langwierigen Verpfl., keine Chiffren, sondern gleich die Ehefrauen reich. Partien aus Preußen (Land und Aussen) durch **Davidowicz**, pers. (Eheberatung 17. (Witte mit 20. frankieren.)
Ca. 30 Jahre, **Detektiv Auskünfte**
über Vermögen, Besitzverh., Ermittlung, Beobachtung im Inn. u. Ausl.

Maudsch Privat
Dresden Leipzig Berlin
Kein Vorschub.

Vermögende Damen, möglic. östl. Heirat, Einverleibung, ohne u. ohne Vermögen, ist, Auskünfte, **Detektiv**
Berlin, **Detektiv**

Detektiv Jahncke
Schlichtstraße 10
begnadet, erford. bei allen Verh., **Detektiv Lux**
Wiesstraße 14 (Ecke König)
Spezial-Institut für Verh. u. Ermittlungen und Nachforschungen.
Wittenerstraße 10

Zur Frühjahrsbestellung

IHC-Traktor-Doppelscheibenegge und DEERING-TRAKTOR

Hau- und Getreide-Erntemaschinen
Bindegarn
Traktor-Anhängegeräte:
Pflüge
Kultivatoren
Traktor-Grasmäher
Traktor-Binder

Größte Leistungen bei Herstellung eines vorzüglichen Saatbettes und beim Stoppelumbruch • Leichteste Einstellung vom Sitz aus • Scheiben aus Spezialstahl mit verstärkter Mitte für härteste Böden • Reinigung durch Seilzug • Preis der DLG-Hauptprüf. 1928

Überall zu haben — sonst Händlernachweis durch: **INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY** M. H. M.
BERLIN, BREITENBURG, HAMBURG, KÖLN, LEIPZIG, MÜNCHEN, NUSS

DEERING

WANDERER

Schmelzer
Verkauf durch
G. M. H.
Zingelstraße 10

Schreibmaschinen
verleihen, verkaufen bill., bequeme Teilzahlung
Geibel & Co.
Krausenstr. 22, Berlin

Drucksachen
in geschmackvoller, neuzeitlicher Ausführung bei preiswerter Berechnung. liefert schnell und sauber
Graphische Kupferstich
Liesch & Reichardt
Marianenstr. 30-42, Tel. 22541

Blasenleiden
behandelt nach 30jähriger Tätigkeit
Licht- u. Langwellenstrahl-Behandlung
Emil Heink
Dresden, Struvestr. 7, 10.
Sprech. 8-12 u. 2-8, 9-11 Sonn.

Grüne Haare
nicht färben
Natürliche Haarfarbe über sofort durch **„Tria“**
preisgekrönt, goldene Medaille u. Ehrenpreis.
Orig.-Rosten, Berlin, überall erhältlich.
bestimmte **Chenabahnungen** - **Expeditio**.
21. Dresden Str. 110 - 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



Die letzte Kompanie

CONRAD VEIDT UND KARIN EVANS

Ein Tonfilm der Joe May-Produktion der Ufa
Nach einer Idee von Wilhelm und Kosterlitz



Manuskript: Ludwig von Wohl
Regie: Kurt Bernhardt
Musik: Ralph Benatzky

Première: Dienstag den 8. April

UFA-PALAST

Ludendorffs Kampf

Deutsche Einheit in Blut, Glaube, Kultur und Wirtschaft,
Jude, Defait und Freimaurer.
Öffentlicher Vortrag
Montag, den 7. April, 8 Uhr — „Wienstraße“.
Redner: S. Rühl, Schriftleiter der „Ludendorff Volkswehr“.
Umkostenbeitrag 20 A, Erwerblos gegen Ausgabe 10 A.
Juden, Sektierer, Kongreganten und Mitglieder der Sozialdemokratie ist der Zutritt verboten.

Rennen

zu Dresden

Sonntag, 6. April

nachmittags 2 1/2 Uhr

u. a. Dresdener Ausgleich, 5000 M.

Sonderwege zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 1,45 und 1,50.

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen:
Loge 6 M., Tribüne 4,50 M., I. Platz 4 M., II. Platz 1,50 M.

Ausgabe von Dauerkarten zum I. Platz mit Tribüne (Preis 35 M. einschl. Steuer) und zum I. Platz (Preis 30 M. einschl. Steuer) für sämtliche 14 Renntage 1930 im Sekretariat, Prager Straße 6, I.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.



An der Spitze der
Dresdner Fabrikate stehen

Rönisch



Flügel und Pianos

ab 1750 RM.

Teilzahlung Kassenskonto

Hupfeld

Gebr. Zimmermann A.-G.

Waisenhausstr. 24 • Fernruf 19245

Europas größte Pianoforte-Fabriken

Flügel / Pianinos

Meisterwerke deutscher Klavierbaukunst

C. Bechstein
J. Feurich
Ed. Seiler
Schiedmayer, P. F.
Steinway u. Sons

Bequeme Teilzahlung
Solide, neue Pianos ab RM. 900.—
Harmoniums von RM. 150.— an
Umtausch älterer Instrumente!

Piano- und Harmonium-Haus

STOLZENBERG

Johann-Georgen-Allee 13

Der Balkon Dresdens

Täglich die beliebtesten
Agunt-Konzerte

Cafe Hülfert
Konditorei

Prager Straße
Ecke Sidonien-
straße

Im Piccadilly

singt am Dienstag den 8. und
Donnerstag den 10. April

Otto Marlé

als Gast

Täglich die hinreichend bekannte Kapelle Kaufmann

Luisenhof

Dresden-Weißer Hirsch

Täglich Nachm.- u. Abendkonzert
Son- und Feiertags Tischkonzert

Montags und Donnerstags
Vornehmer Tanztee

Donnerstags
Gesellschaftsabend

Pletzsch-Marko-Orchester

3 Raben

FREMDENHOF
DRESDEN MARIENSTR. 16/20

Schöne Räume für
Konferenzen
und
Gesellschaften

Ruf: 20 070 und 21 738

CARL RADISCH SEN. UND RUD. RADISCH

Das Ganze Wecken!

Alle gedienten Preußen
treffen sich im

Kriegerverein „PREUSSEN“

zu der am Mittwoch, den 9. April, abds. 8 Uhr,
im Vereinsheim Landhausstr. 6, 1, stattfindenden

Werbe-Versammlung

verbunden mit Vortrag mit Lichtbildern des
Herrn Hauptmann Rommel von der Infanterie-
Schule über: „Die 12. Lanzoschwadron“. Militär-
papiere sind mitzubringen.

Der Vorstand
Wilhelm Kothke, Ehrenvorsteher
Görlicher Straße 25, II.

Alberthöhe

Klotzsche (Linie 7)

Jeden Sonntag 4 bis 6 Uhr

Kaffee-Konzert

Eintritt frei! — Steuer 10 Pf.

Anschließend Ball!

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung
schnellstens und preiswert

Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprech - Sammel - Nr. 25241

Vereine

Gewerbeverein

Montag, 7. April,
abends 7 1/2 Uhr

Versammlung

1. Geschäfts-Mitteilung
2. Vortrag des Herrn
Königsfeld über: „Die
Kulturgeschichte des
„Sursurinderer und
Okkultismus““

Montag, 14. April,
abends 7 1/2 Uhr

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsabgrenzung
3. Wahl des Aufsichtsrats
4. Wahl des Rechnungs-
prüfers
5. Vortrag des Herrn
Johannes Velden,
Berlin: „Aus dem
Waldenland“
(Mit Lichtbildern)
Der Vorsitzende.

Wittichen - Verein

Frühlingstfest

Wittichen, 9. April, „Kiderode“

Konfultation um Mitternacht / Von Leo am Brühl

„Stefan!“
„Bitte?“
„Bringen Sie mir diesen Brief noch zum Hauptpostamt; ich möchte, daß er bei der Frühbestellung morgen ausgetragen wird.“
„Jawohl, Herr Doktor. — Soll ich das Tor hinter mir abschließen?“
„Nein, Stefan! — Schließen Sie erst, wenn Sie zurückkommen. Ich bleibe wach und lese noch eine Stunde. — Wieviel Uhr ist es?“
„Zehn vor Zwölf.“
„Danke!“ — Mit leisen Dienersschritten geht Stefan hinaus. Die Tür knarrt ein wenig. Dann ist Stille um mich.
Im engbegrenzten Lichtschein der Schreibstille leuchtet in Grün und Gold ein schmaler Band: Blüten des Vall-Kanon. Kralte Weisheit. — Ich blättere vorsonnen und lese mit halber Aufmerksamkeit eine Stelle aus der Mahasamudda-Sutta: — „Gleich wie das Weltmeer nicht in Gemeinschaft mit Totem lebt, wie es das, was es im Weltmeer an Totem gibt, gar zu schnell zum Ufer hin abführt, auf feste Land treibt, ebenso auch...“
Wieder knarrt die Zimmertür. — Vergaß Stefan, sie zu schließen?
„Verzeihen Sie!“ — sagt plötzlich hinter mir eine fremde Stimme, so rau, daß ich wie unter einem unsichtbaren Hieb in mich zusammenfinke. „Verzeihen Sie, daß ich um diese ungewöhnliche Stunde und unangemeldet bei Ihnen eintringe. — Ich sah Ihren Diener fortgehen, das Tor stand offen und — es handelt sich um ein Menschenleben!“
Ich lausche den helleren Worten, die sich eintönig folgen, als seien sie mühsam eingeklinkt. — Deshalb springe ich nicht auf und weise dem fremden Eindringling die Tür? — Etwas hält mich zurück, etwas, das in dieser Stimme mitklingt und voller Angst ist.
Das erste Erschrecken gleitet ab von mir und weicht einem ruhigen Erstaunen. Langsam erhebe ich mich und wende mich um.
Zwischen der Tür und mir, in der Mitte des dämmernden Raumes steht ein Mann, hochgewachsen, breit-schultrig, gut gekleidet, soweit ich feststellen kann, vom Vampenschein beschattet, ist wie Bronze.
„Es handelt sich um ein Menschenleben?“ frage ich.
„Wahrscheinlich“, antwortet der mittelmäßige Gast, „ist die Entscheidung schon gefallen. Aber ich bin nicht sicher. Deshalb komme ich zu Ihnen.“
„Und was wünschen Sie, das ich tun soll?“
„Nichts! — Nur um eine Auskunft bitte ich Sie! — Nicht einmal um einen Rat. — Kurz, ich glaube, daß ich... krank bin.“
„Ihr eigenes Leben also ist gefährdet, wenn ich recht verstehe. Sie glauben, daß Sie krank sind — Aus welchen Gründen aber kommen Sie dann zu mir? — Ich bin kein Arzt.“
„Ich suche keinen Arzt. Ich will nur eine Bestätigung, daß ich krank bin. — Bin ich es, dann hilft mir auch der Arzt nicht.“
„Und weshalb befragen Sie mich?“
Der Fremde senkte den Kopf und sagte dumpf:
„Ich fürchte, daß mich ein anderer nicht verstehen wird und — daß er mich vielleicht deshalb belügt. Sie aber werden die Wahrheit sagen.“
„Sie haben großes Vertrauen zu einem Unbekannten.“
„Es ist kein Vertrauen.“
„Sondern?“
„Statt einer Antwort spricht der Eindringling:
„Lassen Sie mich hier stehen und Ihnen eine Geschichte erzählen.“
„Wollen Sie nicht sitzen?“
Ein scharfes „Nein!“ entfährt dem seltsamen Gast wie ein Schrei.
Ich will sprechen, aber ich spüre, daß mir die Dual, die dort in dem fremden Mann ist, die Kehle umklammert hält. Nur eine auffordernde Geste gelingt mir. Dann sitze ich in meinen Sessel zurück.
„Ich weiß“, beginnt der Unbekannte, „daß Sie lange im Ausland gelebt haben, in Brasilien, in Westindien, in Guyana. Sie werden also gewiß praktische Kenntnisse haben, die ich bei den hiesigen Ärzten nicht voraussehen kann.“
„Demnach eine Tropenkrankheit“, werfe ich erleichtert hin.
Ein helleres Lachen strömt mir ins Ohr.
„Ja, eine Tropenkrankheit! — Lassen Sie sich die Vorgeschichte erzählen: — Sie spielte sich vor etwa sechs Jahren ab. Damals kam ich von Australien, das mich enttäuscht hatte, nach Südamerika, nach Kolumbien. Ich ging in Cartagena an Land und schlug mich so durch, wie sich eben ein Goldwäscher durchschlägt, dessen letztes Geld bei der Ueberfahrt drausgegangen ist.“
Ein halbes Jahr später hatte ich mich bis Antioquia durchgehungen. Sie wissen, was Antioquia für die Goldwäscher bedeutet. Als die Spanier dorthin gelangten, fanden sie das goldreiche Volk der Welt vor, die Indios, die Quimbayas hießen. Diego de Ospina, der Abenteurer, fand in Hauptlingsgäbern massive Goldgeräte von Millionenwerten. Er nahm die mit. Aber auch den Lebenden ließ er nichts: in zehn Monaten erbeutete er 4000 Pfund reines Gold.
Der Reichtum hat dort nicht nachgelassen; heute bauen große englische Gesellschaften das Berggold ab. Aber auch der kleine Goldwäscher, der mit seinem Holzflecker durch die Gebirgsabfälle zieht, findet noch reichen Lohn. — So schwang ich denn im Departamento Cauca, wo mehr Gold in den Bergen ist als Kohle, meine Bata; jedoch, der Ertrag war mäßig, ich begann zu zweifeln und zu verzweifeln.
Da, eines Abends dann, geschah es:
Ich stand bis an die Kiste im Wasser, schöpfte, wirbelte das Sieb, schüttelte, wusch. Zum Schluss schwarzes, feinstbrünniges Magnetkies und darunter winzige Goldkörnerchen. Ich wusch und wusch.
Plötzlich ein lauter Schrei, ein Ruf der Verwunderung, der Freude. Ich horchte auf, sprang aus dem Bach und lief bergaufwärts, dorthin, woher die Stimme gekommen war. — Ein alter, schmutziger Indio stand da reglos wie eine Bildsäule, hielt die Hände über die Brust gefaltet und schaute gegen den roten Himmel.
Mit ein paar Sprüngen war ich bei ihm, meinem braunen Kollegen.
Er sah mich an, zuckte ängstlich zusammen, deutete auf eine Stelle am Bachrand. Ich blickte mich hinunter, — fuhr zurück, — das Blut schoß mir zu Kopf: — zwei Goldadern, dick wie ein Mannesarm.
Zwei Goldadern, die ein Vermögen waren. Aber sie gehörten dem Indio, der sie gefunden hatte. Er würde sie abbauen, das Gold verkaufen, ein Drittel des wahren Wertes dafür erzielen und dieses Drittel in Echina oder in Schnaps anlegen; laufen würde der alte Indio, laufen. — Und ich, der Junge, der das lockende Leben vor sich liegen sah und es nicht greifen konnte, ich würde Zeit meines Lebens Gold wachen, Körnerchen um Körnerchen, Plättchen um Plättchen. — Ich weiß nicht, ob ich das damals alles so gedacht habe. Wahr-

scheinlich nicht. Denn es ging zu schnell. Als der Rausch aus Horn und Bier in mir verweht war, schwamm der tote Indio den Bach hinab. Ich hatte ihn — erwürgt, — erwürgt! Ermürgt mit diesen, meinen Händen!“
Der unheimliche Gast schwieg. — Ich sann. Aber ich spürte nichts von Abscheu, empfand nicht das Grauenhafte dieses Mordes. — Deshalb packte mich das Beständnis nicht? — Ahnte ich noch Grauseres?“
„Weiter!“ beehrte ich ruhig. — Und der Fremde fuhr fort:
„Weiter. — Ja, was nun kommt, ist nicht mehr interessant. Die beiden Goldadern, die mir gehörten, waren ergeblicher noch, als ich geschätzt hatte. — Ein Jahr darauf war ich ein reicher Mann. — Ich verließ Kolumbien, stellte mich in den Staaten an. Und das Vermögen wuchs.
Vor drei Monaten erst reiste ich hierher, nach Deutschland. Zum Vergnügen und — um einmal das Heimatdorf wiederzusehen.“
„Jetzt quält Sie die Vergangenheit, jener... jener Mord?“
„Wieder das hellere Lachen. Und dann:
„Die Vergangenheit quält mich. — Das mag richtig sein. Doch anders, als Sie es sich denken. — Hören Sie! — Ich habe den Goldschlag des Indio geerbt; aber mit dem Gold allein war die Erbschaft nicht erschöpft. — Das Erbe war größer noch, und — ich, ich habe es nicht gewußt, bis... vor einigen Wochen.“
Die Stimme des fremden Mannes sank zum Flüsterton herab:
„Sie wissen, daß es eine Krankheit gibt, deren Inkubationszeit länger sein kann als sechs Jahre. Sechs Jahre zwischen Ansteckung und den ersten Krankheitserscheinungen sind keine Seltenheit. — Diese Krankheit hat — mir der Indio vererbt, als ich ihn erwürgte, — mit seinem vererbten Gold hat er sie mir vererbt!“
Wie ein Nadeln sind die letzten Worte. — Und ich sag mir ein Gedanke durch das Ohr: — Im Ru reist mich Entsetzen aus dem Sessel hoch. — Langsam kommt der Fremde auf mich zu; ich stoße den Sessel zurück, um ihm auszuweichen. Wieder höre ich, jetzt dicht neben mir, das hellere Lachen. Dann setze ich im Lichtkreis der Lampe zwei ausgestreckte Hände. Sie sind... mit mitsfarbenen, geschuppten Flecken bedeckt...
Eiskalt überrieselt mich ein Schauer. Wie ein Fieber zerrt es an mir.
„Schauen Sie bitte diese Nase an!“ — flüstert der Kranke. „Und — um aller Barmherzigkeit willen — sagen Sie mir die Wahrheit!“
Mit letzter Energie raffe ich mich auf: „Nein! — Gehen Sie zum Arzt!“
Der andere stößt ein gräßliches Lachen aus.

Erwachen

Ein feines Weh'n ging durch die letzte Nacht, In frischem Schimmer seh'n die Wiesenfernen. Schneeglöckchens Glöckchen spiel ist aufgewacht Und goldne Sternlein fielen aus den Sternen.
Der zarte Windhauch, der die Zweige wiegt, Versucht schon, weißes Blüten aufzudecken. Sichtbar, wie wenn ein grünes Fächel fliegt, Illegat grüner Schimmer über starre Feden.
Frida Schanz.
„Ich vertraue dem Arzt so wenig, wie ich Ihnen vertraute, als ich hier eintrug“, — spricht er ägernd, lauernd, drohend. „Aber, hören Sie. — Wenn Sie mir sagen, daß das auf meinen Händen — — nach Ihrer Ansicht Ausfall ist, dann gehe ich still aus Ihrem Zimmer. — Sagen Sie mir aber — der Wahrheit gemäß! — daß dies nicht die Vorzeichen der... Lepra sind, dann darf ich Ihnen ja wohl zum Dank und zum Abschied — die Hand reichen!“
Zwei, drei Schritte weiche ich zurück; wild freist mein Denken.
Da, — plötzlich steht Stefan in der Tür. Er schaut mich an, — den fremden Besucher, — sieht den drohenden Blick des Kranken, beareißt — zur Hälfte sicher nur — daß Gefahr ist, und springt heran. Mir zu helfen.
„Huräd!“ brülle ich. Weß überschlägt sich die Stimme. — „Huräd!“ — fallen Sie ihn nicht an, wenn Ihnen das Leben lieb ist, Stefan!“
Stefan tritt zurück und schaut ratlos.
„Die Antwort genügt mir! — Ich verzichte auf den Händedruck, wie ich auf — den Stuhl verzichtet habe.“ — Und wendet sich zum Gehen.
„Was wollen Sie tun?“ frage ich tonlos.
„Das fragen Sie?“
Ich schweige und suche nach einem guten Wort, ohne es zu finden.
Der Mann geht. Die Treppe hinab. Öffnet die Haustür. Ich lehne mich zum Fenster hinaus und... sehe, wie der dort unten etwas Blinzelndes aus der Tasche zieht, daran nestelt, es an den Mund legt. — Ein dumpfer Aufschlag. — Ich eile hinunter. Feuge mich über den Verlorenen mit aller Vorsicht. Starker Geruch von bitteren Mandeln ist um ihn. Und ich weiß — Blausäure!
Schwer gehe ich in mein Zimmer zurück, rufe die Polizei an.
Wie ich den Hörer auf die Gabel lege, trifft mein Blick die Stelle der Mahasamudda-Sutta im Vall-Kanon: — „Wie das Weltmeer alles Tote von sich stößt, — so lebt die Menschsgemeinde nicht in Gemeinschaft mit einem Menschen, der unrein ist, sondern sie wirft ihn gar schnell aus.“

Schicksal / Eine Geschichte von Ludwig Bäte

Ich weiß nicht, was mich bewog, die kleine frühgotische Madonna, die ich bei einem Besuche auf dem alten reichen Bauernhof der Nemejers gesehen hatte, so nachdrücklich für das von mir eingerichtete Kleinmuseum zu erwerben. Gewiß war die Arbeit gut, und sie würde noch durch eine verständnisvollere Erneuerung, die ich jederzeit ermöglichen konnte, gewonnen haben. Immerhin aber hatte sie stark süddeutschen Einschlag und eigentlich nichts mit der Kultur des Gebietes zu tun, die meine Sammlung widerspiegeln sollte. Doch ließ mir die Plastik keine Ruhe; ich mußte sie, sei es auch nur als Leihgabe, besitzen. Ich habe mich in den zwölf Jahren, die nun seit dem Tage, an dem sie in dem kleinen, sorgsam gewählten Museum einzog, oft gefragt, was mich damals veranlaßte, die Großmutter, die für den im Felde stehenden Entel den Hof verwaltete — die Eltern waren früh gestorben —, nahezu täglich mit meinen Bitten zu überfallen, und bin mir auch heute noch nicht klar über meine damalige Handlungsweise geworden. Gewiß, es war Krieg, und das Herz griff sehnsüchtig nach allem, was an eine schönere, glücklichere Zeit erinnerte, um nur den täglich drückender werdenden Aufgaben gerecht werden zu können, die ich als Landrat eines stark besiedelten Kreises hinreichend spürte. Auch war es schließlich meine, wenn auch freiwillig übernommene Aufgabe, den Besitz an künstlerischem Gut vor den Fingern der eifrig sührenden Antiquitätenhändler zu retten, wenn ich mir auch sagen mußte, daß dieses Werk niemals von dem wohlhabenden Hofe in ihre Hände gefallen wäre. Was aber veranlaßte mich, trotz der strengen und ängstlichen Entgegnung der alten Frau: „Mir ist, als ob mit der Figur das Glück aus dem Hause ginge!“ auf den Besitz zu drängen? Ich weiß es nicht!
Jedenfalls erhielt ich die Madonna, nachdem es mir gelungen war, den Entel, was sich längst als erforderlich herausgestellt hatte, für einige Monate aus der Front zu ziehen. Er besuchte mich gleich in den ersten Tagen nach seiner Rückkehr, war frisch und vergnügt und hatte gegen die Leihgabe — denn nur so hatte ich die Arbeit endlich bekommen — nicht das Mindeste einzuwenden. Ganz im Gegenteil schien es ihn zu freuen, daß sie, wie er sagte, in so gute Hände käme, und er ging gern mit mir in die Sammlung, in der ihn die mehr kulturgeschichtlich gerichteten Dinge besonders anzogen.
Die Wochen rasten; es war, als ob die Zeit von ungeheuren Motoren jeden Morgen aufs neue angefurbelt würde. Abends besuchte ich manchmal meine Schätze, für die ich einen alten Baum, ein Stück des ehemaligen Refektoriums eines säkularisierten Klosters, freibekommen hatte, und ließ den bis in die letzte Minute ausgefüllten Tag ruhig abfliegen. Die Drosseln schallten, junger Erdbrauch fröhlich in die klargestimmten Fensterbögen, die ersten wilden Schwäne zogen mit flatterndem Flügel über die ungeheuren feuchten Wälder der Ebene, aus dem verwirrten Himmel rann manchmal ein Stück Mond, und von den Wiesen schrien die Riebig. Ich zündete die wenigen Kerzen, die ich mir vom letzten Weihnachtsfest zurückgeholt hatte, in dem schmiedeeisernen Leuchter, einem alten Kunstwerk aus dem abgebrochenen Bildhauersmeiner Kreisstadt, an, und freute mich meines Besitzes, von dem aus in besseren Tagen, die doch einmal kommen mußten, meine Aufklärungsarbeit für das heranwachsende, schon stark von der Stadt her beeinflusste Bauerngeschlecht beginnen sollte. Es sollte wieder Liebe zu seinem Boden bekommen und kräftig werden, allen vom Auslande einströmenden Verwesungserscheinungen männlich und im Besitze festerer und geschlossenerer Kultur entgegenzutreten. Die Madonna sah mich seltsam dabei an, und es schien, als läge verdecktes Lächeln in den schweren, in der Zeit gewaltigster innerer Gärung gehaltenen Augen.
Am Morgen vor der Abreise kam der junge Nemejer noch einmal zu mir herein und schenkte die Plastik dem Kreise, wie es schien, ohne der alten Frau davon Nachricht geben zu haben. Da eine neuerliche Untersuchung seine Felddienungsunfähigkeit ergeben hatte, und er zur Pflanzung in ein Pflanzlager kommandiert war, ließ ich ihn mit einer, das

ich wohl sagen, gewissen Erleichterung gehen, denn recht wohl war mir trotz allem in den letzten Wochen nicht gewesen.
Drei Tage später kam die Nachricht, daß er schon beim Verlassen des Juges von einer einschlagenden Granate auf der Stelle getötet worden sei. Einen Monat darauf starb die Großmutter, die diesen Schlag nicht mehr zu überwinden vermocht hatte. Der Hof hatte keinen Erben und wurde bald darauf von einem industriellen Unternehmen im Rheinlande als Erholungsheim für seine Angestellten erworben.
Ich habe meine Doktorarbeit über das Schicksalsdrama geschrieben und mich damals mit vielem Humor in die seltsam-abstrusen Launen verirrter Romantik vergraben. Dennoch war es mir, als ob eine mächtigere Hand in uralte, erbeverklammerte, von mir mutwillig zerrissene Bindung eingegriffen hätte, die nicht wollte, daß geschlechterlang gehütete Frömmigkeit in einem Museum zur Schau gestellt und kritisch auf Stül und Herkommen sezziert würde. Ich habe mich gleich darauf versehen lassen. Die Plastik steht heute, wie mir mein Nachfolger gekümmert schrieb, in der Kirche, und die Augen sollen, wie er ein wenig spöttisch bemerkte, ihren Glanz zurückgewonnen haben. Den Hof aber bevölkert abgehettes Leben, das langsam den Weg zu neuer Arbeit zurückfindet und nichts von dem verhöhten Lächeln rätselhafter, geheimnisvoll waltender Gottheit weiß.

Aphorismen

Von Johann Dietrich Warnten
Der Künstler, der sich selbst für berühmt hält, ist meistens nur bekannt.
Der, dem es nie schlecht ging, wurde nicht nur vor Rot bewahrt, sondern auch davor, daß er die Menschen ganz kennenlernte.
Wer die Freude am Leben verneint und im Leid des Lebens verfunkt, ist nicht nur ein Verlorener, sondern auch ein Kranker.
Glück ist nur auf dem Boden der Wahrheit von Dauer.
Trauer befruchtet nur dann, wenn sie überwunden wird.
Die Angst um etwas berührt die Seele tiefer als die Angst vor etwas.
Ein Nebel, das nicht überwunden wird, wird zum Vergängnis.
Es ist leichter, eine hohe Stellung zu erreichen, als sich in ihr zu behaupten.
Wer seine erste unehrenhafte Handlung ohne Seelenschmerz begehrt, war überhaupt nie ehrenhaft.
Nur ein Geistesloser will sich im Alter „zur Ruhe setzen“.
Menschen ohne eigene Meinung pflegen Menschen ohne Entschlußfähigkeit zu sein.
Der Schwache steigt immer weiter hinauf, der Starke immer weiter hinab.
Das erhabenste Wort, das gesagt werden kann: Ich bedarf deiner Liebe!
Die Trauer um einen Verlust ist vergänglich, der Schmerz über einen Verlust ist ewig.

30
st,
B
R der
m.
35 M.
e 6, L.
us
ust
000.-
aus
G
13
rein
April.
lung
Berg.
Dr.
Bam
gl und
April.
he
lung
na:
be
Rat
unng
uffes
Nem
den
ern)
entbe.
rein
stfell
orade

Besuch aus Amerika / Von Roderich Müller

Die Autodroschke hielt. Die Straße war unsauber und öde, das Haus nichtern, verwittert, vier Stockwerke hoch und im Dach Kletterer.

„Hier?“ rief der Chauffeur. „Hier?“ fragte Miss Hood erstaunt, indem sie aus dem Wagen trat.

„Ja wohl, hier.“ Miss Hood sah die knarrende Holzstiege hinauf, nach der Ausdehnung der Wohnungen, in die kleine, schmale, mit Namensschildern und Briefkasten besetzte Türen führten.

Sie las, obwohl sie ahnte, daß sie ihn erst ganz oben finden würde. Und richtig. Unter dem Dach, neben dem Eingang zum Speicher stand es: „Johannes Brenner, Kunstmaler. 2mal schellen.“

Miss Hood zögerte. War es nicht besser, umzukehren. Das Haus offenbarte, was für einen Menschen sie finden würde, und sie hatte nichts versprochen. Dann drückte sie dennoch zweimal auf den Knopf. Anfangs rührte sich nichts. Endlich ging eine Tür, kam etwas auf Hispaniinen herangehlichen. Ein kleiner, fahler Mann, nicht rasch, ohne Kragen, blaue Augen ohne rechten Glanz, ein Leben, das unbedeutend und abgeschlossen war.

Herr Brenner erkannte und ließ deshalb einen Mund mit schadhaften Zähnen sehen. Denn Miss Hood war eine junge, sehr schöne Amerikanerin.

„Womit kann ich dienen?“ „Ich habe Ihr Bild „Herbstmorgen“ in der Ausstellung gesehen, mein Herr, und möchte dieses und ein Pendant dazu von Ihnen kaufen.“

„Mitte, treten Sie ein“, sagte Brenner unsicher, belegt, denn eigentlich war es etwas doch gar nicht möglich. Er stellte den Spiritusofen ab, über dem etwas wie eine Suppe brodelte, machte einen Stuhl frei. Aber Miss Hood setzte sich nicht. „So zu Sie“, murmelte der Mann mit den Pantoffeln und brachte aus einer Ecke von einem Nagel Weinwand, stellte sie auf, eine neben der anderen.

„Ein Hochflommer“, ein Herbst“, ein Bach mit Röhren“, stieß er jeweils heraus, nichtslagende, unpersönliche Erklärungen, die überflüssig waren, weil jeder dies alles selbst sehen konnte.

Miss Hood betrachtete die Bilder nicht, ihr Blick folgte dem abgedunkelten Rücken in dem unlaubenden Nalstittel. „Das also ist er“, dachte sie, und ihre stahlgrauen Augen bekamen Härte und Abwehr.

Blöcklich richtete Brenner, während er eben noch unter seinen Werken kramte, sich auf. Er hatte gefühlt, wie diese Augen ihm folgten.

„Sie kommen nicht der Bilder wegen“, sagte er hastig. Miss Hood warf den Kopf zurück, zögerte eine Weile, dann antwortete sie:

„Nein, ich komme nicht der Bilder wegen.“

„Sie kennen Miss Benham?“

„Ich kannte sie, sie starb als Misses Hood, es war meine Mutter“, und zugleich dachte sie, warum schwiege ich nicht, ich hätte laufen und gehen müssen. Wie soll das nun enden?“

Brenner stellte das Bild beiseite, sahungslos, ließ schlaff die Arme hängen. 22 Jahre lang war ein Tag gewesen wie der andere, ein kümmerlicher Kriegsdienst hatte auch kaum ein Ereignis gebracht. „Was werde ich jetzt erleben“, überkam es ihn.

Vor 22 Jahren war Miss Benham seine Schülerin, war, aus weiß Gott welchen Gründen, von der Malerei belesen von da drüben herübergekommen, hatte sich an seinen Neben, Plänen, Hoffnungen beraubt, war nach einem Sommerfest hier in diesem Atelier die Seine geworden, die Ehe war beschloßen. Da überkam die Unluckliche plötzlich die Ernüchterung, die Angst vor dieser anderen Lebensform, die sie nur in kurzem Taumel für die ihre hatte halten können. Noch ehe das Kind geboren wurde, war sie fast fliehend nach ihrer Heimat zurückgekehrt, keine Vorstellung hatte sie halten können, und niemals wieder hatte Brenner etwas von ihr und ihren Schicksalen, von den Folgen ihrer Liebe gehört — bis heute, da kam dieses Mädchen. War das...? Dann, ja dann... Es lagte durch seinen Kopf. Wahrhaftig, er dachte nicht an Dollars. Daran dachte er: er war dann der Johannes Brenner gar nicht, dieser verdorrte, nur mit ein paar gleich armfälligen Manfardenkollegen schwach verbundene Armenhändler-Bohemien, dann erblickt sein Leben ein Gesicht von Schönheit und Jweid, Herrliches wuchs auf, wo bisher tiefer, trüber, vor ihm kaum mehr gefühlter Staub lag.

Er fachte sich. „Sie sind dessen Tochter? Ihr Vater ist — wenn ich danach mich zu erkundigen mir erlauben darf —?“

Hier war etwas festzustellen, was 22 verkümmerte Jahre auszufüllen imstande waren. Dies gab ihm den Mut zu solcher Frage.

Wieder zögerte Miss Hood. „Bin ich einem solchen dieß Befehnis schuldig?“ fragte sie sich. Die Mutter hatte ihr alles gestanden. Der reiche Mister Hood war nur Adoptivvater, ihr Blut hatte sie von Johannes Brenner. „Wenn du diesen Dingen später nachgeben willst, vielleicht ist er ein großer Maler geworden. Es gibt da drüben in Europa welche, die man wie Fürsten ehrt.“ Heute war sie dem nachgegangen. Da stand er, der große Maler, der Fürst — in Hispaniinen.

„Sie sind mein Vater“, antwortete Miss Hood, weil ihr Entschluß gefast war, und damit eine Lüge überflüssig wurde. Zugleich sah sie mit Schauer durch diesen erbärmlichen Raum, in dem vermutlich ihr das Leben geschenkt worden war.

„Sehen Sie sich doch“, stotterte Brenner, was sollte er anderes sagen. Er fand nichts, es überwältigte ihn. Diese da, diese Dame von Welt, wie er kaum je eine gesehen, war seine Tochter. „Bleiben Sie lange hier?“

„Nein“, erwiderte das Mädchen in gebrochenem Deutsch. „Ich wohne mit Verwandten auf zwei Wochen in Luzern, bin nur von da hierher gefahren.“

„Um mich zu sehen. Das danke ich Ihnen.“ Ergriffen gab er eine kalte, vor Aufregung zitternde Hand und wunderte sich, warum nenne ich es nicht du, drücke es nicht an mein Herz, küsse es nicht, dieses mein irahndendes, solches Kind? Später, später, jubelte es in ihm. Eine Flut von Sonne fiel in sein Dasein, sie machte ihn warm.

„Erzählen Sie mir von Ihrer Mutter, wie lebte sie, wie starb sie? Vor 22 Jahren habe ich sie gemalt“, er zerrte wieder etwas aus dem Stapel, ein eingeschlagenes, veraltetes Bild. „Sie war schön“, setzte er hinzu, was aus der mühsamen Malerei nicht zu ersehen war.

Miss Hood sah auf der Ecke ihres Stuhles, fürchtete sich vor der Schabigheit ihrer Umgebung, sprach etwas, was Brenner kaum verstand, spürte, wie diesen Vater Blick durchdrang und machte das abliehen; denn sie hatte einen anderen erwartet.

„Wo wohnen Sie? Bleiben Sie ein paar Tage. Ich werde Sie malen, so zu 120. Fruchtbild in Lebensgröße.“ Er sah das Gemälde vor sich, schmissige, frische Malerei, wie er sie bis dahin nie ausstade gebracht hatte. „Meine Tochter.“ So würde es in der Ausstellung hängen, eine Fanfare von Stolz.

Miss Hood überhörte das, verstand es vielleicht auch sprachlich gar nicht.

„Ich muß jetzt mich umziehen gehen, ich besuche das Theater“, sagte sie und schritt zur Türe.

„Ich begleite Sie zum Hotel.“

„Ich nehme ein Auto.“

„Aber morgen früh, um zehn Uhr oder um elf Uhr oder wann Sie wollen, werden Sie wiederkommen. Ich will, ich muß Sie festhalten — auf der Weinwand meine ich — zu nächst“, rief Brenner heraus und in seiner Stimme lag ein wildes, fast verzweifeltes Anklammern an diesen Plan, der die Brücke zu etwas für ihn unerhörtem Neuem werden mußte.

Miss Hood ging. Sie war gänzlich fertig mit einem Erlebnis, das ihr Europa von einer nicht fahbaren, unerwartet trostlosen Seite gezeigt hatte. —

Brenner hatte rote, fiebernde Backen, er murmelte Sätze, sang, piffte, rief, rief über das Porträt der Miss Benham, begann auszuräumen, bespannte einen Retzrahmen 80 zu 120, kaufte eine Flasche Tarragona. Am nächsten Morgen trieb er das weiter, war zeitig dabei, sich zu rasieren, Kragen, Stiefel anzulegen, wartete — und es kam niemand, nicht um zehn Uhr, nicht um elf, auch später, auch am Nachmittag nicht. Er hatte keine Suppe gefocht, denn ein Rosenstrauch warf seinen Duft gegen blühende nie belästigte Klettergerüste.

Als es dämmerte, ging Brenner aus. Es trieb ihn an dem Hotel vorbei, in dem sie wohnte. „Könnte ich Miss Hood sprechen?“ fragte er im Büro und zitterte sichtbar.

„Miss Hood ist heute morgen abgereist.“

„Hat sie nichts für mich hinterlassen; Brenner ist mein Name.“

Nein, Miss Hood hatte gar nichts hinterlassen.

Man sagte ihm das in dem vornehmen Hause geringfügig, verwundert. Denn was sollte wohl die elegante Dame gerade für diesen dürftigen Herrn hinterlassen haben.

„Sie ist nämlich meine Tochter“, hatte er eigentlich hinzulegen wollen. Aber als er hörte, daß Miss Hood ohne Gruß davon war, unterdrückte er das.

Nichts hinterlassen. Auch im Sekretariat der Ausstellung nicht. Die Dame hatte sich vorgestern nach der Adresse erkundigt, das war alles. Es wird noch kommen, vermutlich haben die Verwandten vorzeitige Abreise von Luzern telegraphiert, es regnet ja ohne Unterlaß. Sie wird schreiben, dachte Brenner. Vielleicht schickt sie auch Geld. Doch dies war gänzlich nebensächlich. Ein Wesen, das durch seinen Glanz die Hallen der Vurgshotels bezauberte, dies war kein Kind. Hier lag Reichtum, hier war der Quell neuer Kraft, endlicher Freude, Aufstieg.

Sobald Nachricht von ihr gekommen war, würde er ihr zwei Bilder schiden: das eine aus der Ausstellung, und ein anderes, mit Widmung in der rechten unteren Ecke: „Immer deiner gedenkend, mein Sonnenkind, dein Onkel H.B.“, oder so ähnlich. Onkel nannten sich doch in der Regel Väter seiner Art.

„Walt! Wie war das überhaupt mit dem Kunsttransport nach Amerika? Mühte man die Kiste mit Blech auszulagern, oder genügte es, die Bilder durch Umwicklung gegen die Meeressfeuchtigkeit zu schützen?“

Wen von Kollegen er traf, den fragte er danach. Der eine riet dies, der andere jenes. Die meisten rieten gar nichts, weil sie keine Erfahrung hierin hatten. Brenner verbiß sich aber in die Lösung dieser Frage, weil es das einzige war, was er jetzt für die Fortdauer der Beziehungen zu seinem Kinde vorbereiten konnte.

Vielleicht das noch, daß er sich ordentlicher anzog. Wenn die Türlocke zweimal tönte, schlug ihm das Blut zum Herzen. Anfangs erwartete er Miss Hood persönlich, später wenigstens den Briefträger mit Post aus Amerika. Eine Weile lang. Dann verlor sich Spannung, Zuversicht und Aufschwung. Das Grau legte sich leicht wieder in sein früheres Recht. Brenner lockte erneut brenzlich riechende Suppen und trug während des ganzen Tages die alten Hispaniinen.

Nur die Verpackung von Bildern für den Seeweg studierte er noch eine Weile mit Gründlichkeit. Die Kollegen fanden dies bald lächerlich, zogen ihn auf, nannten ihn „Die blecherne Dollarfiste“.

Von drüben kam nichts, niemals. Der Spinnname aber blieb, war also ein einziges Ueberbleibsel vom denkwürdigen ersten und zugleich letzten Besuch einer königlichen Tochter.

Etwas mehr, sobald man bedenkt, daß der in seiner Manfarde vergessene Jungejunge doch kein geringes Verdienst daran hatte, wenn Miss Hood aus Amerika holt, schließlich und alles bezaubernd über die Sonnenwege der neuen und alten Welt schritt.

Der Gut

Von Melchior Bischer

Herr Fuß verkaufte in seinem Laden Güte und Wägen. Der Stadtschreiber Konrad stand im Laden des Herrn Fuß und unterhielt sich mit ihm. Herr Konrad hatte Verhältnisse für weiche und harte Filzfüße. Damit Dandel zu treiben war verantwortungsvoll. Denn ein Kopf wohnt in einem Gut, jedenfalls muß zwischen Kopf und Wohnung Eintracht herrschen, einer muß mit dem anderen zufrieden sein. Es gibt Köpfe, die rebellieren gegen ihre Güte; es soll aber auch schon Güte gegeben haben, die gegen ihre Köpfe rebellierten.

Draußen stand ein Mann und sah durch die Ladentür herein. Konrad hatte ihn bemerkt.

Der Mann war vorübergegangen. Nun tauchte er wieder auf. Er stand vor der Tür und überlegte. Er hatte einen langen Mantel an und einen alten Hut auf. Nun klinkte er auf und kam herein.

Herr Fuß rief laut und herausfordernd: „Guten Tag!“ Der Stadtschreiber sah ebenfalls auf den sonderbaren Mann. Tief hatte der seinen Gut gezogen und war näher zum Ladentisch getreten.

„Ich heiße Kilian!“ sagte der Mann und behütete mit den Händen seinen Gut.

„Betteln ist hier verboten!“ brummte Herr Fuß, nicht sehr laut. Denn er wußte noch nicht genau, ob der Mann nicht doch etwa ein Käufer wäre.

Der Mann hielt seinen Gut in beiden Händen. Es sah aus, als wolle er den Gut auf die Glasplatte des Verkaufstisches legen.

„Wird schwer zu reinigen gehen!“ meinte Fuß. „Der Vogelschmutz ist schon im Fuß eingetrocknet!“

„Das will ich auch nicht!“ sagte der Bettler, und seine Stimme wurde leise: „Der Jakob kann nicht mehr selbst kommen. Im Spessart ist er gestorben. Er läßt Sie grüßen; ich soll Ihnen diesen Gut bringen!“ Kilians Schen war gewichen, er wartete.

Herr Fuß sprach nichts. Herr Konrad, der in der linken Ladenecke stand, sprach nichts. Kilian sprach nichts; er legte den Gut hin.

Da fragte Fuß: „Der Jakob?“

Kilian nickte: „Und ehe er starb, hat er mir seinen Gut gegeben. Sein Testament für Sie. Sie würden auch an mir dasselbe tun, was Sie an ihm getan haben. Ich habe Jakobs Testament überbracht. Hier liegt der Gut!“

Herr Fuß nahm seinen Kneifer ab und sprach: „Man lernen nie aus. Ein Geschenk vererben die Bettler weiter. Lassen Sie nicht, Herr!“ und er sah zu Herrn Konrad hinüber.

„Sie sollen Ihren Gut haben!“ sagte Fuß. „Was ich für Jakob getan habe, werde ich auch für Sie tun. Ein letzter Wille bleibt letzter Wille, auch wenn er von einem Bettler kommt.“

Dann erkundigte sich Herr Fuß bei Kilian, wie Jakob gestorben wäre, ob er auch ein Kopffleisch gehabt hätte, wo er verschoben sei und begraben liege. Dann fragte er noch dies und noch das.

Und der Stadtschreiber erfuhr, daß Jakob ein Wanderbettler gewesen sei, der jeden Frühling in die Stadt gekommen wäre und von Herrn Fuß jedesmal einen neuen Gut bekommen hätte. Kilian sei jetzt sein Nachfolger; denn Jakob hätte ihm sein Recht auf den Gut vermach.

„Und es wäre eine Sünde, den Wunsch eines Sterbenden nicht zu erfüllen!“ bekräftigte Fuß. Dann rief er die Schiebetur zu den Regalen beiseite und fragte laut: „Kummer?“

„Die gleiche wie Jakob!“ antwortete der Bettler Kilian. „Sechshundfünfzig!“ sagte Fuß ein und reichte Kilian einen neuen Gut. Der Gut war braun.

Kilian hatte den neuen Gut in der Hand, reichte nun Herrn Fuß dankbar die Rechte.

Dann sagte er: „Auf Wiedersehen nächstes Jahr!“ Und schon war er verschwunden.

Rätsel

1. Zahlen-Rästel aus der Zierwelt

Table with numbers and words: 1 2 3 4 5 6 7 3 4, 8 7 9 10 4 3 11 12 9 2, 7 13 6 4 14 10 8 15 13, 9 10 11 9 15 13 8 9, 2 13 10 4 1 16 9 2 1 8, 13 6 17 17 9 2, 3 4 7 10 12 1 18 9, 8 19 1 2 18 10 1 4, 9 10 15 13 13 1 9 2 4 15 13 9 4

Wenden die Zahlen durch die richtigen Buchstaben ersetzt, so nennen die Anfangsbuchstaben ein besonders von der Zierwelt sehr geschätztes Tier.

2. Baustein-Aufgabe

brü- den den dern gen ich ich nicht seh- so soll such' suchts- voll weg wenn wo- zel- zu

Die Silben, hinter welchen ein Bindestrich steht, sind mit anderen vorkommenden Silben zu Wörtern zu verbinden und diese sowie die einwilligen Wörter geschickt zu einem Worte aus der Feder Goethes zu ordnen.

3. Spielwetter-Weihnachtsph

- 1 2 3 4 3 der grüne Plan, 5 6 7 3 7 Roman von Gust. Freitag, 8 5 9 5 10 schweizerischer Kurort, 11 12 8 5 13 Inbegriff sittlicher Grundzüge, 3 13 12 9 3 Schneisele (Fremdwort), 8 14 4 3 Ausländer, 5 13 4 3 7 bänische Insel im Kleinen Welt, 15 16 3 8 17 Reittier, 8 14 8 2 18 der Gründer des russischen Reiches, 2 7 4 3 13 rings von Wasser umgebenes Land, 13 2 3 19 3 Juncigung, 8 3 9 5 13 Bücherbrett, 3 19 3 8 4 Ägyptolog, 9 3 7 14 5 italienische Stadt

Die ersten und dritten Buchstaben ergeben, beide von oben nach unten gelesen, eine Wetterregel für den Monat April.

4. Der ratlose Abfender

Ein in Hamburg wohnender Herr hatte sich von einem seiner Freunde eine kleine, vielbeachtete und daher im Buchhandel vergriffene Broschüre geliehen, die er zwar schon längst ausgelesen, aber noch nicht zurückgegeben hatte.

Eines Abends ruft der Besitzer der Broschüre bei dem vergeblichen Entleiher an und erbittet dringend die sofortige Zurückgabe der Broschüre, da er sie unbedingt am nächsten Tage benötigt.

Der so energisch gemahnte Herr, der im Begriff stand, noch an demselben Abend eine Reise anzutreten, verpflichtet seinem Freunde, die Broschüre sogleich vollfertig zu machen und sie auf dem Wege zum Bahnhof in den nächsten Briefkasten zu werfen, so daß sie ihm, da beide Wohnungen zu dem gleichen Postamt gehören, am nächsten Morgen mit der Frühpost zugestellt würde.

Nach dieser telephonischen feilen Zusage sucht der Herr die Broschüre hervor, steckt sie in einen passenden Umschlag, stellt auf der Briefwaage fest, daß sie 376 Gramm wiegt, und will sie nach dem Druckaufentwurf erforderlichen 30 Pf. in Briefmarken aufkleben. Trotz eifrigem Suchens findet er indessen nur eine 15- und eine 5-Pfennigmarke.

Woher nun die noch fehlende Marke nehmen? Post und Laden-geschäfte haben bereits geschlossen, auch drängt die Zeit zur Abreise und buldet keinerlei Umwege mehr. Wie kann der Herr sich helfen, um sein gegebenes Versprechen zu erfüllen?

5. Rästelsprung

Grid for word search with letters: beu scher hiam me wir auch beu grü der, hoch ll sehn ha deut am se sam doch dro doch, kein zu seil rot ge bild nicht ne ste ner wun, schen s gol kann uns ter in gen in und ken, kunk schwert tet gehn ken ist un ter kahn sei, ber de sen freud tief dem beu bian kel sich weil, mehr kein ster wol kel uns se kel volk er de, ne den und schüd ne sich ein hilft gna ne das

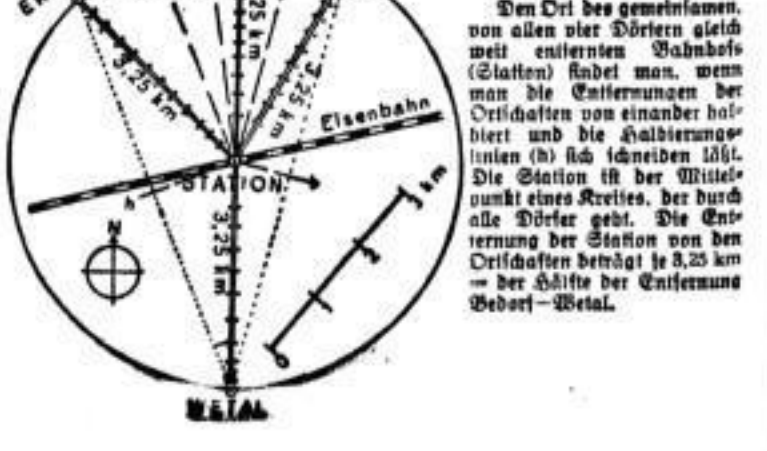
Auflösungen der Rästel in der letzten Sonntag-Nummer

- 1. Silben-Rästel: 1. Damaspil, 2. Uaedom, 3. Rennen, 4. Chrab, 5. Dortmund, 6. Sigabeth, 7. Nonne, 8. Wismut, 9. Argonien, 10. Lohpfitzen, 11. Dinowarier, 12. Da matika, 13. Epigade, 14. Naugard, 15. Dorbröschchen, 16. Undine, 17. Nullo, 18. Kachnlofen, 19. Lafette, 20. Strasser, 21. Mierstein, 22. Genfer See, 23. Ebe, 24. Madarabad, 25. Freiborg, 26. Moiertern, 2. Die fünf magischen Quadrate: REIS ULAN, ERNALENA, ENKASANIS, SAARENASE, SENNE, JEANNA MOR, ENNAEMIM, ANISOEN, ANASORINO

3. Silben-Kreuz-Rästel

Durch den Wald, den dunklen, geht Selbe Frühlingssorgenstunde. (Wilhelm Busch)

4. Die ratlosen Bauern:



Den Ort des gemeinsamen, von allen vier Dörfern gleich weit entfernten Bahnhofs (Station) findet man, wenn man die Entfernungen der Ortshäfen von einander halbiert und die Halbierungslinien (h) sich schneiden läßt. Die Station ist der Mittelpunkt eines Kreises, der durch alle Dörfer geht. Die Entfernung der Station von den Ortshäfen beträgt je 8,25 km = der Hälfte der Entfernung Bedorf-Betal.

Drei Menschen erleben einen Roman

von Friedrich Lange

(n. Fortsetzung.)

Aber gleich begann er sich anders. Erst die Pflicht, dann das Vergnügen. Morgen begann die Jagd auf den roten Hahn. Da galt es, Vorbereitungen mit dem Jäger zu treffen. Er hatte sich ohnedies schon verspätet. Tief in den Wald zurückweichend, eilte Schwaibhofer hinüber zur Jagdhütte.

Aber auf dem ganzen Wege dahin kam ihm die Malerin nicht aus dem Sinn. Auch er hatte gestern abend beim Fortschritt sowohl als auch in der Vertikule des Gasthofes Erkundigung über Erdmüte danken und ihren täglichen Begleiter eingezogen.

„Sie ist die Tochter des Dresdner Motorenfabrikanten Peter Hansen“, hatte Niemi gesagt.

Und Heinrich Ostrein, bei dem Gutenberg im Quartier war, hatte sich gegen eine halbe „Noten“ nicht lange nötigen lassen, zu offenbaren: „Schriftsteller oder Schriftsteller hat er auf den Meldzetteln geschrieben. Das ist einer, der für die Zeitungen schreibt. Aber ich mein, es ist beiläufig dasselbe, ob er die Schrift stellt oder legt.“

Das war für Schwaibhofer Nebenbrot. Ihn interessierte nur: Gutenberg war verheiratet und das Fräulein Hansen ledig!

... Der Weg zu dem Schmaltzer ist frei dachte er mit Vergnügen. Und wenn sie zehnmal die Tochter des Konkurrenten war — deswegen blieb sie doch ein allerliebtestes Schlangchen!

In Füssen dachte er nicht, weil für den mindbeuteltigen Ludwig Schwaibhofer Liebe keineswegs einen Beigehack von Heirat hatte...

„Bon morgen an geht es auf zwiesache Birch: Früh auf den Hirsch, abends auf die Weib!“ lachte er leise für sich hin.

Und da schimmerte auch schon der kleine Blockhausbau der Schwaibhoferischen Jagdhütte durch die Stämme. Auf der Bank neben der Tür sah Sepp Omeiner, der Jäger in Schwaibhoferischen Diensten. Er war ein langaufgeschossener Bursch von vielleicht fünfundsamantzig Jahren. Sein Gesicht zeigte Blätternarben. Der lange Schnurrbart, der ihm schwarz und ungepflegt auf der Oberlippe wuchs, machte ihn auch nicht schöner, aber bestimmt um zehn Jahre älter.

Als der Jagdherr auf die Hütte zutrat, erhob sich der Jäger und nahm den vermittelten Hut ab.

„Grüß Gott, Herr Schwaibhofer!“

„Grüß Gott, Sepp!“

Sie traten in die Hütte und besprachen dort lange und eingehend das Programm für die nächsten Tage.

„Drüben im Zwieselsteiner Revier spürt sich einer, wie ich ihn hier meiner Reibung noch mit a'schaut hab'. Stangen wie meine Arme! Und schön Enden!“

Schwaibhofer Augen funkelten in der Vorfreude auf diesen Kapitalhirsch.

„Dem Hirsch ich eins auf's Blatt!“ gelobte er. Und jetzt war das malende „Schlangchen“ drüben bei der Falknerhütte wirklich vergessen. Die Jagd hatte den Schwaibhofer nun ganz und gar. Da war kein Platz für Weibergeschichten in seinem

Hirn. Es wäre anders auch gar nicht gut möglich gewesen; denn einen verlebten Jäger sieht das Wild gern...

Aber am Abend war er dafür um so tüchtiger. Im Gasthof spielte ein Sommergast ein paar Märche und Walzer auf dem Klavier. Da griffen flinke Hände zu, räumten Tische und Stühle aus der Mitte des Speisesaales, und schon drehte sich jung und alt im Tanze. Schwaibhofer, der erst spät von den Bergen gekommen war und noch beim Wable sah, als die Musik begann, ließ seinen Kapernbraten stehen und schob wie ein stehender Adler auf die seitlich vom Fenster sitzende Malerin zu.

Von dieser Minute an gab er sie nicht mehr frei. Während des ganzen Abends kam Gutenberg kaum zweimal dazu, mit Erdmüte zu tanzen. Er sah beim Biers und mußte zusehen, wie der Münchner das Dresdner Mädel umgarnie.

... Die ist ihm sicher, auch wenn er sich nur halb anstrengt! dachte er in unangenehmer Resignation. Was konnte ihm Erdmüte sein? Nie mehr als Freundin. Und dabei stellte er sich gleich selbst zur Rede... „Du dumme Kerl hast dich beim das hübscheste Weib, die beste Kameradin, die sich in jeder Hinsicht für deine Aufwärtsentwicklung einsetzt, und du bist imstande, sie zu vergessen — schäm' dich, Heinz Gutenberg!“

Jawohl, er erteilte sich einen Ordnungsruf! Und damit wurde für ihn auch die Situation erträglicher. Mühte Schwaibhofer bis morgen früh mit Wute tanzen — was ging ihn das an? Die beiden hübschen Mädchen posierten zueinander und hatten das freie Verfügungsrecht über sich. In dieser Stunde brachte es Gutenberg sogar fertig, dem anderen das liebe Mädel zu gönnen.

Er schlich sich aus dem Saal, als die Wogen der Tanzlust am höchsten gingen. Auf dem Steig, der von der Landstraße zur Dehtaler Ache führt, sprach Gutenberg weiter mit sich.

„Ich bin ein armes Puder und muß meine paar Schillinge bekommenhalten, wenn ich nicht vorzeitig und unverrichteter Dinge heimfahren will! Der Schwaibhofer kann es sich leisten. Müht die ganze Nacht mit Seft zu traktieren. Dessen Vater verdient an einem Tage mehr, als ich in vier Wochen.“

Er knappte im Hintern über die Brücke, schlich am Schreinerhause vorüber, tastete sich über die Brücke der tosenden Blindbach und lag fünf Minuten später in den Federn. Jammern hatte drüben in der „Post“ Ludwig Schwaibhofer leichtes Spiel. Erdmüte Hansen hielt ihr Herz, dieses vernünftige, ein wenig spöttische Mädelchen, tapfer in beiden Händen und merkte dabei gar nicht, daß sie es trotzdem verlor...

Der Schwaibhofer, das war einer! Tanzen konnte er — einfach hinreichend! Dagegen war Heinz Gutenberg ein schwerfälliger Bär! Und plaudern — wie nur ein Mann von Welt! Dabei war er der Schönste von allen Herren, die zur Zeit in Sölben und Umgebung wohnten. In dem wunderbaren Gemisch von Tanz- und Weinlaune wäre es Erdmüte gar nicht darauf angekommen, ihren feinen Partner als den schönsten Mann von Mitteleuropa zu erklären. O, er hatte allerhand Pluspunkte für sich, der schmutze Papier!

„Wo ist denn Ihr Freund hingefommen?“ fragte er übermütig in einer Tanzpause.

Erdmüte erschrak. An Gutenberg hatte sie gar nicht mehr gedacht. Nun tat es ihr leid, daß sie ihn so arg vernachlässigte.

„Er wollte zeitig schlafen gehen, um morgen früh für eine Partie zum Gaislaarferner geklärt zu sein...“ Mit dieser freien Erfindung nahm sie ihn in Schutz. Schwaibhofer sollte nicht übermütig triumphieren können, Heinz aus dem Sattel gehoben zu haben...

„Und Sie, Fräulein Mute, Sie kommen doch morgen bestimmt in meine Jagdhütte zu Besuch?“ drängte er.

Sie neigte den Kopf zweifelnd nach der Schulter,

„Ich weiß noch nicht... Mein Programm erlaubt mir eigentlich keine großzügige Kenderung. Und außerdem schickt es sich nicht, daß ich allein zu Ihnen komme...“

Bei sich dachte sie: Ausflüchte, nichts als leere Ausflüchte! Ich weiß doch ganz genau, daß ich ihn besuche. Ob schließlich oder nicht — ich habe mir bisher Zudringliche noch jederselt vom Halse zu halten gemußt!

Schwaibhofer hatte seinen Plan schon fertig. Er verstand es, die Sache beim richtigen Ende anzupacken.

„Ich wollte Sie bitten, mir ein Bild für meine Jagdhütte zu malen: Den Rödertogel von Nordosten gesehen und ein Stück vom Ventertal. In der Ferne die Silhouette der Thalleitspitze...“

Die Malerin lächelte.

„Sie machen mich neugierig, Herr Schwaibhofer! Sie verstehen, mit Worten zu zeichnen.“

Er hob das Glas.

„Auf die Malerin der Ostbayer Alpen.“

Sie tat ihm Weisheit, lagte mit erzwungenem Ernst: „Auf den Hirsch und den Brunnentogel.“

In der ersten Stunde des neuen Tages trennte man sich. „Das kann eine Birch geben — morgen früh — hoffentlich laßt der Hirsch nicht, wenn er mich verlassenen Jäger sieht...“ Mit dieser Bemerkung machte sich Schwaibhofer über sich selber lustig. Dabei umkreisten seine Gedanken weniher das Bild, als vielmehr das Mädel.

„Sie kommen bestimmt!“ prägte er ihr nochmals ein.

Sie schüttelte scheinlich den Kopf, aber ihre Augen bejahten.

„Ich schicke Ihnen den Faden meines Birtes, der wird Ihnen Ihr Malgerat zur Hütte tragen.“

Erdmüte nickte zustimmend und ließ die Treppe hinan. Im Flur standen noch lachende und schwatzende Weiber, die sich nicht trennen konnten. Alles Nachschwärmer, die um einiger Tanzjournen willen so manche für den nächsten Tag angelegte Hochpartie in den Wind schlugen.

Schwaibhofer wohnte für die Dauer seines Jagdausenthaltes in der Hütte droben an der Waldgrenze, rechts vom Falkner. Wenn er aber im Tale war, blieb er beim Rühl-Johann, dem Bergbauern am Fuße des Söldnerkogels, über Nacht. Heute legte er sich gar nicht erst hin, sondern hinterließ nur einen Zettel mit der Anweisung für den Faden, dann machte er sich auf den Weg zur Jagdhütte. Dort wartete schon der Omeiner Sepp auf ihn. Und vor seinem Jäger wollte sich der Jagdherr keine Bloße geben.

Mit der ersten Stunde des neuen Tages war die Jagd auf männliches Rotwild frei. Da hatten bei einem weibergerechten Jäger alle anderen Interessen zu schweigen. Alle Sinne stellten sich in den Dienst St. Hubertus'. Das verstand sich von selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Die moderne

Vollschlanke Linie

kann jede Dame erzielen durch die weltberühmten

Warner's Corsette von 13. — an

Hüftformer von 11. — an

Alleinverkauf

Spezial-Corset-Geschäft 1. Ranges

Helene Fugmann

Dresden, Altmarkt 10, neben Marien-Apotheke, neben Woll-Metzler
früher 32 Jahre Schrebergasse 2

Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen...

Helle Begeisterung über Schönheit, Qualität und Preis bei allen, die ihn getragen haben.

»Medicus«

Der neue orthopädische Schuh besser u. billiger

DAMEN

Brombeeren-Leder, 50 Paar, 1. a. 1 Paar, 24,50
Braun Leder, 50 Paar, 1. a. 1 Paar, 24,50
Lackleder, 50 Paar, 1. a. 1 Paar, 21

HERREN

Braun Leder, 50 Paar, 1. a. 1 Paar, 24,50
Schwarz Leder, 50 Paar, 1. a. 1 Paar, 21

Ausführungen mit doppelter Gelenkstütze, ausgebeulten Sohlen, gepolstert, biegsamer Sohle, Schlagholz und Gummistreifen über jeden Fußabsatz.

Alleinverkauf

Neustadt

Dresdens größtes Schuh-Spezialhaus

21⁵⁰

Die passende Socke 2⁹⁵

Der weiteste Weg zu uns lohnt, wir zeigen Ihnen Frühjahrs-Neuheiten in 6 Auslagen

30 Jahre
Gewaltige Vorteile bei höchster Realität!!
Extra billige Verkaufstage!

Herrliche Frühjahrs-Mäntel
formvollendet, hell und dunkel
Mk. 23, 29, 35, 39, 45, 50, 54, 62, 69, 78

Die schönsten Konfirm.-Anzüge
Mk. 18, 23, 29, 33, 37, 42, 46, 52, 58

Wundervolle Anzüge
in höchster Vollendung gearbeitet
Mk. 27, 35, 42, 49, 55, 59, 65, 76

Stauend billig!

Sport-Anzüge	Jünglings-Anzüge
Blau-Anzüge	Knaben-Anzüge
Born-Mäntel	Pelerinen
Trench-Coats	Herren-Hosen
Cover-Coats-Pa'	Anzugs-Hosen
Dunkle Paletots	Katekerb.-Hosen
Wind-Jacken	Breeches-Hosen
Leder-Jacken	Seppel-Hosen
Loden-Joppen	Schul-Hosen

Berufs-Kleidung
auch für Lehrlinge

Spezial-Kaufhaus
Zur Glocke
Lohde & Comp.
Nur Annenstraße
Direkt Annenstraße gegenüber
3 Minuten vom Postplatz

Zur Konfirmation

Armbanduhren
Armbänder
Damen- u. Herrenringe
Colliers
Manschettenknöpfe
usw.
preiswert in großer Auswahl!

Paul Fischer
Goldschmiedemeister
Wallstraße 6, gegenüber Y. berggasse

die praktisch und billig
Damen, kaufen wollen, sollten nicht versäumen, die große

Frühjahrs-Hut-Ausstellung

im Damenhut-Engros-Geschäft zu besichtigen
Bruner Str. 5, I. Stock, am Pflanz. Platz
Kein Laden

Umarbeitungen jeder Art werden gern angenommen
Bitte die Auslagen im Hauseingang zu besichtigen

Mod. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer

Sowie sämtliche Einzeleinzelteile in geschmackvoller, solider Ausführung
empfehlen wir wirklich niedrigen Preisen

C. Donath
Neumarkt 12
C. Donath

DAMENHUT-SPEZIALHAUS
Karl Seyfert
Dresden
53 Bautznerstr. 53
DEUTSCHE-UND WIENER-MODE

Dauer-Wellen

bleiben auch bei glattstem Haar trotz Kopf-wäsche, nassem Wetter usw. immer lockig.

Haare färben

Jede Farbe naturgetreu, garantiert unschädlich

Geschw. Schettler, Damenfriseur-gesch.
Dresden-A.
Kreuzstraße 6, Rathausladen Teleph. 10461

Räppel's
Rheumatismus
bürste
beugt vor unheil
Dresden
Obergroßen, Kammerstr. 23
Ammonstr. 27
2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Club vom Kunstverein Dresden

Licht und Schatten

Es soll hier keineswegs von den Licht- und Schattenseiten der Mode überhaupt gesprochen werden! Die Modells dieser neuen Saison sind so hübsch, daß überhaupt nur von modischen Lichtblicken die Rede sein kann. Selten hat man sich mit so viel geschmackvollem Verständnis in die erfolgreichen Tendenzen der letzten Saison eingelassen. Man hat nur weitergebaut auf dem, was gefiel und hat damit bereits für den Erfolg gesorgt. Langsam aber sicher hat man die Frauen an die neue Linie gewöhnt. Sie wurde ihnen, gerade durch die ruhige Stetigkeit, mit der man sie ihnen nach und nach beibrachte, so schnell zu etwas Gewöhntem, daß der Umschwung gar nicht fühlbar ist. Die einzige Schattenseite bedeutet vielleicht der allzu kurze Rock des Vorjahres, den aber geschickte Frauenhände durch zwischengeflickte Blenden und Passenteile aus noch vorhandenem oder bewußt absetzendem Stoff um die nötigen 10 Zentimeter leicht länger machen können.

Hier soll von der Licht- und Schattenwirkung die Rede sein, die die Mode in dieser Saison mit besonderer Vorliebe in den Vordergrund schiebt. Zum hellen Kleid die dunkle Hülle heißt ein Schlagwort der Mode, das Schlagwort werden kann. Jumeilen wird der Effekt auch umgekehrt versucht, aber im großen und ganzen entschließt man sich doch mehr für das helle Kleid und den dunklen Mantel. Besonders in Schwarz-Weiß wirkt eine solche Zusammenstellung ganz fabelhaft schön.

Natürlich muß man den Mantel im Stil zum Kleid anpassen, wenigstens durch kleine Garnitureffekte den Zusammenklang herstellen. Schmückt man z. B. ein weißes Wollgeorgettekleid sehr reizvoll mit Querschnittsgruppen, so müssen sie auch an der kompletierenden Hülle wiederkehren. Am Kleid läßt man die tiefen den Ausschnitt begrenzen, benutzt auf der Hüfte ihre pollenartige Wirkung und läßt sie noch einmal in halber Rockhöhe erscheinen, um den Anseh des von hier an glöckig fallenden Rockes noch geschmackvoll zu betonen. Das stilvoll einfache Kleid wird vorn nur durch eine schmale, lose Blende belebt, die zu herrlicher Schleiße gebunden ist (A).

Auch die dazugehörige schwarze Jacke, ebenfalls aus Wollgeorgette gearbeitet, zeigt in gleicher Höhe und Breite wie der Rock den fein abgenähten Wiesenschmuck. Er wiederholt sich an den möglich weiten Ärmeln, nach modischem Willen fast bis zum Ellenbogen aufsteigend. Sonst verzichtet die lose Jacke, die offen getragen wird, mit Ausnahme einer hübschen Ansteckblume auf jeden weiteren Aufputz. Der gute Schnitt und der wohl ausprobierte glöckige Fall der mit unauffälligen Taschenanschnitten versehenen Jacke genügen (B).

Man kann auch zu einem farbigen Eröpe-be-Chine-Kleidchen einen dunkelgemulterten, dreiertellangen Mantel wählen, der dann, um den Licht- und Schatteneffekt besonders reizvoll zu gestalten, mit farblich passenden, hellgemulterter Seide abgefüttert wird. Eine vorn anliegende Volantteilung am Saum ist für den Schnitt des Mantels weniger wichtig als für die Unterbrechung der Linie. Als Aufputz dient die Seide des Kleides am langen Schalkragen und der in Form eingesezte Abbruch der Ärmel (D). Diese wiederholen die Vogenlinie der Garnitur, die dem in der Taillelinie gegürteten Eröpe-be-Chine-Kleidchen den Ausdruck gibt. Diese Vogen, sorgsam eingearbeitet, ziehen sich nämlich um die Ausschnittblende, vorn in einer Garniturschleiße endend, und schließen auch, selbstverständlich in entsprechender Größe, die lange, eng anschmiegende Hüftpasse ab, unter der das graziöse Faltenröckchen ansetzt (C).

Aber auch eines der modernsten, sportlicher gearbeiteten Kleidchen aus gestreifter Wolle läßt sich hübsch durch eine dunkle Jacke vervollständigen. Die leicht glöckig geschnittene, schwarze Seidenjacke kann dem Charakter des Kleides entsprechend mit aufgesetzten Taschen gearbeitet werden. Sie erhält Ärmelausschläge und einen feinen, reich verarbeiteten Kragen aus dem Material des Kleides (F).



Das Kleid selbst besteht durch die asymmetrische Anordnung, die besonders bei der Hüftpasse sofort ins Auge fällt. Von dem viereckigen Ausschnitt ausgehend, zieht sich nämlich, weitenartig schräg herübergenommen, eine Ceilung bis zur Hüftpasse, um hier in abgesetzter Linie auf der anderen Hüfte noch weiter herabzugeben. Der Knopfschmuck, der diesen amüfanten, modischen Witz unterstreicht, paßt in der Farbe zum Schloß des festgeschnallten Gürtels und der Passpelleinfassung, die Ausschnitt und Randlinien noch besonders hervortreten läßt. Der Rock selbst ist vorn in Falten geordnet, die aber, der ungleichen Linie des Ganzen entsprechend, nur nach einer Seite fallend eingelegt sind (E).

Die Licht- und Schattenwirkung der diesjährigen Frühjahrsmode eröffnet also nach diesen kleinen Kostproben manchen Lichtblick in die modische Zukunft.



Sie sehen gern etwas Schönes etwas, das Sie erfreut und wovon Sie Nutzen haben. Dann müssen Sie unbedingt unsere Frühjahrs-Ausstellung besichtigen: In überraschender Fülle eine Menge entzückender Neuheiten für alle Ansprüche zu wirklich zeitgemäß billigen Preisen. Unser erfahrenes Personal berätet Sie gern und objektiv. Wenn Sie Basch-Hüte tragen kaufen Sie **wirklich etwas Gutes!**

Heinrich Basch & Co. nur Johannstr. Das Damenhuthaus größten Stils

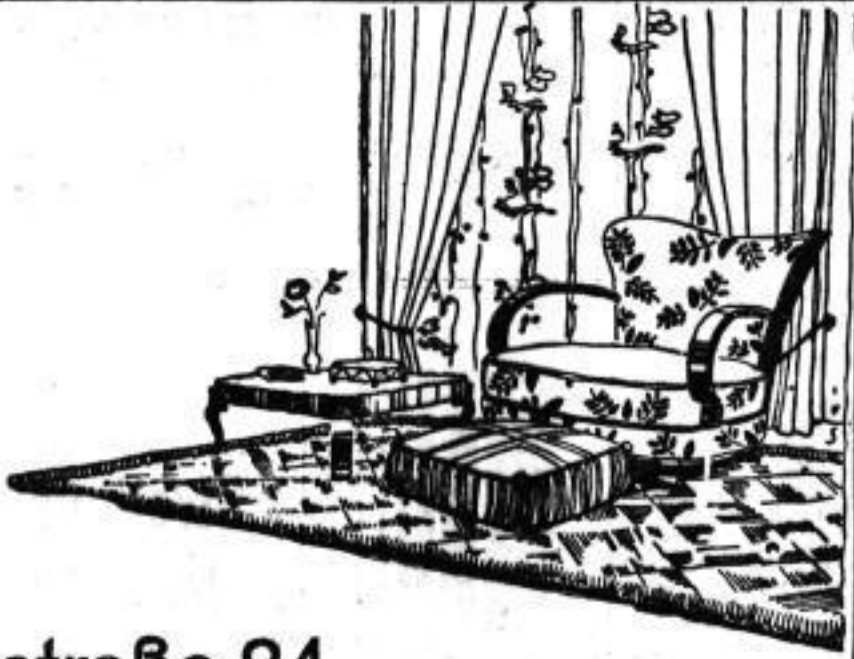
Das Geheimnis

des behaglichen Raumes liegt in der Verwendung guter und geschmackvoller

**Stoffe
Gardinen und
Teppiche**

F. W. WEYMAR, Schloßstraße 24

Besichtigen Sie bitte meine Eingänge in Frühjahrsneuheiten



**Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer**

in allen Ausführungen und Holzarten, sowie größte Auswahl in Küchen jeder Art u. Einzelmöbel. Unser 60jähriges Bestehen bürgt für allerbeste Qualität. Bekannt niedrige Preise.

**Tränkners Möbelhaus
Dresden-N., Görlitzer Str. 21-23
Linien 5 und 14**

Tapeten
Künstermuster in allen Preislagen. Teichte und waschbar.
Franz Schlote
Tapeten-Spezial-Haus
Waisenhausstr. 36 nahe Georplatz
Großes Lager zurückgesetzter Sachen
Beste billigst
Farnspr. 10134

Pfaff

Vertrieb
Eleganzstr. 10

BILLARDS
Queues, Bälle, Tische usw., alle Reparaturen, Regalbahnen und Zubehör, Werkstätten für Innenausbau u. Billards.
G. Freyboth & Co., Gröbelsstr. 17, Tel. 12002

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin- / Gegenstände
Zahngelisse
in Gold und Kautschuk
kauft höchstehend
Juwelier Führer, Schloßstraße 10, Verkaufstr.

massiv Silber
und schwer versilbert,
Büffelhorn, Ebenholz usw.
in jeder Preislage
Spezialgeschäft
M. Grundig,
Dresden-Neustadt
Rähnitzgasse 8 • Tel. 81000
in reicher Auswahl

Rich. Meune
Dresden-Altstadt, Tharandter Str. 20
Spezialfabrik für
Krankenfahrräder
Selbstfahrer, Zimmerroll- und
sogar Ruhesitzroll-, Bett- u. Lese-
tische, verstellb. Rückenstühle,
Fahr- und Treibräder, große
Opern- und Unterstuhl-Bänke.

Crêpe caid 2.65
etwa 95 cm. breit.
der Ideale weichtfließende
Kleiderstoff, reine Wolle,
viele Farben.
Meter

Grosse Neueingänge 2.65
in Kleider-Tweeds,
modernste u. herrlichste Farb-
stellungen, wie: braun/weiß,
blau/weiß, lind/weiß, nur rein-
wollene Qualitäten. Mtr. 3/2 2/2

Woll-Georgette 3.90
95/100 cm. br. das elegante
von der Mode bevorzugte Ge-
webe für Kleider, Mantel,
Complets in neuesten Farben.
Meter

Toile de soie 2.95
einfarbig, in allen modernen
Kleider- u. Waschefarben.
leicht- u. waschecht.
80 cm. breit. Meter 4/20

Japon-Foulard 3.90
u. Beau de soie,
in eleganten Dessins,
letzte Frühjahrs-Neuheiten
ca. 90 cm. breit. Meter 4/20

Crêpe Toile 4.50
in modernen Streifen und
Karos, Indanthren, ge-
färbt, sehr solid u. praktisch
im Tragen. Meter

Aussergewöhnliches aus unseren Riesen-Sortimenten in Seiden und Wollstoffen

Woll-Natté , etwa 95 cm. breit, das neue Gewebe, in prachtvoller Qualität, entzückende Farben, Meter	3.45
Georgette-Nappe , etwa 100 cm. breit, der entzückende neue Kleiderstoff, herrliche Farbstellungen, Meter	5.50
Georgette-Raletta , etwa 100 cm. breit, das Allerneueste, etwas entzückend Schönes für Kleider-Complets, in herrlichen Frühjahrsfarben, Meter	7.80
Mantel-Tweed , 140 cm. breit, Der Mantel des Frühjahrs, in schönen dezenten Musterungen, Meter 4/20 u.	3.90
Crêpe de Chine , reinseidene haltbare Qualität, in vielen modernen Farben, 90 cm. breit, Meter 4/20 u.	3.90
Toile de soie , für das elegante Sommerkleid, 80 cm. breit, Meter 6/50 u.	5.20
Musselin de soie , allerneueste Eingänge in französ. und deutschen Dessins u. wundervollen Farbstellungen, 100 cm. br. Mtr. 9/50	7.80
Damasse und Serge , Kunstseide mit B'wolle, besonders solide Qualität, für Mantel u. Jackenfutter, 80 cm. br. Meter 2/80, 1/95 u.	1.45

Vergessen Sie nicht unsere Gardinen-Ausstellung im III. Stock zu besichtigen und beteiligen Sie sich bitte auch am Preis Ausschreiben.

Alsberg

Wilsdruffer-Strasse und Kesselsdorfer-Strasse.

Zur Konfirmation

Freude und Stolz
wird aus den Augen des jungen Mannes leuchten, wenn Sie ihm eine Uhr von SMY kaufen. In jeder Preislage führe ich die qualitativ besten Erzeugnisse der deutschen und schweizer Industrie, und meine große Auswahl gestattet Befriedigung jeden persönlichen Geschmackes.

SMY
DRESDEN-A.
MORITZSTR. 10
RUF: 20526



Ruf 21933

Hof-Chaisenträger
Dresden-A1

Mobelfransport
VERPACKUNG-LAGERUNG
WOHNUNGSTAUSCH




Die neuen Strahuba-Hüte

fürs Frühjahr

Eine Glanzleistung

in bezug auf

Formen, Farben, Auswahl

in unseren zeitgemässen Preislagen

M. 5.90, 6.90, 7.90 bis 10.50

Straßburger Hut-Bazar

Wettiner- Ecke Zwingerstraße

Freital-Potschappel

Untere Dresdner Straße 98

Möbel-Zenssch

das Haus der guten u. preiswerten Möbel
über 200 Zimmer u. Küchen
zur Auswahl

außergewöhnlich günstiges
Sonderangebot



Schöne Schlafzimmer

Schlafzimmer komplett in jeder Pack.	340.-
Schlafzimmer echt Eiche, komplett, 9teilig, mit	490.-
Schlafzimmer echt Eiche, 9teilig, Schrank	675.-
Schlafzimmer 180 cm, echt Marmor, nur	850.-
Schlafzimmer beland. (sch. Ausf. m. Inneneinricht.) 9teilig, nur	850.-
Schlafzimmer echt Goldbirke vollert. 9teilig, 180 cm	985.-
Schlafzimmer breiter Schrank, nur	1240.-
Schlafzimmer echt kan. Birke, voll. 9teilig, mit	1240.-

10% Rassen-Rabatt

Sichern Sie sich durch sofortigen Kauf 1 Zimmer zu diesem außerordentlich niedrigen Preis

Kostenlose Baueinrichtung / volle Garantie

Verkaufshaus:

Hauptstraße 8/10

Amalienstr. 8, 1. Etg.

Tennis-Schläger

repariert u. neubesaltet
bestens, preiswert und schnell

B. A. Müller, Prager Str. 32

Sportgeräte / Spielzeug

Antike Möbel!

1 Wiederkehrzimmer, Tisch, 1 Barockzimmer, 9teilig, 1 gr. Barockschreibtisch u. v. m. zu verk. M. Volz, Baugarten Str. 14, T. 5562

Waffelbruch

täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94
A. Volkmann W. Gromadka's Widam
Einzel-Verkauf 8 bis 6, Sonnabends 9 bis 4 Uhr

Gebr. Eichhorn, Trompeterstraße 17

Größtes Kinderwagen-Spezialhaus

- Kinderwagen
- Klappsportwagen
- Staubwagen
- Kinderbetten
- Puppenwagen
- Kinderstühle
- Selbstfahrer

Denkbar billigste Preise!